G 3402 E
6. Jahrgang - 3,--DM - Nr. 67
OKTOBER 1978
24 ÖS - 3,30 SFR - 3,30 HFL

FACHBLATT MUSIC MAGAZIN

exclusiv:

CARLOS SANTANA

sehr geehrter fachblattleser:

ibanez hat sein programm professioneller effektger/te noch weiter ausgebaut

i b a n e z analog-delays
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

zusaetzlich zu den schon bekannten analog-delays gibt es ab sofort noch ein weiteres geraet:

nachfolgend noch einige informationen ueber die ibanez ananogdelays

ad150 neu
xxxxxxxxxxx

das ad150 ist aus den beiden groesseren bruedern hervorgegangen es viele bauteile, die mit den grossen ananog delaxs baugleich sind.
delay-time: 25ms bis 400ms
preis: dm 780,-- vorgeschalgener richtpreis
sie werden auf dem markt kein geraet in dieser qualitat zu einem so guenstigen preis finden

ad 220
xxxxxxx

der name = analog-delay + multiflanger
dieser name sagt schon einiges ueber das ad 220 aus
es hat neben dem delay auch einen studioreifen multi-flanger eingebaut delay time: 10ms bis 500 ms
ein wahrlich studioreifes geraet zu einem wahrlich guenstigen preis. dm 1580,-- vorgeschlagener richtpreis

ad230 analog delay + multiflanger
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

ein mercedes unter den analog delays. zu einem preis, der allgemein als zu niedrig angesehen wird.
viele studios arbeiten bereits mit dem ad 230.
delay time: 10ms bis 600ms preis: 2500 ,-- dm vorgeschlagener richtpreis

i b a n e z effektgeraete
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

die angebote , welche ueberall gemacht werden machen es fuer den musiker nicht immer leicht, sich zu entscheiden

dass ein effektgeraet gut klingen muss, ist klar

sie sollten jedoch einmal ein paar zusaetzliche fragen stellen:

gibt es eine garantie auf das gekaufte geraet und gibt es auch ein ersatzteillager in deutschland

wie stabil ist die verarbeitung?
auch das gehausse sollte stabil sein. durch verwendung eines duennen blechgehaeusses kann der preis viel guenstiger sein. was nuetzt ihnen jedoch ein superbilliges geraet, welches ueberdurchschnittlich oft ausfaellt.

die frage nach der zuverlaessigkeit:
unterhalten sie sich mit bekannten und ihrem fachhandler ueber dieses thema.

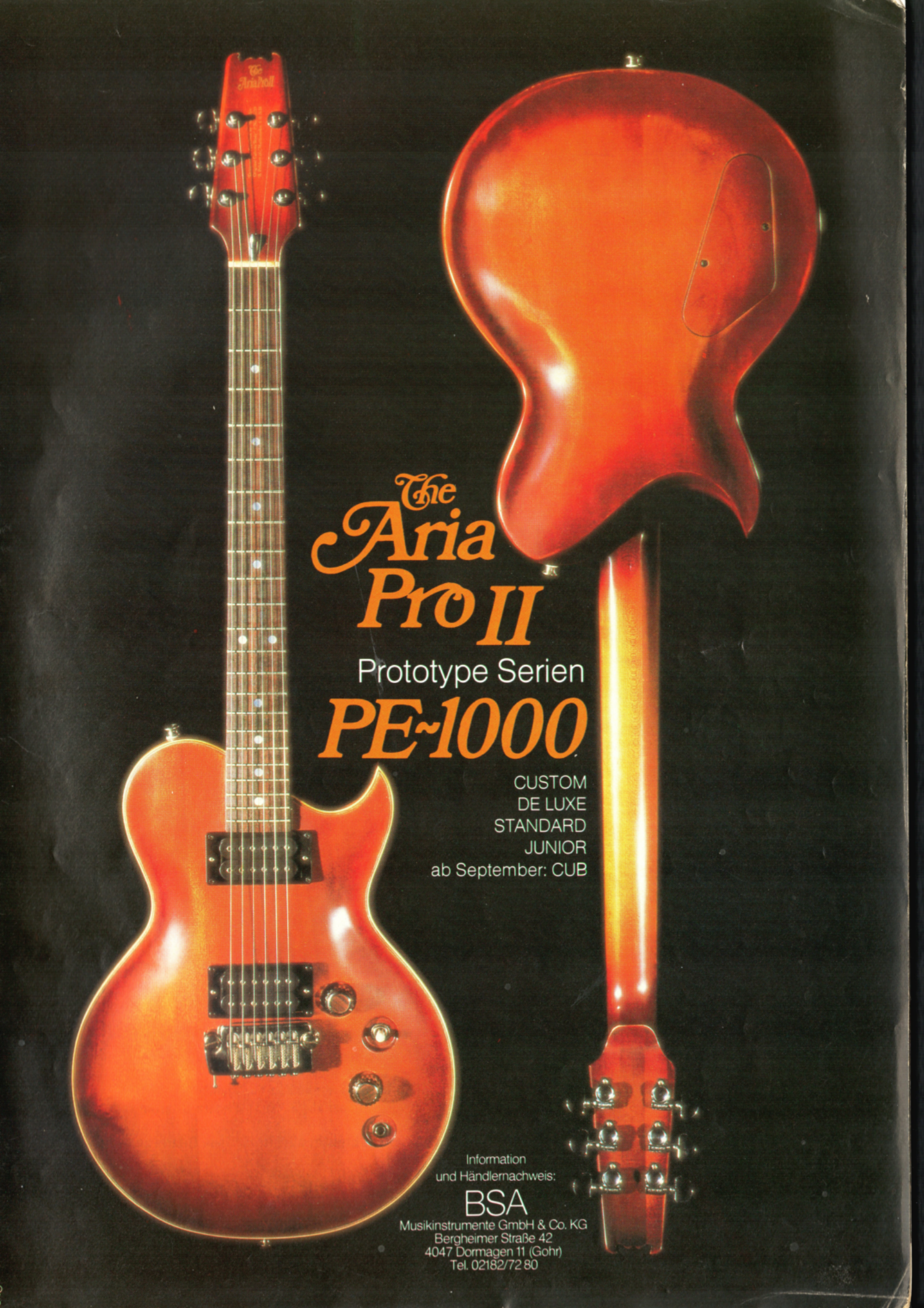
qualitaets+preisverhaeltniss??????

auf wunsch uebersenden wir ihnen gerne die neuesten unterlagen ueber ibanez effektgeraete. die worte ibanez information effektgeraete 8/78 genuegen

unterlagen anfordern bei: roland meinl = ibanez-service
8530 neustadt/aisch postfach 1549

+28885297 mmf d
624023 meinl d

FLEX


The Aria Pro II
Prototype Serien
PE~1000
CUSTOM
DE LUXE
STANDARD
JUNIOR
ab September: CUB
Information
und Händlernachweis:
BSA
Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/72 80

10

IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung:
5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36
Telefon: 0221/121080/89
Telex: 8885297 mmf d
Herausgeber:
Böhler Verlag GmbH (iGr.)
London-Office:
Colin Richardson
9 Holmesdale Road
Teddington, Middx.
Tel.:977 2758
Mitarbeiter: M. Haentjes, D. Roesberg, G. Dellmann, H. Woringen, I. Gorath, M. Hömberg, L. Murnau, L.R. Rooster, C. Chapman, B. Noske, M. von Bohr, H. Stachelhaus, F. Steffan, Th. Schneider, W. Dulisch, K. Walz, B. Kolbe, J. Hiseman, G. Hoffmann, T. Kneif, Th. Mentzen
Fotos: C. Cordes, P + R
Grafik: T. Ricks, Vertrieb: W.E. Saarbach. Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1.6.1978
Bank: Elsässische Bank Köln 260117441, PSA Köln 2020-25-506. Erscheinungsweise: monatlich am ersten Mittwoch. Nachdruck - auch auszugsweise- nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages

Titelfoto: Carlos Santana

DEVADIP CARLOS SANTANA
Ein Interview von Dan Forte - 1. Teil 6

ALPHONSO JOHNSON
Ein Interview mit dem ehemaligen Bassisten von Weather Report
von Colin Richardson/Bernie Kolbe 20

FACHBLATT GIVE AWAY 28

FACHBLATT P.A.-SURVEY II. Teil
Hauptanforderungen an das P.A.
von Cyril Chapman 30

JÜRGEN „Triumvirat" FRITZ:
„Was sind schon 100.000 Dollar ....?
von Frank Stefan 36

ON TOUR 39

NEUES AUS DER TECHNIK 41

FACHBLATT-TESTBERICHTE ab 45

LESERBRIEFE 63

BILZEN 1978
Ein total verregnetes Festival 70

NACHRUF AUF DEN KING
1. Todestag von Elvis Presley 73

CHARLIE PARKER
von Wishing Dulisch 77

KONSTANTIN WECKER
Dieser Mann braucht keine Überschrift 80

In Memoriam: KEITH MOON 86

JOHN MAYALL
Er ist mehr als der weiße Mann des Blues - meint Colin Richardson 90

NEUE LANGSPIELPLATTEN 94

KLEINANZEIGEN 103

K. Yairi

Modell YW 800

Große Western Gitarre, Gesamtlänge 105 cm, Mensur 64,5 cm. K. Yairi-Exklusivmodell: Decke, Boden und Zargen aus dekorativ gemasertem Jacaranda. Einlagen um Decke, Schalloch, Zargen und um den dreiteiligen Boden. Hals aus lange gelagertem Honduras-Mahagoni, echte Perlmutteinlagen auf dem eingefaßten Ebenholzgriffbrett. Schöner, durchbrochener Kopf mit verchromter, verkapselter Mechanik.
Zu beziehen durch den Fachhandel.
Prospekt über alle K. Yairi Western Gitarren anfordern !

Western Etui Nr. 80W ist für diese Gitarre zu empfehlen !

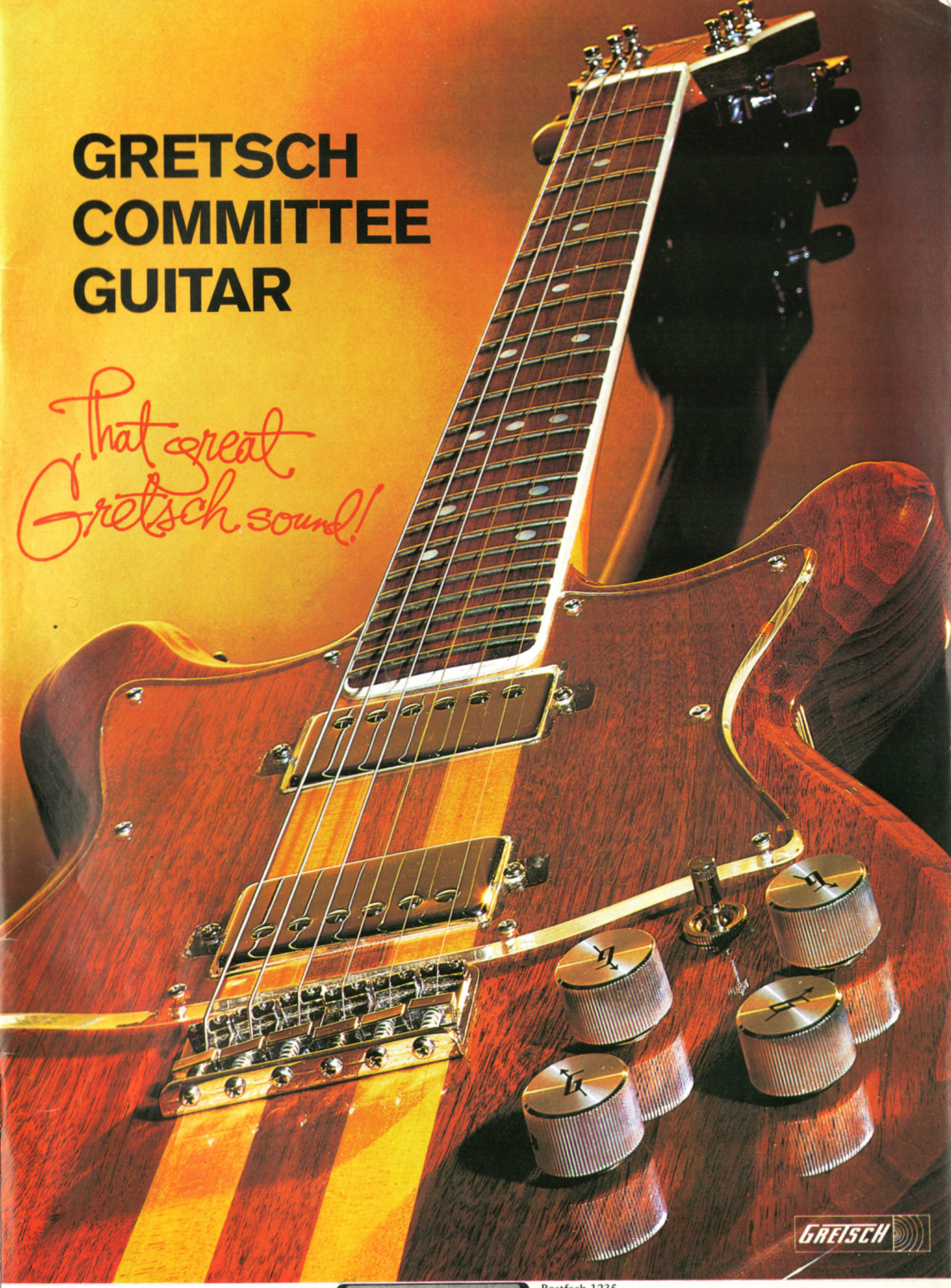
K. Yairi

Alleinimport:
(auch für die Schweiz)
Tel.: 09131-23542

C. A. Götz jr.
Postfach 1709
8520 Erlangen

GRETSCH COMMITTEE GUITAR

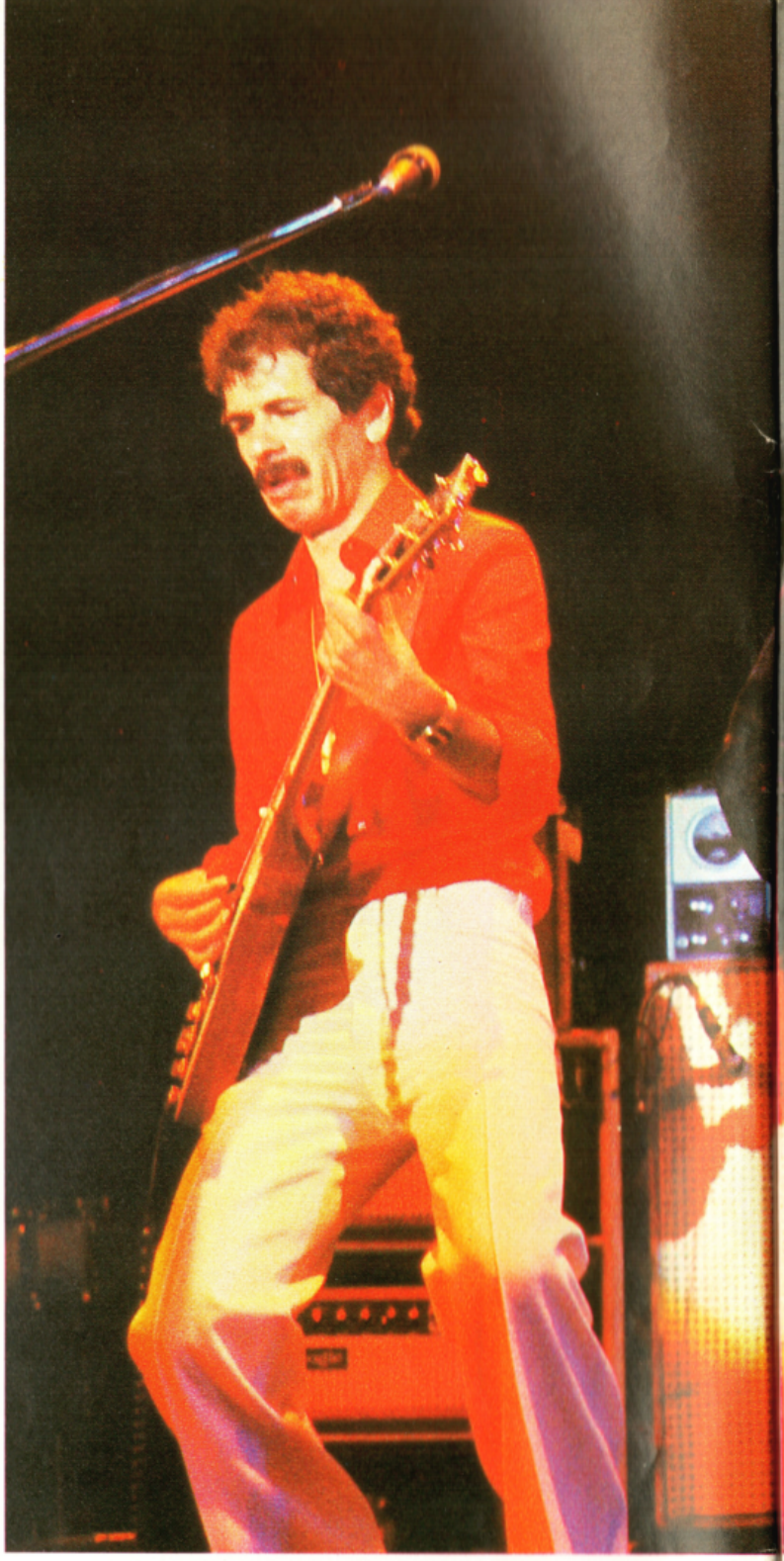
That great Gretsch sound!



GRETSCH

MusikSchell
GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1235
Bleichereistraße 2
7336 Uhingen
Telefon: (07161) 38566



Devadip
SANT

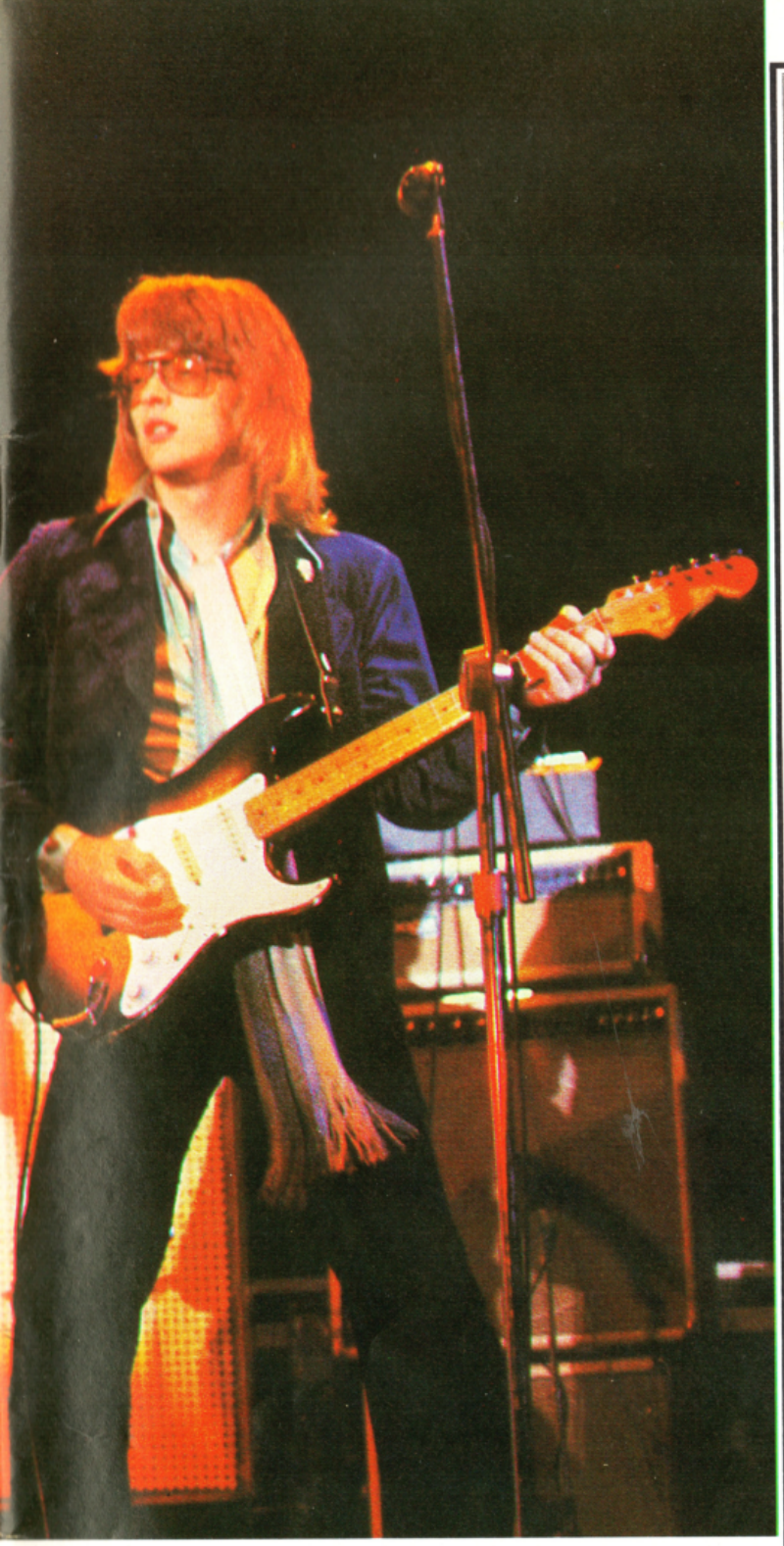
John Coltrane, der Tenorsaxophonist, einer der wirklich Großen im Modern-Jazz, sagte einmal: „Wir sind immer auf der Suche - Ich glaube aber, jetzt können wir sagen, wir haben etwas gefunden !"

„DCS" - genau wir Coltrane - ist ein Sucher, oder wie er es sagt ein „Seeker". Die Ähnlichkeit zwischen beiden Musikern hören hier nicht auf. Wie bei Coltrane, spiegelt sich Santanas Art zu denken und zu fühlen in der Musik wieder. Wie Coltrane ist Santana ein Erneuerer, und vor allen Dingen ist es seine individuelle Stimme, die aus seinem Instrument, der Gitarre, spricht. Carlos Santana ist stark durch John Coltrane beeinflußt, und die Parallelen sind sicher kein Zufall. Das Titelstück Santanas 7. Platte „Welcome" hat John Coltrane komponiert. Der Gitarrist arbeitete mit der Witwe des Saxophonisten, der Pianistin/Harfenistin, Turia Alice Coltrane auf dem Album „Illumiations" zusammen. Manchmal ließ sich Devadip Carlos sogar nachts im Schlaf Coltrane-Bänder vorspielen. Aber Carlos Santana war klug genug, um zu wissen, daß es nur einen John Coltrane gab, und er hörte die Musik wegen ihrer inspirierenden Kraft, und nicht, um sie zu kopieren. Carlos Santana ist solch ein Individualist, daß man selten Spuren der Musiker, die er als Einflüsse nennt, heraushören kann, von seltenen Ausnahmen einmal abgesehen. Ein Beispiel: Er spricht stundenlang über seine tiefe Liebe zum Blues und zitiert endlose Listen seiner Lieblingsmusiker in diesem Genre - aber auf seinen 10 LP's mit der Santana-Band und seinen verschiedenen Soloprojekten findet man kein einziges Blues-Stück, zumindestens keines in der Standard Blues-Form. Der Blues ist einer der Faktoren, die Santanas Sound machen - aber als Feeling, das überall durchschimmert und nicht als Noten oder Rhythmus.

Wenn wir jetzt den Namen Santana hören, sehen wir den Lead-Gitarristen vor seinen karibischen Percussionisten, etwas zurückgelehnt, die Augen konzentriert - entrückt geschlossen, wie er die Töne aus seiner Gitarre herausdrückt. Die Santana Band verband zum erstenmal latin-afrikanische Rhythmen mit der Rockmusik. Die Gruppe, die sich erst „The Santana Blues Band, dann einfach „Santana" nannte, erspielte sich eine solide Anhängerschaft in Bill Graham's Fillmore Auditorium in S.F. Sie traten zusammen mit Musikern wie „Taj Mahal", „The Youngbloods" und Melanie auf, hatten aber noch keine Platte aufgenommen. Der Auftritt beim Woodstock-Festival 1969 brachte der jungen Band überall in den Staaten Anerkennung, und sie brachten in diesem Jahr auch ihre 1. LP „Santana" heraus. Aus „Santana" wurden zwei Hit-Singles „Jingle" und „Evil Ways" ausgekoppelt, und diese wurden innerhalb eines Jahres mit Platin ausgezeichnet. Das hatten bis dahin nur wenige Gruppen erreicht.

Trotz häufiger Umsetzungen in der Gruppe folgen weitere Hit-Albums und Singles „Oye Como Va", „Black Magic Woman", Gipsy Queen", „No One To Depend On".

Carlos Santanas musikalische Idealvorstellungen änderten sich, und so änderte sich auch die Stilrichtung seiner Band. Neil Schon (Gitarre) und Gregg Rolie (Gesang, Keyboards) verließen die Gruppe und gründeten die Band „Journey", woraufhin Santana das erstemal vom Latin-Rock-Konzept abwich. Es entstand die LP „Caravanserai". Dieses 4. Album war viel jazziger, und



Carlos
TANA

Dan Forte

die Musik war eher von Coltrane, Charles Lloyd, Mc Coy Tyner, Th. Monk, Miles Davis (den Carlos Santana den Muhammed Ali der Musik nannte) und der Gruppe Weather Report, beeinflußt als - wie früher - von B. B. King oder Jimmy Reed beispielsweise.

Was auch immer Carlos Santana suchte, er fand es in Sri Chinmoy, seinem geistigen Guru. Er lernte Sri Chinmay durch den Gitarristen John Mc Laughlin kennen. Santana und Mc Laughlin vereinten ihre Käfte auf der Platte „Love Devotion Surrender" von 1973, die gleichermaßen Ausdruck von Religiosität wie auch von Musikalität war. Nachdem John sich schon von seinem Guru getrennt hatte und den Titel „Mahavishnu" abgelegt hatte, blieb Devadip (C. Santanas geistlicher Name) eng mit den Lehren seines Gurus Chinmoy verbunden.

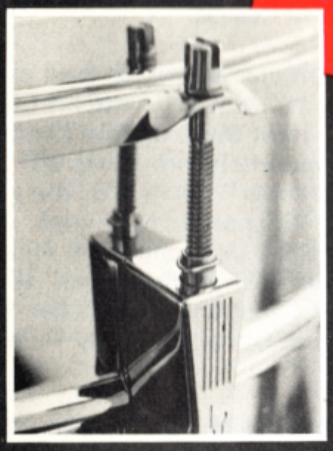
Immer mehr spiegelte C. Santanas Musik Entspanntheit und innere Ruhe wieder; das Kraftvolle und Fieberhafte trat etwas in den Hintergrund. Man zählte ihn nicht mehr ganz so eindeutig zu der bewegten, psychodelic Szene von S.F. Immer öfter bemerkte Carlos Devadip, daß seine Konzerteröffnungen, die aus schweigender Meditation bestanden und die ausgedehnten bis weitschweifigen Improvisationen seiner alten Fans entfremdete. Die Leute wollten sich bewegen und tanzen. Während einer Tournee mit John Mc Laughlin 1973 traf Carlos auf einer Zufalls-Jam-Session in einer Bier-Bar in Seattle einen alten Freund wieder. Elvin Bishop, der Ex-Gitarrist der Billy Butterfield Blues Band.
Die beiden Musiker spielten eine neue Art von Musik - „ham and eggs rock and blues" -und die Menge tobte. Dieses Erlebnis brachte C. Santana eine fundamentale Erkenntnis. „Die höchste Form des Geistes ist Freude, ohne Freude ist alles zu spät."

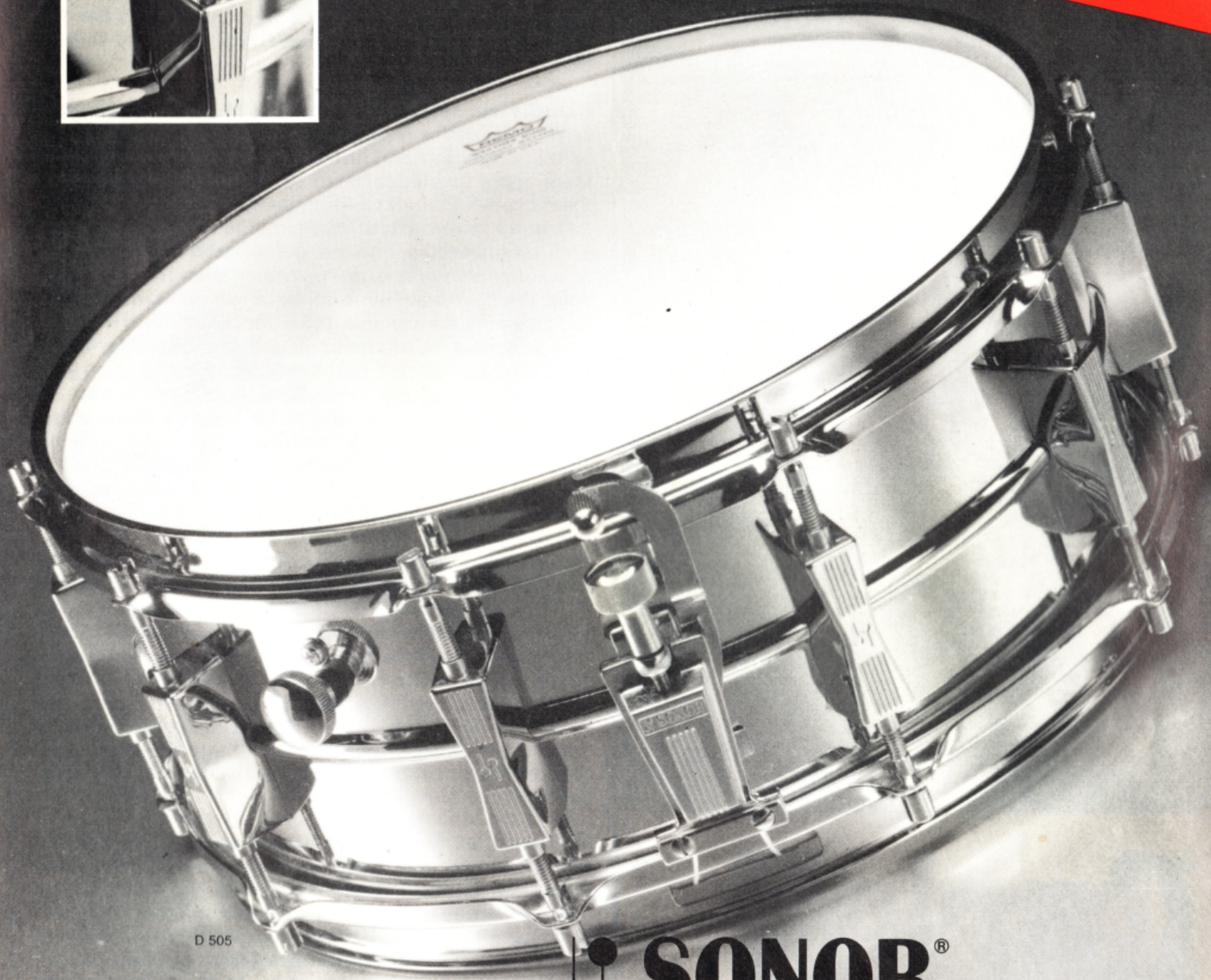
Zusammen mit zwei langjährigen Gruppenmitgliedern Tom Coster, Keyboards und Ndugu Leon Chander, Percussion, untersuchte C. Santana die Vergangenheit seiner Gruppe und versuchte, den Funken, der die Santana-Band so einmalig machte, wieder zu entfachen. Als Ergebnis stellte er 1976 die LP „Amigos" vor, und sofort feierte die Presse die Rückkehr von Carlos Santana. Im Schwung dieser Bewegung produzierte er 1977 noch zwei Platten „Festival" und die Doppel LP „Moonflower" und startete zum zweitenmal nach ganz oben durch.

Man hatte C. Santana wiedererkannt. Gleichzeitig damit erkannte man auch seine unglaublichen technischen oder musikalisch-handwerklichen Fähigkeiten und so kann man ihn sicher unter die allerbesten Rockgitarristen einreihen. Voriges Jahr wurde „Moonflower' in S.F. zum besten Album des Jahres gewählt und C. Santana zum besten Gitarristen. In der Leserumfrage 1977 des „Guitar Player" erhielt er hohe Plazierungen in den Kategorien „Rock-Gitarrist" und „Gitarrist allgemein". Auch wenn man solche Formulierungen wie „bester Gitarrist" nicht mag, wenn man Carlos Fähigkeiten beschreibt, so bleibt er doch einer der eigenwilligsten und persönlichsten Gitarristen, ein Musiker, der warme und freundliche Feelings ausstrahlt. Und - ob man nun an die religiös-geistigen Wege des Devadip glaubt oder nicht, ganz bestimmt kommt er damit klar und es gibt keinen Zweifel, daß Carlos Santanas Musik noch leben wird, wenn die Musik anderer Künstler ausgetrocknet oder ausgebrannt sein wird.

„SNAP-LOCK" (pat. pend.)

Bei lose gespannten Fellen und starker Beanspruchung können sich bekanntlich die Spannschrauben von Snare Drums und Tom-Toms selbständig lösen. Um das zu verhindern, hat SONOR einen Klemmring entwickelt, der über einen Schlitz in die Gewindebuchse gespannt wird und die Schlitzschraube gegen selbständiges Lösen sichert. Die auf zwei Seiten des Gewindes abgeflachte Schlitzschraube rastet bei jeder halben Umdrehung ein und garantiert dadurch eine gleichbleibende Fellspannung.





D 505

SONOR®

Jede SONOR PHONIC Snare Drum hat jetzt die neuen Gewindeklemmen „SNAP-LOCK". Diese verhindern, daß sich durch selbständiges Lösen der Spannschrauben die Trommel verstimmt. Diese wichtige Neuerung wurde erstmals auf der Internationalen Frankfurter Musik Messe '78 vorgeführt.

Andere entscheidende Features der SONOR PHONIC Snare Drums sind: exaktes und sofortiges Ansprechen der Snares in jeder Dynamik, optimales Soundvolumen und ein knalliger, „crisp" Sound, wie ihn sich jeder Drummer wünscht.

Weitere Informationen durch:
SONOR PERCUSSION, 5920 Bad Berleburg 2

Bitte senden Sie mir Information über SONOR PHONIC DRUMS.

Name

Straße

Ort

Senden an: SONOR PERCUSSION,
5920 Bad Berleburg 2

Wir, die Gruppe GATE, in der Spitze der deutschen Rock-Szene

Uns soll keiner mehr etwas über Mikrofone erzählen. Lange haben wir mit viel Aberglauben eine Menge verschiedener Mikrofone probiert. Jetzt haben wir die Richtigen: SENNHEISER. Die Mikros, die für Leute vom Fach gemacht sind. Die Mikros, die von Fachleuten gemacht sind.

Also weshalb noch ein Risiko eingehen? Unser Erfolg beweist, daß wir richtig liegen. Hören Sie doch selbst mal rein.

Unsere LP gibt's im Handel, z. B. Red Light Sister. Sennheiser-Mikrofone auch. Und die Fachleute von Sennheiser sagen sogar, welche Mikrofon-Typen für Euch richtig sind. Ganz einfach den Coupon abschicken.

Coupon

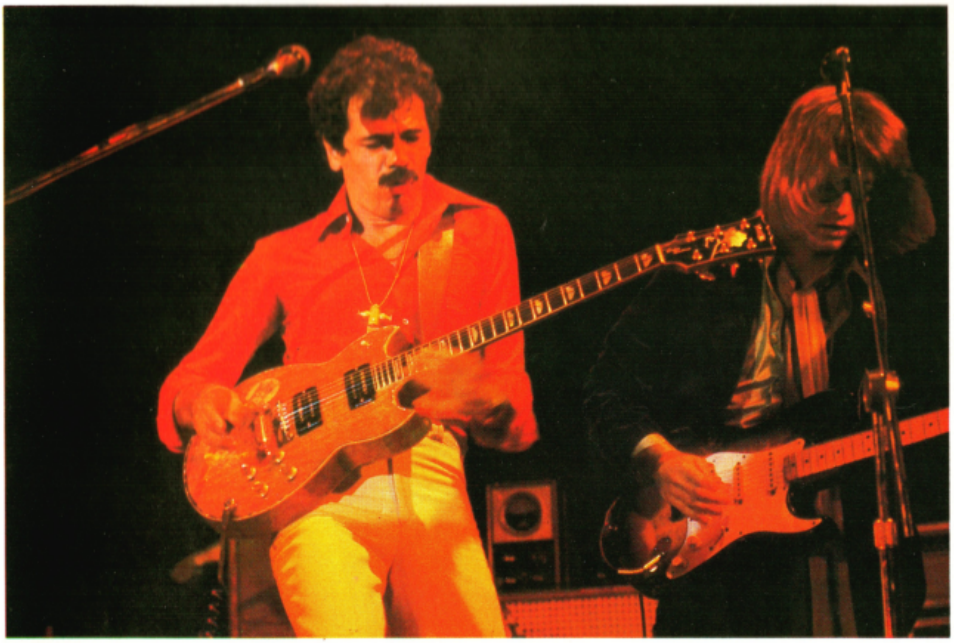
Sagen Sie uns bitte, welche Sennheiser-Mikrofone wir brauchen. Unsere Besetzung:

☐ as ☐ ts ☐ bs ☐ fl ☐ viol ☐ p ☐ dr ☐ git ☐ bj ☐ b ☐ vib ☐ voc ☐ tb ☐ tp ☐ cl

SENNHEISER

Perfekter Klang hat seinen Namen

Sennheiser electronic · 3002 Wedemark 2 · Postfach 530



„Wenn ich nie etwas mit Drogen zu tun gehabt hätte, wäre ich heute wahrscheinlich so 'ne Art Spießer und voller Vorurteile."

Als Du noch klein warst, hat Dein Vater in Mariachi Bands gespielt. War er Dein Lehrer ?

Ja, ich habe mit der Geige angefangen. Ich spielte Beethovens Minuet in G und die Dichter und Bauer Ouvertüre von Von Suppe, solche klassischen Stücke, weißt Du ? Aber ich haßte die Geige. Ich haßte ihren Klang und ihren Geruch. Und alles, was ich auf der Geige spielte, klang für mich wie Jack Benny, wenn er herumblödelte (lacht). Ich weiß, daß er gut spielen konnte, aber wenn ich besonders gut spielte, klang es immer nur so, als wenn er Witze macht auf seinem Instrument. Ich kam einfach nicht rein. Später, als ich schon größer war, sah ich seine Band in Tijuana. Damals haben sie B.B. King, Ray Charles, Bobby Bland und Little Richard imitiert. Ich hörte sie spielen und sagte mir, oh Mann !, das ist die Musik, in die ich reinkommen möchte. Ich war so um die 11 Jahre, und das war der erste Blues, den ich gehört habe. Dann nahm mich Javier Batiz, der Gitarrist, mit in sein Haus, und wir wurden Freunde. Er hatte einen schönen Sound, man konnte sagen, daß er mit Platten von B.B. King, Ray Charles und Little Richard lebte. Das fand ich unwahrscheinlich gut. Meine Schwester klinkte über Elvis Presley total aus, aber obwohl ich noch sehr jung war, merkte ich, daß das nur eine Laune war. Mit der mexikanischen Musik hat mich nie sehr viel verbunden. Ich haßte sie nicht, aber ich konnte auch nicht damit warm werden, sie war vielleicht zuviel um mich herum. Meist assoziierte ich mexikanische Musik mit Besoffenen, die sich stritten und auf ihrem Ego-Trip abfuhren. Da kam ich nicht mit klar. In dieser äußeren Umgebung wuchs ich auf und konnte näher und näher an den Blues heran, bis er ganz natürlich für mich wurde.

Als Du nach S.F. gegangen bist, bist Du da in die damals laufende Blues-Bewegung eingestiegen ?

Paul Butterfield ? Yeah, er war es, und für viele Leute war er der Ausgangspunkt. Schau mal, als ich nach Amerika kam, hörten meine amerikanischen Freunde Dave Clark Five und Beach Boys, und das habe ich nicht ausgehalten. Ich sagte immer: „Was habt ihr mit diesen Leuten zu tun ? Sie sagen euch doch nichts. Hört doch mal Ray Charles und Bobby Bland". Und sie sagten „altes Zeug". Und plötzlich kamen zwei Dinge, die mich wie ein Schlag trafen:
1. Ich hatte Paul Butterfield und Muddy Waters gesehen.
2. Die erste Platte von Cream („Fresh Cream RSO, RS-1-3009) Das hat mich ganz umgekrempelt, ich fragte: „Wie können diese Burschen auf diese Weise den Blues spielen ? Das war die Zeit, als ich immer in der Gegend Mission High und Mission Street herumhing. Stan Marcum, der ab jetzt mein erster Manager war, nahm mich mit ins „Winterland", wo Paul Butterfield und Muddy Waters spielten. Damals spielte Muddy mit „Little Walter", dem Harfinisten, zusammen. Mann, das hat mich für ganze Wochen umgehauen, ich war wie betäubt. Damals habe ich noch als Tellerwäscher gearbeitet, und ich weiß nicht, wie viele Teller ich kaputtgeschmissen habe. Ich konnte gar nicht glauben, was der Blues mit den Leuten machen konnte. Damals war ich noch nicht auf Drogen, und so bekam ich im Winterland meine Umgebung voll mit. Ich meine, es war nicht wie Leute auf Droge alles und noch mehr miterleben (er pfeift) und überall zur gleichen Zeit sind und dann doch was verpassen. Ich konnte die Gesichter der Leute sehen und ihre Augen, und wie sie reagierten, als die Band den Blues spielte. Ich konnte sehen, wie die Gruppe den Leuten die Nahrung gab, und wie sie mich ernährte. Das war eines der fantastischsten Konzerte überhaupt.

Führte das dazu, daß Du Dir jetzt Platten von älteren Blues-Musikern herausgesucht hast ?

Yeah, yeah. Ich habe mir Little Milton und all diese Leute 'reingetan. Ich meine, der Blues ist wohl der schönste Beitrag, den der schwarze Mann den USA gegeben hat, weil jeder einen Anteil davon haben kann. Wenn man auf der High School ist, kann man den Blues fühlen, denn die meisten High School-Leute wissen nicht wohin. Du fragst sie: „Was willst du machen, wenn du fertig bist ?" Sie sagen: „Ich weiß nicht". Das allein ist schon eine Last, und die drückt dich gewissermaßen nieder, und du hast den Blues. Und wenn Du die Musik von James Cotton oder Little Walter oder Junior Wells hörst, sind deine Feelings der ihren ähnlich, und sie haben schon erlebt, was du gerade durchmachst. Für den westlichen Menschen ist der Blues die allgemeinste musikalische Sprache. Vielleicht nicht für einen Inder, aber für jemanden aus dem Westen ist er die universellste Musik, die wir haben.

Hat die Santana Blues Band auch Blues Standard-Stücke gespielt ?

Wir haben Stücke von B.B. King und Ray Charles gespielt, wie „Woke up this morning" und „Mary Ann", und wir haben unsere Versionen der ersten beiden Butterfield-Platten gemacht. Wir haben sogar East-West gespielt. Das ist auch die Zeit, als ich mit Drogen anfing. Um mich herum waren so viele Leute, die Drogen nahmen, aber alles, an was ich mich erinnerte war, daß wir lange an einem Stück geprobt hatten und daß nach der Pause, wo alle draußen Grass geraucht hatten, nichts mehr klappte. Das fand ich schlimm und sagte: „Mann, so haben wir das doch gar nicht geprobt." Irgendwann einmal ist jemand aus dem Haus gegangen und hat einen Joint im Aschenbecher für mich liegengelassen, und „Sergeant Pepper" oder „Revolver" von den Beatles lief auf dem Plattenspieler. Da dachte ich, jetzt probiere ich es auch mal. Nun, es zeigt dir andere Dinge, andere Möglichkeiten. Aber vom heutigen Standpunkt gesehen ist es wie mit Schuhen. Wenn man Größe 42 braucht, warum soll man dann Größe 39 tragen, ich meine, ich habe das drei Jahre gemacht, und bin dann herausgewachsen. Aber wenn ich nie etwas mit Drogen zu tun gehabt hätte, wäre ich heute wahrscheinlich irgend so 'ne Art Spießer und voller Vorurteile. Auch wäre ich wohl für verschiedene Dinge wie Charles Lloyd (Jazz-Flötist) und John Mondy (Sax.) nicht so offen gewesen. Drogen können dich sensibilisieren und zu einem gewissen Grade empfänglich machen, stimmt's ? Die Beatles, Cream und die Yardbirds hatten was mit Drogen zu tun, und Du kannst vielleicht sagen: „Na ja, vielleicht ist da irgendwas dran" - Sei sicher, da ist was dran. Dazu kommt, als kleiner Junge habe ich sie

„Ich wußte sowieso, daß ich Musiker werden wollte. Also konnte ich nicht einsehen, warum ich Algebra und das ganze Zeug lernen sollte."

überall in Tijuana Pot rauchen sehen, was mich damals aber nicht dazu angeregt hatte.

Ihr habt amerikanische Blues-Musik in Tijuana gespielt. Fühltet Ihr Euch den Amerikanern oder Mexikanern näher ?

Alle die Musiker, mit denen ich damals immer zusammen war, hatten einen schönen Stolz, nämlich gute Freundschaft zu haben mit schwarzen, amerikanischen Musikern, die nach Tijuana kamen, um Weed zu kaufen. Sie kamen in den Laden, wo ich arbeitete. So lernte ich ihre Musik kennen. Sie haben immer die neuesten Songs vom Ray Charles und Bobby Bland gesungen, die wir dann auch bald konnten. So war ich eigentlich nicht in einer echten mexikanischen Atmosphäre, es war eher das Feeling des schwarzen Amerikaners. Deswegen hatte ich zuerst auch Schwierigkeiten mit den Beach Boys und den Beatles, weil es mich eben mehr zu den schwarzen Musikern zog. Ich komme mir eher mit den unterpriveligierten schwarzen Amerikanern verwandt vor als mit den Mexikanern und der mexikanischen Musik. 'Ne Menge weiße Leute spielten drüben auch, und wenn sie Blues spielten, dann waren sie oft stark von Jerry Lee Lewis beeinflußt.

Wie alt warst Du, als Du nach San Franzisco kamst ?

Es war 1962, da muß ich so 12 oder 13 gewesen sein. Es war schlimm, sie haben mich in der Schule zu den Kleinen zurückgestuft, weil ich kein Englisch konnte. Ich mußte lernen, die ganz andere Denkweise aufzunehmen und mit Kindern zusammenzusein, denn ich dachte, ich sei ein „Mann von Welt" gewesen - hatte ich doch im Nachtclub gearbeitet, wo die Damen Striptease machten. Wir spielten eine Stunde, dann eine Stunde Strip, dann spielten wir wieder..... Für mich war ich erwachsen, mußte jedoch, als ich in die Staaten kam, die ganze Prozedur des Erwachsenwerdens nochmal mitmachen, was mir nicht gefiel. Aber glücklicherweise fand ich einige Musiker, die mir halfen, den Übergang zu beschleunigen.

Warst Du denn ganz allein, als Du als Kind in Tijuana gearbeitet hast ?

In Tijuana habe ich für meinen Lebensunterhalt gearbeitet, ich bin nicht mehr zur Schule gegangen. Als ich in die Staaten kam, war es eine unangenehme Last, denn ich mußte wieder in die Schule, und ich haßte die Schule. Ich wußte sowieso, daß ich Musiker werden wollte. Also konnte ich auch nicht einsehen, warum ich Algebra und das ganze Zeug lernen sollte. Was aber faszinierend war, - was viele Amerikaner als selbstverständlich hinnehmen - man trifft unheimlich viele neue Freunde an einem einzigen Tag in der Schule, wegen der verschiedenen Lehrer und Klassen. In Mexiko ist man immer mit denselben Kindern zusammen.

Wolltest Du immer nach Amerika kommen oder warst Du zufrieden, als Du in den Clubs von Tijuana gespielt hast ?

Dort war ich sehr zufrieden, ich machte mein eigenes Geld, niemand sagte mir, was zu tun war, und ich mußte nicht zu irgendeiner bestimmten Zeit zu Hause sein. Ich habe ein selbständiges Leben geführt. Das Verhältnis zu meinen Eltern verschlechterte sich, und sie sind dann auch sehr früh in die Staaten gezogen. Als Kind trifft dich das natürlich ganz schön hart.

Ist der „lateinische" Einfluß auf die Santana-Band durch die Musik, die Du als Kind gehört hast, zu erklären, oder hat ein anderer Musiker dieses Element von aussen herangetragen ?

(Lange Pause). Ich kann mich gar nicht so richtig daran erinnern, wann wir die Congas hereingenommen haben. Wir waren eigentlich eine reine Blues-Gruppe. Oft fragen mich die Leute, wie der Wechsel passiert ist, und ich glaube, das geschah ganz allmählich, als wir immer am „Hippy Hill" und Aquatic Park (in S.F.) herumgelaufen sind. Da haben alle Leute Congas und Wein gehabt - auch jetzt noch - und so sind eben die Congas in die Gruppe gekommen. Und dann hörte ich Gabor Szabo mit seiner Platte „ Spellbinder", wo Congas mit dabei waren. Irgendjemand brachte diesen Congaspieler mit zum Jammen, und das hat uns in eine ganz neue Richtung geführt. In Wirklichkeit spielen wir aber nie „Latin Music" weißt Du, es ist mehr eine Mischung. Ich spiele immer, was ich höre.

Hast Du ursprünglich vorgehabt, einen Congaspieler mit hereinzunehmen, aber trotzdem weiter Blues zu spielen ?

Eigentlich ja. Wir hatten schon den Congaspieler und waren aber immer noch die Santana Blues Band. Dann kam Chepito (Areas), und er spielte Congas und Timbales. Da haben wir das Attribut „Blues Band" fallengelassen. So fingen wir an, mehr diese Stilmischung zu spielen, von der ich gerade erzählt habe. Außerdem haben wir viel Miles Davis und die Jazz Crusaders gehört. Mit den Congas wurde es immer interessanter. Sogar Chicago kam jetzt mit Congas an.
Wahrscheinlich war Harvey Mandel in Wirklichkeit der erste, der Congas auf einer Rock 'n' Roll-Platte aufgenommen hat („Christo Redentor", Phillips PHS 600-281). Ich sah ihn und Charlie Musselwhite im Avalon und sie spielten „Christo Redentor" und „Wade in the Water". Da war ich ja unheimlich angeturnt. Ich habe viel von ihm gelernt. Mit dem Sound von Harvey Mandel kann ich mich identifizieren, und ich bewundere ihn. Da steckt auch 'ne Menge Arbeit und Können drin. Niemand kann sagen, daß es ihm in den Schoß gefallen ist, du mußt an deiner Musikalität arbeiten und an deiner Individualität feilen. Wenn jemand wissen will, wie man sowas entwickeln kann, es geht ganz gut mit einem Tonbandgerät. Du machst für eine halbe Stunde das Licht in deinem Haus aus und gehst in einen dunklen Raum, wo dich keiner stört. Dann mußt du mit einem Rhythmusgerät spielen.

Nach einer halben Stunde wird die Sache klarer, du hörst dir das Band an und entdeckst Riffs von diesem Gitarristen und Riffs von jenem Gitarristen. Irgendwo sind dann auch mal Riffs von dir selbst dabei. Darauf mußt du dich dann konzentrieren, um deinen individuellen Sound zu finden. Du spielst ein paar Tönchen und sagst, hör mal, das klingt wie Eric Clapton oder hört sich nach George Benson an. Aber dann spielst du auch mal 2, 3

mega

haben eine Superserie von kompletten Lautsprechersystemen konstruiert. Jedes System kombiniert die feinsten Bestandteile in den strapazierfähigsten Boxen der Welt die wir schon seit Jahren herstellen.

Das Endergebnis ist – die erste Serie von Profi P.A. erhältlich ab Lager – durch unsere europäischen Händler.

Jeder MEGA Händler ist ein sorgfältig ausgesuchter und erfahrener P.A. Spezialist. Kommen Sie doch bei einem dieser Händler vor – bei für eine Vorführung, austführliche technische Informationen und ein paar Dutzend mehr gute Gründe, warum Sie MEGA wählen sollten.

MEGA Profi P.A. Händler in Deutschland sind:–

MUSIK PRODUKTIV
4530 Ibbenbüren
Laggenbecker Str. 104

SOUNDLIGHT GmbH
Bahnhofstrasse 16
D 4710 Lüdinghausen

STUDIOSOUND & MUSIC
Schöne Aussicht 16
6000 Frankfurt/Main

BARTH IMPEX GmbH
Rotebühlplatz 23
7000 Stuttgart-West

MUSICSHOP ERHARD BOCHEN
Postfach 82
Schulhof 9
7932 Munderkingen

neu im herbst – neu im herbst – neu im herbst – neu im her

Brockhaus-Riemann-Musiklexikon

in zwei Bänden. Herausgegeben von Carl Dahlhaus, Berlin, und Hans Heinrich Eggebrecht, Freiburg i. Br.

ISBN 3–7653–0303–8

Preis je Band DM 148,–

Band 1 A–K erscheint im Oktober 1978,

Band 2 L–Z im Herbst 1979

Inhalt: Über siebentausend Personen- und Sachartikel erfassen in alphabetischer Ordnung Komponisten, Interpreten, Musikwissenschaftler und Musikpädagogen, Musikverlage und Instrumentenbauer, behandeln alle Bereiche der Musikgeschichte und der Musikwissenschaft, einschließlich der Musiksoziologie, Musikpsychologie, Musiktheorie, Musikästhetik. Dabei finden auch die Gebiete der Popmusik und des Jazz Berücksichtigung. Besonderer Wert wurde auf die umfangreichen Literaturangaben gelegt. Die sorgfältig ausgewählten Quellenhinweise geben dem Musikausübenden einen Überblick über die erschienenen Notenausgaben, dem interessierten Laien die Titel weiterführender Veröffentlichungen an.

Die große Erfahrung mit der Herausgabe allgemeiner Nachschlagewerke bei F.A. Brockhaus, das Fachwissen aus dem Musikverlag B. Schott's Söhne und das Material des großen Riemann Musiklexikons in fünf Bänden liegen diesem neuen Lexikon zugrunde.

Umfang: Zwei Bände, jeder umfaßt ca. 700 Seiten mit Abbildungen und Notenbeispielen. Format: 17,5 cm breit, 24,5 cm hoch.

Ausstattung: Kunstleder-Einband mit Farb- und Goldprägung auf dem Buchrücken, Goldschnitt oben. Laminierter mehrfarbiger Schutzumschlag.

F. A. BROCKHAUS · WIESBADEN / B. SCHOTT'S SÖHNE · MAINZ

GITARREN:

Alembic Long Scale Bass w. Case	4600,–
Alembic Series Two Bass w. Case	5300,–
Gibson RD Git. w. Case	1575,–
Veilette Citron Git. w. Case	3725,–
John Birch Git.	1798,–
John Birch mit Hyperflux	1898,–
Kramer Mod. 450	1450,–
Guild S 300 D ·	1485,–
Guild S 60 D	1251,–
Guild B 301	1395,–

Yamaha SG 1000/2000 SC 1200 vorrätig
Ibanez: alle Musician Modelle zum testen

KEYBOARDS:

CAT Syntheziser	1700,–
Wurlitzer Piano	1950,–
Rhodes 73	2098,–
Hammond B 3	5800,–
Polymoog	8998,–
Mini Moog	2998,–
Solina String	1600,–
Yamaha CP 78 B	8361,–

Yamaha Synthys am Lager

MIKROS:

Shure 515 SA/SB	92,–
Shure 565 SD	199,–
Shure SM 58	298,–

AMPS:

Acoustic alle Modelle am Lager

Ampeg SVT mit Box	3190,–
Ampeg VT 40	1600,–
H/H Combo Valve	1180,–
Marshall 100 Master	898,–
Hiwatt 100 Master	850,–
Matamp 100	850,–

PA:

MM fast alles am Lager

H/H 12 Kanal Mixer	1680,–

Yamaha F 1030
Yamaha P 2100/P 2200
Yamaha 12 Kanal PM 700

Vitavox S 3 mit Horn	850,–
RCF TW 200	598,–
RCF TW 101 mit H 4823	270,–
ATC 12"	350,–
JBL K 120	312,–
JBL K 130	336,–
JBL K 140	338,–
Gauss alle 15"	544,–

JBL 2440 und 2405 am Lager

musik börse

Heiliger Weg 67 · Nähe B 1
4600 Dortmund 1 · Tel. 02 31/57 44 45

„Bevor ich Sri Chinmoy kennenlernte, mußte ich LSD nehmen, um Schmerz zu fühlen, obwohl ich doch nur in mein Herz hätte blicken müssen."

Töne und sagst, Mann, das bin ja ich ! Bis vor wenigen Jahren habe ich das gewissenhaft durchgezogen. Ich setze mich hin, lasse mich durch nichts ablenken, stelle die Rhythmusmaschine an und spiele und spiele.....

Findest Du eigentlich jetzt noch die Zeit, um Gitarre zu üben ?

Oh ja, ich übe noch viel, soviel wie überhaupt möglich ist. Hauptsächlich mit der Ryhtmusmaschine übe ich darauf hin, daß meine Finger meiner Seele und meinem Feeling folgen. Manchmal habe ich auch ein unglaubliches Verlangen, einen Musiklehrer zu finden, der sich mit Akkorden und den verrückten Tonleitern auskennt, die in dem Buch „The Thesaurus Of Scales And Melodic Patterns" (Charles Scribner's Song 597 5th Aven, New York NY 10017) zu finden sind. Ich habe das Buch mal rausgekramt und einige Sachen daraus gespielt. Manchmal erschreckt es mich, denn ich fange plötzlich an, richtig bedeutende Sachen zu spielen. Dann wieder fange ich an, wie jeder andere zu klingen, und so will ich wirklich nicht klingen. Insgesamt gesehen überlasse ich dieses Zeug Jerry Mahn und Larry Coryell, die wirklich gut in ihrer Art sind. Ich muß ihre handwerkliche Geschicklichkeit bewundern, aber ich bevorzuge Einfachheit. Es ist wie beim Essen. Wenn du wahllos alles in dich hineinstopfst, wirst du krank - Verdauungsstörungen weißt Du - Es ist genau dasselbe, du mußt wissen, was gut für dich ist. Du verarbeitest es und lernst, du ordnest es in deinen Gedächtnis-Zellen. Neulich habe ich ein Stück von Roberta Flack mit Donny Mathaway gespielt. „The closer I get to you" (Blue Lights In The Basement Atlantic SD 19149). Das ist übrigens auch eine Art, wie ich übe, ich lege eine Platte auf, wenn niemand zu Hause ist, und wenn sie mich stark anspricht, dann verzerrt sich mein Gesicht, und ich fange an zu weinen. Ich glaube, wenn ich nicht wegen etwas weinen kann, was mich bewegt, dann kann ich auch auf der Bühne keine tiefe Empfindung zeigen. Ich fürchte, viele Musiker werden gefühlsmäßig immer härter, und irgendwann können sie gar keinen Schmerz mehr erleben. Dann geht aber die Musik kaputt. Bevor ich Sri Chinmoy kennenlernte, mußte ich LSD nehmen, um Schmerz fühlen zu können, obwohl ich doch nur in mein Herz hätte blicken müssen, wo das alles verborgen ist. Diese ganzen Erkenntnisse haben mich auch davor bewahrt, mich mit wirklich harten Drogen zu beschäftigen und den Weg der Selbstzerstörung zu gehen, den viele Musiker eingeschlagen haben.

Wo hast Du Akkorde gelernt ?

Von meinem Vater. Er brachte mir die Grundgriffe bei. Mein Bruder George (der Gitarrist George Santana) brachte mir Akkorde bei und zeigte mir andererseits auch, wie man sich jahrelang abplagen kann, bestimmtes Bücherwissen zu vergessen. Er zeigte mir, wie man Akkorde hört und wie man um andere Akkorde herumkommt, allein dadurch, daß man die Melodie hört. Von diesen Sachen habe ich vorher nichts gewußt. George kam zu mir nach Hause und hat es mir gezeigt. Da habe ich mich an ihn gehängt, denn er weiß wirklich viel über Akkorde und ich kann's gebrauchen. Ich glaube, wenn mir wirklich etwas fehlt, dann Harmonielehre und Akkorde. Andererseits glaube ich nicht, daß es mir an Phantasie und der Kraft fehlt, Bilder in Musik umzusetzen.

Du spielst eigentlich meistens einstimmige Melodien und nicht so viele Akkorde.

„Es ist ungefähr so wie beim Malen. Ich denke nicht an einen einzelnen Pinselstrich, sondern ich habe ein komplettes Bild vor Augen."

Ja, das ist wahr. Manchmal, wenn Tom Coster ein Solo spielt, dann möchte er, daß ihm jemand Akkorde zuwirft, so daß er damit wieder etwas Neues aufbauen kann. So kann ich das auch sehen. Er hat etwas davon, und ich habe auch eine ganze Menge davon.

Sind LP's für Dich vom Konzept her mehr als bloße Sammlungen von verschiedenen Stücken ?

Das ist so ziemlich das einzige, worauf ich stehe. Es ist wie eine Vision. Bei jedem Stück ist mir die Vision mehr wert als das rein Musikalische. Es ist ungefähr so wie beim Malen - ich denke nicht an den einzelnen Pinselstrich, sondern ich habe ein komplettes Bild vor Augen und weiß, welche Hilfsmittel, welche Farben ich benutze. So ist es auch einfacher für mich, denn ich kann bis heute keine Noten lesen. Über Musiktheorie weiß ich sogut wie gar nichts. Tom hilft mir bei solchen Sachen immer. Ich verdeutliche ihm ein Feeling, ich höre etwas, wir arbeiten es dann zusammen aus, und dann ist er es, der mir sagt, daß dieses und jenes z.B. ein Septimenakkord in B ist, und mir bleibt nichts anderes übrig, als zu staunen und ahhh zu sagen. Ich sollte mich eigentlich wirklich ein bißchen mehr mit solchen Sachen beschäftigen, und ich werde versuchen, mich in diesem Jahr damit ein wenig vertraut zu machen. Insbesondere Harmonien und Akkorde, weißt Du. Vielleicht macht es dann die ganze Sache noch ein bißchen leichter. Bis jetzt habe ich mich ja immer ein wenig gedrückt und zurückgehalten, weil ich schon eine ganze Menge von Musikern gesehen habe, die so technisch waren in ihrer Musik, daß sie sich immer darin verfangen haben und ihre Stücke immer auf dieselbe Art und Weise spielten. Die Technik fesselt sie, wohingegen ein Kind, das nie Musikunterricht hatte, ein Lied in den verschiedensten Variationen singen kann - es ist noch nicht an die Technik gebunden. Ich habe viele kluge Diskussionen über Musiktheorie gehört und fühlte mich oft abgestoßen von den Musikern, die sich etwas darauf einbilden, daß sie perfekt Noten lesen können. Andererseits habe ich auch eine Menge Musiker getroffen, die sich aus solch einer Diskussion einfach heraushielten. Ich bin mal dabeigewesen, wie einer den anderen fertigmachte, weil er keine Noten lesen konnte, und das war ähnlich so wie in dem Film „Sonntags Nie", wo es einem Mandolinenspieler so schlecht ging. Alle erzählten ihm auch, er wäre kein richtiger Musiker, weil er keine Noten lesen konnte. Bis ihm dann jemand sagte:„Die Vögel können ja auch keine Noten lesen." Wie dem auch sei - ich meine, daß man sich schon ein wenig um die Theorie kümmern sollte, dann stottert man im Zweifelsfalle nicht immer so herum. Ansonsten weiß ich, daß ich genug Spontaneität und Vorstellungskraft besitze, um nicht sagen zu müssen, daß ich mit Cis Moll ein Stück anfange ....

Hast Du Dich jemals durch den Mangel an Formaltraining behindert gefühlt ? Vor allen Dingen, wenn Du mit Leuten wie Stanley Clarke oder Chick Corea zusammenspielst ?

Wir können ganz prima zusammenspielen. Sobald ich meine Augen schließe und mich hinsetze, so wie Du z.B. in Deinem Sessel sitzt, dann fühle ich mich ganz einfach wohl und sicher. Wenn Du die Augen schließt und merkst, wie der Sessel Dich festhält, dann beginnst Du

KORNER
PROFESSIONAL LICHTEFFEKTE
LICHTORGELN
EFFEKTPROJEKTOREN
STROBOSKOPE
SCHEINWERFER
EFFEKTLASER
NEBELMASCHINEN

Fordern Sie unverbindlich ausführliches Informationsmaterial an oder besuchen Sie uns nach Anmeldung in unserem Showroom.

Auch Ihr Fachhändler liefert KORNER–LICHTEFFEKTE

KORNER
Lichteffekte
Abt. 11, Postf. 110570, 565 Solingen 11, T. 02122/334354

NEUERÖFFNUNG!!!
IN OFFENBACH/M
605
Bei uns geht die Post ab:

MUSIK-SPEZIAL-SHOP

Wir bieten zu Wahnsinnspreisen

- KRAEMER
- GIBSON
- OVATION
- MARSHALL
- B.C. RICH
- FENDER
- HIWATT
- E.-HARMONIX

und vieles mehr

Wir befinden uns im
OFFENBACHCENTER

Deine Umgebung zu fühlen und alles wird leichter, weil Du Deinem Geist den Weg freimachst. So entspannt, kann man die Seele immer mit der Zeit und der Melodie ein Einklang bringen. Aber wenn Du jetzt anfängst zu denken, in welcher Tonart spielt er denn jetzt auf einmal, dann wirst Du noch nicht einmal Deine Gitarre richtig gestimmt kriegen, weil Du einfach zuviel Zeit mit Berechnungen und Überlegungen vergeudest. Inzwischen sind die anderen nämlich schon längst mit ihrem Stück fertig, und Du hast es gar nicht gemerkt. Wenn man aus dem Gefühl heraus spielt, dann ist es das Allernatürlichste, wenn Du fühlst, dann bist Du kreativ. Ich glaube, daß ich durch die Musiklehre meine Stücke vielleicht alle ein bißchen schneller schreiben könnte, denn bei mir dauert es meistens ganz schön lange, bis ich ein Stück fertig habe. Ich muß mir erst alle Griffe und Noten zusammensuchen, bis ich sagen kann, daß das Stück komplett ist.

Du schreibst Deine Stücke hauptsächlich, indem Du probierst ?

Ja, ich höre etwas und muß dann suchen. Oft brauche ich auch nicht zu suchen, denn ich finde es sofort. Dann führt mich meine Suche auch oft weg von den einfachen 3 Akkordläufen, man braucht oft eine ganze Menge von Akkorden. Es ist eben nur natürlich, ein Produkt zu sein von dem, was man um sich herum hört. Wenn ich mehr Harmonien höre, dauert das Schreiben der Stücke ein bißchen länger.

Wenn Du eine Idee für ein Lied im Kopf hast, hörst Du es dann als Melodie oder als Akkordfolge oder als rhythmisches Motiv oder als was ?

Es ist wie ein Schrei - ein melodischer Schrei. So etwas höre ich meistens, und dann muß ich die Akkorde finden. Manchmal ist es auch genau umgekehrt, und dann mache ich aus einem Akkord vielleicht drei Melodien. Aber wiederum ist die Melodie manchmal so klar, und dann brauchst Du nur noch die passenden Akkorde dazu zu finden.

Ich finde, Deine Soli bleiben immer sehr nahe am Thema, im Gegensatz zu einem Gitarristen wie Al Di Meola zum Beispiel oder auch John McLaughlin, die alle eine Menge mit Tonleitern anfangen. Denkst Du in Deinem Solo oft an das Thema ?

Ja, für mich ist es immer das Herz des ganzen Stückes, und ich gehe an die Melodie vom Standpunkt des Sängers heran, eines einfachen Sängers, nicht jemand, der Scat-Gesang macht, wie z.B. George Benson. Du weißt, daß viele Gitarristen Riffs wie Saxofonisten spielen. Ich mag solche Leute nicht sehr. Nicht, daß ich mich darüber aufregen würde, aber es macht mich einfach nicht an, ich finde

„Es gibt tausende Gitarristen, aber vielleicht nur 30 mit eigenem Stil."

es irgendwie langweilig. Mir gefällt eher der laienhafte Gesang von „Lovely Rita Meter Maid". Da ist es nämlich egal, welche Akkorde da vorhanden sind, es ist das unmittelbare Feeling des Liedes, das einen packt. Ich höre sehr oft Radio, aber ich mag kein Schubidu-Schubida und solches Zeug. Ich denke mir einfach, warum sollte ich etwas machen, was Millionen besser können als ich ? Die machen ihre Sachen - ich mache meine. Es ist wie seine eigene und unverwechselbare Unterschrift. Das ist für mich ein wichtiger Punkt: Man mag ruhig denken, das sei negativ, aber für mich ist es eher positiv, nämlich, daß es tausende und abertausende von Gitarristen auf der ganzen Welt gibt, man aber vielleicht nur dreißig an ihrem eigenen Stil wiedererkennen kann. Die anderen klingen irgendwo alle gleich - zumindestens denke ich so darüber. Ich habe im Laufe der Zeit eingesehen, daß es ein wunderschönes Geschenk gibt, nämlich seine eigene Individualität. Es ist egal, ob man nur drei Noten spielen kann, es kommt darauf an, wie man sie spielt, und wenn man weiß, wer man ist, dann ist alles okay.

Wir bringen Ihnen das Licht, das Dunkelheit erst schön macht.

Light & Sound FAL, Pulsar, Optikinetiks

Musik ist heute zum guten Teil auch Show, zum sehr großen Teil Light-Show.
Keine Musikveranstaltung kommt heute noch ohne Lichteffekte aus, wenn sie Erfolg haben will.
Fordern Sie Gesamtkatalog MFB-Light Programm an.
FAL Direktvertrieb englischer Hersteller · Schillerpromenade 31 · 1000 Berlin 44 · Tel. 030/621 1014
Disco-Light, Optikinetiks, pulsar, mobile Discotheken-Boxen.

THAT GREAT GRETSCH SOUND

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1235
Bleichereistraße 2
7336 Uhingen
Telefon: (07161) 38566

Ich persönlich war mir meines Sounds bis vor drei oder vier Jahren nicht so richtig bewußt. Sogar bei dem Album, das ich mit Mahavisnu aufgenommen habe (Love Devotion Surrender) habe ich mich hinterher gefragt, wer hier eigentlich was gespielt hat. Sogar ich habe verdammt lange gebraucht, bis ich herausbekommen habe, wer auf dieser Scheibe was gespielt hat. Wir haben dann hinterher unheimlich oft zusammengespielt und geprobt, bis wir die richtigen Töne fanden. Allmählich haben wir dann auch unseren Sound gefunden. Es wurde dann immer leichter, klar differenzieren zu können, wer was gemacht hatte. Früher habe ich manchmal Dionne Warwick und Johnny Mathis gehört. Ich habe dann mit der Gitarre hinter der Melodie hergespielt, das war mir lieber als das, was die Trompeten und Saxophone machten. Ich habe nicht sehr viel Bebop gehört, irgendwie ist diese ganze Zeit an mir vorübergegangen. Ich stand auf Jimmy Reed, also Blues-Leute, die nur drei Noten spielen, drei Töne, die einen aber richtig packen. Was mich betrifft, so möchte ich mit Melodien in meiner Musik Geschichten erzählen. All dieses ausgeklügelte Notenspielen ist für mich so, als würde mir ständig jemand zusehen, so wie einem, der Gewichtheben übt. Wer möchte nach einer Weile schon jemanden sehen, der ständig seinen Bizeps zeigt ?

Dein Gitarrenspiel ist sehr singend und stimmhaft im Ton und in der Phrasierung. Andererseits bist Du nie Sänger in der Santana-Band gewesen. Gleichst Du das irgendwie mit der Gitarre aus ?

Genau, das ist es ganz genau. Ich singe durch die Gitarre und lasse das Hauptthema immer wieder melodisch wiederkehren.

Die Reihenfolge und der Aufbau der Stücke bei Konzerten ist fast wie bei Konzept-Alben, wo es wenig Pause zwischen den Stücken gibt und die Übergänge zwischen den Stimmungen sehr fein sind.

Ja, es liegt an der Stimmung. Ich habe das von Miles Davis gelernt. Er spielt anderthalb Stunden und breitet die kostbarsten Juwelen vor Dir aus, und man schaut sie sich an - und nichts zerbricht diesen Zusammenhang, wie z.B., ich geh' noch mal raus und werf' noch 'nen Zehner in die Parkuhr. Das würde einen natürlich wie ein Faustschlag treffen. Diese Dinge habe ich von Miles Davis gelernt, nämlich eins aus dem anderen zu entwickeln. Man kann z.B. eine Spannung aufbauen und diese dann ganz elegant wieder lösen. Wenn wir fühlen, daß die Leute erst einmal ein wenig verdauen müssen, dann lassen wir ihnen Zeit dazu.

(Wir haben jetzt auch einen Monat Zeit, denn im nächsten Heft kommt die Fortsetzung dieses Interviews.)

Qualität und Erfahrung gehen normalerweise Hand in Hand. Deshalb sind Spitzenanlagen im PA-Geschäft noch immer aus England.

Informieren Sie sich bei FAL-FANE Direktvertrieb englischer Hersteller für Orchesterelektronik.
1000 Berlin 44 · 030/621 10 14

Bei FAL-FANE gibt es Bass Bins von 595,– bis 850,– DM empf. VK. Komplette PA mit Top-Profimixer 12-Kanal-Stereo, zwei Exponential-boxen 100–150 Watt RMS, zwei mal 150 Watt Stereo Endstufe für nur 3820,– bis 4310,– empf. VK. Ein 100 Watt RMS Guitarrenverstärker mit zwei FANE-Speakern und Hammond-Hall-Spirale kostet nur 950,– DM empf. VK und ein 6-Kanal-Gesangsverstärker mit 120 Watt, Echoanschluß, 9 Eingängen nur 650,– DM empf. VK.

Sehr gute Leistungen entsprechen dem Bedürfnis des Musikers. Wir entsprechen beiden.

Sieben Gründe, warum wir preiswert sind.

1. **Wir sind einer der größten englischen Hersteller für Orchesterelektronik.**
2. **Über 1000 Mitarbeiter stehen hinter uns und unseren Produkten.**
3. **Bei uns zerbrechen sich Top-Leute den Kopf, um immer wieder bessere Anlagen zu entwickeln.**
4. **Wir geben für Entwicklung und Forschung ständig mehr aus.**
5. **Wir liefern direkt ab Fabrik. Kostentreibender Zwischenhandel entfällt.**
6. **Wir liefern an Sie direkt vom Lager Deutschland. Das bedeutet direkter Service, Zuverlässigkeit und ständige Präsenz aller Produkte.**
7. **Wir sind eine original englische Herstellergruppe mit langjährigem englischen know-how im sound-equipment-Geschäft.**

Lassen Sie sich unsere Leistungen belegen. Fordern Sie bitte unseren Gesamtkatalog an.

FAL-FANE Direktvertrieb englischer Hersteller.
Schillerpromenade 31 · 1 Berlin 44 · 030/621 10 14/5

NEUE WEGE BEI GIBSON ?

Das Beispiel des jungen Gitarristen, der sich irgendwo in der BRD eine neue Gitarre von Gibson kaufen wollte und dabei feststellte, daß die Preisunterschiede für die Gibson-Modelle z.T. mehr als erheblich sind, scheint der Mutterfirma von Gibson, dem amerikanischen Multi-Konzern Norlin mehr als Kopfzerbrechen bereitet zu haben - wenngleich dieser Konzern von dem einzelnen Fall sicherlich nichts weiß.
Nachdem die Düsseldorfer Firma Selmer lange Zeit den Alleinvertrieb für Gibson in der BRD innehatte und jahrelang keine Sorgen um einen fetten jährlichen Gewinn haben mußte, zeigte sich in der letzten Zeit immer deutlicher, daß die konservative Vertriebspolitik wohl nicht mehr ganz der Situation entsprach. Insofern verdichtete sich in den letzten Monaten das Gerücht immer stärker, daß eine Umstrukturierung des Vertriebs erfolgen würde. In diesem Zusammenhang fiel auch häufig der Name der Münchener Firma I.S.O., die einige amerikanische Produkte in der BRD vertreibt.
Bernd Reckemeyer, der zu den Mitinhabern der Firma zählt, äußerte sich am Telefon sehr vorsichtig zu der Frage, ob die I.S.O. in Zukunft den Vertrieb für Gibson, und zwar dann unter anderen Gesichtspunkten übernehmen würde. Es sieht allerdings tatsächlich so aus, als würde das in Kürze der Fall sein.

GURU GURU TRITT NICHT MEHR LIVE AUF

Die Band hat sich nach einer Mitteilung des Managements am 24.9.1978 offiziell aufgelöst und eine neue Gruppe mit Ingo Bischoff, Gerald Luciano Hartwig, Butze Fischer, Roland Schaeffer und Mani Neumeier gebildet. Vom 7. Oktober bis zum Dezember 1978 soll die neue Tour unter dem Motto „Mani Neumeier präsentiert die Guru Guru Sunband" laufen. Demnächst soll es dann auch mehr Informationen über die neue Band geben.

NO.4

AKTUELLE DIE prosound SEITE

PROSOUND'S EIL-VERSAND

PREISWERT ZUVERLÄSSIG BLITZSCHNELL

DRUMLAND'S SPECIAL Offer

FIBES-SETS (OHNE ZUBEHÖR)
FORTE 22"/12"/13"/16"(SNARE) DM 2195.-
FORTE 24"/13"/14"/18"(SNARE) DM 2295.-

EINZEL-TROMMELN (NUR BESCHRAENKT LIEFERBAR)

BASS DRUMS 22"-610.-	24"-640.-	TOMHALTER-50.- DOPPEL/TH-95.-	
TOM TOMS 12"-520.-	13"-350.-	14"-380.-	
STANDTOMS 16"-690.-	18"-520.-	SNARE 5 1/2"-540.-	

!!! AUFPREIS TRANSPARENT 10% +

EBENFALLS IN CHROME-BLACK-WHITE

US $

- SUPER - IMPORTPREISE ! Zugreifen!
- FENDER - Twin Reverb -1550.- mit JBL -1795.-
- AMPEG - V?40 EQ-Supersound Combo 60W-1450.-
  - V?22 EQ-Valve Combo 100Watt -1650.-
  V4B Bass Amp 100W-1350.- V4B-SVT Box -2700.-
  V?B Amp + zwei V4 Cabinet 120W -2950.-
  SVT Bass Amp 300W-1900.- SVT Amp+Box -3400.-
- YAMAHA EM150 PA-Amp 2x75W+Equaliser -1495.-
  dazu:8411H Bins m.Horn 100W Paar:-1695.-
  auch erstklassig als 6Kanal Keyboard-Anlage
- ACOUSTIC 115 Guitar Combo 50W/12" mit Hall + Master Volume - 995.-
  116 Bass Combo 75W/15"-1095.- 125 -1195.-
  126 Bass Combo 100W/15" mit 5-Band EQ -1695.-
  220 Bass Amp m.EQ + 402 2x15"Bass Cab-1795.-
  220 Amp 300W m.EQ + 408 4x15"Bass Cab-2495.-
- AMCRON DC300A Power Amp 2x500Watt -2495.-
- BOSE 800 Speaker mit EQ je279W Paar:2100.-
- LATIN PERCUSSION Congas m.Stand Paar:1575.-
  Bongos-350.- Timbales m.Stand Paar: 875.-
- ROGERS LONDONER V Set -weiß- schwarz- 2595.-
- LUDWIG BIG BEAT -2595.- PRO BEAT - 2990.-
- GRETSCH JAZZ SET m. 20",12",14"+Snare- 1790.-
- KLINGERLAND Rock Set,komplett -marine- 1990.-

● HOHNER - Superpreise

B 515	8A/hi oder 8B/low	298,-
B 525	8A/hi oder 8B/low	348,-
B 535	8D hochleistungsstark	398,-
B 550	8D hochleistungsstark	498,-
B 200	mit 4er Equaliser	1298,-
DM 60	Professional Series	1498,-
DM 80	Professional Series	1698,-

alle original-verpackt! ab 40?,-5%

● A.K.G. - Mikrophone :

D?000E	-99,-	89,-
D?000S	-99,-	89,-
3m Kabel-	-30,-	25,-
10mKabel-	-45,-	ab 40?,-5%

● MXR No.? Quality Effects Sonderpreis solange Vorrat

Distortion+	298,-	6-Band Equ.	498,-
Phase 45	298,-	10Band Equ.	498,-
Phase 90	298,-	Dyna Comp	298,-
Phase 100	298,-	Envelope F.	498,-
FLANGER	298,-	Stereo Ech.	498,-

Alle Effektgeräte, die hier aufgeführt sind, sofort lieferbar! Kein Versand, nochmals 5% extra !!!!!

● PREISSENKUNG - ELECTRO HARMONIX - Effektgeräte

Big Muff -Pi-	298,-	Small Stone	198,-
Red Stocker	298,-	Black Finger	198,-
Zipper	298,-	Deluxe Muff	198,-
Wah/Swell	298,-	Delta Flanger	198,-
Flanger	298,-	Soli Flanger	198,-
Small Preach	198,-	Memory Echo	498,-
G.Threat	498,-	Memory Echo	498,-
Del.Memory	598,-	Echoflanger	498,-

● ROLAND- GE? Chorus Effect -800,-
GE?0-Band Equaliser -698,-
KM-6Kanal Stereo Mixer Keyb. -698,-
RE201 Echo-1195,- RE300 -1595,-

● PEARL-VORG EQ?01 Echo nur:-695,- wirklich sehr gut für den Preis!!!

● Preissenkung bei ROTO-TOMS

6/8/10"-Set mit 3er Stander	-450,-
10x12"-Set mit 3er Stander	-598,-
12x14"-Set mit 3er Stander	-698,-
14x16"-Set mit 3er Stander	-798,-
16x18"-Set mit 3er Stander	-898,-
Aufsatz 8"	-198,-
SET RT 6/8/10/12/14/16/18"+8Sta	-1498,-

Begrenzte Stückzahlen zu diesen Preis

● LUDWIG SNARES

No.400	Supra Phonic 5"	-340,-
No.402	Supra Phonic 6 1/2"	-398,-
No.455	Super Sensitive 5"	-498,-

● LUDWIG ZUBEHÖR

"Speedking" -	Fußmaschine	-329,-
"Rhese 5" -	Fußmaschine	-298,-
"Atlas 1400" -	Beckenständer	-198,-
"Atlas 1130" -	Hihat-Maschine	-198,-
"Atlas 1134" -	Trommelständer	-198,-
kompletter ATLAS Zubehörsatz		-598,-

● Das starke PEARL PROFI ZUBEHÖR :

Fuss-Maschine	No.810	-198,-
HihatMaschine	No.800	-198,-
Trommler-Ständer	No.805	-198,-
Becken- Ständer	No.805	-198,-
dto. mit 1/2Galgen	No.805B	-198,-
Galgen-Beckenständer	No.805A	-198,-
Drumsreits,einfach	No.750	-198,-
Drumsreits,super	No.850	-498,-

● deutsche Qualitäts-STATIVE von K+M

20?/4? Mikro-stativ,schwer	98,-
210/1 Galgen-Mikrostativ	98,-
175/1 Gitarren-Hänge-Stativ	85,-
ab 5 Stück K+M-Stative: 5%	

● W.E.M Copicat Echo T.C. 350,-
Westminster 25? Combo 598,-
Dominator 40W Combo 598,-
Dual Bass 40W Combo 598,-

● V.O.X Mini Escort Main+Batt. 195,-

● COMPACT PHASING A.v.Schulte 385,-

● T.A.M.C.O 2200 10-Band Stereo Equalizer für Studio+?A. 900,-

● Neue JBL?-Speaker - Preise :

K110	10"	75 Watt RMS	280,-
K120	12"	100 Watt RMS	350,-
K130	15"	125 Watt RMS	398,-
K140	15"	150 Watt RMS	498,-
K145	15"	150 Watt RMS	498,-
K151	18"	200 Watt RMS	748,-

seit 15.6. Preisersetzung von JBL ! Alle hierin genannten Preise sind hiermit ungültig! Mengenrabatte: ab 4St.-5%

● GAUSS 15" Speaker 200Watt RMS
S?80 Bass S?42 Expo 550,-
S?HV Low Bass
ab 4 Stück: 5%

● A.T.C : der beste 12" Speaker !
12"/125W RMS Std./Std.le 350,-
12"/125W RMS Bass /Bass.Le 398,-

RETAIL PRICE LIST

MODEL	DESCRIPTION	PRICE
DMK 400	Custom Guitar with Super Distortion Humbucker Pickups	1.295.-
DMK 2000	Custom Guitar with Dual Sound Humbucker Pickups	1.345.-
DMK 3000	Custom Guitar with 3 SSS - Single Coil Pickups & Mini Switch	1.495.-
DMK 4000	Custom Bass with Active EQ Pre-amp	1.395.-
BASS 225	w/ DMK Hardshell Aluminum with Contoured Interior	Guitar Case 195.-

New Generation Guitars™

450 G	Deluxe Guitar	1.245.-
650 G	Artist Guitar	1.595.-
450 B	Deluxe Bass	1.275.-
650 B	Artist Bass	1.545.-
! 450 BF	FRETLESS BASS	1.345.-

Nur bei HOFER Bestellen!

›JUST ARRIVED

..neu im DRUMLAND... TAMA - Octoban s,die neuen Sound-Röhren -erhältlich als 4-er oder 8-er Satz- ..... TAMA - Superstar - Drum-Sets in mahagony -oder- nach Belieben zusammenstellen- Einzeltrommeln in hellem -natural maple-Holz an Lager -anfragen!- an Lager: TAMAHA-2000 System Drums- variabel aus Bass-Drum,Concert-Toms,Toms+Standtoms sowie Holz-snares zusammenstellbar ! Super Qualität-Anfragen ... LUDWIG-Snare&Fire 1000? Set in NATURAL MAPLE-DM2990.- Riesen-Auswahl an PAISTE - 2002-FORMULA-602-SOUNDCREATION Becken!Zu SUPER-PREI-SEN

neu GUITAR ROOM

GUILD-Fretless Bässe B301+B302 Gebeistlich 2? DURABLE Gitarren+Bässe anleger wieder erhältlich:WILSON Electric 12-String-DM595,-

PIGNOSE-Amps 1A Sound:-333,- BURKEN-Professional 50?+PR0502 Röhren-Combo -Wahnsinns-Sound mit Sustain! ab 1495.- erhältlich !

LAB-Series an Lager: L5 Guitar Combo Fachblatt-Test:1,2: L2 100W Bass Anlage

SUPER-BASS SOUND: HIWATT-200W Special Bass Amp + 1A 4560 Bin mit GAUSS 15" -nur 1999.-!

Übrigens: wir verschicken auch Gitarren+Bässe sowie Verstärker und Anlagen ohne Probleme ! Auf unseren VERSAND-Service ist 100% Verlaß.

RGF-HORN

PAAR » 498.-

KORG endlich!

KORG Guitar Tuner
GT-6

ein sehr gutes Stimmgerät für alle Elektr. Gitarren + Bässe sowie Akkustische Gitarren und andere Saiten-Instrumente. Eingeb.Mikrofon +Leuchtanzeige! Einfach zu bedienen und sehr praktisch. Einführungspreis 170.- Sofort bestellen! Versand innerhalb 3 Tagen!

MORLEY

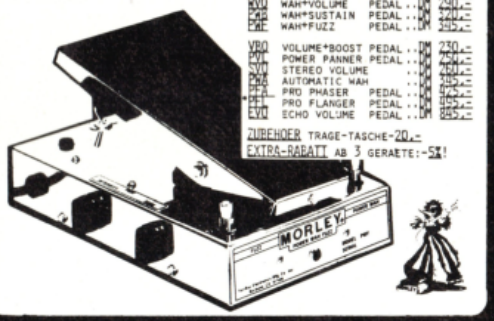
JEDER KENNT DEN AERGER MIT BILLIGER EFFEKT-PEDALEN: RAUSCHEN - KRITSCHELN - TONVERLUST

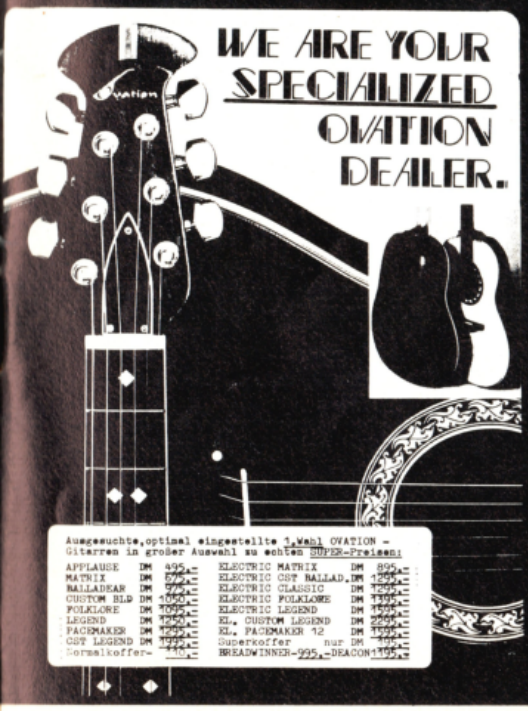
MORLEY LOST DIESE PROBLEME DURCH QUALITAET!
-RAUSCHLOSES ARBEITEN D.FOTOZELLEN
-KEIN FREQUENZVERLUST D.1A BAUTEILE
-KEIN BATTERIEVERBRAUCH DA NETZTEIL
-ERSTKL. VERARBEITUNG MIT CHROMTEILEN
-BEI UNS VOLL-SERVICE/GARANTIE 1JAHR
-TROTZDEM PREISWERT DURCH DIREKTIMPORT
WENN EFFEKTPEDALE.. DANN NUR M O R L E Y !!

No.1 Pedals

VOL	VOLUME PEDAL	DM 195.-
WAH	WAHMAM PEDAL	498,-
WVO	WAH*VOLUME PEDAL	498,-
WAS	WAH*SUSTAIN PEDAL	498,-
WFZ	WAH*FUZZ PEDAL	395,-
VBO	VOLUME*BOOST PEDAL	DM 230.-
PPV	POWER PANNER PEDAL	498,-
SVO	STEREO VOLUME	498,-
APS	AUTOMATIC WAH	498,-
PPH	PRO PHASER PEDAL	498,-
PFL	PRO FLANGER PEDAL	498,-
EVO	ECHO VOLUME PEDAL	DM 845,-

ZUBEHÖR TRAGE-TASCHE-20,-
EXTRA-RABATT AB 3 GERAETE:-5%!





WE AIRE YOUR SPECIALIZED OVATION DEALER.

Ausgesuchte,optimal eingestellte 1.Wahl OVATION - Gitarren in großer Auswahl zu echten SUPER-Preisen!

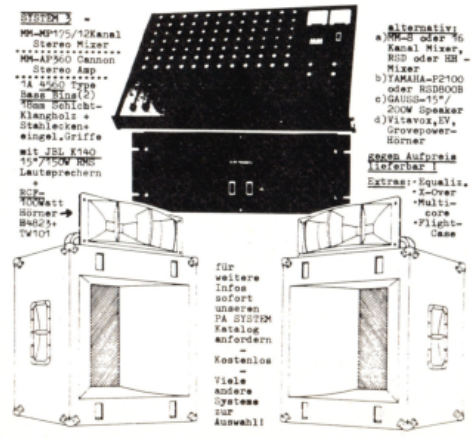
APPLAUSE	DM 495.-	ELECTRIC MATRIX	DM 895.-
MATRIX	DM 595.-	ELECTRIC CST BALLAD	DM 1295.-
BALLADEAR	DM 795.-	ELECTRIC CLASSIC	DM 1295.-
CUSTOM BLD	DM 1095.-	ELECTRIC FOLKLORE	DM 1395.-
FOLKLORE	DM 1095.-	ELECTRIC LEGEND	DM 1595.-
LEGEND	DM 1295.-	EL. CUSTOM LEGEND	DM 2295.-
PACEMAKER	DM 1295.-	EL. PACEMAKER 12	DM 1595.-
CST LEGEND	DM 1795.-	Superkoffer nur	DM 195.-
Normalkoffer-	145.-	BREADWINNER-995.-DEACON	1195.-

PROSOUND P.A. SYSTEM NO.3

12/2 300W Rms

DM 3.995,-

BASS EXPRESS bei Abholung !



SYSTEM 3 -
MM-MP175/12Kanal Stereo Mixer
MM-AP360 Cannon Stereo Amp
1A 4560 Type
Bass Bins(2) 15mm Schicht-Klangholz + Stahlecken + eingel.Griffe
mit JBL K140 15"/150W RMS Lautsprechern
+
RCF-100Watt Hörner→ B4823+ TW101

alternativ:
a)MM-8 oder ?6 Kanal Mixer, RSD oder HH-Mixer
b)YAMAHA-P2100 oder RSD800B
c)GAUSS-15"/200W Speaker
d)Vitavox,EV, Grovepower-Hörner

gegen Aufpreis lieferbar !

Extras: ·Equalis. ·X-Over ·Multi-core ·Flight-Case

für weitere Infos sofort unseren PA SYSTEM Katalog anfordern - Kostenlos - Viele andere Systeme zur Auswahl!

Bestellkarte No. ?? → PROSOUND Hohenzollernstraße 56 5400 Koblenz (0261) 38 960

Hiermit bestelle ich per Nachnahme

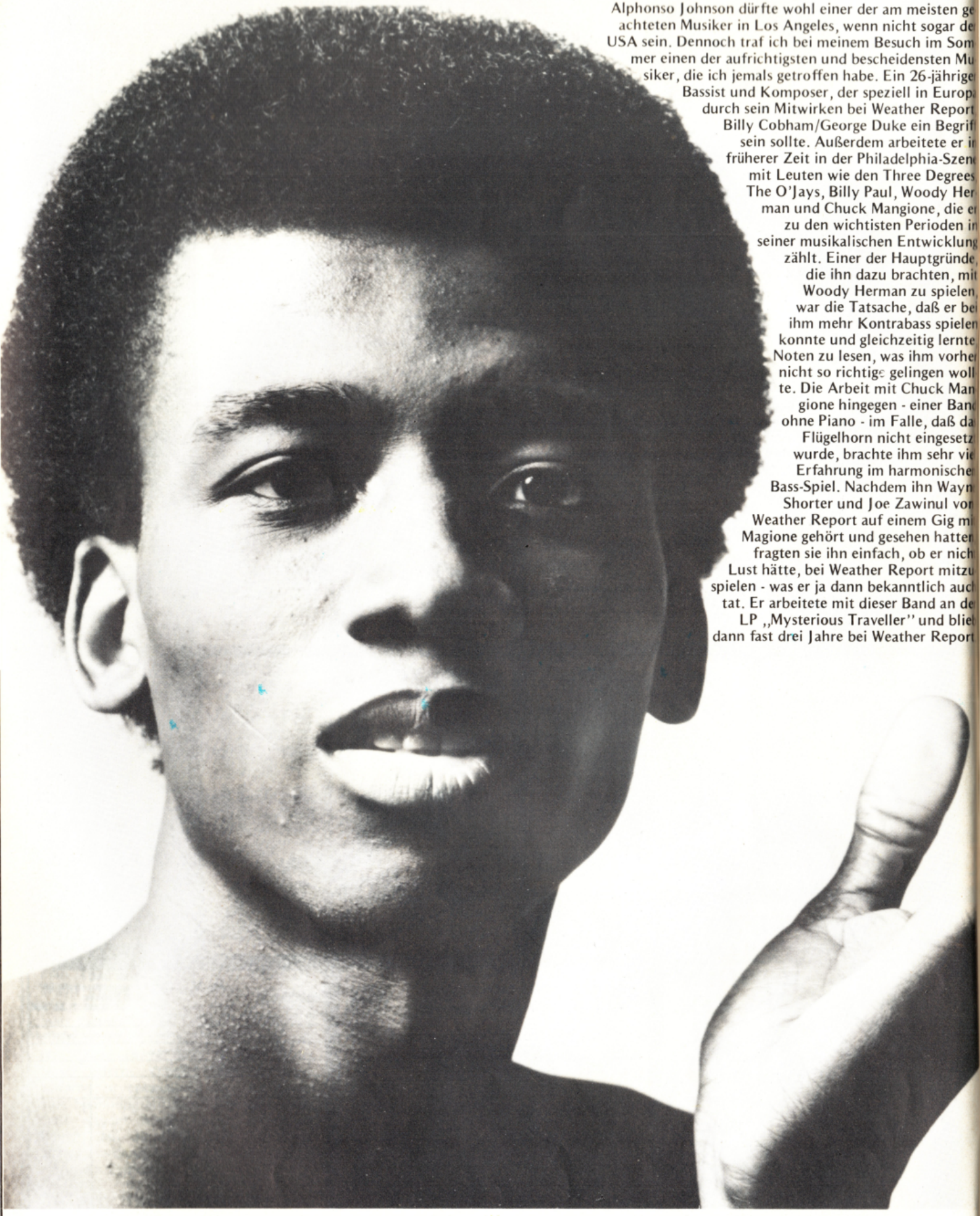
Post / Eilpost / Schnellpaket / Bahnexpreß / Bahnfracht

Barzahlung bei Selbstabholung

(zutreffendes bitte ankreuzen)

Menge	Artikelbezeichnung	Preis

Ort und Datum Unterschrift



Alphonso Johnson dürfte wohl einer der am meisten ge achteten Musiker in Los Angeles, wenn nicht sogar de USA sein. Dennoch traf ich bei meinem Besuch im Som mer einen der aufrichtigsten und bescheidensten Mu siker, die ich jemals getroffen habe. Ein 26-jährige Bassist und Komposer, der speziell in Europa durch sein Mitwirken bei Weather Report Billy Cobham/George Duke ein Begrif sein sollte. Außerdem arbeitete er i früherer Zeit in der Philadelphia-Szen mit Leuten wie den Three Degrees The O'Jays, Billy Paul, Woody Her man und Chuck Mangione, die e zu den wichtisten Perioden i seiner musikalischen Entwicklung zählt. Einer der Hauptgründe die ihn dazu brachten, mit Woody Herman zu spielen war die Tatsache, daß er be ihm mehr Kontrabass spielen konnte und gleichzeitig lernte Noten zu lesen, was ihm vorhe nicht so richtig gelingen woll te. Die Arbeit mit Chuck Man gione hingegen - einer Ban ohne Piano - im Falle, daß da Flügelhorn nicht eingesetz wurde, brachte ihm sehr vie Erfahrung im harmonische Bass-Spiel. Nachdem ihn Wayn Shorter und Joe Zawinul von Weather Report auf einem Gig mi Magione gehört und gesehen hatten fragten sie ihn einfach, ob er nich Lust hätte, bei Weather Report mitzu spielen - was er ja dann bekanntlich auch tat. Er arbeitete mit dieser Band an de LP „Mysterious Traveller" und blie dann fast drei Jahre bei Weather Report

ALPHONSO JOHNSON

Ein Interview von Colin Richardson/Bernie Kolbe

MUSIKSHOP BOCHEN-HÄRLE
PRÄSENTIERT

DES MUSIKERS EINKAUFSZETTEL

Gitarren

Fender Stratocaster	990.-
Fender Telecaster	750.-
Gibson L.P.Custom	1595.-
Gibson L.P.De Luxe	1395.-
Gibson Firebird	1820.-
Gibson Explorer	1540.-
Travis Bean Guitar	1950.-
Ibanez Musicien	..psst
Ibanez George Benson	testbereit
Curlee Guitar	1525.-

Amps

Boogie Originalkopie	1188.-
Boogie Transistorkopie	795.-
Vox AC 3o	85o.-
Road 440W	1898.-
Road 220W	1368.-
Road 4x12 Cabinet	1138.-
Marshall 100	880.-
H|H VS Reverb	800.-

Bässe

Fender Jazzbass	990.-
Fender Precisionbass	890.-
Gibson Thunderbird	1690.-
Gibson RD-Artist	1550.-
Travis Bean Bass	1995.-
Ibanez Musician Bass	..psst
Curlee Bass	1440.-

Amps

Road 440W	1898.-
Road 220W	1368.-

Road

Road 1x18 EV-Cabinet	1138.-
Road 2x15 Cabinet	1138.-
Road Basscombo 1x18EV	1989.-

Orgeln

Hammond M3	4790.-
Hammond L100	4750.-
Hammond P100	5980.-
Hammond M100	6310.-
Pari Attack 6800 -	
Pari Kotra s/h	8500.-
Crumar Organizer T2	testbereit
Elka X55P	3395.-
Musinco Poli Keybord (Sinusorgel, String, Piano)	3846.-
Goodwin SC/444 P	4485.-

Röhrenleslies

146 kpl. mit Preamp+Kabel	2850.-
122 kpl. mit Kit	2850.-
Allsound LC86 mit TH86	2310.-

Pianos

Hohner Clavinet D6	1390.-
Wurlitzer Piano	1895.-
Fender Piano	1995.-

Strings

Solina String	1995.-
Logan String Mel.2	1595.-

Synthesizer

Arp Axxe	1895.-
Arp Odyssee s/n	3350.-
Minimoog	3890.-
Micromoog	1950.-
Crumar DS1 Synthesizer	1895.-
Crumar DS2 Synthesizer	2390.-

Drums

Ludwig Smoke and Fire	2750.-
Sonor Super Champion	..psst
Tama Superstar	..psst
Pearl Powermate	2110.-
Ludwig Speedking	130.-
Ludwig Super-Sensitive 6,05	580.-
Schwerer Galgenbeckenstän.	89.-

Effektgeräte

10 Band Equalizer	319.-
Phase 45	195.-
Phase 100	339.-
Flanger	439.-

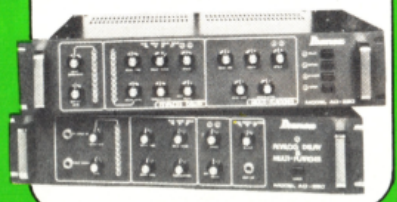
Electro Harmonix

Small Stone	95.-
Electric Mistress	185.-
Big Muff	79.-
Wah Swell Pedal	139.-

Morley

Power Wah Pedal	220.-
Rotating Sound Pedal	325.-

Ibanez Digital Delay 22o	..psst
Ibanez Digital Delay 23o	..psst



PA

H|H 12 Kanal Stereomixer	1650.-
RSD 12 Kanal Stereomixer	1750.-
RSD 12 Kanal Studiomaster	261o.-
RSD 16 Kanal Quadromixer	3850.-
H|H S5ooD 2x5oo Watt	1820.-
Yamaha P22oo Stereoslave	1770.-
m m AP 360 2x240W Aktionspreis	850.-

Binson Hallgeräte neu und gebraucht günstig am Lager!!!

Bass

Mega 1x15 mit K140
Mega 2x12 mit ATC Long Coil
JBL-Type 4560 von Mega (1x15)
JBL-Type 4561 von Mega (2x12)
Altec-Type von Mega (1x12 und 1x15)

Mid

Mega 1x10 ATC Wooden-Flare
Mega 1x10 ATC Fiber-Flare
Mega 1x12 Wooden-Flare

High

Mega Single Radiator Horn
Mega Double Radiator Horn
RCF Tw 1oo mit Trichter
RCF Tw 2oo mit Linse

Preise auf Anfrage!!!

Lights

1ooo Watt Gehäuse mit variabler Brennweite	229.-
5oo Watt Gehäuse dto.	169.-
Verfolger Spot 1oo Watt kpl. mit Quarzlampe, Ständer und Farbwechsler	899.-

Lichtsteuergeräte und Projektoren von Zero 88 - Dave Sims - Opto Kinetics und anderen zu sehr günstigen Preisen!!!

Näheres siehe Fachblattanzeige Juli 1978

Speaker

JBL K 12o	350.-
JBL K 13o	360.-
JBL K 14o	39o.-
ATC 12"	375.-
Gauss 15"	570.-
Fane Crescendo 12"	285.-
RCF Tw 1oo m.Horn H4823	290.-
RCF Tw 2oo mit Linse	635.-
JBL 075	290.-
Piezohörner je	15.-

Beachtet auch unsere Fachblattanzeigen in den vorausgegangenen Ausgaben!!!!!

Sämtliche nicht aufgeführte Fabrikate zu konkurenzfähigen Preisen!!!

Sonderliste anfordern!!!

Unsere Geschäftszeiten!!!

Montag	vorm. 10-12 Uhr nachm. 15-18 Uhr
Dienstag	vorm. geschlossen nachm. 15-18 Uhr
Mittwoch	vorm. 10-12 Uhr nachm. geschlossen
Do.+Fr.	vorm. 10-12 Uhr nachm. 15-18 Uhr
Samstag	1o-13 Uhr

UNSER HIT

Compact PA-Bin
Front Loaded mit 1x15 RCF
Bass-Expo-Speaker
1xRCF Tw 1oo mit Trichter
Stabiles Gehäuse
Linearer Sound von 50-15000 Hz

1195.-

MUSIC SHOP

BOCHEN-HÄRLE

7932 Munderkingen/Do. Beim Bahnhof

Telefon (o7393) 473 und 1370

Ich wünsche nähere Information über
Gerät:

Alphonso Johnson spielte auf den weiteren LP's „Tale Spinnin" und „Black Market". 1975 ging er dem Wunsch nach, in einer progressiven Gruppe zu spielen. Er fand die Cobham/Duke Band und verbrachte die meiste Zeit des folgenden Jahres mit ihnen. Währenddessen kam die LP „The Cobham/Duke-Band Live in Europe" auf den Markt. Seine erste Solo-LP „Moonshadows" nahm er nebenbei in Montreux auf.

Im letzten Jahr beschäftigte er sich hauptsächlich damit, ein Mixersystem für seinen Bass zu entwickeln. Diesen nennt er B.A.S.T.A.R.D. (Bass Amplification System Through Added Regeneration Devises). Allein die Tatsache, Leute zu finden, die in allen Bestandteilen verstanden, was er eigentlich genau wollte, dauerte Monate. Endlich fand er einen Mann, der selbst Bass spielte, und dessen Firma machte es innerhalb von fünf Monaten möglich, dieses System herzustellen. B.A.S.T.A.R.D. besteht kurz gesagt aus einem großen Cabinet und beinhaltet eine Version eines Multitrack-Kanal-Aufnahme-Studio-Mixers. Die Kontrollen werden vor dem Auftritt eingestellt, so daß man nur einen Mann zur Überwachung während des Konzertes braucht, um eventuelle Feineinstellungen zu korregieren. Das ganze System zu beschreiben, würde bestimmt eine Woche dauern und ein ganzes Buch füllen. In seinem Haus in Los Angeles (Earl Rock) sprach ich mit Alphonso über seine momentane Arbeit und Zukünftspläne, nachdem er uns einen Riesenpott Tee bereitet hatte.

COLIN: Wenn man Deiner Entwicklung der letzten Jahre nachgeht, so scheint es mir logisch, wenn Du nun daran denken würdest, Deine eigene Band zu formieren. Hast Du an einer Vorstellung dieser Art gearbeitet ?

ALPHONSO: Wie Du weißt, hat es mich fast ein Jahr gekostet, meine Anlage zu bauen. Eigentlich war nicht geplant, daß es so lange dauern würde. Ich mußte Electronic studieren, da ich merkte, daß meine Musik mehr und mehr in diese Richtung ging. Als die Billy Cobham- und George Duke-Band auseinanderging, wußte ich, daß es für mich an der Zeit war, meine eigene Sache auf die Beine zu stellen und mir klar darüber zu werden, was ich musikalisch versuchen wollte.

COLIN: Werden irgendwelche der Musiker, die auf Deinen Soloplatten gespielt haben, in Deiner Band spielen ?

ALPHONSO: Ich plane,eine Gruppe von Musikern zusammenzuholen für meine neue LP. Wenn sich eine gute Gelegenheit ergeben sollte, werde ich versuchen, bestimmte Leute festzubehalten. Die Schwierigkeit ist nur die, daß einige der Leute, an die ich da denke, selbst eigene Gruppen leiten. Es ist nicht einfach, Musiker mit gutem Niveau zu finden, die gleichzeitig auch frei sind, denn diese sind verständlicherweise überall sehr gefragt.

COLIN: Du hast also noch keine Live-Gigs mit den Leuten gemacht, die auf Deinen Solo-Platten mitspielen. Welche Gründe gibt es dafür ?

ALPHONSO: Oh, da gibt es eine Menge Gründe, aber der Hauptgrund ist wohl, daß die Schallplattenfirma zur Zeit, als die LP kam, keine Pläne hatte. Ich hatte keinen Manager, der eine Tour organisierte oder Gigs buchte.

COLIN: Hat sich das jetzt geändert ? Hast Du nun einen Manager ?

ALPHONSO: Ja, das habe ich, und er bemüht sich sehr um die Sache.

COLIN: Wann denkst Du die neue LP aufnehmen zu können ?

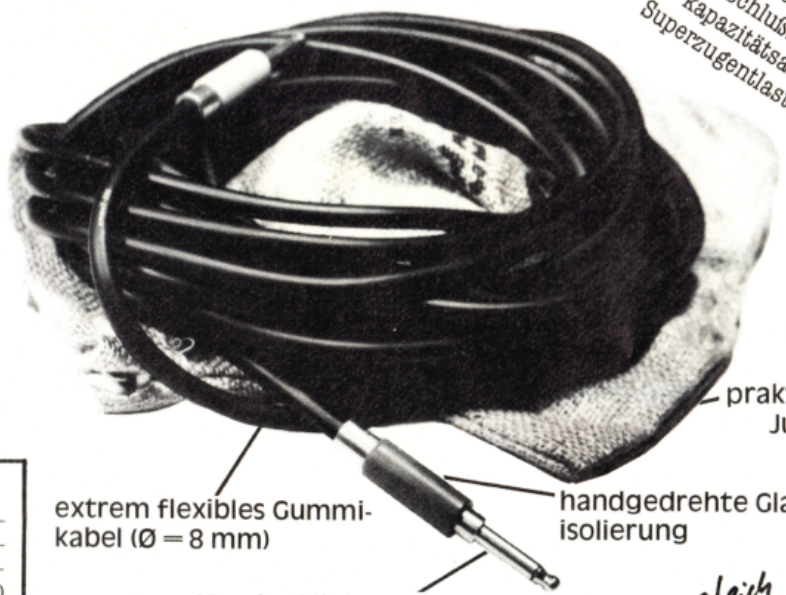
ALPHONSO: Well, im Moment befinde

Das Profikabel*

10 Meter superstabiles Qualitätskabel
für alle Anwendungsbereiche.
(6-Meter-Version: DM 30,–)

nur 36:-

superstabil
superpraktisch
kurzschlußsicher
kapazitätsarm
Superzugentlastung



kommt im praktischen Jutesack

extrem flexibles Gummikabel (Ø = 8 mm)

handgedrehte Glasfiberisolierung

Messingklinke aus einem Stück handgedreht. Feste Spitze.

Also gleich bestellen!

Unser Profikabel-Programm

Tommy Gitarrenkabel lose w. o.	m nur 2,00
Tommy Mikrokabel lose	m nur 2,20
Belden Mikrokabel 8412	m nur 3,50
Tommy Klinkenstecker	nur 7,00
Switchcraft Stecker A3-M	nur 6,00
Switchcraft Buchse A3-F	nur 7,00

Unsere Herbst-Sonderangebote

Lautsprecher		Treiber + Hörner	
GAUSS 15"	DM 550,–	RCF TW 101	DM 150,–
ATC 12"	DM 320,–	RCF 4823	DM 150,–
RCF 12"	DM 140,–	GAUSS Typ 50	DM 300,–
		Piezo Superhorn	DM 17,90
Profi-Geräte			
AKG 2200 Equalizer	DM 1000,–		
AKG 4400 Hallgerät	DM 1400,–		
IBANEZ Analog Delay	DM 1350,–		
Compact Phasing	DM 390,–		

Auf viele Geräte gibt's noch Sonderpreise. Unbedingt anrufen! Alle Geräte sind übrigens in unserem Katalog beschrieben. Einfach DM 2,50 Schutzgebühr auf Postscheckkonto 207141-503 in Köln überweisen, Adresse deutlich auf dem Abschnitt vermerken und der Katalog kommt noch am nächsten Tag!

*Für P.A. und Studio:
THUM + MAHR AUDIO
Langenfelder Str. 148–150 – 5090 Leverkusen 17 – Tel. 02173/41600

Wir vertreiben: JBL, GAUSS, AMCRON, RSD, SOUNDCRAFT, AMEK, TEAC-TASCAM, ITAM, RCF, GROVEPOWER, MARTIN, SENNHEISER, AKG, SHURE, OTARI, CP-CASES, SWITCHCRAFT, KEITH MONKS, MXR, EVENTIDE, UREI, BELDEN, DOLBY, DBX, BINSON, DYNACORD, IBANEZ, HH, ETC.

ich mich in der Phase, wo ich die Schallplattenfirma wechsle. Es gibt drei Firmen, die großes Interesse zeigen. Das muß erst geregelt sein. In der Zwischenzeit schreibe ich neue Stücke. Eigentlich komponiere ich schon seit Januar.

COLIN: Das heißt, wenn es an der Zeit ist, wirst Du eine Menge Material zur Verfügung haben. Das ist ja immer sehr gut.

ALPHONSO: Oh, es wird eine Menge sein. Das ist überhaupt so eine Sache. Für mich gibt es nichts besseres, als wenn man sich intensiv zu Hause hinsetzen kann, um zu komponieren. Vorher hatte ich nie genügend Zeit dazu. Dann passierte es, daß man noch während der Studioaufnahmen nicht ganz fertig war. Du weißt, was ich meine ? Nicht so ganz im Klaren ?

COLIN: Außerdem hast Du Deine Anlage hier zu Hause aufgebaut und kannst mit allem experimentieren.

ALPHONSO: Ja, das stimmt. Trotz allem mache ich nebenbei noch eine Menge Sessions. Wie es sich gerade ergibt. Ein paar Ideen nehme ich auch zwischenzeitlich im Studio in Rohform auf. Bei Sessions spiele ich meine Ideen oft anderen Musikern vor, und man bekommt ab und zu große Hilfe.

COLIN: Können wir noch ein wenig über Deinen selbstentwickelten B.A.S.T. A.R.D. sprechen ?

ALPHONSO: Ok, hauptsächlich habe ich die Anlage entwickeln lassen, um live auch wirklich den Sound zu erreichen, den ich vom Studio bekomme. Es ist ein Stereo Output. 16 Kanal Input Mixingconsole....Acht Kanäle für Instrumente und acht Kanäle für Effekte. Aber ich benutze sie nicht als Effekte. So z.B. das Echo, ich benutze es nicht als Trick, eher als ein Instrument. Ich arbeite auch mit dem Harmonizer, verwende Delays und Noise Limiters. Es ist ein richtiges Studio Equipment. Wenn ich eine Note sehr hart anschlage, hilft der Limiter, den Sound ab einem bestimmten Punkt abzurunden. Beim Soundcheck gibt mir der B.A.S.T.A. R.D. alle Möglichkeiten. Ich kann alle Instrumente,die ich am Abend benutze, vorher anschließen und brauche nachher keine Kabel mehr aus dem einen Instrument in das andere zu wechseln. Vorher hatte ich nur einen Verstärker und mußte jedesmal beim Wechseln von Instrumenten erst den entsprechenden Sound neu einstellen. All dies entfällt nun. Große Schwierigkeiten brachte mir vorher ein Instrument, das ich Electric Stick nenne. Es hat 10 Saiten, wovon 5 Bass-Strings sind und die anderen 5 Melody-Strings. Mit einem Verstärker nur klang das Instrument fürchterlich, da ich keine Abstimmung zwischen den Bass- und Melody-Strings bekam. Auch ein zweiter Verstärker half dem Problem nicht ab. Doch ich brauchte denselben guten Sound wie im Studio. Deshalb entwickelte ich den B.A.S.T.A.R.D., damit habe ich ein perfektes Studio-Equipment.

COLIN: Wie hast Du im Studio aufgenommen ? Hat man das Instrument direkt abgenommen ?

ALPHONSO: Yeah, genauso. Ich habe direkt in die Aufnahme Console eingespielt und was ich aus den Speakern der Studios zu hören bekam, war nicht das gleiche, was ich aus meinen eigenen hörte. Das Speaker-System, das ich jetzt habe, gibt mir ein großes Frequenzspektrum. Es gibt mir eine perfekte Trennung zwischen den Instrumenten und Effekten. Es ist schön, den Bass zu spielen, z.B. mit Phaser, in ein Mikro zu singen ohne Effekt, dann einen Fußschalter zu treten, um Echo auf's Mikro zu legen, welches nur links von der Bühne herkommt, ohne auch nur im geringsten den Sound des Basses zu beeinflussen. All solche Dinge ermöglicht mir das System.

COLIN: Es beeinträchtigt nichts an Deinem Bassspielen ?

ALPHONSO: Yeah, right. Es gibt mir eine Menge Flexibilität. Durch die verschiedenen Soundmöglichkeiten gelingt es mir, die Atmosphäre und Farbe in der Musik zu schaffen. Ich halte dies für besser, als es durch Laser oder Light-Shows zu erreichen. Nichts gegen Laser oder

Testbereit! maine COMBO 120 C

Sie suchen Qualität,
Leistungsstärke, Zuverlässigkeit!

Maine Musician Combo 120

120 Watt Sinus, 2 Kanäle,
Mastervolumenregler,
Hammond-Hallsystem,
Color-Distortion,
2x12'' Lautsprecher, je 75 Watt.

Die Teststationen erfahren Sie von uns.

Maine Electronics Deutschland
Schumannstr. 2, Abt. L
5300 Bonn 1
Tel. 0 22 21/21 07 62

maine

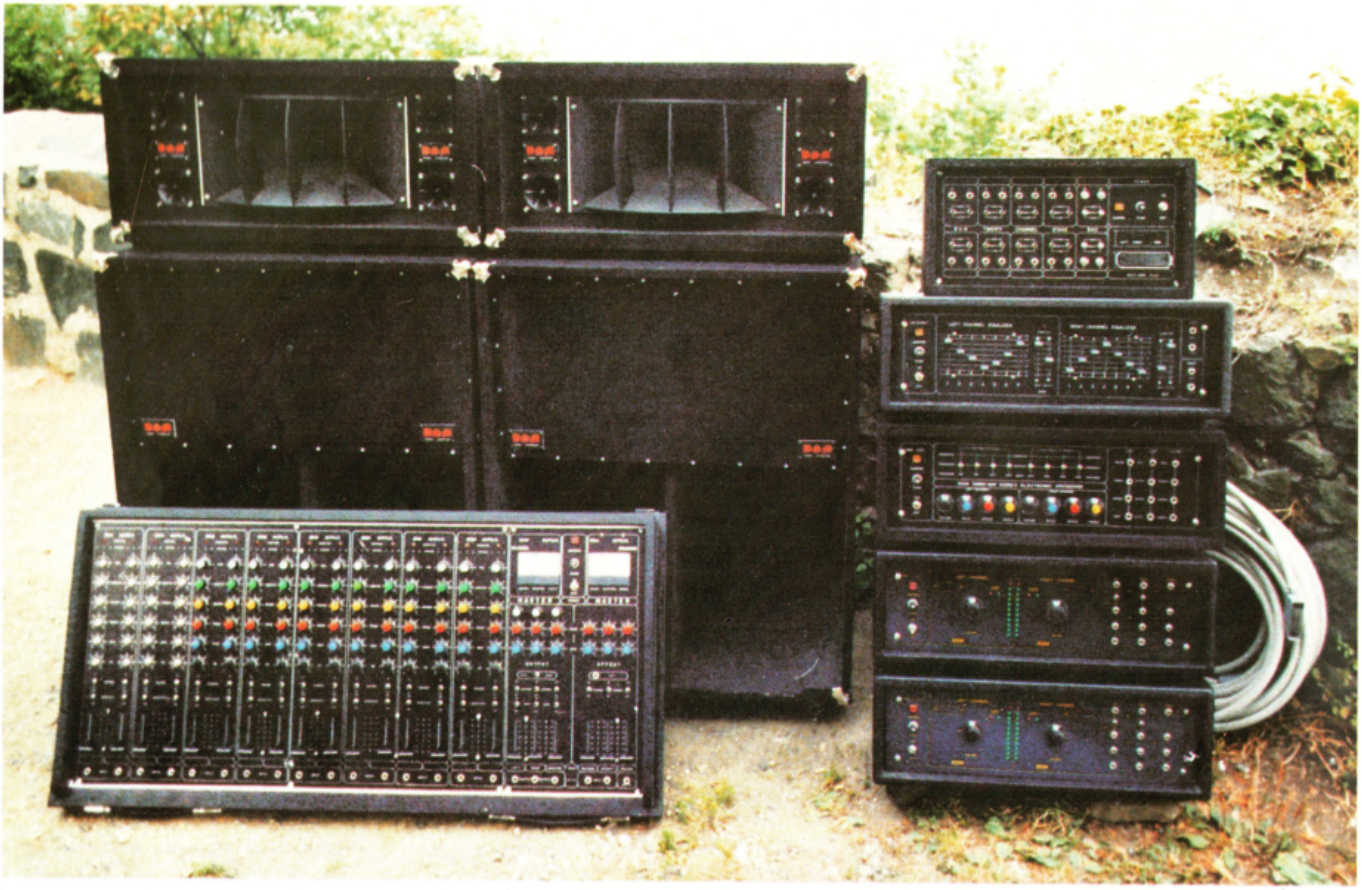
Auf alle Maine Verstärker
5 Jahre Garantie

maine

PRO-DESIGN

Kombinationen in Aktiv

BSM



Aktive Stereo · PA · Anlagen von 300 · 1800 Watt Sinus

Anlagenkombination I (Grundausrüstung)

Passive 3 · Weg · Stereo · —PA 300 Watt Sinus

1	2x	Expobox	BSM 100/FH
2	2x	Mid/Highrangeaufsatz	BSM 100/HTH/2
3	1x	Stereoendstufe	BSM 200/E/S
4	1x	12 kan. Stereomixer	BSM 12/M/PA/L
5	1x	25 m Multicore mit Stagebox und eingeb. 1 W Vorverst.	BSM 25/MC/20
6	2x	passive Weiche 12 dB Flankensteilheit	
7	1x	14 - fach Stereoequalizer	BSM 14/EQ/S
8	1x	komplette Verkabelung 4x Boxenk., 4x abgesch. Kabel	

8.550,— DM

Vorteile:

- BSM ermöglicht, jeden individuellen Wunsch zu realisieren
- optimale Kombinationsmöglichkeiten gegeben
- sehr geringer Erst-Anschaffungswert
- ausbaufähig auf jede benötigte Leistung
- kein Baustein wird umsonst gekauft
- dadurch keine finanziellen Einbußen
- technisch immer auf dem neuesten Stand
- jederzeit erweiterungsfähig

Anlagenerweiterung II (Abbildung)

Aktive 3 · Weg · Stereo · PA 600 Watt Sinus

1	1x	Stereoendstufe	BSM 200/E/S
2	1x	Aktive Stereo-Frequenzweiche	BSM 2/CO
3	1x	zusätzliche Verkabelung	

1.600,— DM

Anlagenerweiterung III

Aktive 4 · Weg · Stereo · PA 900 Watt Sinus

1	1x	Stereoendstufe für Midrange	BSM 200/E/S
2	2x	Midrangeboxen	BSM 100/MTH
3	1x	Aktive 3 - Weg Stereo - Frequenzweiche	BSM 3/CO
4	1x	zusätzliche Verkabelung	

3.500,— DM

Anlagenerweiterung IV

Aktive 4 · Weg · Stereo · PA 1.800 Watt Sinus

1	3x	Stereoendstufe	BSM 200/E/S
2	2x	Expobox	BSM 100/FH
3	2x	Midrangebox	BSM 200/MTH
4	2x	Mid/Highrange	BSM 100/HTH/2
5	1x	Mixererweiterung in 16 kan.	BSM 16/M/PA/L
6	1x	zusätzliche Verkabelung	

8.500,— DM

Dazu:

+ 5 Jahre Garantie
+ 24-Stunden-Service
+ Reparaturen werden in 1 Tag erledigt (Modulbauweise, Steckkarten)

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

Licht, dennoch möchte ich hauptsächlich durch die Kraft der Musik mit dem Publikum kommunizieren.

COLIN: An was für eine Besetzung hast Du gedacht, für die Du im Moment die Stücke schreibst ?

ALPHONSO: Well, das Konzept besteht für eine 5-Mann-Formation. Mich, dem Drummer, der auch elektronische Percussion spielen soll, dem Keyboardspieler, der Piano als auch Synthesizer beherrscht und zwei Gitarristen. Im Moment versuche ich mich gerade mit einem englischen Gitarristen. Sein Name ist Josh Hannah. Ein unwahrscheinlich guter Sänger und Spieler sowie ein dufter Mensch. Wir tauschen miteinander Ideen aus und wollen versuchen zusammenzukommen. Der Keyboardmann heißt Bayete (Todd Chochran), er war mit Peter Gabriel auf Europa-Tournee und spielt auch auf Peters neuem Album. Ich wurde ihm durch eine Gruppe namens „Automatic Man" vorgestellt. Der Schlagzeuger heißt David Igelfeld, er spielte auf meiner letzten LP. Er ist ein sehr starker Drummer und hat ein großes musikalisches Spektrum. Vom Rock bis zum Latin Beat. Er kann all diese Beats wechseln, ohne daß es so typisch oder logisch erscheint. Ich mag ihn sehr. Er hat ein gutes Feeling. Wer der zweite Gitarrist sein wird, kann ich bisher noch nicht sagen.

COLIN: Es klingt nach einer interessanten Besetzung, und ich glaube, daß da ein paar gute Musiker auf uns zukommen werden.

ALPHONSO: Ja, es wird gut werden. Wichtig ist es zu erreichen, die Band zu orchestrieren.

COLIN: So wird es nicht nur eine Dampf-Band. Du scheinst sehr genau zu wissen, welche Struktur die Musik haben soll.

ALPHONSO: Yeah, ich habe genaue Vorstellungen.

COLIN: Glaubst Du, daß Du in der Zeit, in der Du bei Weather Report gespielt hast, in Deiner musikalischen Entwicklung fortgeschritten bist ?

ALPHONSO: Mmmmh, ich glaube, es hat mir sehr gut getan, dort gewesen zu sein. Es war meine erste Gelegenheit, in einer experimentellen, progressiven Rockband zu sein. Es war auch die Richtung, in die ich derzeitig gehen wollte. Wenn sich eine Chance in der Art bietet, dann stecke ich meine ganze Energie in die Sache. Ich habe da erst richtig gelernt, die Ideen, die ich im Kopf hatte, auf mein Instrument zu übertragen.

COLIN: Hast Du viel für die Gruppe geschrieben ?

ALPHONSO: Ich habe eine Menge geschrieben (lautes Lachen), einiges davon ist aufgenommen worden. Ich mag Gruppen in dieser Art, wo man sein eigenes Material reinbringen kann.

COLIN: Sicherlich muß es verdammt gut sein, damit es akzeptiert wird ?

ALPHONSO: Yeah, doch manchmal, auch wenn es nicht akzeptiert wird, muß das ja nicht gleich heißen, daß das Material nicht für etwas anderes zu gebrauchen ist. Ich habe ein paar Stücke für die LP „Mysterious Traveller" geschrieben. Zu der LP „Tale Spinnin" habe ich weniger Material beigetragen, da ich gleichzeitig meine Soloplatte in Arbeit hatte. Für das Album „Black Market" habe ich dann den Titel „Her And Nu" komponiert.

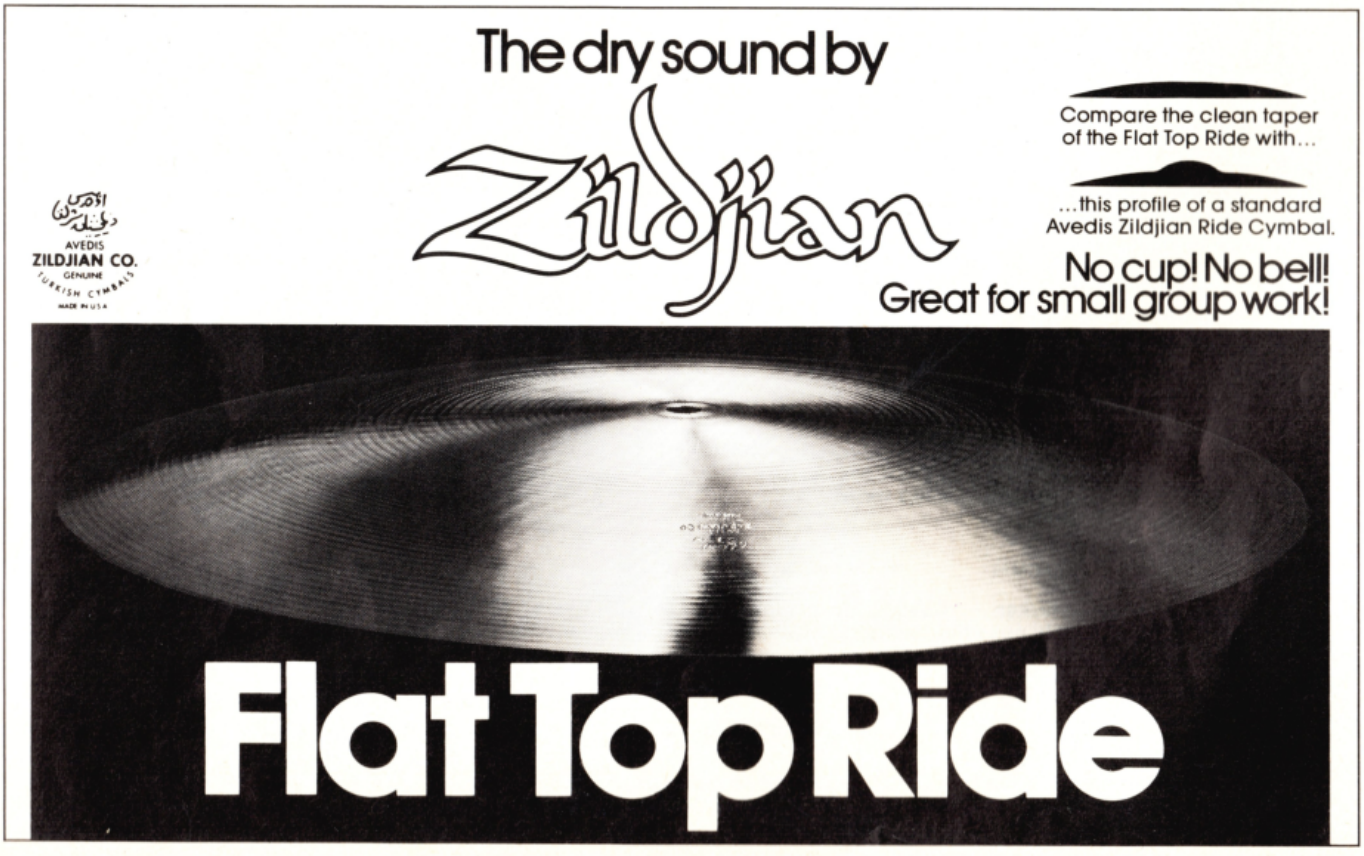
COLIN: Ist das vielleicht ein kleiner Gag ? Das klingt ein wenig schottisch, so wie „Here and Now"

ALPHONSO: Ja, so ist es !

COLIN: Nach „Black Market" hast Du die Band verlassen. Gab es dafür spezielle Gründe ?

ALPHONSO: Ich hatte einfach den Wunsch, neue Dinge zu versuchen, auch liefen einige Sachen in der Band nicht so, wie man es sich anfangs vorgestellt hatte. Aus geschäftlicher Sicht war es für mich nicht besonders interessant.

COLIN: Du warst also praktisch nur als Session-Musiker mit Besoldung angagiert?



ALPHONSO: Ja, und darüber wollte ich hinausgelangen. So gab es eben einige Gründe, weshalb ich die Band verließ. Viele Leute denken immer gleich, wenn jemand eine Gruppe verläßt, daß es einen Riesenstreit gegeben hat oder etwas in dieser Art.

COLIN: Verstehen kann ich die Leute schon, die so denken. Oft bekommen sie von den Plattenfirmen zu hören, es läge an musikalischen Differenzen, um einen wirklichen Streit zwischen den Musikern zu vertuschen. Es gab schon viele Gründe, warum selbst die großen Bands auseinandergingen. Sagen wir nur einmal so ein kleines Beispiel wie, wenn der Sänger sich die Freundin des Schlagzeugers an Land zieht. In solchen Fällen passiert es doch sehr oft, daß man dann hört, der Split der Band hatte an musikalischen Differenzen gelegen.

ALPHONSO: (Lautes Lachen). Ja, ja. Das stimmt natürlich auch wieder.

COLIN: Kurz nachdem Verlassen der Band bist Du bei der Cobham/Duke-Band eingestiegen.

ALPHONSO: Ja, das ging ziemlich schnell, so ungefähr nach zwei Wochen waren wir mitten in den Proben zur Tour.

COLIN: War das zu der Zeit, als die Gruppe nach Montreux ging, um eine Live-LP aufzunehmen ?

ALPHONSO: Richtig. Dort machten wir die Live-LP.

COLIN: Hattest Du viel Spaß mit der Band ?

ALPHONSO: Nein, eigentlich nicht. Ich hasse es, sagen zu müssen, ich fand die Band äußerst frustrierend. Was ich mit Weather Report vorhatte war, daß ich eigentlich mehr Gesang hineinzubringen versuchte. Ich dachte, mit der Cobham/Duke-Band wäre es möglich. Es ist jedoch nie so weit gekommen. Es waren einfach vier verschiedene Leute, die es niemals fertigbrachten, wie ein Mann zu denken. Viele Leute sagten, es wäre eine fantastische Band gewesen. Ich habe das jedoch nie so empfunden. Ich meine, es machte schon Spaß, auf der Bühne zu spielen. Nachher habe ich mich jedesmal gefragt: Was habe ich denn nun verdammt nochmal vollendet ? Was haben wir vollendet, und welche Message haben die Leute nun wirklich mit nach Hause nehmen können? Es fiel mir sehr schwer, eine Antwort auf meine Fragen zu finden.

COLIN: Da muß was Wahres an Deinen Fragen gewesen sein, denn kurz danach kriselte es an der Existenz der Band.

ALPHONSO: Absolut richtig (Lachen). Mit Gruppen dieser Art ist es so und so immer etwas schwierig. Ich meine z.B. die Leute haben immer von vornherein eine bestimmte Erwartung über den Sound, wenn sie Leute wie Billy Cobham hören. Sie erwarten gleich ein neues Mahavisnu Orchestra. Sobald man hörte, Cobham/Duke, Alphonso Johnson, Jon Schofield, sofort sagten alle, das wird so und so klingen. Die Leute kommen mit einer festen Vorstellung, speziell die Kritiker und ebenso die anderen Musiker.

COLIN: War da nicht eigentlich immer der Glaube, wenn man vier oder fünf Star-Musiker zusammenholt, daß die Band fantastisch werden muß ? Aber wie oft hat sich das Gegenteil gezeigt ? Mir scheint es besser, wenn sich nicht mehr als zwei Topliners zusammentun, die gut zusammenpassen und sich weitere Musiker dazufinden.

ALPHONSO: Right. Auf jeden Fall sollte jemand da sein, der die Band leiten kann, in allen Situationen. Sicher kommt es darauf an, wie flexibel er ist. Dann können alle ihre Vorstellungen vorbringen und versuchen, eine Sache daraus zu entwickeln. Das ist genau das, was ich auch vorhabe. In der Cobham/Duke-Band war es nicht möglich, alles in einen Pott zu bekommen. Es gab eine Menge guter Ideen und viel Enthusiasmus.

COLIN: Aber die Vorstellungen gingen in verschiedene Richtungen.

ALPHONSO: Yeah. Aber es war trotz allem manchmal noch Spaß dabei.

Die neue Baß-Generation von ALLSOUND

MUSTANG

- 125 oder 300 Watt/Sinus
- 3 Eingänge
- 2 Kanäle
- 2 Klangfarben
- 6-teiliger Equalizer
- variable Präsenzfrequenz ➡NEU
- stufenloser Saiten-DECAY ➡NEU
- Studio/Bühnenschalter
- Netzumpolung
- regelbares Mittenhorn
- Hochleistungstieftöner
- Electro-Voice
- Expobox 150/245 Watt
- Expotrichter
- Handliches, robustes Gehäuse, u. v. m.

Nicht nur ein Baßverstärker – ALLSOUND präsentiert einen BASSEFFEKTVERSTÄRKER der seinesgleichen sucht. Neue Klangfarben durch neuartige variable Präsenzfrequenz. Einstellbare Ausschwingzeit! Kraftvoll! Robust! Überzeugend! Bassig! Zum Testen ab sofort bei Ihrem Fachhändler.

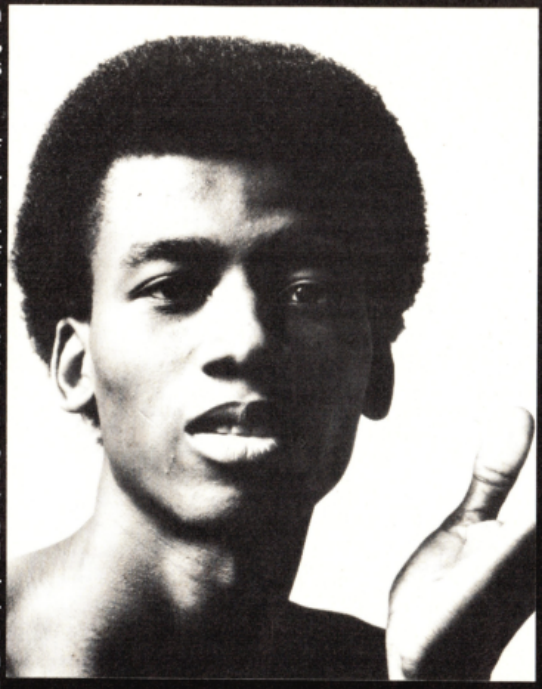
MSM 425

Kleben Sie diesen GUTSCHEIN auf eine Postkarte. Sie erhalten sofort den neuesten GESAMTKATALOG!

... there is no sound like ALLSOUND

Postfach 404 8000 München 60

ALPHONSO JOHNSON



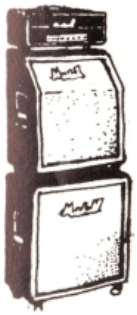
COLIN: Phil Collins hat mir kürzlich erzählt, daß ihr darüber gesprochen habt, daß Du bei „Genesis" für die Live-Gigs einsteigen solltest.

ALPHONSO: Ja, als er bei mir anrief und fragte, ob ich Lust hätte, bei „Genesis" einzusteigen, machte ich mir gerade Gedanken, meine eigene Tour auf die Beine zu stellen. Ich dachte, es wird dir auf jeden Fall weniger Kopfschmerzen bereiten, dieses Angebot zu nutzen, als gerade jetzt in diesem Zeitpunkt eine eigene Tour zu starten. Ich sagte Ok, was habe ich zu tun ? Well, Bass und Gitarre zu spielen, sagte Phil. Oh, oh, dachte ich, ich sagte ihm, ich spiele zwar Electric Stick, aber nur sehr wenig Gitarre. Sie hatten mich auf meiner eigenen LP gehört, aber das ist eine total andere Situation, denn im Studio konnte ich alles immer und immer wiederholen. Live Gitarre zu spielen, wäre für mich nicht so gut. Es hat jedenfalls nicht geklappt. Ich fühlte mich nicht gut genug auf der Gitarre und schon gar nicht jemanden wie Steve Hackett zu folgen. Daryl Stuermer ist sehr gut. Er ist ein Gitarrist !

COLIN: Ich weiß von Mike Rutherford und Phil, daß sie sehr enttäuscht waren, weil sie Dich gern am Bass gehabt hätten, aber sie brauchten auch jemanden, der gleichzeitig die Gitarre spielen konnte.

ALPHONSO: Right. Ich hätte es auch sehr gerne gemacht. Ich meine, jetzt beschäftige ich mich schon mehr mit der Gitarre, zumal ich sie auch in meiner eigenen Band spielen will. Es wäre bei „Genesis" eine gute Erfahrung für mich geworden und bestimmt mit viel Spaß verbunden. Aber auf der anderen Seite heißt es auch, daß ich an meinen eigenen Plänen weiterarbeiten kann, um meine Band bald zusammenzuhaben, und ich schätze, das ist jetzt das Allerwichtigste.

Colin Richardson



Marshall 100 W m. Master Volume . . . . . .848,-- DM
Marshall 50 W m. Master Volume . . . . . .688,-- DM
Marshall 120 W 4 x 12 Box . . . . . .715,-- DM
Marshall 30 W 2 x 12 Transistor Combo. . .650,-- DM
mit Master Volume
Marshall 50 W Valve Master Volume
Combo 2 x 12 Speaker . . . . . .1.050,-- DM

Hiwatt 100 W m. Master Vol.. . 855,-- DM
Hiwatt 50 W m. Master Vol.. . 760,-- DM
Hiwatt 100 W 4 x 12 Box
mit 50 W Speakern . . . . . .795,-- DM
Hiwatt 50 W 1 x 12 Combo
mit Master Volume . . . . . .975,-- DM

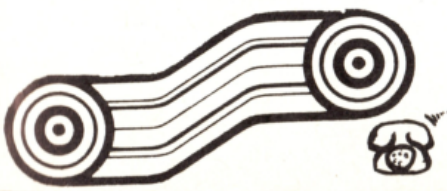
THE NEW RSD-EQUIPMENT IS HERE !

Studiomaster 12-2 b Mixer:
Parametrischer EQ. pro Kanal; 2 Einspielwege; Output und Foldback EQ; PFM, XLR-Anschlüsse. 2.600,-- DM

Studiomaster 800c Endstufe:
Links und rechts Lautstärkeregler; LED Overloadanzeiger; Thermal cut-on mit LED; 2 Lüfter (totl. gegen Kurzschluß abgesichert) . . . . . .2.400,-- DM

WEITERHIN AUF LAGER !:
Studiomaster 16-4 Mixer: Parametrischer EQ., 2 Effektkanäle, PFM
RSD 12-2 Mixer:
Der beste 12-Kanal-Mixer, der z.Zt. auf dem Markt ist (in der Preisklasse)
800 b Endstuife: mit eingebautem Lüfter, Switchcraft, Ein- u. Ausgänge.
RSD 3-Weg elektronische Frequenzweiche: Stufenlos regelbare Übergangsfrequenzen,
Bass: 200 Hz - 800 Hz, Treble: 800 Hz - 3,2 kHz
Switchcraft Ein- u. Ausgänge

CAMBRIDGE-ROCK



43 ESSEN,
HUFELAND-STR.3
TeL.: 0201~784536

STÄNDIG AUF LAGER:
MM-Mixer, Endstufen, Weichen u.s.w.

Spitzenqualität Hörner aus Fiberglas
von „ASS" für RCF, Electrovoice u.a.
1 3/8" Treiber. . . . . .210,-- DM
für Gauss, JBL u.a. 2" Treiber. .350,-- DM
Adapter f. großes Horn. . . . . 50,-- DM
*ACHTUNG !!! Die neue DX 700 Endstufe von Hill auf Lager.
2 x 400 W in 4 Ohm, mit LED „Overload" Lampe; Kurzschlußentsichert, Switchcraft Ein- u. Ausgänge, VU-Meter,
. . . . . nur 1.995,-- DM

in diesem und im nächsten Monat haben wir einen GIVE AWAY für alle Synthesizer-Fans.
Der PPG Model 1020 Digital-Synthesizer ist ungefähr seine 3.000,--DM wert und kann von allen Leuten gewonnen werden, die einen neuen FACHBLATT-Abonnenten werben. Der Rechtsweg ist - wie immer - ausgeschlossen.

- **KOMPAKTSYNTHESIZER FÜR DIE LIFE-PERFOMANCE SOWIE DAS ARBEITEN IM STUDIO**
- **NEUARTIGE DIGITAL-OSZILLATOREN, DAHER ABSOLUTE OKTAVREINHEIT UND STABILITÄT**
- **DIGITALE MODULATION UND QUANTISIERTER EXTERNER STEUEREINGANG SERIENMÄSSIG**
- **6 WELLENFORMEN AUF BEIDEN TONOSZILLATOREN, AUSSERGEWÖHNLICHE KLANGREINHEIT DURCH DIE DIGITALTECHNOLOGIE**
- **SCHNELLES EINSTELLEN UND ZUGLEICH GROSSE FLEXIBILITÄT**
- **STEREOAUSGANG, ZWEI UNTERSCHIEDLICHE EFFEKTE GLEICHZEITIG SPIELBAR**

Der PPG 1020 ist eine Weiterentwicklung des bewährten 1002, wobei besonderes Augenmerk auf absolute Stimmreinheit und Zuverlässigkeit gelegt worden ist. Die Lösung durch die digitalen Tonoszillatoren und das digitale Keyboard brachten zusätzlich die Möglichkeit der Digitalmodulationen. Daraus ergeben sich viele neuartige Soundeffekte und besonders leichtes Einstellen von harmonisierten Modulationen oder auch das Einstimmen eines Sequencers über den quantisierten Steuereingang. Die sich schon seit längerer Zeit bei den PPG-modulsystem bewährten Digitalkeyboards haben jetzt auch im PPG 1020 ihre Anwendung gefunden. Dadurch ergibt sich eine außergewöhnlich geringe Anfälligkeit durch Verschmutzung kein Jaulen der Töne ..... Der PPG 1020 ist der erste Stagesynthesizer bei dem die Digitaltechnik in starkem Maße Anwendung gefunden hat, und hebt sich dadurch aus dem Gro der Kleinsynthesizer hervor.

FUNKTIONSBESCHREIBUNG

Modulation-Oscillator
(Steueroscillator für Modulation)
1) Regler für die Frequenz
2) Regler für das Tastverhältnis der Pulswelle
3) Schalter zum Starten und Stoppen

Oscillator-Controller
(Zum Steuern der beiden Tonoszillatoren)
1) Regler zum Einstimmen auf „A"
2) Glissando Regler
3) Regler zum Modulieren beider Tonoszillatoren (Vibrato etc.)
4) Abschwächer des Digital-Modulationssignal, welches durch
5) den Multicontroll-Schalter ausgewählt ist

Audio-Oscillator A
(Tonoszillator)
1) Oktavstufenschalter
2) Schalter zum Auswählen einer Wellenform
3) Abschwächer zum Einregeln eines Modulationssignals, welches
4) durch den Multicontrol-Schalter ausgewählt ist.

Audio-Oszillator
(Tonoszillator)
1) Oktavstufenschalter
2) Feinstimmregler
3) Schalter zum Auswählen einer Wellenform

Audio-Mixer
(Zum Mischen der drei Klanggrundmaterialien)
1) Audiooszillator - A - Signal
2) Audiooszillator - B - Signal
3) Rauschsignal
4) Ringmodulatorsignal

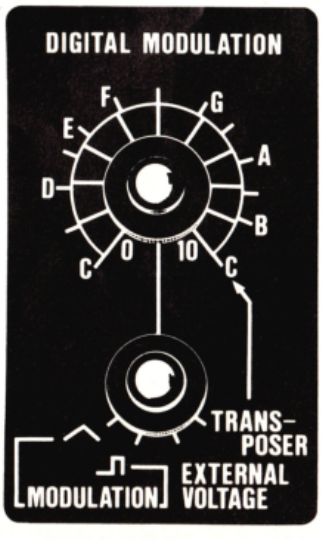
Voltage-Controlled-Filter
(Zur Klangfarbenveränderung)
1) Grenzfrequenzregler
2) Filtercharakteristikregler mit den Extremstellungen: Tiefpass, Resonanz

Filter-Controller
(Zum Steuern des Filters)
1) Regler für den Hüllkurvenanteil
2) Modulationsregler
3) Regler für den Anteil der Tastatursteuerspannung auf den Filter
4) Abschwächer zum Einregeln eines zusätzlichen Modulationssignals, welches durch
5) den Multicontroll-Schalter ausgewählt ist.

Envelope-Generator AD/AR
(Hüllkurvengenerator zur Erzeugung der Ein- und Ausschwingvorgänge)
1) Einschwingzeit
2) Umschalter für zwei Arten von Hüllkurven
3) Abklingzeit
4) Multicontrol-Schalter zum Auswählen eines Triggersignals, mit dem die Hüllkurve ausgelöst wird.

Loudness-Contour
1) Einschwingzeit
2) Abklingzeit
3) Multicontrol-Schalter zum Auswählen einer Steuerspannung für den VCA
4) Multicontrol-Schalter zum Auswählen eines Tonsignals für den VCA

Ausgangsfeld
1) Hauptschalter
2) Kontrollampe
3) Ein-, Ausschalter für die Hauptausgänge auf der Rückseite des Gerätes
4) Kopfhörerstereoausgang
5) Lautstärkeregler für Ausgang I
6) Lautstärkeregler für Ausgang II



Digital Modulation:
Auf Grund der digitale
toren und des Keyboa
lich. Gleichspannung
nungen wirken sollen
bedeutet, daß die O
Töne erzeugen die de
chen. Stellt man den
auf ^ (Dreieckswelle
so entsteht ein chro
beide Oszillatoren pa
Stoppen des Mod.Os
den Grundton zurück
des Reglers "Attenua
einen kleinen oder gr
Bei geschickter Ein
Sequenzerähnliche E
der Mod.Osc.Schalte
sprunghafte Tonhöhe
immer exakten musik
sprechen. In der Ste
sich der gesamte Sy
tone transponieren.
Spannungen externe
den 1020 einführen,
auf "Extern" steht. Be
Sequenzern wird dur
effekt stark vereinfac

FACHBLATT

GIVE AWAY

PPG

MODEL 1020
DIGITAL SYNTHESIZER

lauweise der Oszilla-
des 1020 ist es mög-
die als Steuerspan-
"quantisieren". Das
llatoren nur exakte
ilbtonskala entspre-
ltcontrol Schalter"
s Modulations Osc.)
atischer Ablauf den
del ausführen. Beim
geht der Ablauf auf
nach der Einstellung
" nimmt die Tonfolge
n Umfang ein.
ellung lassen sich
kte erzielen. Steht
uf ⎍⎍ , so gibt es
nterschiede die aber
chen Intervallen ent-
g. "Transposer" läßt
sizer über 13 Halb-

erate lassen sich in
in der M.C. Schalter
nders der Einsatz von
den Quantisierungs-

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 36,-- DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen).

Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....

Datum Unterschrift

.....

Name/Vorname

.....

PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler, 5000 Köln Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: .....

Bank/Sparkasse/Ort/BLZ: .....

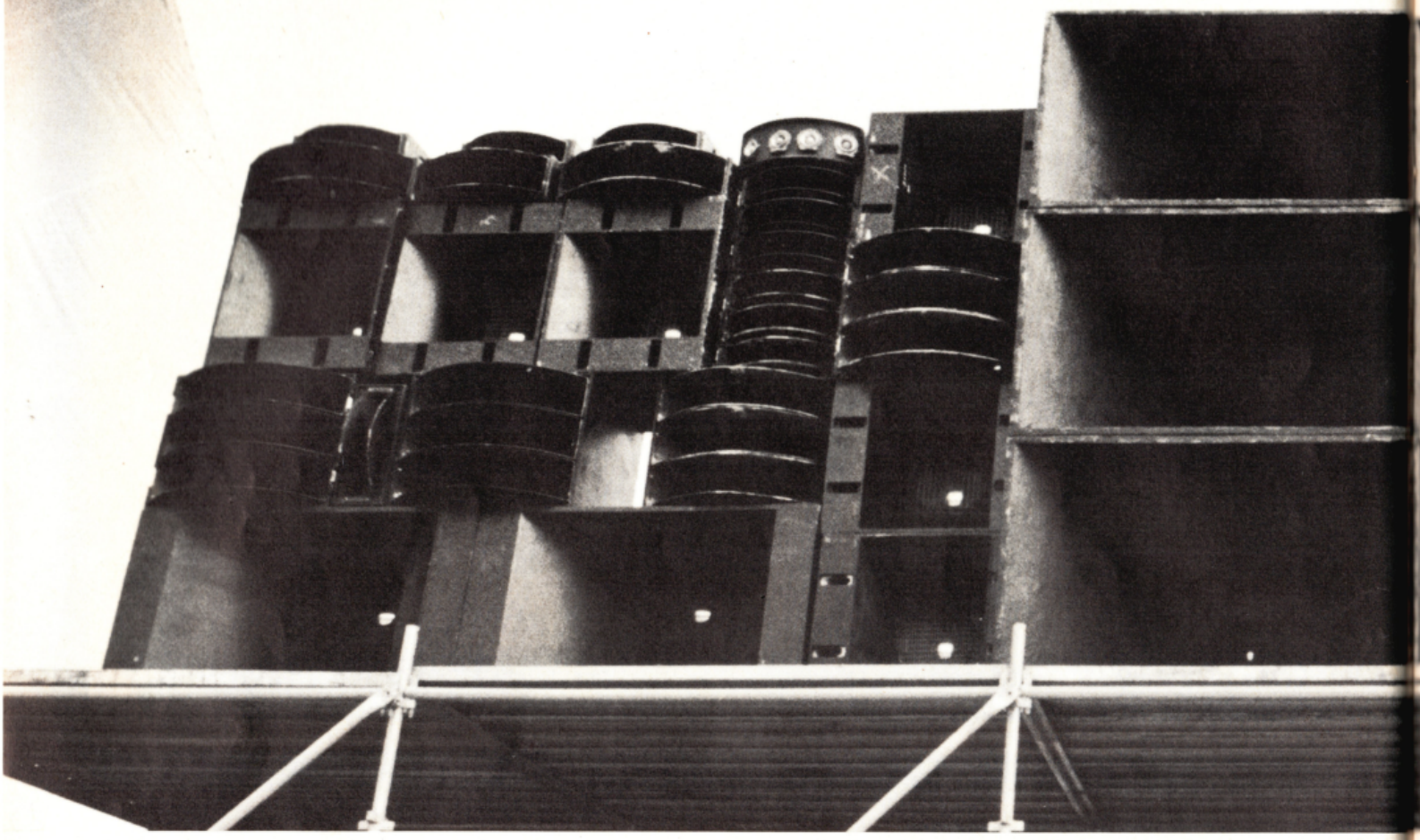
Unterschrift: .....

Eine Prämie (Verlosung eines GIVE AWAYS) geht an:

Name/Vorname: .....

PLZ/Ort/Str.: .....

HAUPTANFORDERUN



WARUM DIE ART DER LAUTSPRECHER*

In diesem Teil und den beiden folgenden Teilen werden einige Grundüberlegungen zum „Sound Engineering" vorgestellt. Warum überhaupt eine so relativ ausführliche und eher „theoretische" Diskussion, und das als Einleitung des Surveys über drei Teile ?

Eine Reihe von Gründen spricht vielleicht hierfür: zum Beispiel weil mehr Background zur Philosophie von guten P.A.s einem sehr helfen kann, die Vorzüge oder Unzulänglichkeiten einzelner moderner P.A.s, für die man sich näher interessiert, besser zu erkennen - oder leichter auf die interessanten (wirklich modernen) Aspekte alter historischer P.A.-Designs aufmerksam zu werden - oder das P.A.-System, über das man spielt, besser zu verstehen und dann vielleicht auch klanglich noch besser zu nutzen - oder auch den Inhalt der späteren Folgen des Surveys interessanter zu finden, weil man den roten Faden einfacher verfolgen kann.

Anlaß uns mit Überlegungen zu den Eigenschaften und Kriterien guter Anlagen zur Musikwiedergabe zu beschäftigen, haben wir genug. Denn nach ca. 20 Jahren praktisch feudaler Alleinherrschaft der HiFi-Philosophie haben wir unsere Vorstellungen zu guten Anlagen zur Musikwiedergabe vorrangig aus dieser (so kommerziellen) Quelle bezogen. Und daß trotz wichtiger Verdienste die HiFi-Philosophie nicht immer oder kaum ein geeigneter Ausgangspunkt zum Verständnis von P.A.s ist, wird uns vor allem in diesen drei einleitenden Folgen immer wieder beschäftigen.

Wir werden uns gewissermaßen erst wegdenken von der kommerzialisierten Wohnzimmerwelt des HiFi-Syndroms, um den Kopf frei zu bekommen für relevante Kriterien und Zusammenhänge in Bezug auf eine realistische Musikwiedergabe in großen Räumen. Diese Funktion stellt an P.A.s viel höhere Ansprüche im Vergleich zu HiFi-Anlagen aus der Konsumwelt; und bei P.A.s läuft das Rennen mit marktgefälligen „Innovationen", Moden, Gags und Gimmicks eben...NICHT !

Von CYRIL CHAPMAN

Was P.A.s sind, braucht das Survey kaum zu beschreiben (wer eine Einführung lesen möchte, kann bei Thum & Mahr Audio einen Text bestellen, der bereits im Fachblatt gedruckt worden ist).

Wir wollen uns im folgenden einige wichtige Hauptanforderungen an gute P.A.s, und was sich hieraus ableitet, mehr im einzelnen ansehen.

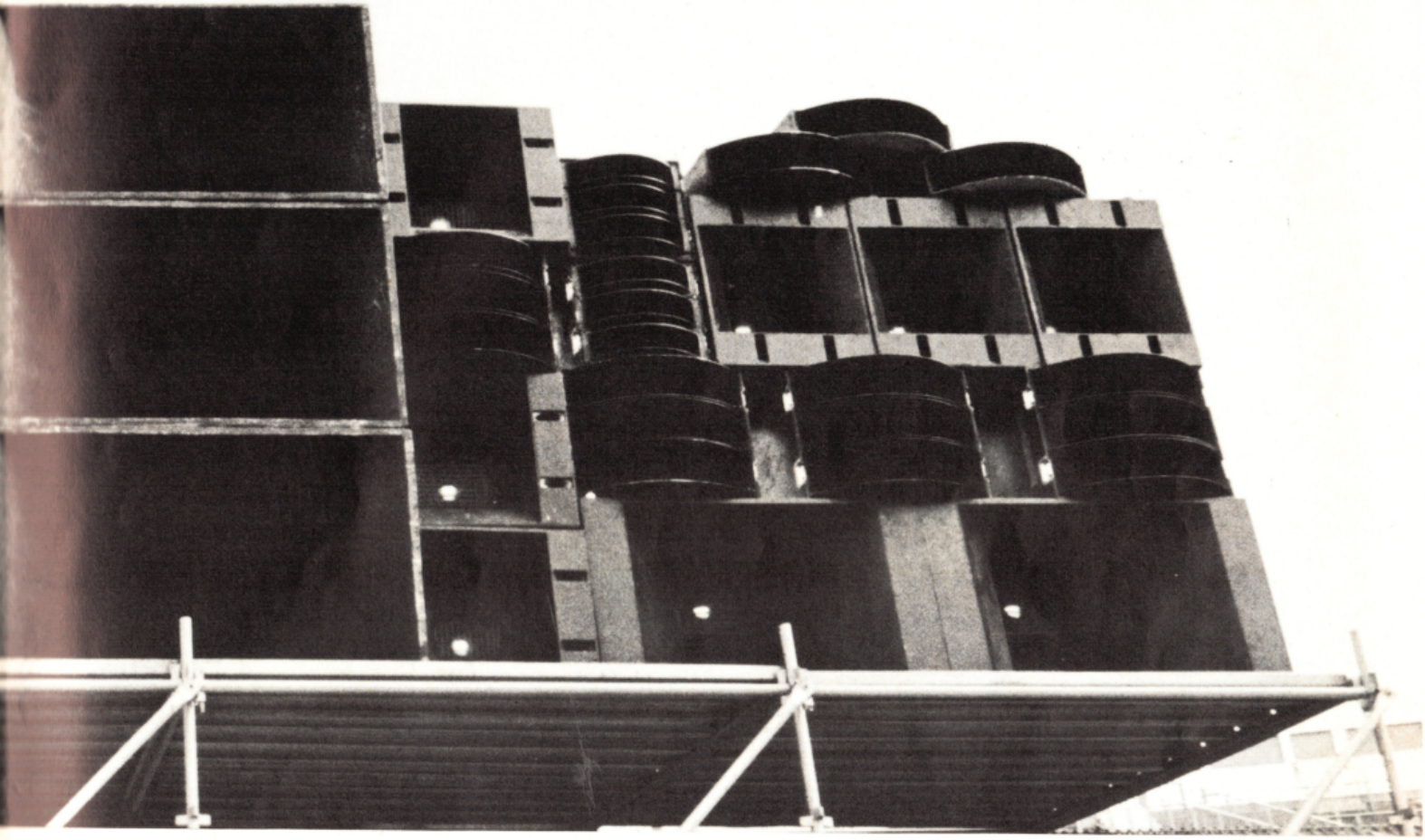
Daß ein P.A.-System eine Anlage zur Übertragung von Musik ist, hat es gemeinsam z.B. mit der HiFi-Anlage zuhause und dem Monitor-System im Studio.

P.A.s ÜBERTRAGEN LIVE MUSIK:

Im Gegensatz aber zur HiFi-Anlage zuhause überträgt das P.A.-System Live-Musik. Man denke daran, daß die HiFi-Anlage zuhause praktisch nur Musik wiedergibt, welche während der Aufnahme im Studio auf sophistizierte Art elektronisch verändert worden ist. Uns interessiert im Kontrast zu P.A.s vor allem, daß die von einer LP wiedergegebene Musik in ihrer

FUSSNOTE: *Mit „Lautsprecher" ist im gesamten Survey nie z.B. ein einzelnes Chassis gemeint, sondern immer das GESAMTE SYSTEM in Form des (der) Chassis und/oder des (der) Horntreiber PLUS der Box und/oder des (der) Horntrichter.*

IGEN AN DAS P.A.



DEN SOUND SO ENTSCHEIDEND PRÄGT

Dynamik (=Spannweite der Lautstärken) absichtlich begrenzt worden ist (von Direktschnittplatten sei hier abgesehen) und folglich die Lautstärkespitzen der HiFi-Musik im Vergleich zu ihrer Durschnittslautstärke schwächer ausgefallen als bei Live-Musik. An die HiFi-Anlage werden Leistungsreserven für die Wiedergabe starker Dynamik-Spitzen gestellt.

Anders bei P.A.-Systemen, die ja meist keine Dynamikbegrenzungen (Kompressoren) benutzen. Lautstärkespitzen von Live-Musik erreichen leicht Amplituden (= Signalgrößen), welche z.B. 10mal grösser sind als der Durchschnitt der Musik (10mal größer = + 20 dB).

Solche Dynamikspitzen von + 20 dB überfordern aber bereits praktisch alle Anlagen zur Musikwiedergabe einschließlich sehr großzügig dimensionierter P.A.s ! Denn um ein 10mal größeres Signal auf die Lautsprecher abzugeben, benötigen wir während dieser Zeit von den Endstufen die (10 x 10 = 100) 100-fache Ausgangsleistung.

Oder umgekehrt ausgedrückt: um genügend „headroom" (Aussteuerungsreserve, Leistungsreserve) für die realistische Wiedergabe von Dynamikspitzen der Musik von + 20 dB zu haben, dürften wir unsere Endstufen des P.A.s an den durschnittlich lauten Stellen nur auf 1/100 ihrer maximalen unverzerrten Verstärkerleistung aufsteuern (dieses einfache Zahlenbeispiel stammt aus dem sehr brauchbaren Handbuch von Community; s. Literatur am Ende des Beitrages) !

Rechnet euch für euer P.A.-System einmal kurz aus, wie extrem niedrig die abgegebene durchschnittliche Endstufenleistung wäre, sollte das P.A.-System auf solche Dynamik-Transienten (kurzzeitige Lautstärkespitzen) von + 20 dB vorbereitet sein, welche die Endstufen von Clipping-Verzerrungen wiedergeben.....

Ok, dieses auf die Kennzeichen von Live-Musik überhaupt nicht untypische Beispiel eines Dynamik-Transienten von + 20 dB soll uns hier nur zeigen, daß die realistische Wiedergabe von Live-Musik an das P.A.-System gelegentlich extrem hohe Ansprüche impliziert.

Der ganz neue gigantische P.A.-Lautsprecher M C M 1900 von Klipsch & Associates, Inc. (den wir später noch genauer kennenlernen werden) verträgt gut 300 Watt kontinuierliche Endstufenleistung, zuckt aber nicht mit den Wimpern, wenn bei kurzzeitigen Dynamik-Transienten jeweils für einen Augenblick lang die abgegebene Endstufenleistung auf 1500 Watt ansteigt. Im Gegensatz zu den meisten HiFi-Lautsprechern sind gute P.A.-Lautsprecher (und auch oft gute Studio-Monitore) dadurch gekennzeichnet, daß sie gleichermaßen stoisch wie temperamentvoll die enormen Leistungsspitzen von Dynamik-Transienten wiedergeben.

P.A.s VERSORGEN GROSSE RÄUME MIT SOUND:

Im Gegensatz zu einer HiFi-Anlage zuhause oder den meisten Monitor-Systemen im Studio soll das P.A. die Zuhörer in großen oder sehr großen Räumen mit einem ausreichend lauten Sound versorgen, was u.a. folgendes im einzelnen beinhaltet:

Fortsetzung übernächste Seite

Preisausschreiben:

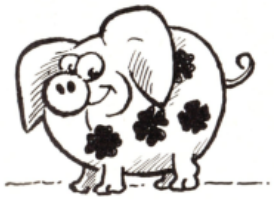
Gewinnen Sie mit!

Preisfrage:

Wie heißt der oben abgebildete neue Super-Gitarrenverstärker von SOLTON?

SOLTON hat einen neuen Super-100 Watt-Gitarrenverstärker entwickelt: mit chorus effect, vibrato effect, valve sound, clear sound, two treble horn (acc. guitar-sound), reverb usw.

Sie können ihn gewinnen, wenn Sie uns sagen, wie dieser Verstärker heißt!



Die Gewinne:

1. Preis 1 SOLTON-Gitarrenverstärker c..r..1..

2. Preis 1 SOLTON-Einkaufsgutschein über DM 250.–

3. Preis 1 SOLTON-Einkaufsgutschein über DM 150.–

4.–10. Preis je 1 SOLTON-Einkaufsgutschein über DM 50.–

SOLTON

Der neue Super-Gitarrenverstärker von SOLTON heißt:

Die Lösung*

c			r			1		

Name _____

Straße _____

Ort _____

Ausschneiden und ab mit der Post an:
SOLTON – Electronic GmbH · D-8398 Pocking

*Fehlende Buchstaben u. Zahlen in den Kästchen ergänzen!

Informationen in jedem guten Musik-Fachgeschäft.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluß: 30. Oktober '78

P.A.s ERZEUGEN EINEN SEHR HOHEN SCHALLDRUCK:

Der Schalldruck einer P.A.-Anlage wird in der Nähe der Lautsprecher oft 100mal oder mehr größer sein als bei einer typischen HiFi-Anlage zuhause (z.B. ein Schalldruck von ca. 90 dB zuhause, was viele HiFi-Zeitschriften bereits als „laut" klassifizieren; bei P.A.-Lautsprechern erreicht der Schalldruck in ihrer Nähe oft z.B. 130 dB). *

Wenn wir beim Beispiel des 100fach größeren Schalldrucks der P.A.-Lautsprecher bleiben, so bedeutet dies, daß die von ihnen abgestrahlte akustische Energie (100 x 100 = 10.000) sich verzehntausendfachen muß !

Was auch immer solche Berechnungen oder Zahlenspiele im einzelnen weiter bedeuten, legt dies doch vielleicht bereits intuitiv nahe, daß speziell für die P.A.-Lautsprecher, welche ja solche hohen akustischen Leistungen erzeugen sollen, qualitativ andere Lösungen in Frage kommen, als wir sie aus dem HiFi-Bereich her kennen.

Und etwas Zusätzliches können wir intuitiv vielleicht ebenfalls erkennen: wenn ein P.A.-System derart hohe akustische Energien erzeugen soll, ist es von ganz zentraler Wichtigkeit, daß die „Energiestrahler" (i.e. die Lautsprecher) den höchstmöglichen Wirkungsgrad besitzen ! Denn sie sollen, an die Endstufen angeschlossen, die elektrischen Watts der Endstufen so vollständig wie eben möglich in Schallenergie, Schalldruck verwandeln, sonst benötigen wir unökonomisch viele Endstufen und Lautsprecher. In Bezug auf das gesamte P.A.-System sind deswegen oft teure (oder die teuersten) Lautsprecher mit dem höchsten Wirkungsgrad der beste Ausgangspunkt für ein insgesamt ökonomisch strukturiertes P.A.-System.

Erzeugen z.B. bestimmte Lautsprecher einen doppelt so hohen Schalldruck wie andere (bei gleicher elektrischer Verstärkerleistung), so bedeutet dies, daß wir auf die wirkungsstärkeren Lautsprecher nur 1/4 (1/2 zum Quadrat) der ursprünglichen Endstufenleistung geben müssen, um die gleiche Lautstärke wie ursprünglich bei den wirkungsärmeren Lautsprechern zu erreichen !

In Wirklichkeit sind die Unterschiede im Wirkungsgrad von P.A.-Lautsprechern noch weitaus drastischer, und so kann es ohne weiteres sein, daß wir bei einer kompromißlosen Horn-Anlage (s.u.) mit z.B. einem Zehntel an Endstufenleistung die gleiche Lautstärke und den gleichen (oder einen besseren) Sound erreichen als bei einer schlechten P.A.-Anlage mit wirkungsarmen Lautsprechern. Naheliegend also, daß es sich sehr empfiehlt, sich mit den wichtigen Einzelheiten von P.A.-Bausteinen (z.B. dem Wirkungsgrad der Lautsprecher) ausführlich zu beschäftigen, bevor man sich ein P.A.-System zusammenstellt.

Der Wirkungsgrad der P.A.-Lautsprecher bestimmt somit ganz dramatisch, wie ökonomisch sich das P.A. insgesamt strukturiert. Man denke hierbei auch an solche Faktoren wie benötigter Transportplatz, wie viele Roadies das P.A. implizieren, wieviel Platz das P.A. auf der Bühne beansprucht usw.

P.A.s SOLLEN ÖKONOMISCH IN GROSSE RÄUME HINEINSTRAHLEN

Daß der Wirkungsgrad der „Energiestrahler" (Lautsprecher) eine ausgesprochen kritische Relevanz in Bezug auf die Gesamtökonomie des P.A.s besitzt, hatten wir gerade diskutiert. Zur Wirksamkeit der Schallabstrahlung in einem weiteren Sinn gehört vielleicht ebenso, daß die Lautsprecher wohl definierte räumliche Schallfächer in den Zuhörerraum ausstrahlen, welche sinnvoll auf die akustischen Eigenarten des jeweiligen Zuhörerraums bezogen sind. Zum Beispiel wäre es absurd, würde ein Lautsprecher einen größeren Teil seiner Schallenergie nach hinten abstrahlen, wo keine Zuhörer sind. Genau das tun viele einfachere P.A.-Lautsprecher bei tiefen Tönen, die sie relativ ungebündelt (kreisförmig) abstrahlen !

Man denke an die Analogie von Scheinwerfern: ist der Saal nicht besonders tief, dafür aber recht breit, so brauchen wir akustische „Scheinwerfer", welche den Schall in einem weiten horizontalen Winkel zu den Zuhörern hin abstrahlen, wo-

LITERATUR: *Handbuch. COMMUNITY LIGHT AND SOUND. Philadelphias. Pa., USA. 1978.*

HILLIARD, J.K.: „Movie Sound Reproduction". AUDIO, March 77 (Philadelphia, Pa., USA).

ABBILDUNGEN: *Coverphoto und Fotoabbildung: Copyright W. VOLZ.*

Das Cover-Photo wie die Fotoabbildung zeigen beide das recht dufte P.A.-System, über das die ROLLING STONES während ihrer letzten Deutschland-Tournee z.B. bei einer Open Air-Veranstaltung in Stuttgart spielten.

Besonders interessant sind die 6 gigantischen ungefalteten Baßhörner in der Mitte der Lautsprecherwand. Solche no-compromise-Baßhörner sorgen für einen absolut satten wie gleichzeitig weichen Baßsound und infolge des extrem hohen Wirkungsgrades machen solche Baßhörner eine größere Zahl von Endstufen und eine größere Zahl konventioneller P.A.-Baßlautsprecher überflüssig.

Dynax PL-200. 50 W Dynamic-Sound Kompaktbox in einem schweren **Alu-Gehäuse.** Hochwertige Bestückung: 100er Spez. Maß-Mitteltöner mit Hochleistungs-Alu-Spule und weicher HiFi Gummisicke. Hochtonkalottenstrahler mit Alu-Sicherheitsspule: Echte 2-Wegeweiche. 50 W. Imp. 4/8 Ω Frequenzbereich 30–25 000 Hz. Resonanzfrequenz 25 Hz Schalldruck > 95 dBW. Alu-Gehäuse H 181 x B 114 x T 105 mm in schwarz, Softline. Abnehmbarer, schwarzer Metallziergrill. Bohrungen für Wandbefestigung . . . . . **DM 89.50**
Passender Schwenkbügel f. PL-200 . . . **DM 9.50**

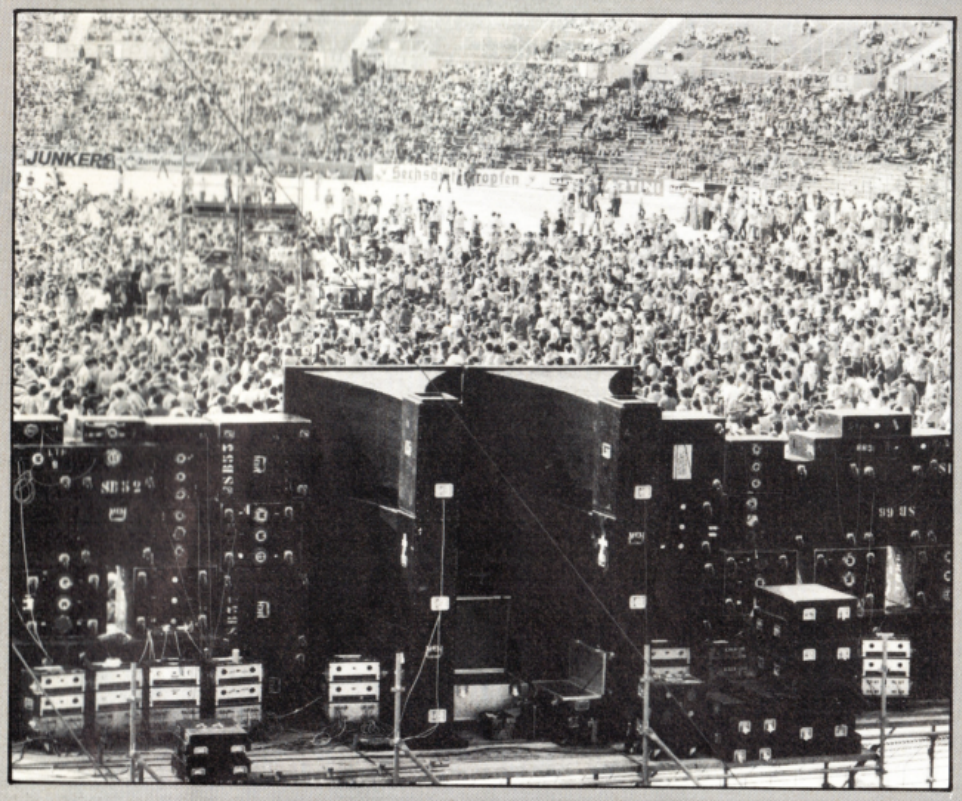
SM-500 Stereo Hi-Fi 9-Kanal-Mischpult nach DIN. Einbau-Mischpult in professioneller Ausführung und Technik. ALU-Frontplatte schwarz-eloxiert. Bedienknöpfe in Silber. Gehäuse Metall. **Technische Daten: 1 x Kanal für 1 Mikrofon. Je 2 Stereokanäle für 2 Plattenspieler mit Magnetsystem. 2 Stereo-Aux-regler** für Tuner, Cassettenrecorder und Tonbandgeräte, Gitarren u. ä. Schiebeweg für Regler 58 mm. 2 eingebaute VU-Meter. Abhörvorrichtung über Kanalschalter für alle Kanäle (außer Mikro). Kopfhörerausgang. Stab. Netzteil. Buchsen in DIN. Maße Frontplatte: 315 x 210. Gehäusemaß: 297 x 185 x 55 (ohne Gummifüße). Rauschabst. > 65 dB. Freq. 10 – 30 000 Hz. **DM 142.50**

BÜHLER elektronik,
Postfach 32d , 7570 Baden-Baden - Ladenverkauf in Karlsruhe, Waldstraße 46
HiFi-Spezial-Versand - Industrie-Restposten - Direktimport - Eigene Fertigung

BESTELL-COUPON
Prospekte kostenlos gegen DM 0,80 Rückporto in Briefmarken.
☐ HiFi-Lautsprecher – Lautsprecherbausätze – Boxengehäuse
☐ HiFi Boxen – Mischpulte – Mikrofone – Plattenspieler – Equalizer
☐ HiFi Verstärker – Tuner – Module bis 400 Watt
☐ HiFi Autoverstärker – Equalizer – Boxen – CB-Zubehör
☐ Elektr. Bausätze u. Bauteile aller Art – Alarmeinrichtungen.

Über 100 Lautsprechersätze u. Boxen ab Lager.
Schnellversand, Teilzahlung möglich. Ab DM 150,– portofrei für dieses Angebot.
Ich bestelle gegen Nachnahme:
_____ SM-500 zu DM 142,50 pro Stück
_____ PL-200 zu DM 89,–– pro Stück
_____ Schwenkbügel f. PL-200 zu DM 9,50 pro Stück

FACHBLATT - SURVEY
PUBLIC ADDRESS
II. SYSTEMS



bei es hier Ok. ist, wenn der Sound nicht sehr tief reicht. Um es vorwegzunehmen, verwenden wir zu diesem Zweck z.B. Radialhörner, Hörner mit aufgesetzten akustischen Linsen und eventuell wirkungsstarke „Direktstrahler", was wir später im einzelnen noch recht genau kennenlernen. Auf jeden Fall sind dies alles Speakerarten, welche durch ein weitwinkliges horizontales Abstrahlmuster gekennzeichnet sind.

Ganz anders in einer großen und zudem tiefen Halle, oft mit einer halligen Akustik. Hier brauchen wir „Strahler", welche enge, genau definierte Bündel von Schall erzeugen, welche tief in den Zuhörerraum eindringen und dafür sorgen, daß die Zuhörer weiter hinten trotz des Halls, der großen Entfernung von den Speakern und dem vielleicht recht hohen akustischen Grundpegel der Halle (viele Leute) die Musik gut hören. Sinnfällig läßt sich dies als „long throw" (weiter Schallwurf) bezeichnen.

Problematisch kann dieser „long throw" einmal für die tiefen Töne der Musik werden. Denn - wie bereits angedeutet - strahlen viele einfachere P.A.-Lautsprecher (einfache geschlossene Boxen, Baßreflektoren) die tiefen Töne eher kreisförmig ab. Wo wir genau definierte, horizontal enge Schallabstrahlung bei den tiefen Tönen benötigen, („long throw" für große, tiefe Hallen oder bei Open Air-Konzerten) kommen nur kompromißlose Baßhörner in Frage ! Solche Riesenlautsprecher sind etwa auf Festivals kaum zu übersehen, denn die Seitenlänge ihrer „Münder" (Öffnung der Horntrichter) überschreitet bei korrekt entworfenen Baßhörnern leicht mehr als einen Meter. Kompromißlos entworfene Baßhörner sind bis heute die einzige Möglichkeit, tiefe Töne gleichermaßen verzerrungsarm, wirkungsstark, wie mit einem genauen räumlichen Abstrahlmuster versehen, auf die Reise zu den oft 100 Metern oder mehr entfernten Ohren der Zuhörer zu schicken.
Emerson, Lake and Palmer waren nebenbei eine der ersten Gruppen, welche kompromißlose Hornanlagen benutzten und einen entsprechend guten Sound hatten. Sowohl das Coverphoto wie die große Fotoabbildung dieser Folge des Surveys zeigen das recht dufte P.A.-System, das die Rolling Stones auf ihrer letzten Deutschland-Tournee, z.B. Open Air in Stuttgart, benutzten. Seht euch einmal die 6 gigantischen, ungefalteten Baßhörner in der Mitte der Lautsprecherwand aufmerksam an ! (Anmerkung: Deutsche Hersteller von P.A.-Bausteinen sind, was die Qualität der P.A.s speziell der beiden gerade erwähnten Gruppen betrifft, gelegentlich und absolut erstaunlicherweise haargenau der umgekehrten Ansicht. Man fragt sich als Autor des Surveys echt besorgt, wieviel Einblick sie in das Gebiet haben, das sie betreten haben).

Umgekehrt ist die Abstrahlung der höchsten Höhen in tiefe Räume ebenfalls nicht ganz „ohne". Denn während sich der Schalldruck des direkt von den Lautsprecher kommenden Schalls halbiert, wenn sich die Entfernung von den Speakern verdoppelt („inverse square law"), weiß man schon sehr lange, daß dies nicht für die hohen Höhen gilt. Als Folge einer Reihe von Faktoren (z.B. Luftfeuchtigkeit) fällt der Schalldruck bei den höchsten Höhen stärker, als wir dies aufgrund des „inverse square law" vermuten würden. Würde man dies auszugleichen versuchen, indem man die hohen Höhen entsprechend anhebt, würden sich die Zuhörer vorn bedanken, denen bei diesen lauten, hohen Sounds die Zähne klappern würden !

Ein anderes Problem bei der Abstrahlung der ganz hohen Töne sei hier wenigstens kurz erwähnt: viele Hornlautsprecher verändern ihr räumliches Abstrahlmuster zu den höchsten Höhen hin: der ursprünglich relativ weite Schallfächer bei den tieferen Tönen zieht sich bei den ganz hohen Tönen immer mehr zu einem engen Strahl zusammen („beaming").
Dies soll hier nur kurz erwähnt sein. Auf jeden Fall kommen für kritische „long throw"-Anwendungen (große tiefe Hallen und Open Air-Veranstaltungen) bevorzugt Lautsprecher in Frage, welche in allen Tonhöhenbereichen einen sehr hohen Wirkungsgrad besitzen, verzerrungsarm arbeiten und den Schall in wohldefinierten, relativ engen horizontalen Fächern abstrahlen. Es sind dies praktisch nur kompromißlos entworfene Hornlautsprecher (Baß-, Mittelton- und Hochtonhörner), deren Münder relativ enge horizontale Öffnungswinkel besitzen.

Diese Hinweise zum räumlichen Abstrahlverhalten von P.A.-Lautsprechern verdeutlichen vielleicht auch, daß ein P.A.-System nie ein Standard-Gerät ist, das man fertig im Laden oder beim Spezialisten kaufen kann, dann aufstellt, und fertig ist der Laden ! Zumindest bei allen etwas größeren P.A.s werden wir uns besser überlegen, welche Anforderungen die Orte, wo man spielen will, an das P.A.-System stellen und z.B. werden wir uns die Lautsprecher besser so aussuchen und zusammenstellen, daß möglichst alle Zuhörer die Musik gut hören können.

P.A.s SOLLEN EINEN GUTEN, KLAREN SOUND HABEN:

Wie bei der HiFi-Anlage zuhause oder dem Monitor-System im Studio, soll die Wiedergabequalität des P.A.-Systems, was Frequenzgang und Verzerrungen betrifft, so gut wie möglich sein.

Naheliegend werden diese beiden Anforderungen (gleichmäßiger Frequenzgang und Verzerrungsarmut) dadurch auf Seiten der P.A.s sehr stark akzentuiert, daß sie gleichzeitig so hohe Schallenergien erzeugen sollen. Wiederum unterstreicht dies nur noch einmal die kritische Rolle der P.A.-Lautsprecher. Denn der modernen Elektronik fällt es (grundsätzlich) nicht schwer, z.B. satte Endstufen zu entwickeln, die einen sehr linearen Frequenzgang haben und die Musik unter allen Bedingungen extrem verzerrungsarm übertragen, was nicht ausschließt, daß es nicht noch genügend P.A.-Endstufen gibt, die z.B. anfällig sind für verschiedene Verzerrungsarten, z.B. TIM-Verzerrungen.

Grundsätzlich aber bestimmen vor allem die P.A.-Lautsprecher, wie verzerrt der Sound bei großen Lautstärken wird und ebenso wie ausgeglichen dieser Sound ist (am negativen Beispiel: ein monoton baßlastiger Sound infolge von Resonanzen bei schlecht entworfenen Baßreflektoren.

Speziell aus der besonderen Sichtweise der HiFi-Welt scheint unser Katalog von Anforderungen an ein gutes P.A.-System einen zunehmend widersprüchlichen Eindruck zu machen: die Umsetzungsrate von elektrischer Endstufenenergie in Schalldruck (der Wirkungsgrad) der P.A.-Lautsprecher soll so hoch wie eben möglich sein, gleichzeitig soll das P.A. einen ausgeglichenen Frequenzgang haben (in der HiFi-Welt ist doch so oft die Rede davon, daß man einen ausgeglichenen Frequenzgang mit einem sehr niedrigen Wirkungsgrad der Lautsprecher erkaufen muß, geht es einem vielleicht durch den Kopf.....) und trotz der extrem hohen Schallenergien soll das P.A.-System verzerrungsarm arbeiten ! Als weitere Forderung war hinzugekommen, daß wir P.A.-Speaker mit genau definierten, wohl überlegten räumlichen Abstrahlmustern haben möchten.

Zum Glück gibt es solche Lautsprecher, welche diesen so anspruchsvollen Katalog von Anforderungen recht ideal verwirklichen, wenn sie korrekt entworfen sind: sie sind die ältesten Lautsprecher überhaupt: (no compromise) HÖRNER. Wie sie funktionieren (wir werden sehen, daß dies sehr trickreich ist) und wie z.B. ihr extrem hoher Wirkungsgrad und ihre sehr niedrigen Verzerrungen mit ihren konstruktiven Eigenarten zusammenhängen, wird uns in den nächsten beiden Folgen des Surveys noch ausführlicher beschäftigen. Blättert aber vielleicht noch einmal im letzten Fachblatt, und werft noch einmal einen Blick auf das Fletcher-System, das dort abgebildet war: Sein Frequenzgang etwa braucht keinen Vergleich mit modernen HiFi-Anlagen zu scheuen, sein Wirkungsgrad ist aber ca. 100mal höher als der vieler neuzeitlicher HiFi-Anlagen today - fast 50 Jahre später !

Es bleibt zum Abschluß dieser Folge des Surveys noch ein kurzer Abschnitt, in dem wir uns fragen wollen, wie wichtig ein linearer Frequenzgang eigentlich für einen guten (natürlichen) Sound ist.

DER LINEARE FREQUENZGANG IST OFT EINE BLINDE, UNSINNIGE FORDERUNG:

Vom HiFi-Bereich hat sich vielleicht in unserem Kopf die Vorstellung festgesetzt, daß ein linearer (ausgeglichener Frequenzgang PER SE zu einer guten Wiedergabequalität führe. Früher, als der Frequenzgang von Anlagen zur Musikgabe noch recht unausgeglichen war (z.B. Lautsprecher-Resonanzen die Musik hörbar kolorierten) hatte die Forderung nach einem linearen Frequenzgang einen faktischen Hintergrund und eine sinnvolle Bedeutung.

Heute ist die Herausstellung eines linearen Frequenzgangs oft ein eher abgestandenes und mißverständliches Argument. Mir persönlich fällt hierzu spontan der für meine Ohren oft so üble Sound von Kompaktboxen ein, denen die Werbeprospekte der HiFi-Industrie einen superlinearen Frequenzgang zu Recht attestieren, während für meine Ohren wirklich wohltuende Boxen wie die Klipschorns nur einen „in etwa" linearen Frequenzgang haben. Ganz so heiß ist dieses Argument des linearen Frequenzgangs also heute oft nicht mehr !

Sieht man von der besonderen Situation von Studio-Monitoren ab, in der Lautsprecher mit einem sehr genau definierten Frequenzgang benötigt werden, so ist nach meiner Meinung es heute oft eher an der Zeit, die Forderung nach einem linearen (gleichmäßigen) Frequenzgang in Frage zu stellen.

Von vielen HiFi-Anlagen kennt ihr sicher die physiologische Lautstärkeregelung. Ihre Funktion ist es, die Bässe und Höhen anzuheben, wenn man die wiedergegebene Musik leiser stellt. Dem liegen vor bereits langer Zeit aufgenommene Kurven zugrunde (das Forscher-Team, das sich hiermit beschäftigte, hatte nebenbei auch was mit der Entwicklung des Fletcher-Systems aus dem letzten Fachblatt zu tun), welche z.B. beschreiben, wie die Empfindlichkeit des Ohrs für die tiefen und hohen Töne abnimmt, je leiser die Musik im Vergleich zum Original wiedergegeben wird.

Mit anderen Worten: immer wenn die Lautstärke der übertragenen Musik von der des Originals abweicht, ist die Forderung nach einem linearen Frequenzgang ziemlich sinnlos, da sie nicht berücksichtigt, daß das Ohr, die Psyche die Lautstärken verschieden hoher Töne dann anders gewichtet.

In Form einer ganz groben Vereinfachung: je mehr die Lautstärke der wiedergegebenen Musik UNTER der des Originals liegt, desto flacher klingt bei „aalglattem" Frequenzgang die wiedergegebene Musik, was viele HiFi-Hörer völlig zu Recht zum Baß- und Höhen-Regler greifen läßt, um beide aufzudrehen.

Bei P.A.s liegt die Lautstärke der übertragenen Musik (z.B. Gesang) oft ÜBER der Lautstärke des Originals mit der Folge, daß z.B. die Bässe bei „aalglattem" Frequenzgang von den Zuhörern als zu stark erlebt werden. Deswegen benutzt Hollywood seit den frühen 30-iger Jahren (siehe Hilliard 1977) „dialogue-equalizer" (Sprach-Equalizer), welche während der Sprachaufnahme bei den Tonfilmen die Bässe dosiert absenken, um so eine natürlich klingende Sprachwiedergabe über die großen P.A.s in den amerikanischen Kinosälen zu erreichen. Ohne solche Sprach-Equalizer klingt die über große P.A.s wiedergegebene Stimme (ihre Lautstärke ist höher als die des Originals) ungefähr so, als würde sie im Brustkorb eines Riesen resonieren !

Diese kurzen Anmerkungen zum linearen Frequenzgang mögen reichen, um zu verdeutlichen, daß man mit der unbedachten Forderung nach einem linearen Frequenzgang oft leeres Stroh drischt. Je nach Verhältnis der Lautstärke der wiedergegebenen Musik zum Original benötigen wir eben NICHT-LINEARE FREQUENZGÄNGE, um einen natürlichen Sound zu erreichen. Bei P.A.s oft etwas abgesenkte Bässe für einen nicht zu baßlastigen Sound des Gesangs und ebenso eine dosierte Ansenkung der höchsten Höhen, vor allem für die Speaker, welche die vorderen Reihen mit Sound versorgen. Für solche sinnvoll auf die menschliche Wahrnehmung bezogenen Beeinflussungen des Frequenzganges sind Equalizer (pro Mischpultkanal oder Submaster) sehr hilfreich.

Laßt Euch also nicht von jenen Technikern ins Bockshorn jagen, die überall mitreden und sich mit großem Meßgerätepark auf das P.A. stürzen wollen, um es auf einen linearen Frequenzgang hin zu equalisieren. Wie überall im Audio-Bereich, kommt es nicht auf Meßergebnisse an, sondern darauf, wie die Anlage klingt. Und hier sind die feinen Musiker-Ohren die wichtigste Instanz und nicht empfindungslose objektive Meßgeräte (was umgekehrt nicht in Frage stellen soll, daß objektive Messungen, die auf sinnvolle subjektive Kriterien bezogen sind, nicht hilfreich sein können. Of course they are!

Anzeige

Jürgen Fritz, der schwergewichtige Tastenfühler bei Triumvirat und heute Chef von Triumvirat, läßt nach einer Zeit der Besinnung wieder was von sich hören. Ein neues Album steht den Plattenläden ins Haus, das im Oktober veröffentlicht werden soll.

Triumvirat, die Band mit der wohl höchsten Fluktuation im ganzen Popbusiness, setzte seinerzeit für deutsche Verhältnisse neue Maßstäbe. Die Band erschloß als eine der ersten den amerikanischen Markt für deutsche Produkte und gab musikalisch allerhand gewichtige Inspirationen an deutschstämmige Musiker weiter.

Wie nach jedem Hoch, folgt ein Tief: dies scheint für Jürgen Fritz nunmehr beendet zu sein.

Doch bei der nach wie vor fast unveränderten Konzeption seiner Musikauffassung bleiben Zweifel bestehen, ob letztlich alles dermassen reibungslos abläuft, wie möglicherweise geplant.

Fritz weilt wieder in Deutschland, unweit von Köln. Ganz gemäß seiner Aussage, „auf „Familiäres" zu stehen, bezog er einen unauffälligen Bungalow, inclusive Garten, Garage, vielleicht auch Sauna und Solarium und, koordiniert in anheimelnder Atmosphäre die Geschicke seiner 355igsten Bandbesetzung.

Bei Sekt, gewürzt mit einem Schuß Orangenjuice, oder was auch immer im Becher war, ließ er sich ins Sofa fallen und beantwortete, wie es sich für jemanden, der etwas zu verkaufen hat gehört, die Fragen.

ES GIBT AUF DER WELT NUR ZWEI GRUPPEN: TRIUMVIRAT UND ELP

Stefan: Wohnst Du schon lange hier ?

Fritz: Nee, erst seit Januar. Vorher habe ich in der Nähe von Connys Studio gewohnt. Kennst Du den Conny ?

Stefan: Ja, flüchtig. Du stehst wohl auf die dortige Atmosphäre ?

Fritz: Kann ich nicht abstreiten. Find' ich gut, wie das alles dort abläuft, sehr relaxt. An der „Pompeji"-LP haben wir dort fast neun Monate gesessen und rumgetüftelt. Das Ganze birgt jedoch auch die Gefahr, daß man sich verzettelt. Bei mir besteht diese Gefahr ganz besonders, da ich auf dieser Art von familiärer Basis sehr gut zurechtkomme. Allerdings mit dem Ergebnis, daß ich faul werde.

Stefan: Wie wichtig ist die Studioatmosphäre überhaupt für einen Musiker ?

Fritz: Sie ist schon wichtig. Ich bin jetzt mal wieder ins Elektrolastudio gegangen, um nicht wieder 6 Monate an einer LP rumzudoktorn. Es ist ein Unding, einmal im Jahr 6 Monate für solche Arbeiten zu opfern. Irgendwo muß Schluß sein. Im EMI-Studio ist mehr Hektik, da heißt es, 10 Uhr da sein und um 18 Uhr wieder rausfliegen.

Stefan: Überträgt sich das auch auf das spätere Produkt ?

Fritz: Komischerweise überträgt sich das nicht, denn in relaxter Atmosphäre bei Conny haben wir ein sehr hektisches Album gemacht, und bei EMI haben wir jetzt in hektischer Atmosphäre das coolste Triumvirat-Album eingespielt, das es jemals gegeben hat.

Stefan: Du meinst das in Aussicht stehende ?

Fritz: Ja.

Stefan: Wann soll's erscheinen ?

Fritz: Ich weiß es nicht so genau. Ursprünglich war der September geplant, aber ich kann mich bis jetzt noch nicht zu einem Cover entschließen. Auch der Titel ist noch unklar. Bei den alten Triumviratscheiben konnte man solche Dinge zumeist voraussehen. Bei „Pompeji" etwa, habe ich schon Monate vorher Bücher gewälzt. Ähnlich war's bei „Spartacus".

Stefan: Wie kam es überhaupt zu diesem Antikentrip ?

Fritz: Tja..... da war zunächst mal der Gruppenname. „Triumvirat", ein römischer Begriff, und auch schon, als ich früher ins Kino ging, fand ich Filme wie „Ben Hur", „Spartacus" oder.... weiß der Teufel.... „Maciste gegen die ganze Welt" ganz toll. Diese Monumentaldinger hatten mich immer gereizt, beinahe schon fasziniert. Auf der anderen Seite spielte auch meine ganze klassische Ausbildung eine wichtige Rolle, denn da bekommt man zwangsläufig auch 'ne Menge von all dem bombastischen Kompositionen mit. Beethoven und ähnliches machte mich ganz nett an. Schließlich hatte irgendjemand aus der Gruppe das Buch „Spartacus" gelesen. Wir wollten dies alles umsetzen, ein Konzeptalbum herausbringen. So fing das an, und im Nachhinein muß ich sagen, daß ich mich doch sehr damit identifiziert hatte. Es wurde ja immer darüber gesprochen, doch im Endeffekt nie durchgeführt, all dies auch mal live zu präsentieren. Leider klappte das nicht. Nach dem „Illusions on a double dimple"Album folgte „Pompeji", wahrscheinlich, um die alten, erfolgreichen Zeiten wieder einzuläuten. „Illusions on a double dimple" war etwas seltsam, da wir gerade aus den USA zurückgekehrt waren und die Band langsam auseinanderbrach.

„Mein Gott, was heißt 'ne ganze Menge, das hört sich immer so toll an. Was sind schon 100.000 Dollar, wenn man schon 150.000 Dollar ausgeben muß ?"

Stefan: Was danach geschah, kann ja auch der beste Triumvirat-Chronist nicht mehr ohne weiteres nachvollziehen. Es kursieren die wildesten Gerüchte und Spekulationen. Auf alle Fälle bist Du ausgestiegen.

Fritz: Ja, richtig. Als meine Frau meinte, ich sollte doch viel mehr Geld nach Hause bringen. Alleine läßt sich das natürlich wesentlich besser machen. Aber das war nicht das Ausschlaggebende. In der Zwischenzeit hatte ich eine Entwicklung mitgemacht, die die anderen nicht mitgemacht hatten. Bei Triumvirat waren die Rollen eigenartig und falsch verteilt. Sobald es ans effektive Arbeiten ging, blieb's an mir hängen. Weißt Du, ich hab die Aufgabengebiete am Anfang auch an mich gerissen, ganz einfach aus dem Gefühl heraus, daß sonst niemand pushte. Ich fand mich zum Schluß in der Situation wieder, in der ich Keyboardspieler, Komponist, Arrangeur, Producer, Chefroadie, Verleger, Schallplattenmann, Manager, Agent...Telefonistin usw. in einer Person war. Irgendwann war's mir dann zu bunt mit dieser dauernden Nervere i. Ja, und als dann in Amerika ein bißchen Kohle reinkam, flippten sie alle aus.

Stefan: Na, ein bißchen ist gut, da müssen doch ganz nette Beträge in Eure Taschen gewandert sein.

Fritz: Mein Gott, was heißt 'ne ganze Menge, das hört sich immer so toll an. 100.000 Dollar - was ist das schon, wenn man 150.000 Dollar ausgeben muß ?

Stefan: Habt Ihr denn etwa Geld verloren ?

Fritz: Ja sicher haben wir Geld verloren. Es gibt, glaube ich, keine einzige Gruppe, die bei der ersten Tournee durch die USA Gewinne gemacht hat. Wenn Deine Platten hier in Deutschland gut laufen, bekommst Du von der jeweiligen Firma vielleicht 30 bis 60.000,-- DM Vorschuß. Das ist aber gar nichts. Karr' erst mal 10 Leute oder mehr samt Anlage etc. rüber. Drüben sind ganz andere Strecken zu bewältigen, nicht mit abends in den VW-Bus setzen und morgens am richtigen Ort sein. Du wohnst in Hotels, brauchst 'ne Roadcrew, der Agent will verdienen, der Veranstalter ebenfalls...ja das kostet alles eine riesige Mark. Wir haben jedoch, das muß zugestanden werden, gut gelebt. Ob das richtig war, ist nicht zu beantworten, aber wir sind seinerzeit davon ausgegangen, daß es sich um unsere erste richtig große Tournee handelt, und da wollten wir es uns gemütlich machen. Nicht zu drei Mann in einem Zimmer, sondern alles solo, tolle Mietwagen, gut gegessen, wie man wohl auch sieht.

Stefan: Als Ihr zurückkamt, da überschlugen sich die Ereignisse. „Spartacus" wurde produziert. Anschließend seid Ihr auf Europatournee gegangen....

Fritz: Ja....die sogenannte Europatournee. Die damalige Promotionchefin von EMI verdingte uns als Vorgruppe bei Grand Funk. Wie Du weißt, liegen Welten zwischen Grand Funk und Triumvirat....

Stefan: Es war doch aber nicht nur der höchstunterschiedliche Stil, der Euch zu schaffen machte ?

Fritz: Ja, es lief alles schief. Schlechtes Licht, schlechte Anlage all das, was einer Vorgruppe blühen kann, machten wir in vollen Zügen mit. In den USA geschehen solche Dinge höchst selten. Nach dieser dummen Sache flogen wir ja auch zum zweitenmal rüber und absolvierten abermals 13 oder 14 Gigs. Ganz brauchbare Sachen waren geplant, z.B. Konzerte in Kanada, zusammen mit „Bachman, Turner, Overdrive" oder mit den „Faces", aber all das lief nicht, da wir unmöglich von einem Ende der USA zum anderen und zurücktitschen konnten. Um nicht noch mehr Geld zu verlieren, ließen wir die Finger davon.

Stefan: Kann man sagen, daß sich die USA-Aufenthalte letztlich auch auf die musikalische Linie ausgewirkt haben ?

Fritz: Schwer zu sagen. Negativ auf

Das sind Aussichten:

892 Mitarbeiter (Fachleute), davon 172 Techniker und Handwerker, fast überall in Deutschland.

Der neue Luxor-Katalog ist da!

Abholen bei Eurem Händler.

Adresse: siehe Fachblatt

März – September '78

alle Fälle nicht, aber auch nicht unbedingt nachhaltig, obschon dies alles sehr beeindruckend war. Ich blieb dann ja auch eine ganze Weile in San Franzisco, mietete dort ein Haus und arbeitete dort.

S t e f a n : Wenn schon dieses Land nicht nachhaltig auf Dich gewirkt hat, so doch wohl auf alle Fälle eine Gruppe namens „Emerson, Lake & Palmer".

F r i t z : Ja klar, das Gegenteil könnte ich nicht behaupten.

S t e f a n : Böse Menschen meinen, Du würdest kopieren, ganz böse Menschen meinen gar, Du würdest dreist klauen.

F r i t z : Ach, so ein Quatsch ! Das mit ELP ist eine ganz einfache Sache. Es gibt auf der Welt halt nun einmal nur zwei Gruppen, eben ELP und Triumvirat, die solche Musik machen. Wir hören bei ELP rein und umgekehrt genauso. Mag schon sein, daß man da das Gefühl bekommen kann, daß hier Dinge abgeguckt werden. Keith Emerson ist ein phantastischer,

„Bei Triumvirat waren die Rollen eigenartig und falsch verteilt. Sobald es ans effektive Arbeiten ging. blieb's an mir hängen."

technisch perfekter Pianist, folglich sehe ich es nicht als ein Verbrechen an, auch mal von dort Inspirationen zu holen. Heute sieht die Sache jedoch anders aus. Ich fand „Works" ganz einfach furchtbar. ELP ist heute jedenfalls kein Maßstab mehr für mich.

S t e f a n : Bist Du mit den Herren denn auch mal persönlich zusammengetroffen ?

F r i t z : Ja, einmal. Wir haben über allerhand geplaudert.

S t e f a n : Und sonst fühlst Du Dich ganz wohl ?

F r i t z : Ja, wenn Du's so meinst, wie Du fragst. Ich glaube im Moment fest daran, daß das zu erwartende Album einiges wieder ins Rollen bringt.

S t e f a n : Okay, dann wollen wir mal der Dinge harren.

Frank Stefan

on tour

ULTRAVOX

21.10. Bielefeld
23.10. München
26.10. Frankfurt
27.10. Ulm
28.10. Weißenohe
30.10. Stuttgart
31.10. Darmstadt

BARCLAY JAMES HARVEST

21.10. Dortmund
22.10. Düsseldorf
23.10. Köln
24.10. Hamburg
26.10. Bietigheim
28.10. Nürnberg
29.10. München
31.10. Ludwigshafen

GURU GURU SUNBAND

7.10. Urach
13.10. Höchstädt
15.10. Königsberg
21.10. Fürth
22.10. Gammelsdorf
28.10. Vechta
29.10. Hainsberg
30.10. Leverkusen

CHUCK BERRY

7.10. Hamburg
8.10. Wolfsburg
9.10. Bremen
10.10. Kiel
15.10. München
16.10. Offenbach
17.10. Hannover
18.10. Düsseldorf
19.10. Münster
20.10. Berlin

CAMEL

17.10. Hamburg
18.10. Berlin
19.10. Bremen
20.10. Münster
21.10. Gütersloh
22.10. Dortmund
23.10. Siegen
24.10. Köln
25.10. Düsseldorf
26.10. Offenbach
27.10. Karlsruhe
28.10. Offenburg
29.10. Saarbrücken
31.10. Heilbronn

MYTHOS

1.10. Sulingen
18.10. Wolfsburg
19.10. Volkach
20.10. Au
21.10. Frankfurt
22.10. Würzburg

CRY FREEDOM

6.10. Geseke
7.10. Vechta
8.10. Westerstede
13.10. Göttingen
14.10. Hannover

EBERHARD WEBER COLOURS

1.10. Enger
6.10. München
8.10. Leutkirch
11.10. Bremen
12.10. Braunschweig
13.10. Wilhelmshaven

THIRD EYE

3.10. Düsseldorf
4.10. Bonn
5.10. Remscheid
6.10. Minden
7.10. Schorndorf
8.10. Hamburg
10.10. Gütersloh
11.10. Düsseldorf
12.10. Düsseldorf
13.10. Nettetal
14.10. Marburg

EUROPEAN JAZZ QUINTETT

19.10. Aachen
20.10. Bielefeld
21.10. Taunusstein
22.10. Bergkamen
23.10. Hannover
24.10. Köln
25.10. Bremen
26.10. Frankfurt
27.10. Ulm
28.10. Schorndorf
29.10. München
30.10. München

HOLDE FEE

28.10. Vechta

ZUPFGEIGEN-HANSEL

3.10. Bielefeld
4.10. Bielefeld
5.10. Landau
7.10. Bergen-Enkheim
14.10. Osnabrück
15.10. Minden
16.10. Göttingen
17.10. Dortmund
18.10. Krefeld
19.10. Trier
20.10. Wuppertal
21.10. Neuss
22.10. Moers
23.10. Düsseldorf
24.10. Münster
25.10. Sprockhövel
26.10. Kassel
27.10. Braunschweig
28.10. Hameln
29.10. Langenhagen

EMSLAND HILLBILLIES

6.10. Hannover
12.10. Itzehoe
13.10. Heide
14.10. Husbyries
21.10. Hamburg
27.10. Hamburg
28.10. Hamburg

KLAUS SCHULZE

1.10. Berlin
2.10. Hamburg
4.10. Bielefeld
5.10. Osnabrück
6.10. Essen
7.10. Köln
8.10. Hannover

10.10. Offenbach

11.10. Saarbrücken
12.10. Kehl
13.10. München
14.10. Freiburg

PUHDYS

20.10. Emden
21.10. Welmbüttel
23.10. Rendsburg
24.10. Flensburg
25.10. Dinslaken
26.10. Hamburg
27.10. Moisburg
28.10. Bargteheide
29.10. Delmenhorst
30.10. Kleve

FARGO

1.10. Leinfelden
3.10. Rückersdorf
4.10. Recklinghausen
5.10. Paderborn
6.10. Geseke
7.10. Duisburg
8.10. Dülken
10.10. Grevenbroich
11.10. Harkebrügge
12.10. Itzehoe
13.10. Emlichheim
14.10. Bentheim
15.10. Hamburg
20.10. Norden
21.10. Vechta
27.10. Au
28.10. Esslingen
29.10. Elz

GROBSCHNITT

7.10. Beverungen
13.10. Moisburg
14.10. Kaltenkirchen
15.10. Flensburg

21.10. Düsseldorf
27.10. Fritzlar
28.10. Bremen
29.10. Hamburg

HÖLDERLIN

12.10. Hamburg
13.10. Papenburg
16.10. Borken
17.10. Dorsten
21.10. Lahr
22.10. Trossingen
28.10. Groß-Umstadt

OCTOPUS

3.10. Wetzlar

PACO DE LUCIA

1.10. Stuttgart

2.10. München
3.10. Karlsruhe
4.10. Darmstadt
5.10. Köln
7.10. Hannover
8.10. Düsseldorf
9.10. Kiel
10.10. Bremen
11.10. Hamburg
12.10. Göttingen
13.10. Bielefeld
14.10. Berlin
15.10. Frankfurt

RORY GALLAGHER

3.10. Offenbach
4.10. Karlsruhe
5.10. Heidelberg
6.10. München
7.10. Nürnberg

BLACK SABBATH

9.10. Hamburg
10.10. Essen
11.10. Offenbach
13.10. Göppingen
14.10. Ludwigshafen
15.10. Würzburg
17.10. Nürnberg
18.10. Heilbronn

MASS

13.10. Au
14.10. Neunkirchen/Br.
15.10. Bayreuth
21.10. Sand

OM

16.10. Leverkusen
17.10. Hamburg
20.10. B. Oeynhausen

TOTO BLANKE ELECTRIC CIRCUS

1.10. Rotenburg
28.10. Wuppertal
30.10. Bremen
31.10. Kiel

MEMPHIS

12.10. Offenbach
24.10. Preungesheim

REQUIEM

7.10. Langen
21.10. Schauren
28.10. Frankfurt

SHAA KHAN

7.10. Duisburg/H.
14.10. Hamburg

MINOTAURUS

6.10. Duisburg
7.10. Duisburg
8.10. Kaarst
10.10. Neuss
11.10. Wuppertal
13.10. Berlin
14.10. Berlin
17.10. Essen

Drücken Sie Ihrer Produktion diesen Stempel auf!

6380 Bad Homburg · studio 19 · 16-Spur Tonstudio · Elisabethenstr. 19a · 06172/22970

*Siegel für beste Qualität und Sound, engagierte Mitarbeit, ruhiges Arbeitsklima und sagenhafte Preise.

Studio 19
6380 Bad Homburg
Elisabethenstr. 19a
06172/22970 oder
06081/7873.

NEU! Testen Sie!
„Half Round" Guitar strings
von SOUNDER

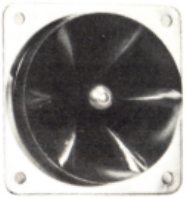
Wir behaupten, daß die neue SOUNDER „Half Round" Saite echte Vorteile bringt:

1. Weniger Nebengeräusche beim Spielen
2. Perfekter die natürlichen Obertöne
3. Schonung von Finger und Bund
4. Ein knackiger Spitzensound

MITMACHEN! Schutzgebühr Set. E-Gitarre superleicht, extraleicht, leicht DM 9,–; Jazz, medium DM 12,–; Bass-Gitarre DM 18,–. Hat Ihr Händler die neuen SOUNDER noch nicht, dann schreiben Sie uns. Gegen V-Scheck senden wir Ihnen den Testset. (Händleradresse bitte mit angeben!)

Kube GmbH, Holunderweg 12, 73 Esslingen

UNIVERSAL-PIEZO-SUPERHORN

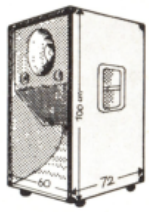


312 Watt

4000-30 000 Hz
104 dB, 85 mm ∅
unter 1% Verzerrung
Beliebig viele Piezos in jeder Box, an jeden Verstärker u. ohne Weiche anschließbar, kristallklarer Sound!
SCHLAGERPREIS DM 13.90

NEU! BOXEN-BAUSÄTZE
Ab sofort wieder lieferbar!
Schon ab **DM 129,-**

Hochwertige Boxen, handwerklich vollendet, mit bewährten Idealmaßen. Hochverdichtete Spezialplatten, weit besser als Sperrholz oder Tischlerplatten. Extrem widerstandsfähiges Kunstleder, exklusiver Bespannstoff, stabile Tragegriffe, Schrauben, Eckenschutz, z. T. Rollen, minimaler Arbeitsaufwand und „omasichere" Bauanleitung führen sicher und schnell zum Erfolg. Vorwiegend mit 12" (30 cm) Lautsprecher zu bestücken.



Der große Renner
PA-Box BIG SOUND
zum Sensationspreis nur **DM 398,-**
passend dazu POP 55/2
DM 98,50

Ihre Box kann nur so gut sein wie der eingebaute Lautsprecher. Deshalb: **FANE**-Chassis. Da stimmt einfach alles

POP 55/2 30 cm ∅, 60/120 Watt 17.000 Gauss 45-9000 Hz, universell einsetzbar, enorm preisgünstig, nur DM 98,50

POP 100 46 cm ∅, 100/200 Watt, 14.000 Gauss 20-5000 Hz. Für Disco, PA- und Baßanlagen nur DM 239,-

CR 12/A 30 cm ∅, 100/200 Watt 20.000 Gauss! 70-10.000 Hz, Spitzen-Produkt zu fairem Preis nur DM 299,-

CR 15/Baß, 38 cm ∅,125/250 Watt, 14.800 Gauss, 30-5000 Hz. Etwas für den anspruchsvollen Baßgitarristen. nur DM 348,70

Die neue Generation: 65 EL „Supersensitiv". 3-6 dB mehr Schalldruck bei gleicher Leistung. Ideal für PA- und Gesangsanlagen! nur DM 128,90

MKL
Katalog kostenlos anfordern:
M. KRAUTER ELEKTRONIK
Postfach 932
7530 PFORZHEIM

WIR SIND SPEZIALISTEN MIT REICHER ERFAHRUNG ••• BEI UNS STIMMT DER PREIS ••• UND DIE QUALITÄT! SPEZIALISTEN LEISTEN EBEN MEHR!

AMON DÜÜL II
in concert

teldec

konzertbüro
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

EMOTION

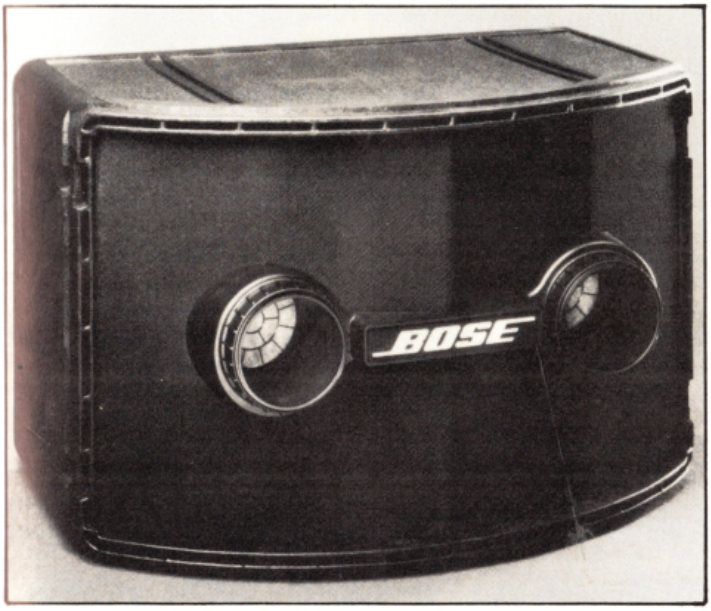
Bellaphon

konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

DER GITARRENSPEZIALIST PRÄSENTIERT:

Spezialgeschäft für Gitarristen,
Endres Köln 1
Domstr. 29
Tel. 121449

Riesenauswahl in **KONZERTGITARREN** (Umtauschrecht):
Ramirez, Kohno u.s.w.
FOLKGITARREN:
Martin, Ovation u.s.w.
ELEKTROGITARREN:
Fender, Gibson, Ovation, Hoyer
FLAMENCOGITARREN:
Ramirez, Esteso
unsere Spezialversandpreise (Schnellversand)
zzgl. 5,– bis 10,– DM Versandkosten
FENDER TWIN REVERB m. JBL: 1.630,– DM
MXR Phase 100: 299,– DM
Konzertgitarre Kohno 30 = 4.000,– DM
Ramirez 1 A (Spitzenmodell) 2.450,– DM
Martin D 35 = 1.950,– DM m. Koffer
SAITEN:
Augustin blau = 16,50 DM
D'Addario Bass, Halfround = 48,– DM
Martin Bronze = 12,50 DM



DER NEUE PROFI-LAUTSPRECHER VON BOSE

Schon der Anblick dieses neuentwickelten Profi-Lautsprechers BOSE 802 - Nachfolger für den BOSE 800 - fasziniert: die zwei reaktiven Luftsäulen für lautere und sauberste Wiedergabe tiefster Frequenzen haben für den Betrachter etwas Dämonisches.

Was Konstruktion, Bauelemente und Fertigung betrifft, kann man sagen: hier waren Leute am Werk, die ihr Metier beherrschen und auch mit den rauhen Praktiken des Profi-Business vertraut sind.

Von dem bereits legendären BOSE 800, der von vielen Weltstars wegen seines Klanges und seiner Robustheit auf Tourneen bevorzugt wird, sind nur die Anordnung der 8 Breitbandsysteme übriggeblieben. Ansonsten haben wir es mit einem völlig neuen Universal-Lautsprecher zu tun, in dem sich wesentliche Konstruktionsprinzipien und Bauelemente des BOSE 901, Serie III wiederfinden. Zum Beispiel das Gehäuse. Erstmals eine Konstruktion aus einem Guß - im wahrsten Sinne des Wortes. Denn hochverdichtetes Polyäthylen wurde im Hochdruck-Spritzgußverfahren in seine Form gepreßt. Trotz seiner Leichtigkeit (ein Lautsprecher wiegt ganze 16 kg) eine hochstabile Konstruktion, die selbst Stürze ohne Schaden übersteht. Ähnlich wie im BOSE 901 der neue Hochleistungsdriver. Sein Kernstück ist die Helical-Schwingspule. Ein rechteckiger Draht aus andosiertem Aluminium wird hochkant in einer Lage um den Spulenker gewickelt. Durch die hohe Packungsdichte der Wicklung sind die Magnetverluste im Luftspalt und zwischen den einzelnen Lagen der Wicklung äußerst gering. Das erklärt die hohe Steigerung des Wirkungsgrades um mehr als 300 % gegenüber dem bisherigen BOSE 800. Die Impedanz je System beträgt 1 (ein) Ohm ! Sie sind also in Serie geschaltet, um auf den erforderlichen Impedanzwert von 8 Ohm zu kommen. Fester Bestandteil eines Lautsprecherpaares ist wie bisher ein aktiver Equalizer. In seinem komplizierten Frequenzverlauf exakt auf die Hochleistungsdriver abgestimmt.

Der BOSE 802 soll nach Angaben des Herstellers noch besser klingen als der BOSE 800.

Wie ein Zauberkunststückchen mutet eine Polyesteroblade (Patent angemeldet) an, die im Innern der reaktiven Luftsäulen angebracht ist. Sie hat die Funktion, im Zusammenwirken mit reaktiver Luftsäule und Gehäusevolumen die einzelnen Breitbandsysteme zu entkoppeln. Ähnlich der Akustischen Matrix im 901.

Da Staubablagerungen diesen Effekt langfristig beeinträchtigen können, liefert BOSE gleich ein Paar zum Ersatz mit. Sie lassen sich mit wenigen Handgriffen in Minutenschnelle austauschen.

Der neue BOSE wird vermutlich an die Erfolge seines Vorgängers anknüpfen und die Verkaufserfolge noch weit übertreffen können. Zumal BOSE ein neues Service-System für den Musiker entwickelt hat, um ihm ein Höchstmaß an Sicherheit und Dienstleistungen zu bieten. Dieses System nennt sich BOSE VIP CLUB und basiert auf den Organisationsabläufen der Kreditkarten-Institute.

Und ein weiteres Plus: Nicht nur für den Musiker wird der BOSE 802 interessant sein. Er ist ein Universal-Lautsprecher und auch vorzüglich geeignet für die Beschallung von Discotheken.

●

NEUES AUS DER TECHNIK

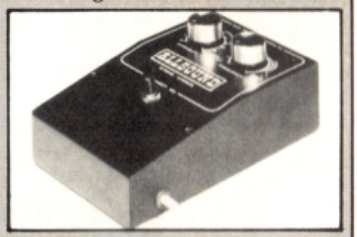
2 neue Effektgeräte von Allsound

Zwei ALLSOUND-Neuheiten auf dem Musik Markt. Jetzt gibt es auch im Fachhandel den neuen Twin-Schweller für verschiedene Effektmöglichkeiten. Die Vielseitigkeit dieses Schwellers SC 41 stellen folgende Punkte unter Beweis:

* Einsatz als herkömmlicher Schweller mit einfachem Kabel
* Einsatz als Schweller und Verteiler auf zwei Kanälen mit Zwillingskabel
* Zum Betrieb von gleichzeitig zwei Eingängen an Verstärkern, dadurch neuartige Effekte und vielseitige Variationen
* Wahlweise Bespielung von Eingang 1 oder 2 oder beider Eingänge zusammen durch Fußschalterdruck.
* Dadurch vorprogrammierbarer Sound für Solo- und Rhythmusgitarre durch Fußschalter, kein Regeln mehr am Gitarrenkörper.
* Lautstärkeerhöhung beim Spielen mit 2 Kanälen gleichzeitig
* Speisung eines Verstärkers und Tonbandgerätes gleichzeitig
* Speisung eines Verstärkers und der Gesangsanlage gleichzeitig
* Speisung eines Verstärkers und des Monitors, Kopfhörers und viele andere Möglichkeiten
* Optische Kanalanzeige durch Leuchtdioden.

Jetzt gibt es im ALLSOUND-Programm den String Chorus, ein Effektpedal für Gitarristen und Organisten. String Chorus von ALLSOUND bietet unter anderem:

* Zahlreiche, mischbare Effekte wie Chorus, Phaser- und Dopplereffekt, Vibrato/Tremolo, Streichorchester-Klang für Orgeln.
* Ausgelegt als Fußschalter zum Aus- und Einschalten des eingestellten Effekts.
* Optische Betriebsanzeige durch Leuchtdiode, wenn der Effekt eingeschaltet ist.
* Stufenloses Regeln der Effektstärke und der Umstellungsgeschwindigkeit.



* Stufenlose Überblendmöglichkeit z.B. von Phasereffekten in Chorus-Sound, dadurch Mischung zur Erzeugung neuer Effekte.
* Robustes Metallgehäuse mit eingebautem Netzteil, kein Batteriewechsel.
* Auch interessant für den Organisten zur Erzeugung von Dopplereffekten, Vibrato/Tremolo und String-Sound !
* Preisgünstig, handlich und leicht bedienbar.

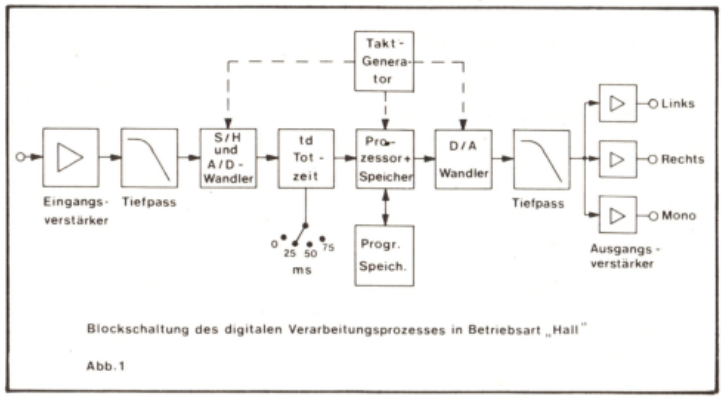
DRS '78 DAS DIGITALE NACHHALLGERÄT VON DYNACORD

Das DRS 78 ist ein echt digitales, vollelektronisches Nachhall/Echogerät mit der Möglichkeit, neben Verzögerungs- und Echoeffekten vor allem absolut natürlich klingenden Nachhall zu erzeugen, wie es bisher nur in Studios oder eben in großen Kirchen möglich war.

Das Gerät arbeitet auf rein elektronischer digitaler Basis, d.h. es werden keinerlei mechanisch bewegten Teile wie Hallfedern, Endlosbänder oder ähnliches verwendet. Reindigital bedeutet, daß auch keine Eimerkettenspeicher, die bekanntlicherweise auf Analogbasis funktionieren, verwendet werden.

Die prinzipielle Arbeitsweise des Gerätes ist anhand eines Blockschaltbildes einfach erklärt. (Abb. 1)

DRS 78 - Werksfoto Dynacord



Blockschaltung des digitalen Verarbeitungsprozesses in Betriebsart „Hall"

Abb.1

Das im analogen Bereich ankommende Eingangssignal läuft über ein Tief-Pass-Filter, das die bei der Verarbeitung störenden Oberwellenanteile sehr steilflankig abfiltert. Daraufhin wird das Signal mit einer Pulsfrequenz von 25 kHz zerhackt. Jedes dadurch entstandene Teilstück wird in einem Komparator sehr hoher Auflösung hinsichtlich seiner Amplitude analysiert. In 12 Schritten wird jeweils festgestellt, ob die Amplitude über oder unter der Hälfte des Vergleichswertes liegt. Dadurch ergeben sich 12 Ja/Nein-Informationen oder 212 = 4.096 Möglichkeiten; diese werden als Digital-Code mit 12 bit ausgegeben. Nach diesen A/D-Converter folgt in der Arbeitsweise „Hall" ein 16 kRAM, das eine von außen schaltbare Vorverzögerung (0,25,50 u. 75 ms) vornimmt. Dann wird das Digitalsignal dem eigentlichen Prozessor zugeführt.

Da im real-time-Verfahren (d.h. Echtzeit = Sofortverarbeitung) gearbeitet wird, muß mit der für solche Systeme extrem hohen Frequenz von etwa 7 MHz gearbeitet werden. In diesem Bereich erwiesen sich alle bisher bekannten Mikroprozessor-Systeme als zu langsam. Somit war man gezwungen, selbst einen auf Mikroprozessor-Basis funktionierenden ultraschnellen Rechner aus Schottky-Bausteinen zu entwickeln.

Die Reihenfolge und Art der Rechenoperationen wird vom Programmspeicher bestimmt, der aus Prom's (programmable read only memory) mit einer belegten Kapazität von ca. 5.000 bit besteht. Die ganze Verzögerung und Speicherung der Signale geschieht in einem 100.000 bit Speicher, realisiert mit dynamischen RAM's. Auf den Prozessor folgt ein D/A-Wandler, der wiederum über ein sehr steilflankiges Tief-Pass-Filter (zur Aussiebung der Taktfrequenz-Reste) die Ausgänge ansteuert.

Die Entstehung natürlichen Nachhalls ist anhand eines aus der Natur entliegenen Beispiels sehr einfach erklärt. Man stelle sich vor, man steht in einer großen Kriche. Es entsteht dort ein absolut natürlich klingender Nachhall dadurch, daß von scheinbar zufällig angeordneten Reflexionsflächen der Schall als Einzel-Echos zurückgeworfen wird und durch die Vielzahl der vorhandenen Reflexionen so ineinander verschachtelt wird, daß das menschliche Ohr nicht mehr die Möglichkeit hat, den Rhythmus bzw. das Muster der einzelnen Echostöße aufzulösen. Zu einem solchen Schallereignis sagt man eben „natürlicher Nachhall".

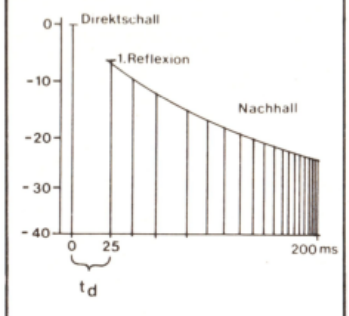


Diagramm: Hallablauf mit Totzeit t_d

Abb. 2

Auf diesem Prinzip basiert das neue elektronisch-digitale Nachhall/Echogerät DRS 78. Der Rechner verrechnet die einzelnen Echostöße, die etwa tausendmal pro Sekunde anfallen, quasi zufällig miteinander, so daß wiederum das Ohr nicht die Möglichkeit hat, dieses quasi zufällige Muster zu erkennen. Da die ganze Verarbeitung der Signale auf rein digitaler Basis abläuft, wird im Bereich des Speichers breitbandig gearbeitet. Es besteht die Möglichkeit, ein Wort in den digitalen Speicher einzulegen und dieses Wort beliebig lange, ohne jeglichen Verlust im Bass- oder Höhenbereich, kreisen zu lassen.

Die maximale Nachhallzeit beträgt ca. 10 Sekungen und ist in Stärke und Länge regelbar. Es ist eine Totzeit, d.h. eine Grundverzögerung des ersten Rückwurfes eingebaut, die in 4 Stufen schaltbar ist von 0, 25, 50 und 75 ms. Dieser Totzeit entspricht in der Natur die Laufzeit des Signales vom Ort der Erzeugung zur Reflexionsfläche und wieder zurück zum Ohr des Empfängers (Abb. 2). In der Pop-Musik wird von Studios diese Delay-Technik sehr häufig angewendet, wodurch sich als Effekt ein „übernatürliches" Hallbild ergibt.

Neben dem absolut natürlich klingenden Nachhall beinhaltet das Gerät selbstverständlich die Möglichkeit, einzelne Verzögerungen oder Echos bzw. Echofolgen zu erzeugen. Mittels eines Ringzählers können drei voreingestellte, frei wählbare Echoabstände von 0-330 mSec. eingestellt, abgespeichert und abgerufen werden. Die Echos sind ebenfalls in Stärke, Dauer und auch im Bass- und Höhenbereich regelbar. Sämtliche Funktonen des Gerätes, d.h. Umschaltung Echo/Hall, Effekt on/off, Lautstärke-Hall bzw. Lautstärke-Echo und Auswahl der voreingestellten drei Echolängen, können fernbedient bzw. ferngeregelt werden.

Das Gerät ist absolut problemlos in vorhandene Anlagen zu integrieren. Es bestehen mehrere Möglichkeiten des Anschlusses:

1. Als Vorschaltgerät, z.B. zwischen Mikrofon, Orgel, Gitarre und Verstärker, mit der Möglichkeit die Lautstärke, Bass und Höhen des Einganges zu regulieren. - Mono mit einem Klinkenkabel zum Verstärker, - Stereo mit zwei Klinkenkabeln vom Ausgang „Mix" links und rechts (Geräterückseite) zu 2 Verstärkern.

2. Als Einschleifgerät in Mischpulte und Gesangsanlagen

a) mit Klinkenkabel
- mono
Echo-Send des Mixers in

„Mono-Input" des DRS 78, Echo-Return in „Delay Out mono"
- mono-send, stereo return (bei den meisten Mischpulten)
Echo-Send mono in „Mono-Input"
Echo-Return left in „Delay out left"
Echo-Return right in „Delay out right"
- stereo
Echo-Send stereo in „Input left" und „Input right"
„Echo-Return stereo in „Delay out left" und Delay out right"

b) mit Diodenbuchse für Dynacord-Verstärker und Mischpulte (send und return)
- mono mit dreipoligem DIN-Diodenkabel VK 1, 5
- stereo mit fünfpoligem Diodenkabel SVK 1,5 z.B. an MC 1233

3. Als Nachschaltgerät zwischen Mischpulten und Endstufen zur Gesamtverhallung und Raumsimulation

- mono
Ausgang 0 dB des Mischpultes in „Input mono" Ausgang „Mixed out mono" vom DRS 78 in Endstufe
- stereo
Stereo-Ausgang des Mischpultes in „Input left/right" Ausgang „mixed out left/right" in Stereo Endstufeneingang links, rechts

Das Gerät arbeitet sowohl monophon als auch stereophon. Die Verhallung in Stereophonie ist wieder mit einem Beispiel aus der Natur leicht erklärt. Sie läuft praktisch so ab wie in einer Kirche, wo der Hall eben nicht aus der Mitte, wie es bei einer Mono-Echomaschine der Fall wäre, sondern von überall her, d.h. nicht ortbar, zu kommen scheint. Obwohl die ganze Prozessorverarbeitung im Gerät einkanalig, d.h. monophon, geschieht, erfolgt die Verhallung pseudo-stereophon, d.h. das Original bleibt in Stereo (oder Mono, je nach Quelle) vorhanden, während das Hallsignal am Ausgang sowohl mono als auch stereo (zwischen links und rechts um 180 Grad phasenverschoben) erscheint. Dies bewirkt dann den oben genannten Effekt.

Die Störabstände sind als absolut studiomäßig zu bezeichnen. Sie belaufen sich im Originalkanal auf = 75 dB und im Hallkanal auf = 70 dB.

Eine logarithmisch anzeigende Leuchtdiodenkette mit einem Anzeigeumfang von 42 dB erlaubt durch seine paraktisch trägheitslos arbeitende Anzeige eine exakte Aussteuerung des Systems.

Die mechanische Ausführung und die äußeren Abmessungen des Gerätes sind in 19-Zoll-Technik ausgeführt; das Gerät kann in Racks montiert werden.

ZUBEHÖR

Als Zubehör ist ein stabiles Alu-Flightcase FCD lieferbar, in das das Gerät einfach eingesetzt und mit der Frontblende angeschraubt wird. Das Gerät ist dann für den Bühnenbetrieb sicher zu transportieren und durch abnehmbaren Dekkel und Rückwand schnell und bequem aufgestellt.

Fußschalter FS 3 für schnelle Abschaltung des Hall- bzw. Echo-Signals für Durchsagen.

Fußtaster FS 12 für Fernsteuerung der Echo-Auswahl und Umschaltung Echo-Hall.

Fußregler FR 4 für Fernregelung der Lautstärke Hall und Lautstärke Echo.

HOHNER MIT NEUEN GITARREN-MODELLEN

Eine kleine Überraschung auf der diesjährigen Musik-Instrumenten-Messe in London war die Tatsache, daß HOHNER mit einer ganzen Serie von neuen Gitarren, die aus dem Sortiment des japanischen Gitarrenherstellers Morideira stammen, auftauchte und wohl auch erfolgreich war.
Diese Modelle wird es in absehbarer Zeit in Deutschland nicht zu kaufen geben, wie Hohner auf Anfrage mitteilte. Zunächst einmal sollen die neuen Keyboards, 3 an der Zahl, auf den bundesdeutschen Markt kommen. Es ist damit zu rechnen, daß diese neuen Modelle bald vorgestellt werden.

SYNTHESIZER BAUSÄTZE.

Mit uns kann man hochwertige Synthesizer leicht und billig selber bauen.

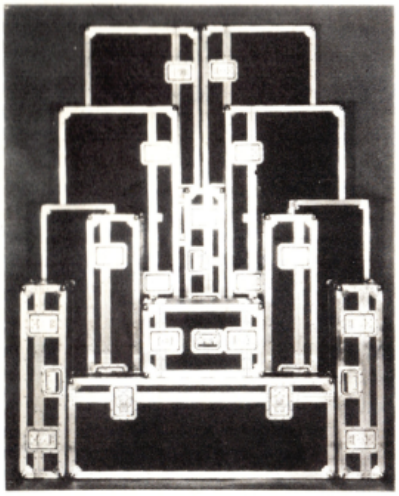
Den Katalog darüber gibt's umsonst per Post.

z. B. den Formant-Bausatz.

VON ICA.

ICA Electronic GmbH,
Blücherweg 22,
D-2870 Delmenhorst.
Telefon: 0 42 21/6 21 29.

TOWER OF STRENGTH



BULLDOG CASES

2-4 Canfield Place
London NW 6
Tel.: 00441-6242134

---

sound workshop stuttgart

Gutenbergstraße 4 b
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/61 76 22

john birch guitars

John Birch-Gitarren: completely handmade

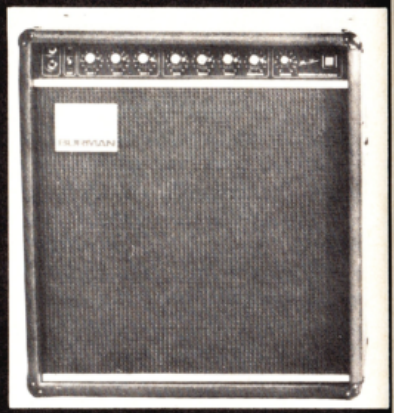
Flying Arrow
Les Paul
Specials
Rick-Bass

Alle John Birch-Gitarren und Bässe nun auch mit DiMarzio-Pickups lieferbar. Antesten !!

GESAMTPREISLISTE kostenlos anfordern !
Spezial-PA-KATALOG gegen 3,-- DM in Briefmarken !

BURMAN PRO SERIES HAND BUILT VALVE AMPLIFICATION

* Valves throughout
* Hand wired tag boards
* A tone range that must surpass any other amplifier
* 3 Gain controls allowing
* Touch sensitive sustain and distortion at any volume
* And they are powerful



UNBEDINGT ANTESTEN !!!
Wir haben MESA/Boogie Amps zum Vergleich auf Lager !!!

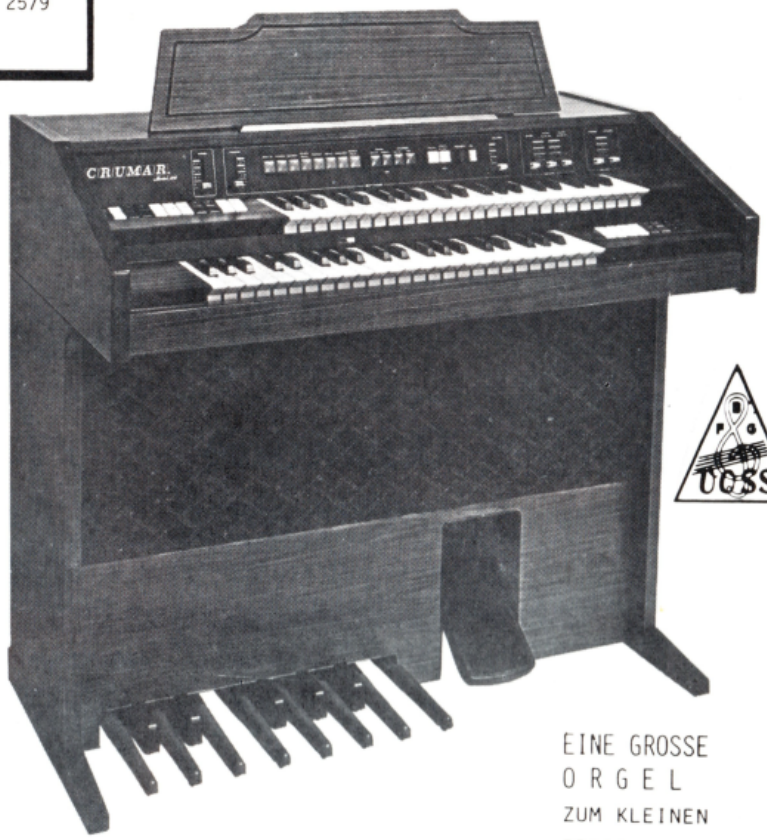
5 Jahre Garantie !
PRO-501
Daten PRO-501:
- Leistung 50 Watt RMS
- 1 x 12" Spezial BURMAN-Speaker
- 3-fach Gain (Lautstärke)-Kontrolle
- 4-fach Klangregelung
- eingebaute Acoutronics Hallspirale

- PREIS nur DM 1.650,--
weitere BURMAN Verstärker auf Anfrage.
Prospekte + Testberichte anfordern !

MUSIKHAUS
POPANDOPULO
Breitestraße 9 Tel.04161 / 2579
2150 **BUXTEHUDE**

CRUMAR

Mod. 198



Mod. 198

Hier ist die letzte Entwicklung, aber keineswegs die schlechteste, die das bekannte CRUMAR-Sortiment ergänzt.
Ein guter Klang sowie Flötenstimmen sind, gleichzeitig mit hervorragenden Piano- und Cembaloklangen, vorhanden.
Die Automatik ist in Konzeption und Technik auf den letzten Stand der Entwicklung gebracht, und die Möglichkeit, diese Begleitung an den Pedalbereich anschließen zu können, macht die Orgel einzigartig.
Ein wirklich hervorragendes Ergebnis des Erfindungsreichtums von CRUMAR.

2 x 44 Tasten in den Manualen 13 tonges Baßpedalwerk.

OBERES MANUAL

- *7 Orgelstimmen: 16' Flote · 16' Klarinette · 8' Flote · 8' Klarinette · 8' Geige · 4' Flote · 4' Geige mit Sustain für jeden Fußton.*
- *Spezialstimmen: Piano · Cembalo mit getrenntem Lautstärke-Regler.*

UNTERES MANUAL

- *5 Orgelstimmen: 8' Flöte · 8' Klarinette · 8' Diapason · 8' Geige · 4' Flote · Sustain-Pedal.*

RHYTHMUS UND AUTOMATIK

VIBRATO

- *Moll- und Sept-Akkorde, einschaltbar durch zwei Schalter am Fußschweller.*
- *Kopfhorer-Anschluß.*
- *Netz-Eingang/Ausgang.*
- *Regler für Gesamtstimmung.*
- *1 Verstärker 45 Watt (R.M.S.).*

EINE GROSSE
ORGEL
ZUM KLEINEN
PREIS

MODELL 198 mit Rolldeckel DM 2.698,00
Bank extra: DM 98,00

CRUMAR

musik-center

Peter-Henlein-Straße 52
8500 Nürnberg
Telefon 0911 / 45 36 37

organizer 2

"Ich brauche die CRUMAR Organizer-2, die zweimanualige Orgel, für den vollen Big rock'n roll Sound – um den anderen Instrumenten eine Grundlage dichter Harmonien anzubieten. Ich verwende die harten Piano-Töne der organizer-2, um Melodien zu akzentuieren, die eine kristallklare betonung erfordern. Und wenn ich gerade nur so mitmische, wähle ich neue Kombinationen an dem Rhythmusgerät, um dem Schlagzeug interessante Gegenrhythmen dagegenzusetzen. Die Organizer-2 stand die schwere Konzerttournee durch. Sie ist ein großartiges instrument, und es macht Spaß, sie zu spielen."

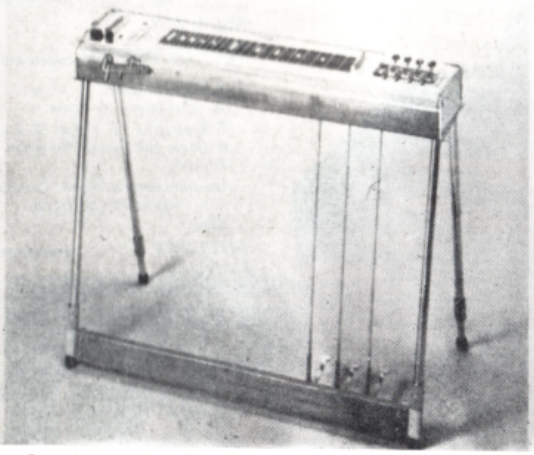
George Duke

CRUMAR

PREIS NUR	DM 5.388,00
NERV CENTER	DM 698,00
BASSPEDAL MIT 18 TÖNEN	DM 598,00
	DM 6.684,00

PHOTOZELLEN-SCHWELLER U.SUSTAIN-TASTER-KOMBINATION FÜR ORGANITZER 2 DM 180,00

PEDAL STEEL HG-508P



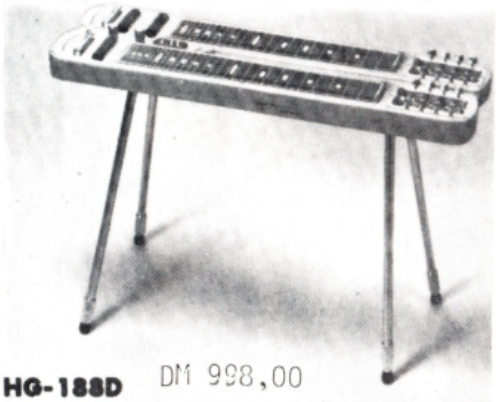
Guyatone Steel Guitars

Guyatone

Diese 8-saitige Hawaii-Gitarre ist aus einem Stück Ahornholz gearbeitet und bringt einen hervorragenden Klang. Der Körper liegt in einem starken Aluminiumrahmen, so daß die Gitarre sich bei Pedalbetrieb nicht ver - stimmen kann. Steg, Mechanik und Tonabnehmer sind aus bestem Material und fein aufein - ander abgestimmt. Die Gitarre ist Stoß- Temperatur - und Feuchtigkeitsunempfindlich.
Farbe: Natur, Cherry - sunburst.
Körper: Aus einem Stück Ahorn hochglanz- poliert.
3 Fußpedale.
8 Saiten.
Saitenlänge: 580 mm.
Stimmung: E 9 chromatisch.
Preis inklusiv Etui DM 1.688,00

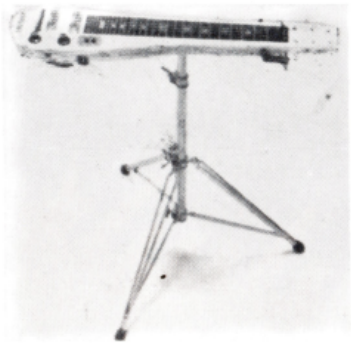
HG 508 B = DM 1.388,00
in schwarz Kaliko
Leatherette

HG-308D
bisher: Nr. 35207 DM 688,00



HG-188D DM 998,00

HG-306 D



HG-92

Junior 6 - saitige Hawaii-Gitarre, 2 Ton- abnehmer, Volumen - u. Tonregler, 28 Bünde.
Farbe: Elfenbein , rot.
Abmessungen: 700 mm (L), 145 mm (B), 30mm(H)
Gewicht: 1,5 kg.
Gitarre bisher: Nr. 35203/0...DM 188,00
Ständer Nr. S 45.....DM 128,00
Etui Nr. E 46.....DM 68,00
bisher: Nr.35203complett:.....DM 375,00

6-saitige Hawaii-Gitarre, Ahorn-Körper, 2 special core-type Tonabnehmer, mit 4 Volumen u. Tonregler, justierbarer Steg, 26 Bünde.
Farbe: Natur, Cherry - rot.
Abmessungen: 800 mm(L), 160mm(B), 55mm(H)
Gewicht: 3,1 kg.
inklusiv Ständer u. Etui DM 648,00

MUSIKHAUS GRAF
Inhaber Günter Blady
43 ESSEN 1
Viehofer Straße 15
Telefon: 225062

GA-680 DM 978,00

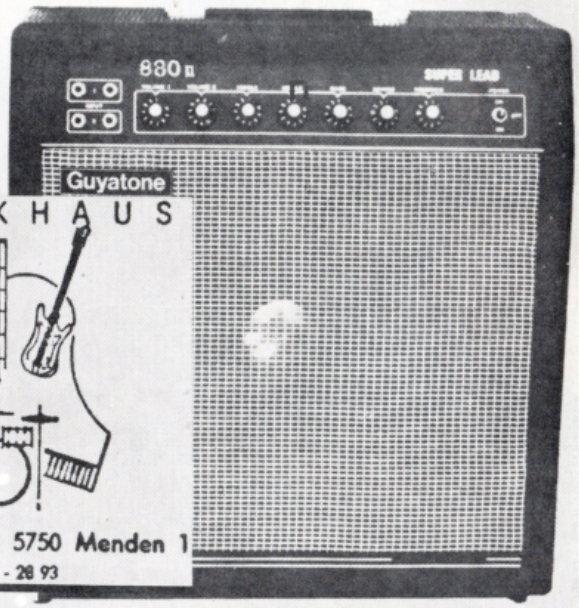
Power output: Peak 120w
RMS 60w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 12 inch 8 ohm Full rang speaker × 1
Channel: 1 Volume, Tone(Treble, Middle, Bass) Reverb. & Presence(Super tone)
Fittings: Sensitivity selector
Size: 23"H, 22½"W, 11"D
Weight: 22kg

Guyatone

GA-680BS/GS-680BS

Power output: Peak 120w
RMS 60w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 15 inch 8 ohm High power × 1
Channel: 1 Volume, Tone (Treble, Middle, Bass, Presence(super tone)
Fittings: Sensitivity selector, Mode selector
Size: Amplifier 9"H, 23"W, 10½"D
Speaker 35"H, 25"W, 15"D
Verstärkeroberteil DM 698,00
Box mit Rollen DM 698,00
Satz DM1396,00

GA 880 II



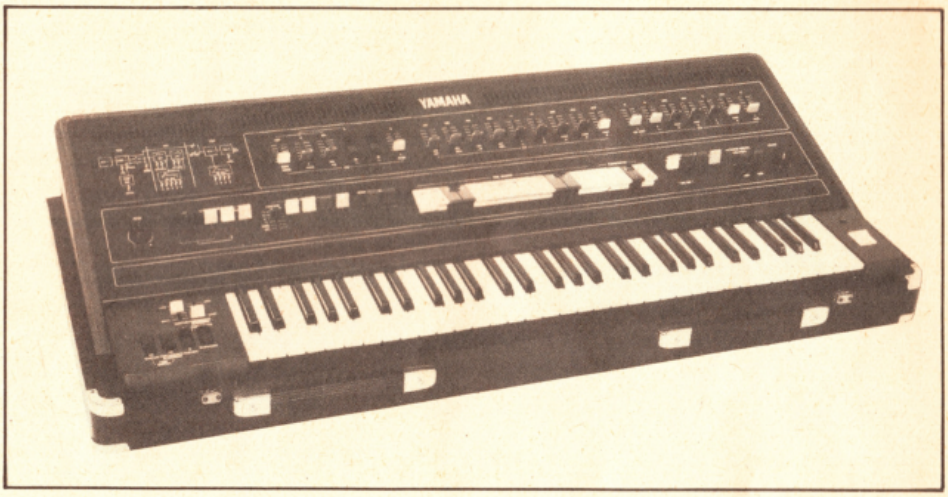
Power output: Peak 200 W
RMS 100 W
GA 880 II NEU
Input: 2 (High/Low)
Speaker: 15 inch 8 ohm high power type X 1
Channel: 2 Volume Tone (Treble, Middle, Bass) Reverb Presence & Sensitivity selector
Impedance: 4-8-16 ohm selector type
Size: 22 3/4"H 20 1/2 " W, 10 1/4 " D
Weight: 27,5 kg
DM 1.498,00

MUSIKHAUS
JOST
Hochstr. 4 5750 Menden 1
Telefon 0 23 73 - 28 93

NR. 10

FACHBLATT TESTBERICHTE

Auf den ersten Blick sieht er etwas anders aus als die meisten gängigen Synthesizer, aber bei näherer Betrachtung ist der CS-60 nicht weniger und nicht mehr kompliziert als vergleichbare Instrumente.
Der Yamaha CS-60 ist polyphon spielbar, allerdings können immer nur acht Töne gleichzeitig angeschlagen werden, was allerdings in 99,9 % der angewandten Fälle vollkommen ausreicht.
Will man den Synthesizer in ein Bedienungsschema einteilen, kann man dies grundsätzlich folgendermaßen tun:
a) Preset, b) eigentlicher Synthesizer, c) Effekte, d) Tastatur.



Zu a):

PRESETS:

Der CS-60 verfügt über 12 vorprogrammierte Solostimmen:
- Strings 1 - langsame Attack-Time, viele Obertöne
- Strings 2 - kurze Attack-Time, wenige Obertöne (Anm.: Die Streicher-Stimmen ersetzen kein Stringensemble, sie sind vielmehr Ausgangsbasis für vielfältige Variationen).
- Brass 1 - langes Sustain
- Brass 2 - kurzes Sustain
(Anm.: Im Klang erinnern diese beiden Solostimmen an die bekannten Brass-Ensembles z.B. von Crumar).
- Flute - kurze Attack-Time
- Electric Piano - typischer Sound eines vollelektronischen Pianos
- Clavichord - sehr naturgetreu
- Harpsichord - ebenfalls rel. naturgetreu
- Guitar 1 - der Sound erinnert an eine sehr klar eingestellte und verstärkte Gitarre
- Guitar 2 - mehr Bassgitarre
- Funky 1 - quasi kein Instrument imitierend; Klang mit peitschendem Auftakt (hohe Resonator-Einstellung mit kurzer Decay)
- Funky 2 - s. Funky 1, allerdings lange Decay-Time

Diese 12 Presets sind über Klappregister abrufbar, die oberhalb des Manuals liegen. Neben diesen 12 Presets liegen noch weitere Kippschalter mit der Bezeichnung „memory" und „panel", daneben vier Schalter, die unter der Bezeichnung „trasposition" fallen, doch dazu später.

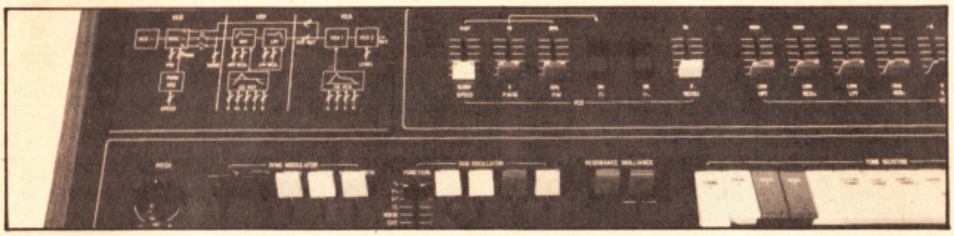
ZUM EIGENTLICHEN SYNTHESIZER:

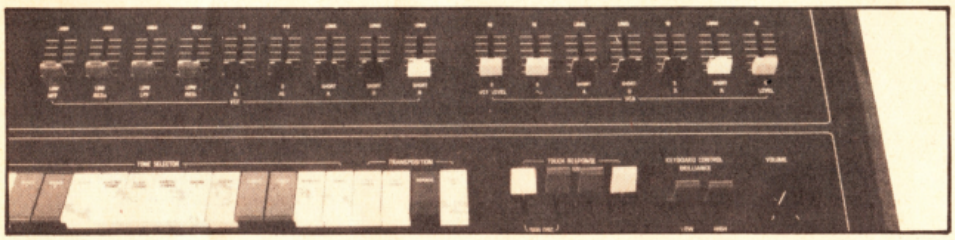
Dieser Bereich, welcher den Yamaha CS-60 zu einem Voll-Synthesizer macht, ist - wie jeder Synthesizer - in drei grundsätzliche Teile aufgeteilt:
VCO, VCF und VCA, über dessen Aufgaben ich wohl mittlerweile nicht mehr viele Worte verlieren brauche.
Per Kippschalter sind in dieser Sektion Rechteckwellen und Sägezahn-Schwingung zu erreichen, darüberhinaus läßt sich stufenlos ein Rauschgenerator dem Klang beimischen.
Der CS-60 verfügt dazu noch über eine Sinusschwingung, die aber vom VCA-Block gesteuert wird.
Im ersten Moment könnte man enttäuscht sein, denn da nur ein VCO vorhanden ist, sind die wichtigen Schwebungen zwischen zwei Oszillatoren nicht erreichbar. Diese Effekte lassen sich aber bei diesem Instrument durch die Vielzahl von Modulationsmöglichkeiten erlangen. Hier sei die Pulsbreitenmodulation genannt. Hiermit wird eine Art von Phasing erreicht, welches sonst klanglich gesehen nur von zwei Oszillatoren erreichbar ist. Die Pulsbreitenmodulation ist nur bei der Rechteckwelle möglich. Mit einem „Speed"-Regler kann man die Mo-

dulationseffekte im temporären Ablauf steuern.

Das VCF, welches die Klangfarbe bestimmt, verfügt über einen Hochpaßfilter (tiefe Frequenzen werden abgeschnitten) und über einen Tiefpaßfilter, der die hohen Frequenzen beeinflußt. Befaßt man sich zum erstenmal mit dieser Art von VCF, so kann es passieren, daß bei bestimmter Stellung der beiden Filter überhaupt kein Ton erklingt, da man hohe wie tiefe Frequenzen herausfiltert.

Für den Tiefpaß- wie auch für den Hochpaßfilter existieren Resonanz-





YAMAHA CS-60 Synthesizer

regler, die einen engen Frequenzbereich um den Beschneidungspunkt anheben, was z.B. einen näselnden Klang ergibt. Besonders bei Imitation von Blasinstrumenten wird hiermit gearbeitet (z.B. Oboe). Gleichsam werden hohe Resonanzeinstellungen registriert, um einen peitschenden Klang zu erzeugen (Resonator kurz vor der Eigenschwingung).

Im Gegensatz zu anderen Synthesizern verfügt der Konturgenerator beim Yamaha CS-60 über fünf Einstellungen:
IL: Mit diesem Schieberegler wird der Gehalt an Obertönen geregelt.
AL: Dieses Funktionsteil beeinflußt den Spitzengehalt der harmonischen Obertöne
Attack, Decay und Release arbeiten wie sicher schon bekannt.

Die VCA-Sektion besteht aus 7 Schiebereglern:
- VCF-Pegel, hiermit wird die Lautstärke des das VCF durchlaufenden Signals gesteuert.
- Sinussteller, wie o.a. wird die Sinuswelle in der VCA-Sektion gesteuert, es besteht die Möglichkeit, den Anteil der Sinuskurve stufenlos zu beeinflussen.
- Attack, Decay, Sustain und Release
- Lautstärke-Regler VCA
Soweit zu Teil b); kritische Bemerkungen später.

Wie schon am Anfang angegeben (s. Presets), existiert ein „Memory" Taster. Unter einer Klappe, die das Schaltbild des eigentlichen Synthesizers trägt, ist der gesamte „eigentliche" Synthesizerteil (VCO, VCF, VCA) noch einmal im kleinen vorhanden. Jeder stufenlose Regler ist mit abgekürzten Bezeichnungen versehen und entspricht dem großen Vorbild. Hier kann man eine frei gewählte Einstellung vorprogrammieren und durch Registrierung des „Memory"-Tasters zu jeder Zeit abrufen. Die freie Einstellung des „großen" Synthesizer wird über den Schalter „Panel" abgerufen. Hierdurch wird die Bedienung und Handhabung auf der Bühne positiv beeinflußt; doch dazu noch später. Bevor ich die Effekte behandeln werde, muß noch folgendes bemerkt werden.
Die Presets und die Synthesizer-Sektion sind in den bisher erklärten Funktionen vollständig unabhängig. Eine gewählte Preset-Einstellung läßt sich nicht durch das VCF oder das VCA beeinflussen.

In Teil c), also der Teil, der die Effekte behandelt, werden die Bereiche besprochen, die auf beide Sektionen Einfluß haben. Hier wird dann auch deutlich werden, daß sich die Festregister doch in einem so hohen Grade verändern lassen, daß man seine eigenen Vorstellungen verwirklichen kann.
Zum einen sei hier die Low-Frequency-Modulation genannt. Hier sind vier Wellenformen zur periodischen Beeinflussung des Grundklanges möglich: Sinus, Sägezahn, neg. Sägezahn und Rechteck. Dazu beinhaltet die LFO-Sektion noch Rauschen und eine Stellung für ein externes Signal. Diese Modulationen sind über einen Mehrfach-Schiebeschalter schaltbar. Mit diesem LFO kann man nun einmal die Tonhöhe beeinflussen - ein Frequenzvibrato entsteht; zum zweiten läßt sich der Obertongehalt periodisch beeinflussen - eine Art Wah-Wah entsteht, und zuguterletzt ist die Lautstärke beeinflußbar, was ein Tremolo erzeugt. Diese periodischen Beeinflussungen sind einmal in der Geschwindigkeit (Steller, „Speed") und in der Intensität rerelbar. Mit einer Sinusschwingung lassen sich auch die Presets gewissen Schwebungen (klanglich gesehen) unterwerfen, was für Streicher und Bläser von hoher Bedeutung ist. Man kann aber auch einen ganzen Akkord einfach halten und dann mit der Modulation staccato erklingen lassen (reizvoll z.B. bei den Piano- oder Harpsichord-Einstellungen).

Allein durch die LFO-Sektion kann man die Presets derartig verändern und verfeinern, daß diese eben hauptsächlich die Soundfindung erleichtern, den Spieler aber keineswegs einschränken. Gleichzeitig lassen sich die Presets durch einen Tiefpaßfilter (Brillance) und einen dazugehörigen Resonanzregler beeinflussen, so daß durch diese Funktionsteile der Grundklang entscheidend verbessert oder verändert werden kann. Diese beiden Regler haben auch Einfluß auf den im „eigentlichen" Synthesizer erzeugten Ton.

Eine sehr interessante Einrichtung beim Yamaha CS-60 ist die dynamische Anschlagsregulierung. Diese geht über eine Regulierung der Lautstärke hinaus, allerdings läßt sich diese auch über die Stärke des Tastendrucks steuern (Regler Le-

vel). Dazu läßt sich auch der Obertongehalt (Brillance) des angeschlagenen Tones oder Akkordes beeinflussen. Schlägt man den Akkord nur leicht an, so erklingt der registrierte Sound, drückt man die Tasten fester, so wird der Ton zusehends brillanter. Gleiches läßt sich mit dem über die LFO-Modulation erzeugten Vibrato oder Wah-Wah (s.o.) erreichen. Hat man z.B. einen Bläserklang registriert, kann das bei Bläsern übliche Vibrato über den verstärkten Tastendruck hervorgerufen werden. Eine große Bereicherung des musikalischen Ausdrucks bei elektronischen Instrumenten, so wie ich meine.

Es sind sicher außer dem gerade angeführten Beispiel noch weitaus mehr Verwendungen denkbar. Benutzt man den CS-60 als rhythmisches Instrument, so wird die Musikalität durch die mehr oder weniger verstärkte Brillance beim Anschlag hervorgerufen.
Eine weitere Modulationsmöglichkeit bietet der Ringmodulator. Der Modulationseffekt ist in der Attack-Time, Decay-Time, Intensität und Geschwindigkeit regelbar. Mittels eines Ring-Modulators lassen sich z.B. glockenähnliche Töne erzeugen. Ein Ringmodulator erzeugt - wenn er mit zwei Schwingungen angegangen wird - die Differenz und die Summenfrequenz.
Einen weiteren Vorteil bieten die Tastaturbereichs-Schalter, die den oberen und unteren Teil des Manuals mit Brillance versorgen.

Neben dem Manual befinden sich noch weitere Effekte. An erster Stelle möchte ich hier den Glissando/Portamento-Schalter nennen. Das Portamento funktioniert wie bei allen Synthesizern. Beim Glissando-Effekt ist kein stufenloser Übergang von einem Ton zum anderen vorhanden, sondern er gleitet abgestuft zum nächsten Ton über. Der Effekt ist mit dem Spielen einer chromatischen Tonleiter vergleichbar. Da dieser Effekt in der Geschwindigkeit stufenlos regelbar ist, lassen sich Läufe erzielen, die kein Sterblicher in dieser Geschwindigkeit erzielen kann.

Interessant klingt dieser Effekt, wenn man von Akkord zu Akkord wechselt und dann immer eine mehrstimmige chromatische Tonleiter in der Verbindung dieser Akkorde erzeugt.
Hinzu kommen noch zwei Sustain-Arten: Sustain 1 ergibt den Nachklang für alle Töne und Sustain 2 läßt nur den zuletzt erklungenen Ton nachklingen.
Beide Effekte sind auch wahlweise über ein Fußpedal schaltbar, so daß man keine freie Hand benötigt, um diese Effekte abzurufen.

ZUM SOUND:

Die Presets erzeugen naturgemäß nicht genau den Klang ihrer natürlichen Vorbilder (was mir bei der Fa. Yamaha gefällt, ist, daß sie diesen Anspruch auch gar nicht voll erheben). Die Presets ergeben aber Ausgangsklänge, die schnell und einfach verfeinert die gewünschten Sounds erreichen läßt. Die Presets leisten auf der Bühne sehr gute Dienste, da man anhand derer sehr schnell und einfach Klänge variieren oder total verändern kann. Die Memory-Sektion gibt die Möglichkeit, einen selbst erarbeiteten Klang als 13. Preset in die Wahlschalter aufzunehmen. Filter, Modulationen funktionieren so einwandfrei, daß man jeden gewünschten Sound erreichen kann. Eine enorme Soundbereicherung ergibt die dynamische Anschlagsmöglichkeit, die den Sound während des Spiels beeinflußbar macht. Allein aus diesen Gesichtspunkten ist der CS-60 absolut bühnentauglich. Es muß nicht lange gesucht werden bei diesem Instrument, ehe man ansprechende Klänge erzeugt hat, es kann aber auch lange experimentiert werden. Dies ist es m.E., was die Qualität dieses Instrumentes ausmacht.

BÜHNENTAUGLICHKEIT:

Hier gilt bereits das o.a., hinzu kommt noch eine große Übersichtlichkeit. Verschiedene Funktionen sind mit verschiedenen Farben gekennzeichnet (so sind alle Regler, die die Lautstärke in irgendeiner Form beeinflussen, grau !). Alle Registrierungen lassen sich blitzschnell erreichen. Die ausgefallenste Einstellung nimmt man in die Memory-Sektion.

TASTATUR:

Der CS-60 verfügt über 61 Tasten (5 Oktaven C-c4). Über die Transpositions-Schalter läßt sich der gesamte Tonumfang um eine Oktave höher und um eine bzw. zwei Oktaven erweitern, so daß letzten Endes ein Tonumfang von 8 Oktaven möglich ist.

WEITERE EFFEKTE:

Nicht zu vergessen sei ein Pitch-Ribbon, welches per Hand die Tonhöhe stufenlos beeinflussen kann.

Selbstverständlich ist der CS-60 stimmbar.

GESAMTURTEIL:

Der Yamaha CS-60 vereint alle Vorteile eines guten Synthesizers. Er verfügt über eine hohe Bühnentauglichkeit, schränkt aber den Musiker in seiner Kreativität nicht ein. Die Touch-Response (Anschlagsdynamik) gibt dem Spieler ein Höchstmaß an persönlichem musikalischen Ausdruck mit, welches bei elektronischen Instrumenten oft bemängelt wird. Aufgrund von Sound und Handling beurteile ich dieses Gerät mit sehr gut !

Testergebnis: 1
Preis: ca. 6.990,-- DM

Maße: 1.109 x 942 x 550 mm
Gewicht: 46 kg (mit Gestänge)

Verglichen mit der Erfahrung im Instrumentenbau von über 90 Jahren ist Yamaha mit professionellen Schlagzeugen relativ neu auf dem Markt. Yamaha setzt sich große Ziele im Bau von professionellen Drums, und mit ihrer langjährigen Erfahrung setzen sie auch neue Maßstäbe für ihre Schlagzeugkonstruktionen. So bauten sie zunächst hunderte von Prototypen und prüften sie intensiv, um die richtigen Hölzer, die richtige Verarbeitung usw. herauszufinden. Dadurch entwickelten sie eine spezielle Herstellungsmethode für die Drum-Kessel, die einen maximalen Sound und größte Festigkeit garantiert.

Zur Zeit werden zwei unterschiedliche Serien angeboten:
YD-9000 und YD-7000.
Da vor einiger Zeit bereits die 9000er Top-Serie getestet wurde, ist das hier getestete Schlagzeug aus der etwas preisgünstigeren 7000er Serie. Der wesentliche Unterschied besteht zunächst einmal im Material der Kessel. Während die 9000er-Serie ausschließlich aus Birke gefertigt ist, wird die 7000er-Serie aus Birke und Meranti (Meranti ist übrigens so eine Art Holz-Hartfaser) hergestellt. Die Kessel beider Serien werden jedoch in einem gemeinsamen Herstellungsverfahren gebaut, im sogenannten „air-seal-system". Dabei wird während des Verleimungsvorganges der einzelnen Holzschichten von innen mit einem preßluftgefüllten Balg gearbeitet. Ergebnis: eine 100%-ig saubere Rundung der Trommelkessel. Somit kann auch auf Versteifungsreifen verzichtet werden, was sich optimal auf den Sound auswirkt.

Die Drums der 7000er-Serie sind mit ihrer speziellen Kombination zweier verschiedener Hölzer für einen tiefen, heavy Sound gebaut.

Zum Test wurde mir das Schlagzeug in folgender Zusammenstellung angeboten:
Bass-Drum 22", Tom-Toms 12" + 13", Stand-Toms 16" + 18", Concert-Toms 6" + 8", alles in der Farbe Jet-black, sowie eine Snare-Drum 6 1/2" x 14", Fußmaschine, 2 Beckenständer, Hi-Hat, Snare-Ständer und Concert-Tom-Ständer.

Die 22" Bass-Drum des Testmodells ist bestückt mit Yamaha-Fellen und hat pro Fell 10 Spannschrauben.Bemerkenswert ist, daß die Spannschrauben in Bodennähe zur besseren Stimmung nicht mit Flügelschrauben, sondern mit dem normalen Spannschlüssel angezogen werden.Die Spannreifen sind aus Metall. Das Schlagfell ist mit einem runden Filzdämpfer versehen, der von außen verstellt werden kann. Leider ist das Resonanzfell ungedämpft, so daß die Bass-Drum mit Resonanzfell gespielt einen etwas unbefriedigenden Sound ergibt. Entfernt man jedoch das Resonanzfell (was heute sowieso die meisten Drummer tun), bekommt man einen sehr trockenen, harten, heavy Sound. Die Füße der Bassdrum machen einen soliden Eindruck. Sie sind in der Höhe verstellbar und werden beim Transport nach hinten geklappt. Unter den abziehbaren Gummifüßen liegen Metallspitzen; damit steht die Bass-Drum optimal.

Die 12" und 13" Hänge-Toms sind ebenfalls mit Yamaha-Fellen ausgerüstet, die alle „schwimmend" aufgelegt sind, d.h. der Fellreifen berührt nicht den Kessel, was sich natürlich positiv auf den Sound auswirkt. Das Schlagfell ist jeweils mit einem Innendämpfer versehen. Dieser arbeitet senkrecht zum Fell und dämpft es somit optimal, weil die Filzplatte ganzflächig an das Fell gedrückt wird. Der Sound der Toms ist brillant. Neben einem runden, heavy Sound zeichnen sich die Toms auch durch eine besondere Klarheit aus. So wirkt bei schneller Spielweise der Sound nie verwaschen, die einzelnen Aufschläge der Stöcke heben sich deutlich hervor, also ein „knackiger" Sound.

Die Tom-Halterung ist außen am Kessel montiert und wird innen von einer Metallplatte gegen eventuelles Ausbrechen geschützt. Sie besteht im wesentlichen aus einer Sechskant-Führung zum Aufnehmen eines Sechskant-Stabes. Die Sechskant-Führung ist innen mit Plastik ausgelegt und schützt so vor Geräuschen und Verrutschen. Der Sechskant-Stab des Haltegelenkes wird mit einer Flügelschraube festgeklemmt.

Das Tom-Haltegelenk ist eines der variabelsten und problemlosesten, das ich seit langem gesehen habe. Die Haltevorrichtung sieht zwar auf den ersten Blick nicht so ungemein „heavy" aus, was aber der Stabilität und der Festigkeit der Toms keinen Abbruch tut. Auf ein Metallrohr, das in die Bass-Drum führt, sind zwei in der Höhe verstellbare und drehbare Metallstäbe montiert, die in jeweils einer Metallkugel enden. Diese Kugeln werden von einer großen Klammer umspannt, an deren Ende der Sechskant-Stab zur Aufnahme eines Toms befestigt ist. Die Klammer wird mit einer Flügelschraube festgestellt. Jedes Tom-Tom kann somit in alle beliebigen Positionen eingestellt werden. Ausserdem ist die Höhe des Einstellwinkels durch einen sogenannten „memory-stopper" zu justieren. Das erleichtert das Aufbauen.

Die beiden 16" und 18" Stand-Toms stehen fest auf je 3 Ständerbeinen und werden von der Halterung sicher und parallel zum Trommelkessel gehalten. Die Felle sind ebenfalls weiße Yamaha-Felle, und wie bei den Tom-Toms ist das Schlagfell mit einem Dämpfer versehen. Über den Sound kann ich das gleiche sagen wie bei den Hänge-Toms; natürlich ist bedingt durch die Größe der Toms mehr Soundvolumen vorhanden.

Die beiden Concert-Toms 6" und 8" bieten in diesem Set dem Drummer einen abwechslungsreichen Sound. Sie sind bestückt mit Ludwig Silver-Dot Fellen und haben einen hellen, klaren Ton. Die Kessel sind im gleichen „air-seal"-Verfahren wie bei den übrigen Toms hergestellt. Ebenso ist das gleiche Holz, Birke und Meranti, verwandt. Die Toms werden auf einen Ständer aufgesetzt, der durch doppelstrebige Füße eine große Standfestigkeit bietet.

Die Snare-Drum des Testmodells ist eine 14" x 6 1/2" mit normaler Abhebevorrichtung. Jedes Fell wird mit 10 Spannschrauben gestimmt; das Schlagfell ist mit einem Dämpfer versehen. Bemerkenswert ist der 22-saitige Spiralenteppich: Er ist länger als üblich und die Enden ragen, wie bei einer Parallelabhebung, über den Trommelkessel hinaus. Das haltende Plastikband, oft Ursache eines unsauber arbeitenden Spiralteppichs, berührt somit überhaupt nicht das Fell. Das Ergebnis ist eine exakte Ansprache der Snares in jeder Dynamik, auch bei straffer Snarespannung. Die Spannung des Teppichs kann nur auf einer Seite eingestellt werden. Der Sound der Trommel ist sehr brillant und satt, außerdem „heavy" bei Kantenschlägen.

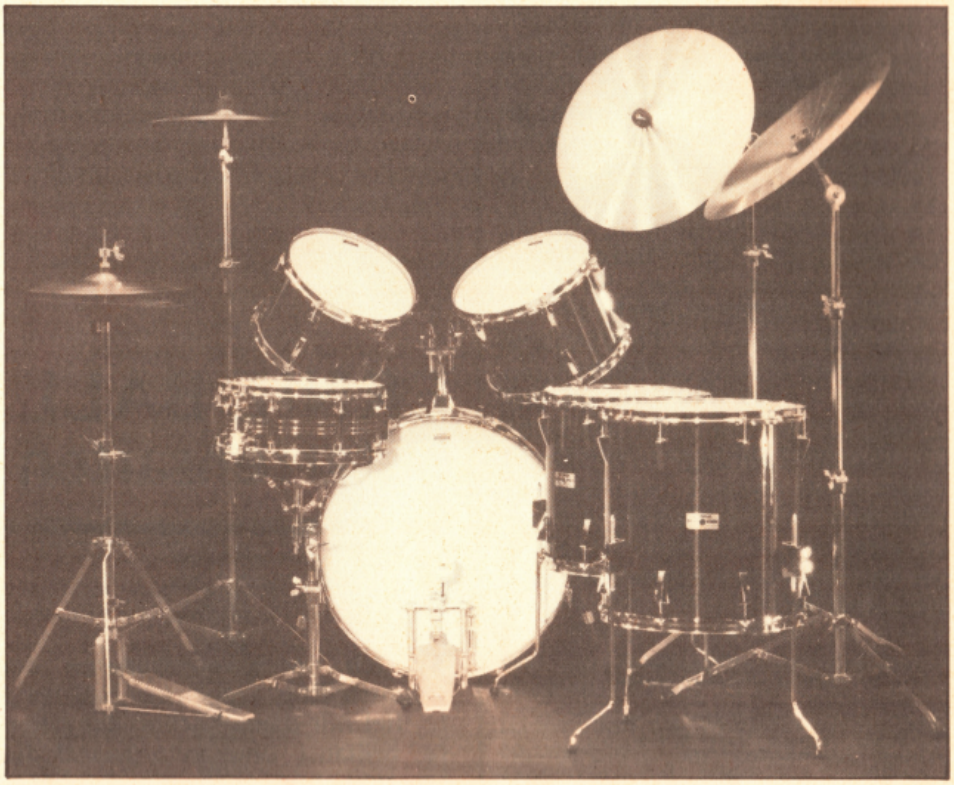
Die Fußmaschine FP-702 ist ein sehr einfaches Modell und steht meiner Meinung nach ein gutes Stück hinter der Qualität des

Schlagzeuges zurück. Ich vermisse die auch bei preiswerten Fußmaschinen selbstverständlich gewordenen Einstellmöglichkeiten wie zum Beispiel: Höhenverstellung des Trittbrettes, bzw. die Veränderung des Anschlagwinkels des Schlegels oder zumindest könnte Yamaha Spannfedern in verschiedener Stärke mitliefern. Aber hier hat sich die Firma auf das Einfachste beschränkt, d.h. eine Zweisäulenmaschine mit einseitiger regelbarer Federspannung und in der Höhe verstellbarem Schlegel; that's all. Allerdings muß ich der Maschine einen soliden und stabilen Aufbau bescheinigen.

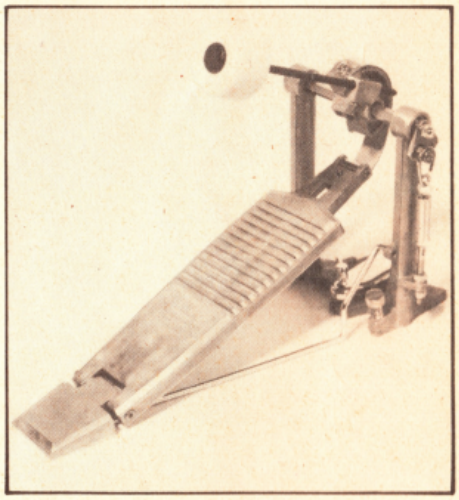
Die Hi-Hat HS-701 stimmt mich wieder versöhnlich. Sie erreicht eine hohe Standfestigkeit durch drei weit ausstellbare Beine mit Gummifüßen und einem einstellbaren Metalldorn in der Mitte des Pedals, da wo der größte Druck auftritt. Der senkrechte Zug arbeitet leicht und geräuschlos. Die Federspannung kann von außen reguliert werden. Eine zusätzliche Klemmschelle verhindert ein unerwünschtes Zusammenschieben der Maschine bei starker Belastung. Das Bottom Hi-Hat-Becken kann mit einer Schraube, die mit einer Kontermutter gegen selbständiges Lösen versehen ist, schräggestellt werden.

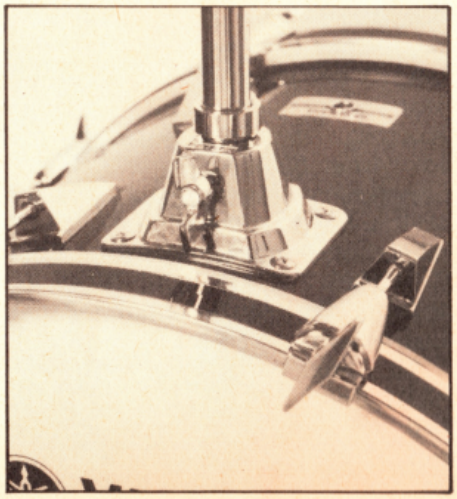
Die Beckenständer CS-701 und CS-702 machen einen standfesten Eindruck. Die Beine sind zwar nicht doppelstrebig, dafür aber weit ausladend. Alle Rohrführungen, wie auch bei der Tomhalterung, der Hi-Hat und dem Snareständer, sind mit einer Plastikeinfassung aus Nylon und mit einer speziellen Halbkreiseinlage aus Federstahl versehen. So drückt die Flügelschraube auf den Federstahl und dieser die Nylonführung gegen das Rohr. Es gibt keine Beschädigung der Rohre mehr, und es bedarf nur eines geringen Kraftaufwandes, die Rohre festzustellen. Der Galgen des Stativs wird mit zwei separaten Flügelschrauben entweder gekippt, hierzu dient ein haltbares Rastsegment, oder verlängert bzw. verkürzt. Außerdem kann der Galgen auch in den oberen Teil des Ständers eingefahren werden, z.B. zum besseren Transport.

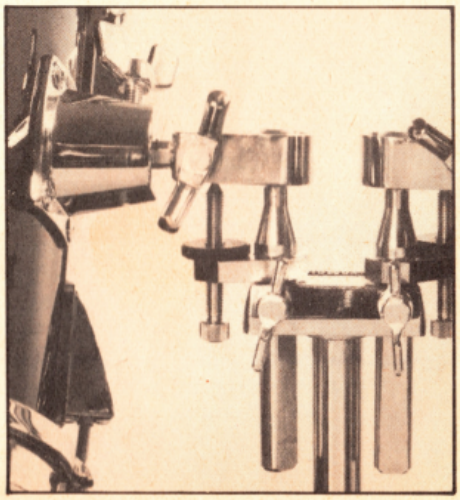
Der Snareständer SS-701 steht auf drei Beinen, die vielleicht etwas zu kurz geraten sind. Dennoch ist er recht standfest. Bemerkenswert ist, daß man den Ständer in der Höhe sehr variieren kann. Er ist sowohl



YAMAHA Drum-Set 7000-er Serie







sehr hoch als auch sehr tief einstellbar. Drei Tragarme, die mit einer Flügelschraube von unten zentral festgedreht oder gelöst werden, geben der Snare-Drum einen guten Halt.

Ich muß noch hinzufügen, daß die Yamaha-Drums die Bezeichnung „System-Drums" tragen. So ist jede Kombinationsmöglichkeit erlaubt. Z.B. paßt das Tom-Haltegelenk in die Führung des Beckenständers oder umgekehrt, oder die Halterung für die Concert-Toms in die Tom-holder-Führung usw. Durch dieses kluge System kann man ein effektives, platzsparendes Aufbauen erreichen, und jeder Schlagzeuger kann sich seine eigene Kombination schaffen.

GESAMTURTEIL:

Der Test zeigt deutlich, daß Yamaha jetzt Schlagzeuge herstellt, die, einmal von der Fußmaschine der 7000er-Serie abgesehen, (die Maschine der 9000er-Serie ist übrigens eine der aufwendigsten am Markt) in erster Linie die echten Bedürfnisse der professionellen Drummer berücksichtigen. Man kann bei diesem Set echt vergessen, nur das „zweitbeste" bzw. preisgünstigere Drum-Set vor sich zu haben. Das hohe Qualitätsniveau im Sound und die gute Verarbeitung machen es zu einem leicht zu handhabenden und gut zu spielenden Schlagzeug. Bekannte Drummer wie Steve Uptin von Wishbone Ash, Graham Lear von Santana, Dieter Ahrendt von Lake oder Curt Cress haben dies bereits erkannt.

Der Preis beträgt ca. 4.500,– DM. Man bekommt dafür wirklich ein professionelles Schlagzeug.

ERNIE BALL Gitarrensaiten

Als ich vor zwei Monaten den Acoustic-Bass von Ernie Ball testete, fiel mir damals schon der saubere, brillante und volle Sound dieser von mir noch nie gesehenen bzw. nie gespielten Bronze-Bass-Saiten auf, die auf den Earthwood Bass aufgespannt waren.
Diese Saiten wurden eigens für den Earthwood-Bass von Ernie Ball entwickelt.
Allerdings konnte der Meister damals bestimmt noch nicht ahnen, daß man seine Phosphor Bronze-Bass-Saiten nun auch auf eine elektrische Bassgitarre aufspannen und damit den „Wahnsinns-Sound" herausholen kann.

Eigentlich kam ich mehr durch Zufall darauf, daß diese Saiten auch für den E.-Bass geeignet sind. Halt ! Das ist zu schwach ausgedrückt, sie sind nicht nur geeignet, sondern sie übertreffen alle bisherigen Bass-Saiten, die derzeit auf dem Markt zu finden sind.
Also, der Zufall war, daß in der Skaihülle des Earthwood Basses ein Extrasatz Bronze-Bass-Saiten beigelegt war.
Gerade zu dieser Zeit benötigte ich für meinen Longscale Bass neue Saiten, da die alten schon drei bis vier Monate gespielt waren und im Klang langsam zu matt wurden. Da ich vorher beim Acoustic Bass diese Saiten hervorragend gut fand, dachte ich mir, probiere diesen Extrasatz doch einfach einmal auf deinem Bass aus. Gedacht, getan, ich spannte die Bronze-Saiten auf mein Instrument.
Allerdings befiel mich anfangs ein nicht unerheblicher Zweifel bezüglich der Abnahme der Bronze-Saiten durch die Pickups. Da Bronze von den Magneten der Pickups nur sehr ungenügend angezogen wird, hoffte ich, daß der Stahlkern der Saite die Übertragung des wirklich guten Saiten-Sounds gewährleisten würde.
Dies war auch der Fall, das stellte ich anschließend fest, als ich im Proberaum die neuen Saiten einer sehr strengen Soundkontrolle unterzog.

Ich hatte früher immer das Problem mit den tiefen Bässen in meinem Sound. Ich komme eigentlich nur mit einem klaren, knackigen und brillanten Sound klar, der aber bei den tiefen Bässen ganz schön mitschieben soll.
Dieses Tiefenproblem konnte ich mit diesen neuartigen Saiten leicht beseitigen. Gleichzeitig, mit diesen sehr vollen Bässen, ist aber auch das brillante Knacken, das fast allen Round-Wound-Saiten innewohnt, sehr gut und ausgeprägt, vorhanden.
Also ich glaube nicht, daß es einen Sound gibt, den man mit diesen Saiten nicht erreichen kann.
Zusätzlich zu all diesen erreichbaren Klängen haben Ernie Balls Bronze-Bass-Saiten einen eigenständigen Sound, an dem man sie leicht erkennen kann.

Natürlich können diese Saiten nicht so laut sein wie die normalen Nickel-Strings. Der Lautstärkeverlust ist aber ziemlich gering und wird durch den dynamischen Sound, den man mit diesen Saiten erzielen wird, vollkommen abgedeckt.
Ernie Balls Bronze-Bass-Saiten sind „Round-Wounds" (natürlich) und sind in der Stärke ein wenig dicker als z.B. „Roto-Sound-Swing-Bass" Long Scale-Saiten. Durch die Bronze sind die Saiten mindestens genauso elastisch. Ich jedenfalls habe keinerlei Schwierigkeiten mit dem Vibrato und beim Ziehen der Bronze-Saiten.

Über den Sound, den diese Saiten in sich haben, ist noch zu sagen, daß alle Frequenzen, die eine Bassgitarre nur von sich geben kann, mit den Phosphor Bronze-Saiten von Ernie Ball optimal wiedergegeben werden.

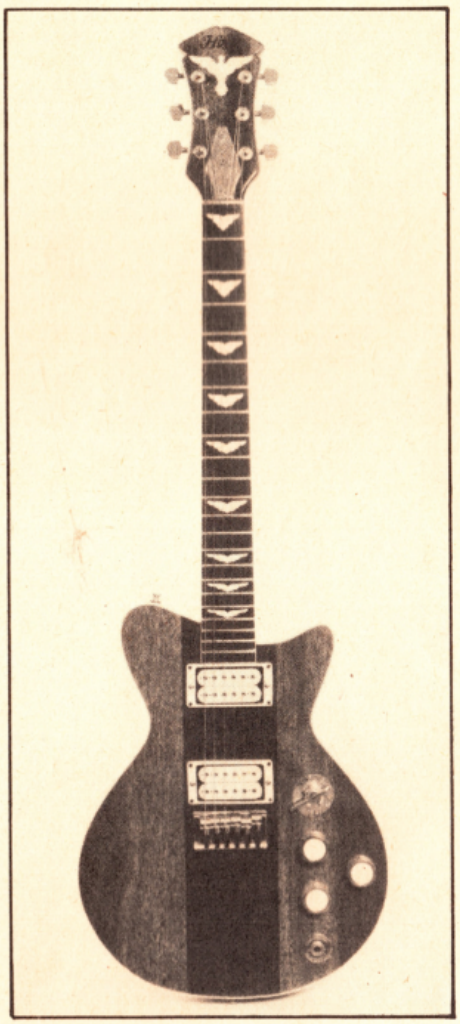
Die Verarbeitung der Saiten ist ebenfalls sehr gut. Ich denke auch, daß Ernie Ball in der Zwischenzeit wirklich große Erfahrungen auf diesem Gebiet machen konnte. Diese Erfahrungen machen sich jetzt natürlich bei der Herstellung seiner neuartigen Bronze-Bass-Saiten bemerkbar.

Mir ist in der Testzeit von nunmehr zwei Monaten nicht eine Saite gerissen, und ich gehe bestimmt nicht zimperlich mit den Saiten um. Da ich öfters die volle Brillanz, die auch diesen Saiten innewohnt, brauche. Um dies jedoch zu erreichen, muß man manchmal schon ordentlich in die Saiten greifen.

Seit 1970 spiele ich nun schon auf ungeschliffenen Saiten. Andere habe ich schon mehrmals ausprobiert, sie kommen jedoch für mich wegen ihres ungenügenden Klanges nicht in Betracht. Also, zuerst spielte ich mal alle möglichen Saiten-Marken durch, dies teile ich Euch deshalb mit, damit Ihr wißt, daß ich aus Erfahrung spreche.
Ab Mai 1978 benutze ich nur noch diese Ernie Ball Phosphor Bronze-Bass-Saiten, bis mir etwas noch Besseres, was es allerdings nach meinem Ermessen bis jetzt noch nicht gibt, über den Weg läuft.

Zu beziehen sind Ernie Ball Bronze-Bass-Saiten in Deutschland zur Zeit leider nur im Großhandel, und zwar bei Pellarin in Köln.
Hoffentlich kommen diese Bass-Saiten schon bald in Eure Musikgeschäfte, damit Ihr Euch davon überzeugen könnt, daß dieser Testbericht auf Tatsachen beruht.

Testnote: 1
Preis, 1 Satz:



HOYER E.-Gitarre Modell Eagle

Test: Dieter Roesberg - Fotos: Claus Cordes

Die deutsche Firma Hoyer, die alle Arten von Gitarren herstellt, war schon immer für Überraschungen gut.
Früher wagte sie sich als erste Firma ans Kopieren von amerikanischen Modellen, fing dann an, selbst zu verändern, als alle anderen noch bis auf die kleinste Schraube kopierten.

Und dann war es wieder Hoyer, der auf einmal mit dem Kopieren gänzlich aufhörte, um nur noch einige Modelle herzustellen. Leider ist Hoyer bis heute immer noch mehr ein Insider-Tip. Der große Erfolg blieb aus.

1977 sorgte Hoyer dann für eine riesige Überraschung, als man auf der Messe die erste klappbare E.-Gitarre der Welt vorstellte. Leider war dieses Instrument zu teuer und zu ausgefallen, um ein kommerzieller Erfolg zu werden.

Das Neueste von Hoyer ist nun eine neue Solid E.-Gitarre, die für den professionellen Gebrauch bestimmt ist und für europäische Verhältnisse ausgesprochen überdurchschnittlich ist. Hoyer ist der erste deutsche Hersteller, der eine E.-Gitarre mit einem bis zum Korpusende durchgehenden Hals herstellt, und nach John Birch - um den es ja in letzter Zeit bedenklich still geworden ist - der zweite in Europa überhaupt.

Mit der Eagle, so heißt die neue Gitarre, könnte Hoyer eine Vormachtstellung in Europa erhalten. Die Eagle ist eine durch und durch ausgereifte Gitarre mit den besten Eigenschaften, die zur Zeit möglich sind. Zwar ist nichts Außergewöhnliches Neues an ihr, aber alles, was dran ist, das ist 100%-ig.

Die Eagle ist eine Solid Body E.-Gitarre. Wie schon erwähnt, so ist der Hals, der aus massivem Mahagony hergestellt ist, durchgehend bis zum Korpusende. An den Hals angeleimt sind die Seitenteile, die einen kleinen, handlichen Korpus formen, der zwei Cutaways hat. Der untere ist tief ausgeschnitten, der obere ist nicht so tief, so daß eine Mischung aus Les Paul und Doppelcutaway entsteht. Der Korpus ist völlig massiv und, da auch die Schaltung nur minimalen Platz benötigt, sehr schwer. Natürlich hat man erhebliche Gewinne an Sustain.
Der Korpus sowie der Hals sind in der Mahagonyholzfarbe gehalten, die Gitarre hat dadurch ein eigenes, schönes Aussehen. Der Übergang vom Hals zum Korpus ist aufgrund der Konstruktion sehr fließend. Erst nach etwa 10 cm wird der Kor-

pus dicker als der Hals. Dadurch sind alle Bünde gut erreichbar, der Hals ist bis in die letzte Lage mit der ganzen Hand umfaßbar.
Der Hals an sich ist sehr dünn geraten, er ist dadurch sehr schnell bespielbar und leicht zu greifen.

Die Eagle hat nur 22 Bünde im Gegensatz zu den meisten anderen Gitarren mit durchgehendem Hals, die fast alle 24 Bünde haben. Das Griffbrett der Eagle ist aufgeleimt und aus bestem Ebenholz gefertigt. Das Griffbrett hat die Gibson-typischen Maße und auch die kurze Mensur von 62,4 cm (Fender hat 64,8).

Verblüffend sind die Griffbretteinlagen sowie die Einfassungen, die aus dem teuren Elfenbein gefertigt sind. Die Einlagen stellen übrigens andeutungsweise einen Adler dar, genau wie das Emblem auf der Kopfplatte, das ebenfalls aus Elfenbein gefertigt ist. Besonders bei Hals und Griffbrett fällt die extrem saubere Verarbeitung auf, man erkennt sofort, daß alle diese Gitarren in Handarbeit hergestellt werden.

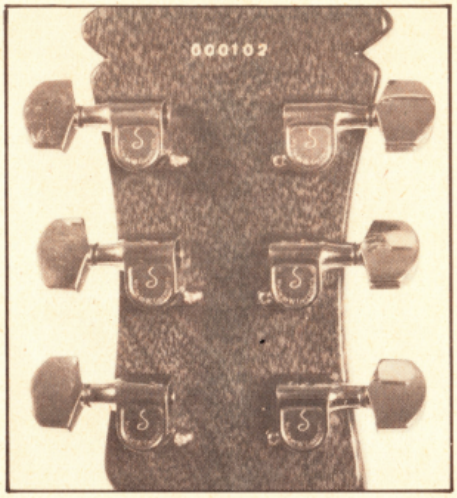
Die 22 Bünde der Eagle sind aus rostfreiem Stahl hergestellt. Sie sind härter als gewöhnlich, dadurch aber auch länger haltbar. Das Saitenziehen ist auf diesen Bünden sehr gut möglich. Sehr positiv fiel mir die extrem blankpolierte Oberfläche der Bünde auf. Sehr gut.

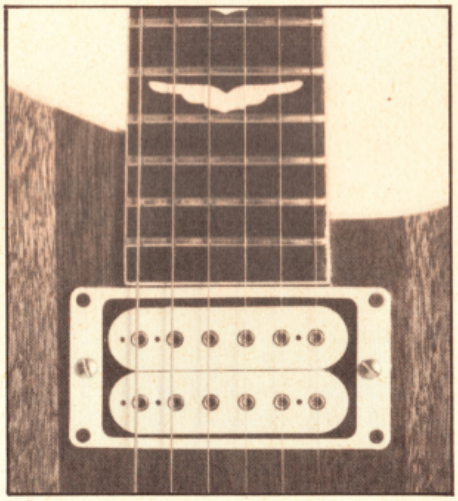
Der Sattel der Hoyer Eagle ist komplett aus Messing. Dies ist natürlich unschlagbar. Drei Vorteile hat diese Konstruktion. Eine leere Saite klingt nicht mehr anders als ein gegriffener Ton. Der Sustain ist bei der leeren Saite länger. Die Kerben können sich nicht mehr durch Abnutzung verändern.

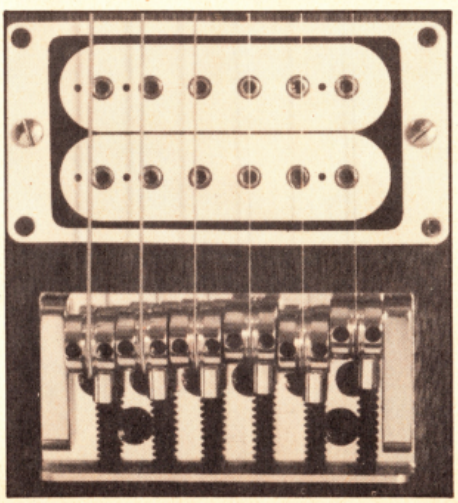
Der Stahlstab der Hoyer kann an einer Mutter nachjustiert werden, die unter einer Messingplatte an der Kopfplatte versteckt ist. Die Hoyer Eagle hat vergoldete Schaller M 6 Mechaniken, die ja bekannterweise zu den besten der Welt gehören. Mehr braucht man darüber wohl nicht zu sagen.

Die Saitenlage der Hoyer-Gitarre ist als sehr gut zu bezeichnen. Ich habe sie so gelassen, wie sie vom Werk kam, wenn sie mir auch eine kleine Idee zu niedrig war, da bei zu festem Anschlag vor allem die E.-Saite aufs Griffbrett aufschlug. Ich habe am 12. Bund folgende Werte gemessen:
E 1rst: 0,9 mm; E 6th: 1,2 mm

Die Gitarre ist perfekt bespielbar, es ist die reinste Freude. Besondere Erwähnung verdienen der Steg und







die Saitenhalterung der Gitarre. Die Saiten werden - ähnlich wie bei der Telecaster oder der alten Flying V - durch den Korpus hindurchgeführt und auf der Korpusrückseite in Zwingen festgehalten. Man erhält dadurch eine zusätzliche Sustainverbesserung.
Der Steg der Eagle hat 6 individuell einstellbare Bridges, die ähnlich der Stratocaster sind. Allerdings ist hier die Form der Bridges ähnlich einer Rolle, wodurch scharfe Kanten vermieden werden.
Jedes Bridge steht auf zwei Schrauben, durch die man es in der Höhe verstellen kann. In Längsrichtung wird es von einer Schraube gehalten und von einer Schraubenfeder auf Druck gehalten. Das ganze sitzt auf einer massiven, auf den Korpus aufgeschraubten Messingplatte.

So hat man sowohl eine optimale individuelle Einstellungsmöglichkeiten jeder Saite, als auch einen guten Sound mit sehr viel Sustain. Sehr gut. Ich wäre froh, wenn alle Gitarren solch gute Stege hätten.

Die Hoyer-Gitarre ist mit äußerst professionellen Tonabnehmern ausgerüstet. Man hat hier - durch den heutigen Geschmack geleitet - 2 Di Marzios eingebaut. Ich halte dies für sehr klug. Es ist bekannt, daß die DiMarzios zur Weltspitze gehören und ihr Sound ungemein beliebt ist. Warum soll man dann eigene bauen, wenn diese hier gefragter sind !

In der Stegposition ist ein Di Marzio SDH und in der Halsposition ein Di Marzio Dual Sound. Die Schaltung ist ganz auf die Möglichkeiten der Tonabnehmer ausgerichtet. Man hat, um die Soundmöglichkeiten der Tonabnehmer voll auszunutzen, nicht kleine Zusatzschalter verwendet, wie es sonst üblich ist, sondern einen 6-fach Schalter eingebaut, mit dem 6 unterschiedliche Soundeinstellungen, erzeugt durch verschiedene Schaltungen der Pickups, abgerufen werden können. Dazu gleich mehr.

Jeder Tonabnehmer hat einen eigenen Lautstärkeregler, beide zusammen haben einen gemeinsamen Tonregler. Die Lautstärke-Potis sind sehr leichtgängig und schnell zu bedienen. Der Tonregler läuft - offensichtlich beabsichtigt - schwerer, so daß sich Einstellungen nicht so schnell verstellen können.

Die 6 Einstellungen des Schalters sind im Einzelnen:

1. Der Dual Sound ist alleine eingeschaltet. Es ist der Fender-ähnliche Sound eingestellt, bei dem beide Einzelspulen des Tonabnehmers pa-

rallel geschaltet sind. Der Sound ist brillant und knackig.

2. Der Dual Sound ist alleine in normaler Humbuckingweise betrieben. Der Sound ist weich, singend und leicht verzerrend (wenn man es wünscht).

3. Beide Tonabnehmer sind zusammengeschaltet (parallel). Der Dual Sound ist auf Parallelschaltung gestellt (siehe 1). Der Sound ist hohl aber sehr brillant und klingt Fender-Tele-ähnlich.

4. Beide Tonabnehmer sind zusammengeschaltet (parallel). Beide sind in Humbucking-Schaltung. Der Sound ist hohl, aber dennoch fett und warm.

5. Beide Tonabnehmer sind zusammen geschaltet (parallel). Beim SDH ist die Phase verdreht, dadurch entsteht der typische hohle und knackige „Out of Phase"-Sound.

6. Der SDH ist alleine eingeschaltet. Der Sound ist fetzend, leicht verzerrend und sehr powervoll.

Insgesamt sind mit diesen 6 Einstellungen ausgezeichnete Sounds zu erzielen (die vom Werk angegebenen Einstellungen stimmen nicht ganz). Zum Di Marzio-Sound braucht man ja nicht viel zu sagen, außer daß wieder mal eine ausgezeichnete Ausgeglichenheit erzeugt wird, die zu einem hervorragenden Sound beiträgt.

Die Hoyer-Gitarre erzeugt ein sehr lang anhaltendes Sustain, die Gitarre klingt unglaublich lange nach, es ist eine wirkliche Freude, mit ihr zu spielen.

Insgesamt gesehen muß man dieser Gitarre einen ausgesprochen guten Sound, der sich sowohl aus dem Di Marzio-Pickup, aber auch aus den hervorragenden Eigenschaften der Gitarre zusammensetzt, bescheinigen.

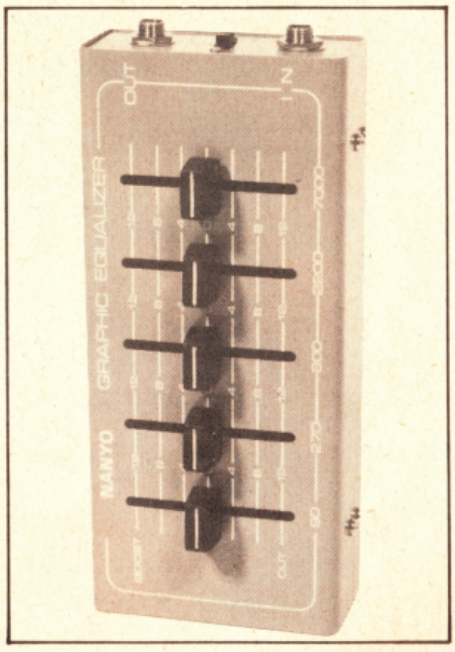
GESAMTURTEIL:

Die Hoyer Eagle gehört meiner Meinung nach mit zu den besten Solid Bodies, die je in Europa hergestellt worden sind.Aber auch mit den amerikanischen und guten japanischen Gitarren kann sie ohne weiteres mithalten. Sehr positiv erschien mir im Test, daß diese Gitarre in völliger Handarbeit hergestellt wird. Die Testgitarre war wirklich nahezu fehlerfrei. Sie hat eben nicht die typischen Macken, die man bei vielen amerikanischen Massenprodukten feststellen muß.
Die Eagle ist gut bespielbar, hervorragend verarbeitet und hat einen sehr guten Sound. Besonderes Lob verdienen nochmals Mechaniken, Sattel, Bünde, Steg und Schaltung.
Die Hoyer Eagle ist - bei einem für die Qualität angemessenen Preis - empfehlenswert. Erfreulich finde ich, daß es nun endlich eine deutsche Spitzenklasse-Gitarre gibt, die sich überall sehen lassen kann.

Testergebnis:	1,5
Preis:	1.750,-- DM

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*101 cm*
Hals:	*durchgehend bis zum Korpusende*
Bünde:	*22*
Bundmaße (B/H):	*2 x 1 mm*
Halsbreite 1. Bund:	*4,4 cm*
Halsbreite 5. Bund:	*4,8 cm*
Halsbreite 12. Bund:	*5,3 cm*
Halsbreite 22. Bund:	*5,7 cm*
Mensur:	*62,4 cm*
Saitenlage 12. Bund:	*E 1rst: 0,9 mm*
	E 6th: 1,2 mm
Tonabnehmer:	*Di Marzio SDH/*
	Di Marzio Dual Sound
Lautstärkeregler:	*1*
Tonregler:	*1*
Schalter:	*6-fach*
Mechaniken:	*Schaller M 6 vergoldet*



NANYO Equalizer EQ

Equalizer sind in der letzten Zeit sehr populär geworden. Es gibt sie in Verstärker eingebaut, in P.A.-Anlagen dürfen sie nicht fehlen, und selbstverständlich gibt es sie auch als Vorschaltgerät mittlerweile in verschiedenen Größen. Der Vorteil einer solchen zusätzlichen Klangregelung liegt darin, daß man Frequenzen, die über die gesamte Bandbreite verteilt sind, individuell anheben bzw. absenken kann. Man kann dadurch sowohl bestimmte Frequenzen filtern, um einen bestimmten Sound zu erhalten, andererseits aber auch den Verstärkersound auf die örtlichen Gegebenheiten anpassen, so daß man an jedem Ort die gleichen Klangfarben erzeugen kann. Denn jeder Raum hat eine eigene Akustik, dadurch sind jeweils andere Frequenzen stärker betont als vorher.

Der Nanyo-Equalizer ist ein sehr kleines, aber auch billiges Gerät. Er ist hauptsächlich für den Gitarristen gedacht, in seinem Spektrum daher auch ganz darauf abgestimmt.
Der Equalizer hat fünf Bereiche, es sind:
90 Hz, 270 Hz, 800 Hz, 2200 Hz, 7000 Hz. Die Bereiche können jeweils um ± 12 dB geregelt werden. Die Schieberegler rasten in der Nullstellung ein, dadurch ist eine exakte Einstellung möglich. Zusätzlich ist ein Ein/Ausschalter vorhanden, der das Filter generell einschalten bzw. ausschalten kann.
Ein freier, vom Equalizer nicht beeinflußbarer Durchgang des Signals ist daher möglich. Bei vielen anderen Geräten kann man dieses nicht. Ein eingeschaltetes Filter, das nicht in Spitzenqualität gearbeitet ist, beeinflußt den Ton immer ein wenig. Und das ist nicht immer gewünscht.
Der Nanyo EQ wird mit zwei 9 V-Batterien betrieben. Man kann sich aber ohne große Mühe ein Netzgerät bauen bzw. anschließen, damit man nicht immer von der Batterieleistung abhängig ist.

Der Nanyo EQ funktioniert gut, die

Bereiche sind der Gitarre entsprechend gewählt, so daß man den Gitarrensound gut behandeln kann. So kann man ohne Mühe einer Gibson-Gitarre einen Fender-Touch geben und umgekehrt.

Natürlich kann man ein solch kleines Ding nicht mit einem guten, studioreifen Equalizer vergleichen, aber dieses Gerät leistet für seine Größe und seinen Preis doch Erstaunliches. Ein gutes Soundbeispiel ist der „Out of Phase"-Sound, den man mit dem Equalizer gut imitieren kann. Man hebt abwechselnd einen Bereich an, den nächsten filtert man ganz heraus. Dadurch fehlen einige Frequenzbereiche im Gesamtklang völlig. Und dies ist der Sound der Out of Phase-Gitarre.
Um die Gitarre dem jeweiligen Raumklang anzupassen, fehlen zwar ein paar Frequenzen, im groben ist es jedoch möglich.

GESAMTURTEIL:

Der Nanyo Equalizer ist für seine Größe überraschend gut. Als kleines Zusatzgerät gut zu gebrauchen und für manche Dinge äußerst wertvoll. Er scheint sehr robust zu sein, die Verarbeitung erscheint sehr solide. Da der Preis ebenfalls angemessen erscheint, hat der Equalizer ein gutes Testergebnis erhalten.

Testergebnis: 2,0
Preis: ca. 100,-- DM

LAB Gitarrenamp Modell L 9

Vor einiger Zeit habe ich schon einmal einen LAB-Amp vorgestellt. Daß jetzt wieder einer folgt, der dem ersten sehr ähnlich ist, liegt an zwei Dingen. Zum einen scheint mir dieser Kofferamp etwas ausgereifter zu sein als der damals getestete L 5; zum zweiten glaubte ich, daß der im März getestete Amp technisch einwandfrei gewesen ist. Zweifel kamen mir auf der Messe, als ich die LAB-Amps auf einer Vorstellung hörte und wurde jetzt beim Test bestätigt, da einige Funktionen weitaus besser funktionieren und somit auch viel mehr Sinn ergeben.

Der von Moog und Gibson mitentwickelte LAB-Kofferverstärker ist voll transistorisiert und hat eine angegebene Leistung von 100 Watt R.M.S., die ich nach dem Test nur bestätigen kann. Der L9 hat einen enormen Schalldruck, der hauptsächlich durch den hier verwendeten Electro Voice 15"-Speaker erzeugt wird. Dieser Lautsprecher scheint mir weitaus besser zu sein als die beiden 12" LAB-Speaker des L5. Durch den robusten Electro Voice Speaker ist auch das Gesamtgewicht des LAB größer geworden. Diese Ausgabe hier wog 33 kg.

Der Amp ist ungemein stabil gebaut. Stahlkappen an den Ecken, ein schwarzer Vinylüberzug, vier Rollen und eine dicke Holzkonstruktion ergeben eine kompakte, stabile Einheit.

Allein die Frontbespannung erscheint mir viel zu dünn zu sein. Außerdem ist der Tragegriff eine Idee zu klein ausgefallen. Die Rückwand des LAB-Koffers ist geöffnet, um eine bessere Bassabgabe zu ermöglichen.

ZUM VERSTÄRKER:

Der LAB L9 hat zwei getrennte Kanäle, die jeweils zwei Eingänge besitzen.

Kanal 1 ist relativ einfach gehal-

ten, der andere Kanal dagegen ist weitaus komfortabler ausgestattet. Die Eingänge von Kanal 1 sind unterschiedlich empfindlich ausgelegt. Der Eingang LO ist - entgegen des normalen Gebrauchs - lauter als der Eingang HI. Dies hat seinen Grund in der Bezeichnung: LO steht für geringe Ausgangsleistung eines Instrumentes, HI dagegen für große Ausgangsleistung. Bei Anschluß des LO-Eingangs ist daher eine größere Verstärkung, aber auch eine schnellere Übersteuerung möglich.

Die Klangregelung umfaßt Vorstufenlautstärke, Bass, Middle und Treble sowie ein Bright-Schalter, der die Präsenzen ein wenig anheben kann.

Kanal 2 hat ebenfalls zwei unterschiedliche Eingänge HI und LO. Die Klangregelung ist jedoch extrem ausgeweitet. Neben Vorstufenlautstärke, Bass, Treble und Bright-Switch hat man eine ausgezeichnete Mittenregelung, die in zwei Funktionen regelbar ist, sowie einen sogenannten Multifilter. Zusätzlich ist auch der eingebaute Hammond Hall vorhanden.

Die Mittenregelung kennt man von hochwertigen Mixern her. Der „Frequency"-Regler wählt aus einem Frequenzbereich von 100 Hz bis 6.4 kHz - also nahezu der gesamte Gitarrenbereich - jede beliebige Frequenz, die mit dem Midrange-Regler angehoben oder abgesenkt werden kann. Der Midrange-Regler hat einen Wirkungsgrad von ± 18 dB.

Diese beiden Regler ermöglichen eine ziemlich genaue Einstellung der unterschiedlichsten Sounds. Da der Wirkungsgrad enorm groß ist, kann man diese Regelung auch ohne weiteres als Booster benutzen. Auch sind Sounds möglich, die man sonst nur mit festgestellten Wah Wahs - also Bandpassfiltern - ermöglichen kann.

Der Multifilter ordnet die Obertöne neu. Dadurch kann man ein Obertonverhältnis schaffen, so wie es bei akustischen Instrumenten auftritt. Eine ähnliche Regelung findet man bei Filtern im Synthesizer. Man merkt hier ganz deutlich den Einfluß, den Moog bei der Planung und Entwicklung hatte.

Vor allem dieser Multifilter funktioniert beim L9 weitaus besser und intensiver als beim L5. Hier wird der Sound beim Aufdrehen des Multifilters weitaus natürlicher, das klinisch Reine geht weg, der Ton klingt einfach besser.

Der LAB L9 ist mit einer Hammond-Hallspirale ausgerüstet, die auf dem Boden des Koffers nicht ganz erschütterungsfrei befestigt ist. Der Regler, der die Intensität des Halls regelt, funktioniert einwandfrei.

Die Endstufe ist durch den Mastervolume regelbar, mit dessen Hilfe die eingestellten Sounds in den unterschiedlichen Lautstärken erzeugt werden können.

Der Kompressor, der hinter den Master Volume geschaltet ist, ist für manche Dinge ganz hilfreich. Mit ihm kann man ein bestimmtes Level einstellen, das automatisch nicht mehr überschritten werden kann. Alle Impulse, die unter diesem Level liegen, bleiben dagegen unverändert. Dadurch wird eine bestimmte Lautstärke konstant gehalten.

Zum einen kann man die Ausgangslautstärke dadurch beschränken, daß man dem Gitarrensound unendlich viel Sustain vermitteln kann. Und man kann den Anschlagsknack, der sonst bei Transistoramps besonders unangenehm auftritt, herausnehmen und ihn durch den Kompressor wesentlich entschärfen - das Gleiche, was ein Röhrenamp automatisch tut.
Auch hier fiel mir auf, daß der Kompressor um Klassen besser funktionierte als beim L5.

Der Kompressor setzt früher ein und ist besser regelbar. Erkennen kann man dies an der Leuchtdiode, die immer dann aufleuchtet, wenn das Signal komprimiert wird. Der Kompressor ist in seiner Intensität regelbar, weiterhin kann man ihn mit einem Schiebeschalter ausschalten. Der Kompressor arbeitet aufgrund seiner Schaltung bei weit aufgedrehter Endstufe wesentlich intensiver als bei kleinen Lautstärken, wo man ihn auch höchstens als Sustainer gebrauchen könnte. Die Vorstufenlautstärke hat kaum Einfluß auf die Intensität des Kompressors.

Sowieso klingt der LAB meiner Meinung nach erst ab einer gewissen Lautstärke gut, für Zimmerlautstärke ist der Amp nicht gedacht und nicht zu gebrauchen. Dafür ist die Leistung so groß, daß man getrost größere Räume damit beschallen kann.

ZUM SOUND:

Der LAB L9 hat unheimlich viele Soundmöglichkeiten. Der Grundsound jedoch war - diesesmal - gut, besser als beim L5. Dies mag teilweise am Verstärker liegen, einen großen Anteil hat mit Sicherheit jedoch auch der Electro Voice-Speaker. Der Amp hat mehr Druck, klingt brillanter und nicht ganz so künstlich. Verzerrungen kann man schnell erzeugen, jedoch sollte man damit vorsichtig sein. Zu schnell wird der Sound wieder künstlich. Besser ist, wenn man den oberen, leiseren Eingang wählt, man hat eine bessere Kontrolle über die Übersteuerung.

Ein guter Ausgangssound, den man zum Solospiel verwenden kann, ist folgender:
Hi-Input, Bright-Schalter on, Volume 6, Bass 5, Frequency 3 kHz Midrange +2 (Skala von -4 bis +4), Treble 7, Multifilter 7, Kompressor -12 (Skala von +3 bis -18), Master mindestens 5.

Je nach Mittenregelung kann man nun die Sounds entsprechend dem Geschmack verändern.

Der oben angegebene Sound ist annähernd mit einem guten Röhrenamp zu vergleichen. Die Wärme des Tons kann fast erreicht werden, es fehlt nur eine kleine Idee, die man aber eventuell durch ein hervorragendes Instrument ausgleichen kann. Klare und saubere Einstellungen sind in allen Variationen möglich, man wird keine Schwierigkeit haben, einen geeigneten Sound herauszufinden.

Der erste Kanal ist ähnlich einem Fender Twin zu benutzen, also hauptsächlich für klare, durchsichtige Sounds, denen es nicht an Brillanz fehlt.

GESAMTURTEIL:

Der LAB L9 hat mich sehr überrascht. Der Amp ist vielseitig, hat unendlich viele Soundvarianten und kann auch für die Rock-Musik gut verwendet werden.

Sein Hauptanwendungsbereich wird zwar im Studio und bei jazzorientierten Musikern liegen, aber auch Rock-Musiker kommen damit gut zurecht.

Durch den Electro Voice-Speaker bekommt der LAB mehr Druck und Biß.

Wie schon erwähnt, so bringt der LAB seine besten Sounds erst ab einer gewissen Lautstärkeschwelle. Man sollte den Amp also immer ein wenig kitzeln.

Dieser Amp hatte keine Mängel, seine Technik scheint jetzt gut ausgereift zu sein. Daher hat dieser Amp ein gutes Testergebnis verdient, wenn er auch nicht gerade billig ist.

Testergebnis:	2,5
Preis:	2.730,-- DM

GUYATONE Gitarrenamp Modell 580 D

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Transistor*
Speaker:	*1 x 15" Electro Voice*
Rückwand:	*offen*
Tragegriff:	*ja*
Rollen:	*ja*
Maße (H/B/T):	*59 x 66 x 25 cm*
Gewicht:	*33 kg*
Eingänge Kanal 1:	*2 (hi/lo)*
Eingänge Kanal 2:	*2 (hi/lo)*
Klangregelung:	*passiv/Midrange aktiv*
Regelmöglichkeiten	
Kanal 1:	*Volume, Bass, Middle, Treble, Bright Switch*
Kanal 2:	*Volume, Bass, Treble, Bright, Frequency, Midrange, Multifilter*
Master Volume:	*ja*
Effekt:	*Hall, Kompressor*
Line output:	*ja (Pre Amp Out)*
zusätzlicher Eingang:	*Power Amp Input*
Leistung:	*100 Watt R.M.S.*

Guyatone-Verstärker werden in Japan hergestellt. Früher gehörte Guyatone einmal zu den beliebtesten Gitarrenverstärkern; nachdem es eine lange Zeit ruhig um dieses Fabrikat war, hat sich in letzter Zeit doch wieder etwas getan. Guyatone hat jedoch immer noch das Ziel, möglichst preiswert zu sein, um ein breites Publikum zu finden. Natürlich leidet darunter die Qualität. Daher sollte man diesen Test nur im Verhältnis zu dem relativ niedrigen Preis sehen. Der Guyatone 580 D ist ein Verstärker, der für Anfänger gedacht ist bzw. als Übungsverstärker angesehen werden sollte.

Immerhin leistet der Guyatone 580 D 50 Watt R.M.S.. Der Verstärker ist voll transistorisiert. Ein spezieller 12"-Lautsprecher ist auf den Verwendungszweck des Amps eingerichtet. Er spricht auch bei geringer Lautstärke optimal an und entwickelt auch dann eine ausgeglichene Klangfülle.

Der relativ kleine Verstärker ist hochkant gebaut und ist aufgrund seiner kleinen Maße optimal zu transportieren.

Der Amp ist robust und kompakt, er kann eine Menge vertragen, ohne daß er gleich auseinanderfällt.

Die Ecken sind mit Stahlkappen geschützt. Eine aufgestrichene Vinylschicht ist stärker als gewöhnlich und erscheint sehr strapazierfähig.

Die Rückwand des Guyatone 580 D ist, und das ist ungewöhnlich, geschlossen. Dies bietet nicht nur einen guten Schutz für den Lautsprecher, sondern trägt auch dazu bei, daß man diesen Amp nicht nur für Gitarre, sondern eventuell auch für Bass und Keyboards benutzen kann.

Im ersten Moment scheint bei der Gitarre der Bass etwas zu kurz zu kommen, dies ist jedoch durch die Klangregelung des Amps auszugleichen.

Ein Manko ist auch bei diesem Verstärker die Frontbespannung, die viel zu dünn und zu stark dehnbar ist. Man kann ohne weiteres die Bespannung bis auf die Kalotte des Lautsprechers zurückdrücken. Schade !

Der Verstärker des Guyatone 580 D Koffers ist relativ schlicht gehalten. Der Amp ist einkanalig, hat jedoch zwei unterschiedlich empfindliche Eingänge - Hi und Lo.

Die Bedienungselemente sind von oben aus erreichbar, was zwar etwas unpraktisch erscheint, aber wegen der kompakten Bauweise nötig ist. Weiterhin liegen die Regler gut geschützt, so daß beim Transport kaum Schäden auftreten können.

Der Guyatone 580 D hat eine einfache Lautstärkeregelung, die auf Mastervolume verzichtet, dazu eine Klangregelung der Höhen und der Bässe. Eine Hallspirale ist im Innern eingebaut und wird über den Reverb-Regler beigemischt.

Um für Rockgitarristen interessant zu sein, hat man anstelle eines Mastervolumes einen Verzerrer eingebaut. Dieser ist jedoch nur in der Intensität regelbar. Der Regler Distortion, der in Nullstellung den Effekt ausschaltet, stellt den Verzerrungsgrad - und damit auch die Intensität ein. Eine Lautstärkezunahme die gleichzeitig erzeugt wird, muß bzw. kann mit dem normalen Lautstärkeregeler ausgeglichen werden. Leider hat man auf einen Fußschalter verzichtet. Und das wärs auch schon mit der Klangregelung !

Das Netzkabel, das mir viel zu kurz erscheint, ist fest mit dem Amp verbunden und kann zu Transportzwecken in einem dazu vorgesehenen Hohlraum untergebracht werden.

Der Guyatone 580 D hat zwei zusätzliche Ausgänge, die an der Seite des Koffers zu finden sind.

Der eine ist ein Line-Output, mit dem man andere Verstärker ansteuern kann, an den man aber auch ein Tonbandgerät zum Aufnehmen anschließen kann.

Der andere Ausgang erscheint mir sehr nützlich zu sein. Es ist ein Kopfhörer-Anschluß; der bei Benutzung eines Kopfhörers den normalen Lautsprecher abschaltet. Der Ausgang ist sehr gut abgesichert, so daß man den Amp getrost weit aussteuern kann, ohne daß man einen Schaden befürchten muß.

Ich halte den Kopfhörer-Anschluß für äußerst sinnvoll, da gerade diejenigen, die diesen Amp kaufen werden, meistens keine geeigneten Übungsräume zur Verfügung haben. So kann man diesen Amp überall mit gutem Sound spielen, ohne daß man andere Leute belästigt. Dies macht diesen Amp natürlich als Übungsverstärker sehr interessant.

ZUM SOUND:

Der Guyatone hatte im Test einen unüblichen Sound. Zwar ist der Ton nicht überdurchschnittlich, jedoch erfüllt der Amp seinen Zweck, eine E.-Gitarre zu verstärken, gut. Der Sound ist - durch die Transistoren bedingt - als kühl und trocken zu bezeichnen, jedoch ist der Ton sehr sauber und klar.

Der Verzerrer ist im Vergleich zu vielen Zusatzgeräten gut. Der Ton wird nicht total zerstört, sondern bleibt jederzeit klar erkennbar. Lediglich bei voll aufgedrehtem Regler ist eine totale Verzerrung erreicht. Wenn man beim Verzerrer die Höhen etwas zurücknimmt und etwas Hall beimischt, ist der Sound schon sehr ansprechend. Zwar wird man nie den Klang eines „klassischen" Amps erreichen, jedoch für die hier möglichen Anwendungsbereiche reicht es allemale.

Die Klangregelung ist sehr wirkungsvoll, man kann Höhen und Bässe sehr gut herausfiltern.

Ich vermißte beim Guyatone etwas die Brillanz und den Druck, der Ton klang immer etwas matt.

Der Amp kann eine gesunde Lautstärke entwickeln, die reicht, um in Clubs oder kleinen Hallen zu spielen. Bei Bass und Keyboards dagegen muß man vorsichtig sein, hier eignet sich dieser Amp eher nur zu Übungszwecken.

Abschließend ist noch zu erwähnen, daß der Guyatone komplett mit einer Schutzhülle geliefert wird, auch etwas heutzutage nicht mehr unbedingt normales - prima !

GESAMTURTEIL:

Der Guyatone 580 D ist ein kleiner, kompakter Kofferverstärker, der einerseits eine recht bescheidene Klangregelung hat, andererseits dafür eine Menge herausholt. Da der Verstärker zur untersten Preisklasse gerechnet werden muß, kann man damit zufrieden sein, da doch immer noch einiges herausgeholt werden kann.

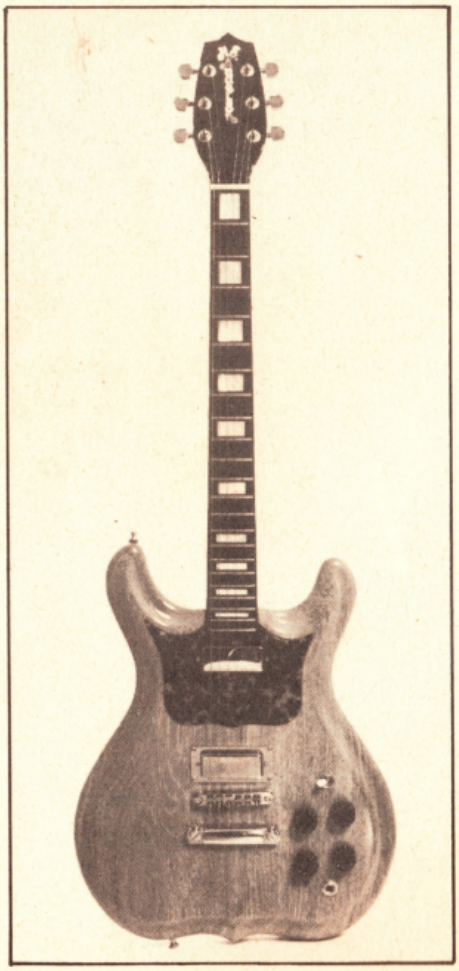
Ich sehe diesen Amp als guten Übungsverstärker an, der für Anfänger aber auch für Tanzmusiker geeignet ist. Die Vorteile liegen unter anderem auch in der guten Transportmöglichkeit.

Der Amp hat ein zufriedenstellendes Testergebnis erhalten, da das Verhältnis von Preis und Qualität angemessen erscheint.

Testergebnis: 3
Preis: 798,-- DM

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Transistor*
Speaker:	*1 x 12"*
Rückwand:	*geschlossen*
Tragegriffe:	*1*
Maße (B/H/T):	*48 x 50 x 26*
Gewicht:	*12 kg*
Eingänge:	*2 (hi/lo)*
Klangregelung:	*passiv*
Regelmöglichkeiten:	*Volume, Bass Treble*
Mastervolume:	*nein*
Lautsprecheranschl.:	-
Effekte:	*Distortion, Kopfhöreranschl.*
Line Output:	*ja*
Leistung:	*50 Watt R.M.S.*



ANDERSON E.-Gitarre Modell HSA 2

Anderson-Gitarren werden in Japan von Morida Musical Instruments hergestellt bzw. vertrieben. Die Instrumente sind von sehr guter Qualität, daher aber auch nicht unbedingt billig.

Nicht alle Gitarren sind Kopien von bekannten Fabrikaten, was ich wiederum für sehr positiv halte.

Das getestete Modell HS A2 ist eine Solid Body-Gitarre mit einem etwas eigenwilligen Design. Der Korpus, der aus Eschenholz gefertigt ist, hat zwei sehr tief eingeschnittene Cutaways, der Korpus setzt erst am 20. Bund ein. Die Kanten am Korpus sind sehr stark abgerundet, mit einer Einkerbung rundherum.

Unten läuft der Korpus spitz zu, sowie man es von Alembic her kennt. Der Ahorn-Hals ist in den Korpus eingesetzt und verleimt. Die Verbindung erweckt einen ungemein robusten Eindruck. Die Überlappung des Halses reicht übrigens bis unter den ersten Tonabnehmer hindurch. Der Hals ist selbstverständlich mit einem Stahlstab verstärkt. Die Unterseite des Halses ist, wie der Korpus, sehr sauber, aber auch sehr dick lackiert.

Die Anderson-Gitarre hat ein aufgeleimtes Griffbrett, das aus dem sehr hochwertigen Ebenholz gefertigt ist. Dieses ist extrem glatt und blank, es war die reinste Freude, darauf zu spielen.

Der Anderson-Hals hat eine lange Mensur von 64,8 cm, entsprechend der Fender Stratocaster. Ansonsten ist der Hals eher Gibson-ähnlich. Auch die Wölbung des Griffbretts ist nicht allzu stark, was sich positiv auf die Saitenlage auswirkt, da beim Saitenziehen die Saiten flacher liegen können, ohne zu klirren.

Das Griffbrett ist mit rechteckigen Perlmutteinlagen verziert, die Einfassungen an der Seite sind aus

Hornimitation gefertigt und an den Bundstäbchen hochgezogen, so daß ein perfekter Abschluß gegeben ist. Das Schlagbrett, auf dem auch der Halstonabnehmer befestigt ist, ist übrigens aus dem gleichen Material wie die Einfassungen. Dies verleiht der Gitarre ein recht ungewöhnliches Aussehen.

Die Bundstäbchen der Anderson-Gitarre sind relativ rund, es ist nur eine kleine Saitenauflage gegeben. Die Verarbeitung der Bünde dagegen ist sehr sauber, exakt und gleichmäßig.

Der Hals ist gut bespielbar, leicht zu greifen und angenehm anzufassen. Durch die Halsbefestigung ist die Anderson-Gitarre bis in die höchsten Lagen gut bespielbar und mit der ganzen Hand zu umfassen.

Die Anderson-Gitarre ist mit einem Elfenbeinsattel bestückt, der sauber eingearbeitet ist und dem gesamten Qualitätsniveau dieser Gitarre entspricht.

Dazu tragen auch die serienmäßigen Schaller-Mechaniken bei, über die man nichts weiter zu sagen braucht als: Spitzenklasse. Sehr interessant ist die Kopfplattenform, die auch mit Hornimitation eingefaßt ist.

Die Saitenlage der Anderson-Gitarre kann man als zufriedenstellend bezeichnen, man muß jedoch dazu sagen, daß die jetzt eingestellte Lage die bestmögliche ist. Der Steg ist ganz heruntergeschraubt. Ich habe am 12. Bund folgende Werte gemessen:
E 1rst: 1,1 mm; E 6th: 1,3 mm

Saitenhalterung und Steg sind wie bei der Gibson Les Paul gewählt. Zu bemängeln ist allerdings, daß hier noch die alte „Tune-o-matic"-Konstruktion kopiert worden ist. Der Steg, dessen Bridges mit einer Stabfeder gehalten werden, rappelt nämlich sehr stark und unangenehm. Weiterhin ist schlecht, daß man den Steg nicht weiter herunterdrehen kann.

Die Anderson-Gitarre ist mit eigens hergestellten Humbucking-Pickups ausgerüstet. Das Besondere ist, daß wie bei den Fender-Humbuckern die Magnete in den Spulen gelagert sind und nicht - wie bei allen anderen Fabrikaten - darunter. Dadurch wird ein brillanterer Sound erzeugt. Obwohl die Pickups kleiner als gewöhnliche Humbucker sind, haben sie durch einen großen Widerstand eine große Wicklungszahl und dadurch eine große Ausgangsleistung. Weiterhin positiv ist die Form der Magnete. Sie sind durchgängig in einem Stück und nicht in Einzelmagnete pro Saite aufgeteilt. Dadurch ist beim Saitenziehen jederzeit eine optimale Abnahme des Tons gewährleistet.

Zu bemängeln war wieder ein mechanischer Fehler. Die Federn, die die Tonabnehmer in den Halterungen halten, waren zu locker. So ist es nicht möglich, die Tonabnehmer weit genug herunterzudrehen, da sie wackeln und zu viel Spiel haben und dadurch an die Saiten kommen können. Abhilfe schaffen da stärkere Federn. Ich finde, so etwas dürfte doch selbstverständlich sein oder ?

Die Schaltung der Tonabnehmer ist konventionell. Jeder Tonabnehmer hat einen Lautstärke- und einen Tonregler. Ein Dreiweg-Schalter kann jeden Pickup einzeln oder beide zusammen schalten. Auch hier würde ich mir etwas Abwechslung wünschen, man kann heutzutage doch mit geringen Mitteln eine etwas abwechslungsreichere Schaltung einbauen.

Positiv fällt auf, daß die Nebengeräusche der Gitarre sehr minimal sind. Dies liegt sicherlich auch an der guten Abschirmung der Schaltung, die im Innenraum der Gitarre mit Alufolie ausgekleidet ist.

ZUM SOUND:

Die Anderson-Gitarre klingt weitaus brillanter als z.B. eine Gibson; der Vergleich mit Fender-Humbuckern kommt da schon viel näher, wenn auch diese Gitarre hier mehr natürlichen Sustain erzeugt als eine Fender Telecaster Deluxe. Der Ton ist powervoll mit viel Sustain, klingt aber dennoch angenehm. Vor allem der Tonabnehmer in der Hals-Position erzeugt einen bluesigen, weichen Ton, der aber nicht matt klingt. Sehr positiv ist der Bassanteil der Gitarre, der relativ ausgeglichen erscheint und vor allem keineswegs zu stark ist, wie man es oft von den Japanern gewohnt ist.

Da fällt mit ein guter Vergleich ein: Die Firebird hat einen ähnlichen Sound, der von der Anderson-Gitarre doch erheblich kopiert werden kann.

Ton- und Klangregler arbeiteten überraschend gut. Exakte, kontinuierliche Einstellungen waren möglich.

GESAMTURTEIL:

Die Anderson HS-A2 ist eine überdurchschnittlich gute japanische Gitarre. Verarbeitung und Materialien sind von bester Qualität, so daß man, wenn nicht ein paar Fehler unterlaufen wären, von einer sehr guten Gitarre sprechen könnte.

Die Gitarre ist relativ gut bespielbar, so daß die wichtigsten Voraussetzungen gegeben sind. Sehr positiv finde ich die Eigenständigkeit der Gitarre, die zwar so ein paar versteckte Kopien enthält, aber im großen und ganzen als eigenes Modell zu bezeichnen ist.

Zwar ist das Aussehen der Gitarre eine reine Geschmacksfrage, aber was soll's - entweder man mag sie oder man läßt es bleiben ! Außerdem soll sie ja auch nicht jeder Musiker kaufen !

Der Preis für dieses Instument steht noch nicht ganz fest, daher gebe ich einen Preis an, der ohne weiteres noch nach unten tendieren kann. Dafür, daß das getestete Modell das bisher einzige in Deutschland ist, war es ausgesprochen gut.

Testergebnis:	2,2
Preis:	ca. 1.500,-- DM

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*99 cm*
Hals:	*verleimt*
Bünde:	*22*
Bundmaße (H/B):	*1 x 2 mm*
Halsbreite I. Bund:	*4,2 cm*
V. Bund:	*4,5 cm*
XII. Bund:	*5,0 cm*
XXII. Bund:	*5,3 cm*
Mensur:	*64,8 cm*
Saitenlage:	*E 1rst: 1,1 mm*
	E 6th: 1,3 mm
Tonabnehmer:	*2 Humbucking (9,5 kOhm)*
Lautstärkeregler:	*2*
Tonregler:	*2*
Schalter:	*3-Weg*
Mechaniken:	*Schaller*

SHADOW Pickup Modell 43

In den vorherigen Testberichten stellten wir den Lawrence und den Di Marzio-Akustik 2 vor. Zur Ergänzung ist heute ein Tonabnehmer an der Reihe, der unter Lizenz in Deutschland hergestellt wird.

Im Prinzip ist dieser Tonabnehmer, wie die beiden anderen, ein magnetischer Pickup, in der Humbucking-Ausführung. Anders als der DiMarzio wird dieser Pickup sehr einfach, aber dafür auch äußerst praktisch, mit Hilfe einer sehr kräftigen Stahlklammer in das Schalloch geklemmt (wie bei dem Lawrence FT-145).

Was bestimmt jeden in Erstaunen versetzt, ist der relativ niedrige Preis von sage und schreibe ca. 60,-- DM. Natürlich werden jetzt viele von Euch denken, solch ein Preisunterschied macht sich auch in der Qualität und im Sound bemerkbar, aber gerade dieses Argument ist in diesem Fall überhaupt nicht angebracht.

Die amerikanische Firma „Shadow of Amerika", deren Sitz in New York ist, war mir, ehrlich gesagt, überhaupt nicht bekannt. Der deutsche Lizenzhersteller ist in Erlangen beheimatet.

VERARBEITUNG:

Der Shadow-Pickup 43 sieht wie jeder normale Humbucking-Tonabnehmer aus. Die Isolierkappe ist aus Metall, er hat sechs verstellbare Eisenkerne, damit man eventuelle Lautstärkenunterschiede der Saiten individuell nachregeln kann.

Der äußere Eindruck in der Verarbeitung läßt keine Mängel erkennen. Alle Metallteile, die das Schalloch berühren, sind mit einem Plastikschutz versehen, um Schäden an dem Instrument vorzubeugen. Die Stahlklammer erscheint äußerst stabil, so daß gewährleistet ist, daß sie nicht so ohne weiteres ausleiern kann.

Die einzige berechtigte Kritik hört sich sehr bescheiden an, sie bezieht sich nämlich auf das Kabel. Dieses ist zu dünn (schwache Abschirmung) und ist daher sehr anfällig gegen Störgeräusche und Bruchschäden (z.B. durch häufiges Aufwickeln). Außerdem ist mir, wie bei den vorausgegangenen Testberichten über Di Marzio und Lawrence, aufgefallen, daß das Kabel ein wenig zu kurz ist (ca. 2,5 m). Gerade bei Vollkorpus-Gitarren, die mit einem Pickup zusätzlich bestückt werden, besteht die große Gefahr von Feedback, falls nicht genügend Abstand zum Verstärker gehalten werden kann.

ZUM SOUND:

Das Erstaunliche bei diesem Pickup ist nicht nur der Preis, sondern vor allen Dingen auch der Sound. Als ich diesen Tonabnehmer zum Testen bekam, schlich sich sofort ein alt bekanntes Vorurteil in meine Gedanken ein - nämlich: wenig Geld, wenig Qualität. Aber um so erstaunter mußte ich feststellen, daß der Shadow mehr von dem verspricht, als man durch den äußerst geringen Preis von ihm erwartet.

Der Tonabnehmer ist in den Höhen so ausgelegt, daß die Akustik-Gitarre perkussiv, brillant, aber nicht schrill klingt. Dadurch wurde auch ein Feedback, oder besser gesagt ein Pfeifen, weitgehend unterbunden.

Die mittleren Frequenzgänge sind auch sehr fein abgestimmt, so daß die Gitarre nicht den Sound eines Akustik-Instrumentes verliert und nach einer E.-Gitarre klingt. Lediglich in den Bässen treten bei hoher Lautstärke gelegentlich Rückkopplungen auf; dies wiederum läßt sich aber durch einen größeren Abstand zum Verstärker (oder Box) ohne weiteres verhindern.

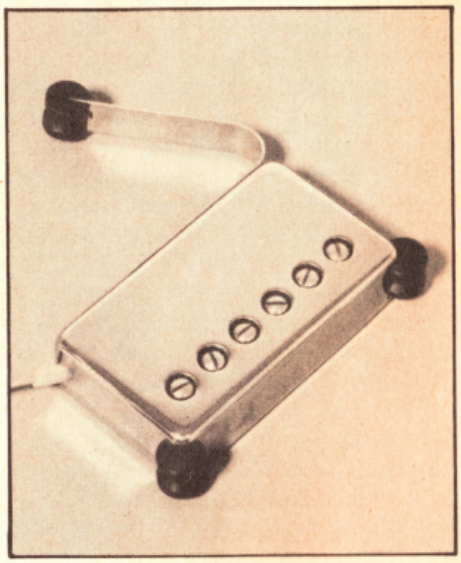
Zusammenfassend möchte ich den Sound als wirklich brauchbar bezeichnen, zumal man hier bei diesem Produkt mit wenig Geld gute Klangeigenschaften bekommt.

GESAMTURTEIL:

In der Verarbeitung läßt sich nichts bemängeln, lediglich das zu kurze und zu dünne Kabel. Alles andere ist von absolut sauberer und guter, einfacher Qualität.

Die Klangeigenschaften dieses Tonabnehmers haben mich doch ziemlich überrascht. Ich glaube, daß mit diesem Pickup so mancher Gitarrist seine Freude haben wird, vor allen Dingen in der Relation zum Preis. Ich habe mich schon des öfteren gefragt, ob es nicht möglich ist, einen Pickup hier bei uns herzustellen, denn es entfallen somit nicht nur die Frachtkosten von den USA nach hier, sondern auch der Zoll und so vieles andere auch. Der Shadow verdient einfach die Bewertung mit der Note zwei.

Testergebnis: 2
Preis: 59,-- DM



GUILD Gitarrensaiten

Die in Elizabeth, New Jersey (USA) beheimatete Gitarrenfirma Guild stellt vornehmlich Akustik- und Elektrogitarren her. Ihr Ruf ist zweifellos ohne Makel. Gerade bei Akustik-Gitarren hat diese Firma in den USA einen nicht zu unterschätzenden Marktanteil, zumal die größten Künstler der Pop-, Rock- und Folkszenerie immer wieder Guild-Gitarren bevorzugen.

Unter anderem werden von Guild Verstärker, Echogeräte, Gitarrenkabel, Fußpedale und Saiten produziert.

Heute stelle ich in diesem Testbericht verschiedene Akustik- und Elektrogitarren-Saiten vor.

PHOSPHOR BRONZE SAITEN M-450

Diese Akustik- und Elektrogitarren-Saiten in der mittleren Stärke (1.st 013, 2nd 017, 3rd 026, 4th 035, 5th 045, 6th 056) zeichnen sich durch brillante Tonwiedergabe und ausgezeichnete Stimmung aus. Erstaunlich ist die Tatsache, daß sie trotz der schon ziemlich kräftigen Saitenstärke sehr leicht zu handhaben sind.

Entgegen dem Argument der Nashville Straights- oder Long Johns-Hersteller, daß Saiten die Intonation und den Sound verlieren könnten, falls sie aus verpackungstechnischen Gründen aufgewickelt werden, hat Guild an diesem Prinzip festgehalten.

Nun, ich muß gestehen, mir sind weder Klangeinbußen noch irgendwelche Soundverluste in den Höhen aufgefallen. Jede Saite aus diesem Satz wies eine sehr gute Verarbeitung auf, und die Stimmung war in jeder Beziehung erstklassig. Der Akustik M-450-Satz ist auch für die Abnahme von magnetischen Pickups geeignet, weil man hier als Grundlage einen feinen Stahlkern verwendet hat, der mit einer Phosphor-Bronze-Legierung umwickelt wurde.

Testergebnis: 1,5
Preis: 19,60 DM

GUILD PHOSPHOR BRONCE LIGHT GAUGE

Bei diesem Satz gelten dieselben Ergebnisse wie beim M-450 auch. Hier wurde ein feiner Stahlkern als Grundlage verwendet und mit einer Phosphor-Legierung umwickelt.

Mir persönlich gefällt eine zu dünne Saitenstärke nicht allzu sehr. Sie lassen sich zwar besser spielen, aber irgendwie fehlt es doch an Soundfülle. Aber auch dieser Satz entpuppte sich von hoher Qualität und ausgezeichneter Stimmung.

Testergebnis: 1,5
Preis: 19,60 DM

GUILD SIDE BENDERS, PURE NICKEL, NO E-200 SUPER LIGHT

Diese reinen Nickel-Saiten sind ansich laut Prospekt für Akustik- und Elektrogitarren konzipiert. Schon für die Elektrogitarren treten bei dieser äußerst dünnen Saitenstärke gravierende Sound- und Stimmprobleme auf, und das nicht etwa, weil die Qualität der Saiten miserabel ist, sondern weil sie einfach zu dünn sind.

Greift man einen x-beliebigen Akkord etwas zu heftig, so klingt die Gitarre schon sehr verstimmt. Ich frage mich nur, warum der Hersteller diesen Saitensatz auch für Akustik-Gitarren empfiehlt. Anscheinend gibt es genügend Leute, die zwar nicht die Kraft in den Fingern haben, aber unbedingt das leichtere Spielen einer Elektrogitarre auf ihre Akustikgitarre übertragen wollen.

Ansonsten bleibt mir keine Kritik mehr übrig, da auch diese Saiten von hoher Qualität sind.

Stärken: 1 st = 008, 2nd = 011, 3rd = 014, 4th = 022, 5th = 030, 6th = 038.

Testergebnis: 3
Preis: 16,70 DM

GUILD SIDEBENDERS, PURE NICKEL NO E-240 REGULAR LIGHT GAUGE

Das sind nun die Saiten, die meiner Meinung und Erfahrung nach leicht zu spielen sind. Hier ist der Sound optimal, und es treten keinerlei Probleme mit dem Stimmen auf (siehe Fachblatt-September Interview mit Rory Gallagher oder Fachblatt-April mit Dickey Betts). Die Stärke der einzelnen Saiten ist optimal aufeinander abgestimmt.

Die G-Saite ist eine kleine Nuance kräftiger als bei vergleichbaren Sätzen. Somit ist das klassische Stimmproblem mit dieser Saite so gut wie ausgeschlossen worden.

Ich habe diesen Satz auf einer Ibanez Stereo (Gibson-Kopie) aufgezogen und war über den Unterschied zu den von Ibanez mitgelieferten Saiten total überrascht. Mit dem Guild-Satz kam die Gitarre noch viel stärker zu ihrem vollen Klangbild. Das Sustain hat mich regelrecht umgehauen.

Testergebnis: 1
Preis: 16,70 DM

GESAMTURTEIL:

Es ist keine Frage des Geschmacks, sondern eine Tatsache, daß Guild auch hier bei diesem Produkt mit zur Spitze gehört.

Diese äußerst ausgewogene Verarbeitung und die Eigenschaft einer brillanten Tonwiedergabe zeichnen schon ein Bild von dieser Firma, das für sich spricht. Ich bin nun schon seit 8 Jahren ein aufmerksamer Beobachter ihrer Produkte und muß mit ehrlichem Respekt zugeben, daß Qualität Vorrang hat vor Fließband-Produktionen.

Nicht nur mit Gitarren jeglicher Art hat Guild es verstanden, immer neue Freunde zu gewinnen, sondern auch bei diesen Saiten.

Jacobs Laskowski

Forum für: Musikinstrumente Musiktechnik

Karl-Marx-Strasse 5
5500 Trier a.d. Mosel
Telefon: 0651/43244

Nr. 848

1 Verstärker GX 800 DM 1.398,00
2 Boxen PS-30 H je DM 599,00.....DM 1.198,00
Nr. 844 GARNITUR:.....DM 2.598,00

Hierzu 2 Boxen-Hochständer je DM 139,00 =DM 278,00
2 Einbau-Muffen dazu je DM 23,00 = ...DM 46,00

hierzu passend ECHO ES 5/1.098,00

ER-300 zerlegbarer Ständer für Verstärker, Echo,Zubehör:.....DM 198,00

Nr. 848 complett:.....DM 4.198,00

EVANS Mixing Amplifier

Nr. 638

VERSTÄRKER MA 600 DM 1.298,00
2 Boxen PS 30 H je DM 599,00 =.....DM 1.198,00
Nr. 634 GARNITUR:.....DM 2.398,00

Hierzu 2 Boxen-Hochständer je DM 139,00 =DM 278,00
2 Einbau-Muffen dazu je DM 23,00 =.....DM 46,00
hierzu passend Echo ES5 1.098,00

ER-300,zerlegbarer Ständer für Verstärker, Echo, Zubehör:.....DM 198,00

Nr. 638 complett:.....DM 3.968,00

MUSIK LADEN AUGSBURG

89 Augsburg
Jesuitengasse 1
Telefon 0821/39167

Playing proof!

picato

Strings sound successful

PETER BANKS (ex-Yes)
TONY IOMMI (Black Sabbath)
RITCHIE BLACKMORE (Rainbow)
'GEEZER' BUTLER (Black Sabbath)

All buy **picato**
the only strings they'll play

picato Strings sound sensational!

Musikhaus

BREST

Freddy Delameilleure

5760 Arnsberg 1 · Neheim-Hüsten
Heinrich-Lübke-Str. 7
Telefon 02932 / 32957

EKO

CONSERVATORIO

DIE EXKLUSIVE EKO SERIE

Diese Gitarren werden in kleiner Serie in feinster Handarbeit u. nur aus allerbesten Hölzern unter Leitung erfahrener Gitarren-Baumeister hergestellt; sie erfüllen die höchsten Ansprüche von Kennern u.Künstlern.

CLASSIC Guitars

MUSIKFACHGESCHÄFT
OTTO & KARL RÖDIGER
Alexanderstr. 121/Hansemann
Telefon 0241/28183
5100 AACHEN

CONSERVATORIO 1050 DM 379,00

CONSERVATORIO 3000 DM 598,00

CONSERVATORIO 2300 DM 429,00

Leser schreiben — FACHBLATT antwortet

Hallo Fachblättler !

Ich bin ein begeisterter Leser Eures Magazins. Es ist meiner Meinung nach das beste Magazin für den Musiker, das es in Deutschland gibt.
Nun aber zum eigentlichen Grund meines Briefes. Ich bin begeisterter Anhänger des Sounds vom Fender Rhodes Piano. Nun meine Fragen an Euch:
1. Da mir das Rhodes zu teuer ist (ich bin noch Schüler): ich habe zwei Imitationen gehört, kenne aber nicht deren Marke. Welche könnte es sein ?
2. Kann man den Sound des Rhodes auch mit einem Generator erzeugen ?
3. Ist das Rhodes laut genug, um es ohne Amp als Klavier zu spielen ?
Vielen Dank im voraus.

Michael Brüggemann, 2875 Ganderkeesee

Lieber Michael,

richtiggehende Imitationen, wie sie z.B. bei Gitarren üblich sind, gibt es m.E. nicht.
Ähnlich klingt z.B. das Wurlitzer-Piano, welches auch nach einem ähnlichen Prinzip arbeitet.
Allerdings kannst Du heute ein Rhodes '73 schon für unter 2.000,-- DM erhalten oder ein gebrauchtes erstehen. Zu 2: Grundsätzlich ist es nicht möglich, ein auf mechanische Weise erzeugten Klang 100% elektronisch nachzuvollziehen. Beim Rhodes ist dies ebenfalls der Fall.
Zu 3: Du benötigst auf alle Fälle einen Amp.

Hallo Fachblattleute !

Es wäre nett von Euch, wenn Ihr mir einige Fragen beantworten könntet.
1. Auf was für einer Gitarre spielt Keith Richard von den Rolling Stones ?
2. Auf was für einer Gibson-E.-Gitarre spielt der Gitarrist von der Gruppe Franz K. ?
3. Ich möchte mir in nächster Zeit eine Gibson LP Custom kaufen. Bei Preisvergleichen stellte ich fest, daß diese Gitarre von 1.435,-- DM bis zu 2.700,-- DM erhältlich ist. Wieso ist hier so ein großer Preisunterschied festzustellen. Handelt es sich bei den preiswerteren Gitarren vielleicht um Modelle zweiter Wahl ?

Frank Andres, 4100 Duisburg 14

Hallo Frank,

zu Frage 1: Keith Richard besitzt ungefähr 20-30 Gitarren. Er bevorzugt Gibson Modelle, so z.B. die Thunderbird, Les Paul usw.
Zu Frage 2: Mike Hannes von Franz K. spielt auf einer Les Paul.
Zu Frage 3: Der Preisunterschied hat etwas mit dem Händler und der Qualität zu tun. Prüfe die Gitarre erst eingehend, bevor Du Dich zum Kauf entschließt.

Hallo Fachblatt !

Ich habe vor einigen Monaten, nach ca. 8 Jahren Pause, wieder angefangen, „Musik zu machen". Zu diesem Zweck kaufte ich mir eine Les Paul Copie von Ibanez (Seriennummer L 771155), genauer eine Custom mit aufgeschraubtem Hals. Dazu meine erste Frage: Welche Pickups wurden bei diesem Modell eingesetzt (Super 70 ?) und würde es sich lohnen, diese durch DiMarzio-Humbuckers zu ersetzen (passen diese?) ? Zweite Frage: Wo bekomme ich einen „Soundschalter für E.-Gitarren", beschrieben im Fachblatt Nr. 12/75 S. 38 ?
Aus meiner früheren Zeit als Gitarrist besitze ich noch eine alte Haagström III Solid Body, auf der es sich prima spielen läßt, die aber besch.... Tonabnehmer hat. Wie würden sich hier DiMarzio Pickups eignen, um eventuell einen Stratocaster-Sound zu erreichen ? Nun zur letzten Frage: Auf meinem alten Fender Showman Amp befindet sich auf der Rückseite ein Schalter mit der Bezeichnung

wem

SEND FOR CATALOGUE

DOMINATOR
VALVE AMPS
..... are magic

Transistor amps are marvellous.
But many instrumentalists will always prefer the mellow tone and power of the true valve circuit.

WEM VALVE AMPS.
RESPECTED BY MUSICIANS
ALL OVER THE WORLD.

	L/Spkr.
CLUBMAN	10″
WESTMINSTER 15	12″
DOMINATOR 25 A.P.	12″
DOMINATOR 25 BASS	15″
DOMINATOR 45 A.P.	15″
DOMINATOR 45 BASS	15″
DOMINATOR 45 REVERB	15″

WATKINS ELECTRIC MUSIC
66, Offley Road, London.SW9. 01-735 6568

saiten-discount

dieter geike 2000 hamburg 20 gärtnerstrasse 109 telefon 040/4913527

BEI UNS GIBT'S SIE SCHON SEIT EINEM JAHR

DM 48.--

DM 136.--

Damit macht man jeden "FENDER"-Amp mit Hall zu einem heissen Gitarren-Amp. Beim "SUPER-CUBE" bleibt auch der Hall erhalten. Die Geräte werden hinten auf die Hallbuchsen gesteckt. Für "FENDER"-Amps ab 1978 gibt's "ICE-CUBE II" u. "SUPER-CUBE II". Katalog anfordern von:
SAITEN-DISCOUNT Gärtnerstr. 109
2000 Hamburg 20 040/491 35 27

Abb.: Modell 1280-B-8EQ, mit zusätzlicher VU-Meter-Brücke

Sound Workshop

PROFESSIONAL AUDIO PRODUCTS

- ✻ Ideal für 8-Spur Studios
- ✻ Integriertes Sub (Takt) Mischpult
- ✻ Ultravariable Einschleifwege
- ✻ Phantom-Versorgungsvorrichtung
- ✻ Erweiterungsmöglichkeit auf 24 Kanäle
- ✻ Super-Equalizer
- ✻ „Tri-Lite" LED-Anzeigen pro Summe

Fragen Sie Ihren Fachhändler oder rufen Sie uns an.

Peter Strüven GmbH
Bornheide 19 . 2000 Hamburg 53 . Tel. 0 40 - 80 10 28

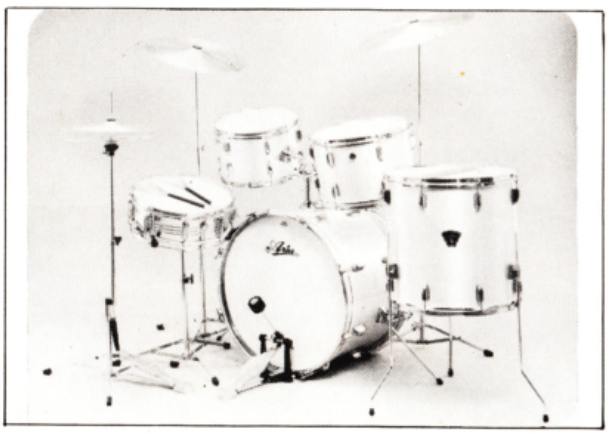
La Bella

Strings in Highest Quality

Auf den Klang kommt's an

Alleinvertrieb in der Bundesrepublik
Karl Höfner
8521 Bubenreuth
Bezug über den Fachhandel

Höfner



Aria

In kurzer Zeit ein BESTSELLER: Die neuen ARIA-Qualitätsschlagzeuge . Jetzt 3 Modelle:

Comet de Luxe (4-tlg) DO 4202 S	895,--DM
Twin Galaxie (5-tlg) DO 5221S	1.155,--DM
Space Master (5-tlg) DO 5500	1.520,--DM

*unverbindliche Richtpreise

(Garnituren kpl. ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Auswahl.

Information:
BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG

Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

„GROUND". Wenn ich ihn betätige, passiert überhaupt nichts. Was hat oder hatte der Schalter zu bedeuten ?

Albert Grieben, 665 Homburg

Hallo Albert,

die Pickups Deiner Ibanez LP sind normale Humbucker. Sie lassen sich durch andere leicht ersetzen. Es gibt mittlerweile von DiMarzio verschiedene Humbucking Pickups, z.B. SDHP (Super Distortion) oder PAF. Der Unterschied dieser Tonabnehmer liegt im Sound. Der SDHP verzerrt, der PAF klingt weicher, klarer und singt.

Einen typischen Stratocaster-Sound erreicht man nicht nur durch die Pickups. Das System der Saitenaufhängung und die Art der Gitarre machen den Sound. Ich glaube schon, daß Deine Haagström III mit DiMarzios besser klingt. Der Ground-Schalter beim Fender Showman ist ein Erdungsschalter, falls Spannung auf der Gitarre liegt (man hört es durch Störgeräusche), werden mit Hilfe des Schalters die Pole vertauscht.

Liebe Fachblattler,

zunächst möchte ich erwähnen, daß Eure Zeitschrift einzigartig unter den Musik-Magazinen in Deutschland ist. Nun zu meinem Problem. Ich möchte mir eine Stratocaster-Kopie von GEM-CO kaufen. Sie kostet im Handel 545,00 DM. Nun möchte ich gerne von Euch wissen, ob diese Gitarre empfehlenswert wäre oder ob es in der gleichen Preislage eine gute Strato-Kopie gibt. Ich hoffe auf baldige und positive Nachricht.

Thomas Kahlenberg, 588 Lüdenscheid

Hallo Thomas !

Es gibt, soweit ich weiß, noch einige Kopien der Stratocaster in dieser Preisklasse. Ich kann Dir leider keine Gitarre empfehlen, ohne sie selbst richtig getestet zu haben, weil jedes Instrument anders ausfällt. Dies solltest Du auch beim Kauf berücksichtigen. Als Vergleich kann ich Dir nur die Cimar-Strato- Preis ca. 600,-- DM vorschlagen. Die Aria-Stratocaster-Kopie ist ebenfalls nicht von schlechten Eltern, wie wir mal in einem umfangreichen Vergleichstest festgestellt haben. Nähere Informationen kannst Du in jedem guten Fachgeschäft bekommen.

Hallo Fachblatt !

Gibt es überhaupt Verzerrer, die sich gut für eine elektronische Orgel eignen ? Ich besitze eine ältere Elka-Orgel, für die ich einfach kein geeignetes Gerät finden kann. Ich interessiere mich dafür, welche Verzerrer von Organisten wie John Lord oder Tony Larey benutzt werden (und welche andere Effektgeräte). Können Sie mir einen bestimmten Verzerrer besonders empfehlen ?
Außerdem würde ich gerne wissen, ob eine Leslie-Box zum guten Orgel-Sound (in der Rockmusik !) unbedingt dazugehört.

Andreas Weber, 87 Würzburg

Hallo Andreas !

Ich halte Verzerrer bei Orgeln grundsätzlich für überflüssig. Wenn Du eine alte elektromagnetische Hammond hörst, wirst Du sicher kein Verzerrer mehr haben wollen. Eine Leslie-Box (o. Kabinett) halte ich für sehr wichtig.

Werte Fachblattler, insbesondere lieber Gerald Dellmann !

Noch einmal will ich versuchen, Eure Informationsbereitschaft auch für meine Probleme zu beanspruchen.
Also: Ich bin stolzer Besitzer einer Hammond A 100. Wenn ich mir nun Aufnahmen von Organisten wie Emerson, Booker T oder Jimmy Smith anhöre, muß ich immer wieder feststellen, daß diese Organisten einen eigentümlichen Hammond-Sound zaubern, und zwar „schmatzen" deren Hammonds so richtig ins Organistenherz.
Wie kann man dieses „Schmatzen" intensivieren ?
Zweitens: Hört man sich von Boston die Aufnahme „Long Time" richtig an, so kann man feststellen, daß die Hammond gemäß der Geschwindigkeit des Leslie-Kabinetts auch vom rechten in den linken und vom linken in den rechten Kanal wechselt, ähnlich einem Phasing-Effekt.
Wie kann man diesen Effekt auf der Bühne bei einer Stereo-PA (RSD-16/4 Mixer und Yamaha-Slave P-2200) reproduzieren, so daß der Effekt auch vom Publikum wahrgenommen werden kann ?

Rupert Weber, 7636 Ringsheim

Lieber Rupert,

leider hast Du nicht beschrieben, über welche Anlage Du Deine Orgel verstärkst. Ich gehe daher von einem Original-Leslie aus. Zur Verbesserung ein Vorschlag: Steuere das Leslie über einen 50 W Hiwatt-Amp an (über Steck.), und der Sound ist so variabel, daß Deine Vorstellungen sicher erfüllt werden.
Falls Du einen technisch begabten Mann kennst, so kann der Dir dies sicherlich einrichten.
Dieser Effekt wird dadurch erreicht, daß man links und rechts an ein Leslie (o. Kabinett) je ein Micro stellt. Nun benötigst Du im Mixer zwei freie Kanäle, stellst den einen Panorama-Regler auf links, den anderen auf rechts, und der Effekt ist erreicht.

Hallo !

Seit fast 2 Jahren lese ich das Fachblatt, weil ich es wahnsinnig gut finde, daß es eine Zeitschrift gibt, die einerseits sehr umfassend über Veränderungen und Neuerungen der technischen und musikalischen Szene informiert und die andererseits Fragen beantwortet, die einen als Musiker beschäftigen und die, wenn man

Musik Produktiv

Sonderangebote

Das beliebteste Musikgeschäft Deutschlands
lt. Umfrage des Fachblattes im Septemberheft

MIKROS

Shure 565 SD	200,--
AKG D12	320,--

LAUTSPRECHER

ATC 15" 200 sinus	681,--
Electro Voice 15B, 100 sinus	330,--
Fane 15" PA Typ, 150 sinus	280,--
Eminence 15", 125 sinus	250,--
RCF Horn 4823 mit TW 101 Treiber	270,--

EFFEKTGERÄTE

Electro Harmonix Small Stone	89,--
Electro Harmonix Big Muff	72,--
MXR Distortion +	119,--
MXR Phase 100	311,--
MXR Phase 90	251,--
MXR Phase 45	141,--
MXR Flanger	421,--
MXR Dyna Comp.	171,--
MXR Enverlope Filter	171,--
MXR 10 Band Eq. 220 V	291,--
MXR 6 Band Eq.	171,--
MXR Analog Delay	590,--
Electro Harmonix Echo Flanger	360,--

DELAYS
MXR und Dynacord DRS auf Lager

VERSTÄRKER

Vox AC 30	950,--
Vox Escort 220 V.	195,--
Acoustic 270 Verst., 360 sinus	1.350,--
Marshall 100 W Box 2x12"	580,--
Ampeg SVT Box	1.300,--
WEM Copicat	330,--

GUITARS

Gibson Les Paul Deluxe	
Gibson Les Paul Pro Deluxe	
Gibson Les Paul 55	
Gibson Les Paul Custom,ebony	1.750,--
Kramer 650 G	1.880,--
Veillette-Citron w.Case	3.900,--
Spector	2.150,--
Gibson G-3 Bass	980,--
Gibson RD st. Bass	1.180,--
Kramer 350 B	1.250,--
Rickenbacker 4001, schwarz	1.160,--
Spector	2.050,--
Veillette-Citron with case	4.100,--
Ovation Electric Legend	1.410,--
Ovation Electric Pacemaker-12	1.410,--

TONABNEHMER

DiMarzio PAF	89,--
DiMarzio SDH	89,--
DiMarzio Dual Sound	94,--
DiMarzio FS-I	79,--
DiMarzio Bass Modell 1	139,--

ebenfalls die Edel PUs von Hi-A auf Lager

KEYBOARDS

RMI Keyboardcomputer	13.900,--
Polymoog, gebr., wie neu	8.200,--
Arp Odyssey m. Little Brother Expander	3.700,--
Roland Piano MP 700	2.800,--
Crumar Organizer II, wie neu, mit Basspedal	3.700,--
Pari K61 mit Case	10.800,--
Hammond M 100	5.500,--
Hammond M 3	5.500,--
Fender Rhodes 88, gebr.	1.800,--

Musik Produktiv
Laggenbecker Str. 104
4530 Ibbenbüren
Tel. 05451/14061-2

Filiale München
Leopoldstr. 112
8000 München 40
Tel. 089/345020

Tradition verbunden mit aktueller TECHNIK.
Qualität verbunden mit STIL und NIVEAU.
Handarbeit verbunden mit dem Hang zur PERFEKTION, zeichnen eine HOYER GITARRE aus.

HOYER GUITARS
FINE MUSICAL INSTRUMENTS SINCE 1874

Beispielhafte Verarbeitung, leichte Spielbarkeit!

Überzeugend im Klang.

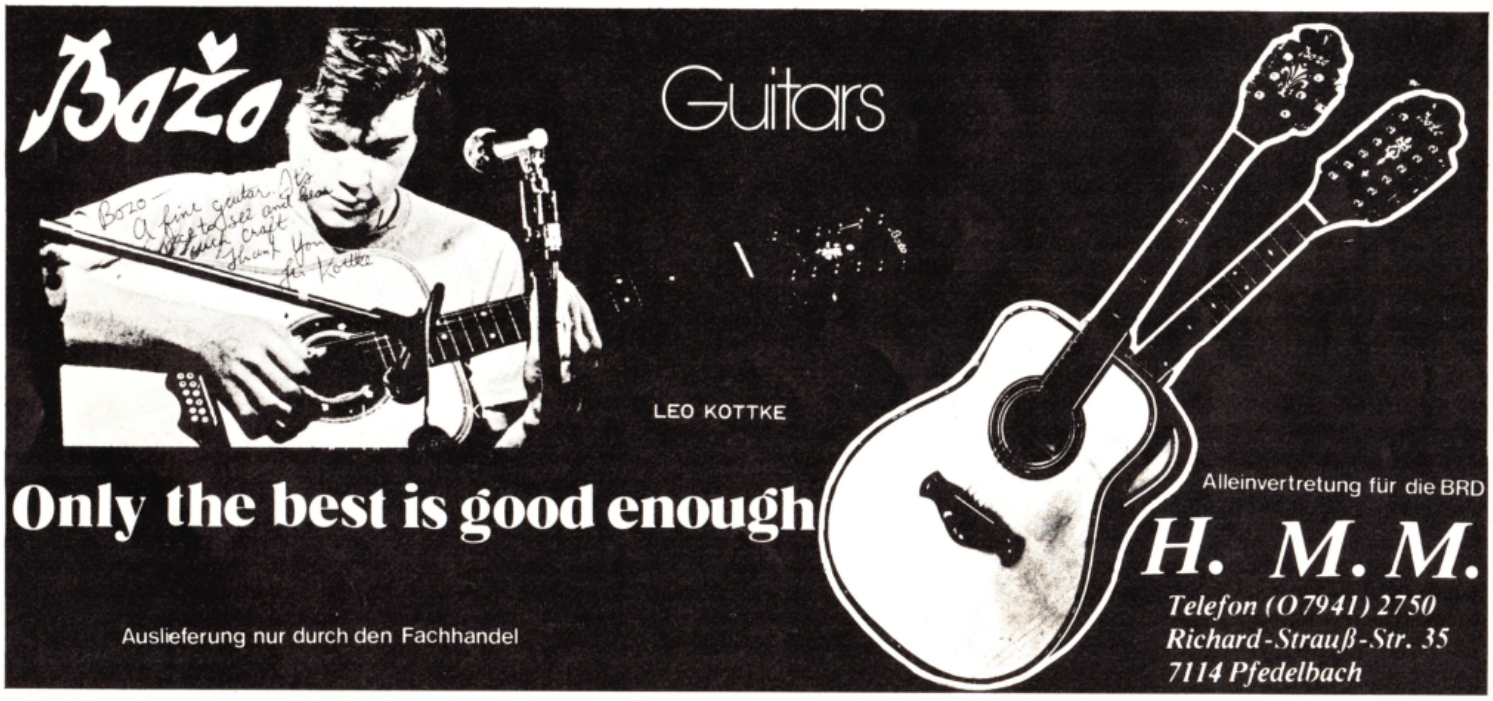
Ein **Traum** von Gitarre.

Bitte PROSPEKTE anfordern! Verkauf bei Eurem Musikhändler!
HOYER GUITARS Vertriebs GmbH · 8520 Erlangen · Thalermühle 1/WE.

Mod. 112
Echo unit «Montarbo System» patented.
Magnetic memory. No friction between the heads and magnetic surface. Ermetically sealed. **Completely free from maintenance.** 2 inputs with different sensitivity - 1 output - 1 in/out DIN plug. Controls for repeats and delay.

Montarbo

Postfach 3851
7900 ULM/Donau



sie an die betr. Firmen (an wen sonst?) stellen würde, z.T. nur unzureichend beantwortet werden. Hier also meine Fragen:

1. Ich wäre unheimlich dankbar, wenn Ihr mir Details über die Amps bzw. die PA-Anlage von Klaus Schulze und von Genesis (Keyboards) geben könnt. Der Live-Sound von beiden hat mir nämlich sehr gefallen.

2. Bei einem mit mir befreundeten Musiker habe ich gesehen, daß er seine Orgel („Hohner", ich glaube 49 oder so), die normalerweise einen sehr billigen Sound hat, über einen 4-Kanal-Mixer laufen hat, wobei er die Orgel fast voll aufdreht und den Mixer entsprechend herunterschaltet und dadurch, und deswegen macht er es auch, einen sogenannten „dreckigen" also: verzerrten Sound erhält. Der Grund für das Verzerren liegt natürlich im Mixer; ein guter Mixer bringt diesen, in diesem Falle gewollten Nebeneffekt natürlich nicht. Er hat außerdem noch eine Wurlitzer und einen Micro-Moog über den Mixer laufen. Jetzt meine Frage: Entstehen durch diese Verzerrung irgendwelche Schäden im Mixer, am Amp oder an den angeschlossenen Instrumenten ?

Das wärs ! Und noch was: Eure Synthesizer-Spezial-Serie ist die beste, die ich je in Händen gehalten habe. Wenn man dazu noch das Interview mit Klaus Schulze vom Nov. 76 nimmt, hat man ein sehr kompaktes Grundwissen auf diesem Gebiet. Ich hoffe, daß die Fragen nicht zu schwierig waren - und: Macht so weiter !

Rainer Sauer, 605 Offenbach

Hallo Rainer !

Zu 1: Klaus Schulze hat eine DYNACORD-Anlage mit Phase Linear-Endstufen. Das komplette System ist auf dem Cover seiner LP „Mirage" aufgeführt.

Tony Banks von Genesis verfügt über 1 Hammond T 102 Orgel, 1 Mellotron 400 S, 1 RMI electric Piano, 1 ARP Pro-Solist 1 Chilton 10-Kanal Mixer, 2 Roland 201 Echo-Geräte, 1 Roland CE 10 Chorus-Pedal, 1 MXR-Phaser, 2 Electro-Voice Eliminator, 1 MXR 10-Band-Graphic Equalizer, 2 Quad 303 K Power Amplif.
Im übrigen kannst Du das ganze Genesis - Equipment im neuen GENESIS-Buch ge - nach nachlesen.
Zu 2: Die Antwort ist ganz einfach, nämlich nein !

Hochversehrte Fachblatt-Typen !

Zuerst einmal ein dickes Lob für Euer Fachblatt. Gestört hat mich bisher nur, daß Ihr letztes Jahr nicht über das größte europäische Openairfestival 1977 in Nürnberg berichtet habt. Hoffentlich bringt Ihr diesmal was darüber. Vielleicht ein Interview mit Bob Dylan, der dieses Jahr dort auftreten wird.
Jetzt zu meiner Frage: In der Sendung „Jazz im ZDF" war kürzlich John McLaughlin zu sehen. Hierbei fiel mir seine akustische Gitarre auf. Bei ihr waren quer über das Schalloch noch zusätzlich Saiten gespannt. Welche Funktion erfüllen sie ? Dienen sie, ähnlich wie bei der indischen Sitar, als Resonanzsaiten ? Welche Vorteile hat diese Bauweise und welche Auswirkungen auf den Klang ?

Stefan Pürner, 8505 Röthenbach

Lieber Stefan,

zunächst herzlichen Dank für Deine interessanten Fragen. Wie Du ja bestimmt weißt, hat John McLaughlin auf den Genesis-Festivals, Ende August/Anfang September gespielt, so daß wir ihn gleich selbst fragen konnten, was Du gern von ihm wissen möchtest. Also, John McLaughlin beantwortet Deine Fragen folgendermaßen:

Foto: Claus Cordes

1. Es ist richtig, daß über das Schalloch noch zusätzliche Saiten gespannt sind. Das hat eigentlich einen ganz einfachen Grund: Der Geiger, der in der Band mitspielt, paßt musikalisch genau in das Konzept der Backing-Group. Allerdings kann er mit der Geige in bestimmten Passagen John nicht begleiten, weil die Geige einfach nicht das hergibt, was gefordert wird. Wenn man so will, sind diese zusätzlichen Saiten auf der Gitarre nur dazu da, sich selbst auf der Gitarre musikalisch zu begleiten.
2. Mit der Aufgabe, die eine Sitar normalerweise erfüllt, hat dies hier absolut nichts zu tun.
3. Die Vorteile dieser zusätzlichen Saiten liegen darin, daß man zunächst einmal eine sehr gute Gitarre braucht, weil die Spannung, die durch die zusätzlichen Saiten ausgeübt wird, eine Gitarre ja mehr beansprucht, als das normalerweise der Fall ist. Der Klang der Gitarre wird durch diese zusätzlichen Saiten viel klarer und sauberer und bringt eine Menge mehr an Brillanz als üblicherweise.
In einer der nächsten Guitar-Player-Ausgaben steht übrigens ein Interview mit John McLaughlin zu lesen, wo er ganz genau darüber Auskunft gibt. Das Fachblatt hat übrigens auch ein sehr langes Interview mit ihm gemacht, allerdings stand in dem Moment, als die Leserbriefe gesetzt wurden, noch nicht fest, ob dieses Interview in diesem oder erst im nächsten Heft veröffentlicht wird. Es kommt aber auf jeden Fall !

LAGER-RÄUMUNG

ELEKTRONISCHE MUSIKINSTRUMENTE UND GERÄTE ALLER ART

- stark reduzierte Preise
- für Bastler auch reparaturbedürftige Artikel
- Versand nach überall
- Umtausch-Recht

Gezielte schriftliche Anfragen werden umgehend beantwortet.

Musik-Bertram
Postfach 1153
7800 Freiburg

LAUTSPRECHER
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!
Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postf. 61 01 30
Tel. 040/58 65 69

DEWO
professional acoustics
SPEAKERS/FITTINGS/SWITCHCRAFT/MICROS
AMPS / EFFECTS / AMP PLATINEN ! !
Katalog gegen 2.- in Briefmarken. DEWO GmbH
Kiefernweg 11,8135 Söcking, Tel. 08151/15804

HAMMONDS LEGENDÄRE MODELLE
M-3, M-100, B-3, C-3, A-100
- auch transportabel
- Riesenauswahl
- Sonderwünsche können erfüllt werden
- ständig auch gebrauchte Original Leslies

Musik-Bertram
Friedrichring 9
7800 Freiburg
Tel.: 0761/273090, 278456

Kontaktadresse: Ulrich Bunkenburg
Hainholzweg 38 b, 21 Hamburg 90
Tel.: 040/7929801
CALLING CARD

Bilzen, das kleine Dorf nahe Mastricht, jedoch bereits in Belgien gelegen, war zum 14. Mal Austragsungsort eines mittlerweile international beachtetem Rockmeetings, das sehr feinfühlig das reflektiert, was auf der Rockszene läuft. Bilzen ist zum Markenzeichen für Seriösität geworden - kein Beschiss was angekündigte Gruppen anbelangt. Sollte dennoch einmal ein Stageact ausfallen, gelingt es immer wieder,gleichwertigen Ersatz in die belgische Provinz zu karren. Der Seismograph Bilzen arbeitete auch Anno '78 exakt, d.h. nichts anderes, als daß die New Wave allerhand Verstaubtes und im Geld Ertrinkendes weggefegt hat. Einige der absoluten Topstars bekamen es unangenehm zu spüren. Daß dem so war, lag nicht einmal so sehr an den etlichen New Wave-Bands oder Punkverschnitten, sondern vielmehr an der halsstarrigen Unbelehrbarkeit einiger vor Faulheit plattgesessener Ärsche - Doch selbst wenn sich einige der millionenschweren Rentnerbands a la Kinks ins Zeug gelegt hätten, die Sensation des letzten Tages hätten sie nicht überlebt. Bevor zum Finish Lou Reed die Bühne erklimmte, war alles gelaufen - die Boomtown Rats waren vorher aufgetreten. Das buntgescheckte 12.000-köpfige Publikum, bestehend aus Punks und Typen, denen man den Tod von Jimi Hendrix als brandheiße Exklusivinformation zustecken könnte, stand Kopf, denn was hier schlagartig und ohne Vorwarnung losbrach, waren die Rolling Stones der 80'iger Jahre. Jagger hat in Bob Geldorf endlich seinen würdigen Nachfolger gefunden. Vergeßt den hirnlosen Scheiß, der u.a. im sonst akzeptablen „Spiegel" zu lesen war, daß Ex-Totengräber und jetzt Jet-Setschnulli Rod Stewart Herrn Jägger den Rang abgelaufen habe. Doch alles der Reihe nach:

Bilzen, im übrigen nach wie vor unter der Bezeichnung „ Jazz Bilzen" laufend, erstreckte sich über volle vier Tage, wobei getrost darauf verzichtet werden kann, über die ersten beiden zu berichten. Am Samstag, dem 12.8., wurde es eigentlich erst interessant, auch wenn Tags zuvor John Mc Laughlin auf den Brettern und wiederum einen Tag zuvor Daddy James Brown vorm Mikrofon stand.

Bilzen ist ein Dorf von vielleicht 7.000 Einwohnern, bestehend aus einer dicken Kirche, Rathausplatz, ein paar Kneipen und Geschäfte - Feierabend, das wärs. An normalen Tagen sagen sich hier vermutlich die Füchse gute Nacht oder noch nicht mal das. Außerhalb der Stadtmauern erstrecken sich bis zum Horizont Koppeln und Weiden mit all den Tieren, die ein Bauer nun mal zum Kohlemachen braucht, und genau auf solch einem Acker wurde gerockt. Allerdings nicht ganz so romantisch, wie's sich vielleicht anhört, denn das Areal war völlig wasserdicht, keine Ratte wäre ohne Ticket ins Gelände gelangt. An der DDR-Grenze wurde ich schneller abgefertigt. Der Platz war rundrum eingezäunt, vornehmlich jedoch mit einer Mauer umzogen, einem Ghetto gleich für all die Typen, die nichts mehr zu verlieren haben, von den Anliegern zähneknirschend geduldet, das Pack bringt ja schließlich Devisen in die Kassen, ansonsten aber verpönt. Aus allen Richtungen waren sie - trotz schikanöser Dopekontrollen an den Grenzen - angetanzt, um wenigstens vier Tage einen auf Einheit und Solidarität zu machen. Doch auch diese abgefuckte Randgruppe von kaputten Jugendlichen ist keine Einheit mehr, gespalten in die, die nach wie vor nicht wahrhaben wollen, daß Woodstock nicht mehr läuft, u. die noch Jüngeren, die seinerzeit um die 10 Jahre jung waren, heute keinen Job bekommen, saufen, Automaten knacken, sich mit Bullen prügeln, Omas die Handtasche rauben und in Betonsilos vegetieren, ohne Sinn u. Ziel,aber mit ungezügelten Aggressionen im Bauch, nicht nur gegen diejenigen, die für ihre Situation verantwortlich sind, sondern auch gegen sich selbst. Keine Spur von Flower Power, und der Einstellung „laß mal kommen",sondern diese Jungs sind bereit zurückzuschlagen, ohne Rücksicht auf Verluste, und in der beklemmenden Gewissheit, daß es doch nichts bringt. Nach vier Tagen, lagen sie im Schlamm und Dreck, eingesperrt von Typen, die sich nicht dreckig dabei vorkamen, ihnen die letzten Pfennige aus der Tasche zu ziehen, manisch der Dinge harrend, Gaukler vor Augen, die ein widerwärtiges Spiel trieben.

Am Samstag hatte der Schlammpegel noch nicht den endgültigen Stand erreicht, alles war noch ein bißchen clean, geordnet ohne Chaos. Gegen 15 Uhr belgischer Sommerzeit, sprang die in England schwer gefeaturte Band *Japan* auf die Bühne, allerdings ohne Lightshow und einem gerade erst aufgewachtem Publikum vor Augen. Japan ist ein Kapitel für sich, unmöglich mit wenigen Worten abzuhandeln, da zu viele Gesichtspunkte mitschwingen. Die aus England stammenden, genauer gesagt, dem Süden Londons entsprungenen Japaner, erwischten eine mehr als unglückliche Zeit. Probleme mit der sonst astrein funktionierenden Anlage verschlimmerten den erzwungenermaßen nicht voll überzeugenden Auftritt. Nur soviel zunächst zu ihnen. Sämtliche Bandmitglieder kennen sich von gemeinsamen Schulbesuchen. Jeder einzelne hatte so seine Schwierigkeiten mit denjenigen, die für moralische Sauberkeit zuständig waren. Das fing mit dem normalen Betrieb an der Schule während des Unterrichts an und hörte mit ihrer Weigerung, die gängige Schuluniform zu tragen, auf. Nicht erst seit heute laufen sie mit rot, blau, grün oder pinkgefärbten Haaren herum, und Chef Dave entdeckte schon vor Jahren seine Schwäche für Lippenstifte aller Art. Wenn selbst Fachblatt-Fotograf Tommy Schneider sich zu der Bemerkung, es mit Buntspechten zu tun- zu haben, hinreißen ließ, verwundert es mich nicht weiter, wenn die jungen Herren recht bald von den gestandenen Trägern unserer an Originalität eh so armen Gesellschaft als dämliche Homos oder zumindest besonders perverse Transvestiten verpönt wurden. Doch nicht nur die gewichtigen Träger einer sauberen und nur hinter verschlossenen Türen, aber da um so mehr, obszönen Society, mißfiel dies alles, sondern auch die Würstchen von Mitschülern, die mal in den erlauchten Kreis aufsteigen wollen, dann aber beim Finanzamt Gewerbesteuerprüfer werden, fanden dies alles gar nicht toll, sondern verhauten, zum Vergnügen ihrer Lehrer, die nicht so ganz ins Bild passenden schrägen Vögel. Jetzt, zwei Jahre später, sind sie ein paar Schritte weiter als die karrieregeilen Schläger. Auffälliges Gebahren, wie eben Japan es an den Tag legt, muß längst nicht zum Erfolg führen. Maskerade nach dem Strickmuster von Kiss mag zwar kurzfristig die Taschen füllen, doch letztendlich läuft sich die Masche, primär wegen der fehlenden Verinnerlichung der Akteure, tot. Japan spielt Japan, wahrhaft extrem, aber Kiss spielt nicht Kiss, sondern schlichten Lackaffenzirkus. Kiss kann nichts vermitteln, Japan schon. Überhaupt der Vergleich hinkt gewaltig - nicht nur von der Präsentation her, sondern noch viel mehr vom musikalischen Gehalt aus betrachtet. Da dies alls jedoch nicht so mir nichts dir nichts zu Papier gebracht werden kann, folgt in der Oktober-Ausgabe ein ausführlicher Bericht von Japan, samt Interview.

Als völliges Kontrastprogramm trat nach Japan die mehr Folk als Rockgruppe *Lindisfarne* auf. Nach zeitweiliger Trennung, haargenau dasselbe, wenig überzeugende Gedudel vergangener Jahre. Der einzige wirklich erwähnenswerte Lichtblick: die berechtigterweise außergewöhnlich erfolgreiche Single „Run for Home", beinahe noch intensiver als in Studioversion dargeboten. Genau dieser Song ist auch der Anhaltspunkt dafür, daß sich die Zeitlebens grauen Mäuse zu anderen mehrversprechenden Ufern hinschleppen können. *AC/DC* folgte, wiederum eine Klasse tiefer und neuen Bestmarken im Minusbereich zustrebend. *Nazareth* fiel aus, war wohl auch besser so. Die Dunkelheit brach peu a peu herein. Somit alles klar für

Blondie, jenem illustrem Gespann aus Nobelpunkern mit Dame. Die sich kaum unterscheidenden Herren, allesamt Statisten, eilten auf die Bühne, um in aller Öffentlichkeit erst mal einen Soundcheck abzuhalten. Na, auf wen wartete man wohl ? Auf die Attraktion des Abends, die so herrlich kindliche, aber dennoch ladylike Dame Namens Debbie Harry. Und sie ließ sich Zeit,das Make Up muß schließlich sitzen.Sieht ja auch jeder in 2 km Entfernung. Gut 1/4 Stunde später schlenderte der neue Superstar denn schließlich nach abgeschlossener Toilette auf die Bühne. Gelbes, über die Knöchel reichendes Kleid, schwarze Jacke, frecher Seitenscheitel und herrlich unpassend: Eine Punkbrille. Zum Singen hatte sie allem Anschein nach wenig Bock, erst nach dem dritten Stück hörte man vereinzelt zusammenhängende Sätze. Sporadisches Aufspringen erheiterte auch den Freak, feines Hüftenwackeln machte auch den besoffensten Punker an. Blondie wäre so stinknormal wie jede Amateurband, wenn ..... ja, wenn die süße Dame nicht zugegen wäre. Mein Gott, wie exotisch, sauberer, fast schon keimfreier Sex in einer Punkband. Ist ja nicht zu fassen. Schlecht ist die Show zweifellos nicht, nur dann bitte nicht unter der marktschreierischen Bezeichnung „Punk" figurierend. Mächtig und einhellig beklatscht, verließ die Mixtur aus Bardot und Monroe wieder die Bühne, um dem absoluten Bringer des Abends Platz zu machen. Da in Mastricht das vereinbarte Interview mit Japan stattfinden sollte, verließ ich wieder den Ort des Geschehens, kann jedoch über den *Kinks*-Auftritt soviel sagen, daß die in die Jahre gekommenen Herren die Hippies auf ihre Kosten kommen ließen. Den Punkern allerdings, soweit sie überhaupt geblieben waren, kam das ganz große Gähnen. Soweit so gut, alles weitere kann ich nicht beurteilen. In Bilzen gings auch nachher noch hoch her. Ein Rudel Punks versuchte, eine Bank zu knacken, gelangten zwar ins Gebäude, aber der Tresor wollte nicht so ganz wie sie wollten. Folgerichtig verlagerte die Crew ihr Interesse auf einen Spirituosenladen, doch auch hier klappte nicht alles nach Wunsch. Sämtliche Alkoholiker im Dorf stemmten sich der Übermacht entgegen und konnten die lebensnotwendigen Tropfen bis zum Eintreffen der Polizei verteidigen. Wenn schon keine materiellen Dinge geklemmt werden konnten, sollen sie zumindest vernichtet werden, dachte man sich in der Menge und entzündete kurzentschlossen ein loderndes Feuer am Rathausplatz. Alles weitere ist dem Polizeibericht zu entnehmen.

Sonntag, 13.8.78 - die Kontrolle schlägt wieder mal perfekt zu. Für die Presse gab's zwei verschiedene Ausweise. Einerseits die Grünen, andererseits die Roten. Grün hatte den Vorteil, auch hinter die Bühne zu gelangen. Rot langte gerade dazu, ins Bierzelt zu kommen. Doch der Herr, der die Ausweise verlängern sollte, fand das gar nicht in Ordnung und verweigerte eine Verlängerung. Schließlich, nach stundenlangem Hin und Her, gab's dann doch zweimal Grün.

Die Kids, eine belgische Punkband, sorgte für den ersten „Skandal" des Festivals. Die grün und rot-beausweisten Journalisten aus aller Herren Länder konnten über drei Tage hinweg das Privileg geniessen, separat vom Rest der normalen, eintrittlöhnenden Konsumenten getrennt, unmittelbar vor der Bühne, fein abgezäunt und vom popligen Fußvolk geschützt, das Treiben verfolgen. Bei den Kids gerieten die Punks jedoch dermaßen in Rage, daß munter mit der Demontage des Zauns begonnen wurde. So ziemlich alle Schreiberlinge und Fotomenschen konzentrierten sich fortan mehr auf das, was in ihrem Rücken vorging als vor ihren Augen. Nach einer halben Stunde war's dann soweit. Angeführt von einem Monster aus Fleisch und Blut, das sich nach Leibeskräften gegen den Stacheldraht schmiß, fiel die Barriere zwischen Fans und Musikern endgültig. Luxusgroupies tippelten auf hochhackigen Schuhen eiligst ins Zelt, Fotografen brachten ihre Utensilien in Sicherheit, und das Ordnungspersonal verzog sich auf die Bühne. Das gewonnene Territorium wurde nicht mehr geräumt. Bereits Tage zuvor, beim Auftritt der Rock 'n' Roller namens „Radio Star", hielt es den actiongeladenen Sänger nicht mehr auf der Bühne und sprang runter, um am Zaun Hände zu schütteln. *The Pleasers*, eine Schwachsinnstruppe sondergleichen, ernteten als erste überhaupt Pfiffe. (eigenartigerweise waren sie die ersten und letzten, bei denen es so weit kam). Es folgte *Jam*, eine dieser Gruppen, die sich punkartig verkaufen lassen, tatsächlich nie dazugehört haben, verkrampft an ihren Instrumenten hängen, weder hart noch weich spielen können und von Johnny Rotten höchstens einen Gelben ins Gesicht bekämen.

Gruppo Sportivo ist der Name einer Band, die widererwarten Erstaunliches zu bieten hat. Sie erwecken eher den Eindruck, einem hundsnormalen Kabarett entlaufen zu sein, denn einer Rockgruppe. Der Chef der Gruppo wird allerhand Lenze draufhaben, seine beiden Schnallen, die mitröhren, werden den Wechseljahren auch wesentlich näher sein als ihrer Pubertät, aber trotzdem stand das ganze Volk auf die Sportivos. Es war Verarschung von allem und nichts, behämmerte Arrangements, wahnsinnige Stimmen und die besten Gitarrenläufe des Abends. Kaum in Worte zu fassen, auf alle Fälle wahrhaft witzig, vor allem ein verrockter Song von der Frau mit dem „Verschenkten Gaul", Hildegard Knef, obendrein auch noch in Deutsch dahergeträllert, zeigte Substanz. Feingemacht das Ganze, aber es gehörte irgendwie nicht dazu. Was solls, der totale Abräumer folgte auf der Stelle.

Mit einiger Verspätung trafen die *Boomtown Rats* ein, marschierten auf die Bühne und gingen erst wieder nach mehr als 1 1/2 Stunden. Eine Stunde mit Zugabe war normalerweise vereinbart zwischen Veranstalter und Gruppe. Innerhalb weniger Minuten stand im gesamten Gelände keiner mehr still, dem angeturnten Kiffer fiel die Flöte aus dem Mund und wippte anständig mit. Ganz vorne ging die Demontage des Geländes, unter dem Gejohle aller, unverdrossen weiter. Die Bühnenverkleidung wurde fast vollständig abgerissen und nach oben katapultiert.

Geldorf, hauptverantwortlich für den Massenausflipp, zückte innerhalb von 1 1/2 Stunden so ziemlich alle Register eines Weltklasseperformers, auch wenn manches noch nicht die notwendigen Rundungen besitzt, um schon jetzt mit einem Mick Jagger gleichgesetzt zu werden. Größtes Manko bleibt seine Stimme, die zwar für die Kürze seiner bisherigen Karriere erstaunlich kontrolliert klingt, jedoch der Wiedererkennungsgrad, vom Klang her, ist kaum vorhanden. Nichtsdestotrotz ist dieser schmächtige Typ ein Phänomen, das höchstens alle 10 Jahre einmal auftaucht. Auch wenn die Ratten schon jetzt allerhand absahnen, besteht eigentlich kein Grund, sonderlich von sich überzeugt zu sein. Dieser Gedorf geht jedoch eiskalt auf die Bühne, ruft: „Shut up", da er den Typen im Publikum mitteilen muß, wer wann zu klatschen hat, zuerst die „fucker" auf der rechten Seite, dann die in der Mitte usw. Ich müßte zulange überlegen, um wahrhaft neue Attribute für einen Entertainer zu finden, der sich sicher und völlig entkrampft,ohne schlapp zu wirken beweist, Geldorf besitzt schlichtweg alles, vom wilden Anheizer über den witzigen Scherzbold - bis hin zum Charmeur. Manches beherrscht er schon heute perfekt, anderes wird folgen. Das Wichtigste am Ganzen blieb bis zu dieser Zeile unerwähnt, nämlich seine Band, einem Club von Figuren, die schon beinahe den Pappkameraden aus der Muppetshow verflucht ähnlich sehen. Einer dämlicher als der ander !.

Punk ist schlichte Aggression, nur eben auf Rillen übertragen, die Boomtown Rats sind nicht nur Aggression, sondern auch Musik. Alle Mann beherrschen ihre Instrumente (eine Floskel -

EIN WOCHENENDE IM SCHLAMM

BILZEN IM AUGUST

Ein Bericht über ein total verregnetes Festival

ich weiß), jedoch ein Umstand, der es ihnen gestattet, sinnvoll zu timen, Gags einzuschieben und eine Motorik zu bieten, die seinesgleichen sucht. Friedvoll vereint und um ein Identifikationsobjekt reicher, hob sowohl der Punker als auch der beschwingte Freak die Hand, ballte sie zur Faust und forderte mehr. Geldorf & Co erschienen noch einmal zur Zugabe in Form von „She's so modern" der neuen Ratten-Single.

Abschließend zeigte sich Lou Reed in der Bühnenverfassung, wie wir ihn alle kennen: Saumäßig. Die Hoffnung, daß sich der schlimme Mann nach den Boomtown Rats mal anständig ins Konzert knien würde, trog gewaltig. Wie üblich und gewohnt, stand der Meister total gelangweilt hinter dem Mikro, stammelte nach Gutdünken mal was in dasselbe hinein, zeigte keine Spur von Spiellust und, man höre und staune, er wurde nicht ausgepfiffen, sondern sogar ab und an beklatscht. Reed verspürt alle Jubeljahre mal das Verlangen, kräftig einen drauf zu machen, aber dann so phantastisch, daß es ihm für eine Ewigkeit langt. Es hat nach Bilzen so den Anschein, als wenn noch Unmassen Wasser den Rhein runterfließen muß, bis es für Lou Reed wieder mal soweit ist. ●

Fotos von Bilzen: JAPAN-AC/DC/-KIDS-PLEASERS-BLONDIE-BOOMTOWN RATS-LOU REED

ZUR ZEIT BEI UNS AUF LAGER
SOFORT ZUM MITNEHMEN

Wer zuerst kommt, spielt zuerst !

John Birch-Gitarren	ab 1983,--
Hamer-Gitarren	ab 1.480,--
Gibson-Gitarren	alle Modelle
Ibanez-Gitarren	alle Modelle
Guild-Gitarren	alle Modelle
Fylde-Westerngitarren Engl.	alle Modelle
Fender-Gitarren	alle Modelle
Curlie USA-Gitarre	1.600,--
Curlie USA-Bass	1.580,--
Ampeg-Anlagen	reichlich vorhanden
Fender-Anlagen	alle Typen
H/H	das komplette neue Programm
Ibanez-Analog Delay	15 Stück
Maine	alle Typen
Hiwatt	alle Typen
MM	alle Typen
Canary-Mixer	alle Typen
Hill	komplette PA's

und Tausende anderer Top-Artikel
in gigantischer Auswahl vorhanden !!!

mm musik markt
Musikmarkt
Kesselbrink
4800 Bielefeld
Tel.: 0521/69577

ALBERT LEE

emmylou harris hot band

hier mit seiner bei uns gekauften Ibanez Mandoline empfiehlt allen Gitarrenfreaks

Musikmarkt
Kesselbrink
4800 Bielefeld 1
0521/69577

Deutschlands Rockmusik-Fachgeschäft.

WEN SONST ??!!!

Der monumentale Rummel um den ersten Todestag von Elvis Presley hat eindrucksvoll das Fortleben eines Mythos bestätigt, ja der Elvis-Mythos beginnt endgültig und unantastbar zu werden, da die Kultperson selbst ihm nicht mehr - wie noch in den letzten Lebensjahren - Schaden zufügen kann. Elvis war bereits zu Lebzeiten ein Medizinmann, ein Wundertätiger, dessen umfangreiche Sekte Symptome religiöser Entzückung an den Tag legte. Das von CBS aufgezeichnete letzte Konzert (musikalische Leitung: Joe Cuercio, Regie: Dwight Hemion) zeigt Handlungen, wie sie aus dem Neuen Testament bekannt sind. Elvis wirft einen weißen Schal ins Publikum hinunter, und man empfängt ihn wie einen magischen Gegenstand; jemand hinter Elvis auf der Bühne hält mehrere gleiche Halstücher in Bereitschaft, die auf ähnliche Weise von Elvis Presley verschenkt werden, doch muß jeder Schal zuerst den Körper des Sängers berühren, denn nur so wird er zur Reliquie. Das gleiche Publikum, das Elvis wie einen zweiten Christus anbetet, entrüstete sich ein Jahrzehnt früher, als John Lennon den unschuldigen Witz machte, die Beatles seien nunmehr populärer als Jesus Christus.

Das Abgeschmackte solcher Konzertszenen mag viele Rockkenner ernüchtern, ja gegen das von unreifen Mädchen umkreischte Rock-Idol stimmen. Ihnen mag sogar ins kritische Bewußtsein dringen, daß Elvis ein bloßer Interpret war, während weitere, gleichfalls um die Mitte der fünfziger Jahre auftretende Musiker wie Chuck Berry, Jerry Lee Lewis, Little Richard, Carl Perkins, ja Bill Haley ihre Stücke zu großem Teil selbst verfaßt haben. Wenn sich geschichtliche Bedeutung in der Musik primär durch Komposition und nur zweitrangig durch den vokalen Vortrag ergibt, wenn also nicht etwa die Tenöre Caruso und Gigli, sondern Komponisten wie Mozart und Beethoven die maßgeblichen Gestalten der klassischen Musik sind, so müßte das Prädikat King of Rock 'n' Roll den genannten Rockmusikern, vor allem aber Chuck Berry zuerkannt werden. Zwar begegnet der Name von Presley einige Male in den Urheberangaben der Stücke (z.B. „Heartbreak Hotel", „Don't Be Cruel" und „All Shook Up"), doch dürfte es sich hierbei um die im nordamerikanischen Musikgeschäft praktizierten Fälle handeln, daß der Name eines bekannten Interpreten als Mitverfasser genannt wird dafür, daß der Sänger das Musikstück in sein Repertoire aufnimmt. Die gelegentlichen Wortumstellungen sowie die unwesentlichen melodischen Veränderungen, die in den von Presley gesungenen Cover-Versionen auftreten, verdienen kaum, als wirkliche kompositorische Einfälle bezeichnet zu werden.

„VOR EINEM JAHR STARB IN AMERIKA MIT 42 JAHREN EIN IN DER PERSÖNLICHKEITSSTRUKTUR UNENTWICKELTES KIND"

Dennoch wäre die umstandslose Übertragung von Beurteilungskriterien aus der klassisch-romantischen Musik auf den Rockbereich kurzsichtig und lebensfremd. Rock ist mehr als Musik allein, und besonders die erotische und gewalttätige, also eigentlich außermusikalische Faszination, die von den Live-Auftritten Presleys auszugehen pflegte, kann bei der Würdigung des früh verstorbenen Idols nicht außer acht bleiben. Was Elvis Presley auch im nachhinein zum King of Rock 'n' Roll macht, ist eine persönliche Charakterschwäche, die bei ihm zu einer Tugend wurde. Alle Biographen betonen die liebenswürdige Höflichkeit des Schülers und späteren Lastwagenfahrers aus Memphis, seine große Anpassungsfähigkeit und fast mädchenhafte Weichheit. Motiviert wird die bereits in der Kindheit nachweisliche Unselbständigkeit durch die übertriebene Sorge der Mutter um das einzige Kind. Elvis durfte nicht mit Gleichaltrigen in der Nachbarschaft spielen, er lebte introvertiert, und er bekam von den Eltern Middle-Class-Religiösität und höflich-ergebene Umgangsformen auf den Lebensweg. Seine innige Beziehung zur Mutter entwickelte sich zu einem regelrechten Mutterkomplex, der ihn auch im Verhältnis zu anderen Frauen unselbständig, ja ausgesprochen infantil bleiben ließ. Die eigene Ehe scheiterte vornehmlich an der Unfähigkeit, sich gegen die in seinem Haus lebende Mafia durchzusetzen. Seine Unentschlossenheit, gepaart mit der gewissenhaften Befolgung der Anweisungen von Colonel Parker, verhinderte insgesamt, daß er sich zu einer festen Person, zu einem charakterlich abgeschlossenen Mann entwickeln konnte. Sein Lächeln spiegelt bis zuletzt die Sorge wieder, ob er noch mit dem Einverständnis der Umgebung rechnen könne. Mit zweiundvierzig Jahren starb ein in der Persönlichkeitsstruktur unentwickeltes Kind.

Elvis Presley überlebte den aus verschiedenen Richtungen kommenden Druck des Musikgeschäftes, indem er jeweils nachgab. Stärkere Charaktere wären an den künstlerischen Kompromissen, die von ihm verlangt wurden, wahrscheinlich zerbrochen, oder sie hätten - wie Chuck Berry und Little Richard - seelische Kurzschlüsse geschehen lassen, die sie zeitweilig aus dem Musikgeschäft warfen. Die Laufbahn Presleys verläuft dagegen geradlinig und ohne dunkle Flecken, weil er dem jeweiligen Druck nachgab und somit den kleinsten Widerstand wählte. Sam Phillips hatte es nicht schwer, dem neunzehnjährigen Elvis jenen Idiom zu suggerieren, daß der Plattenproduzent selbst Rockabilly nannte, eine Mischung von Country und Rhythm & Blues. Colonel Parker, neben der Mutter wohl die verhängnisvollste Gestalt in Presleys Leben, bestimmte ohne Widerrede Interview-Antworten ebenso wie persönliche Verhaltensweisen und prägte insgesamt jenes Image des liebenswürdigen, scheuen Elvis Presley, das in der Öffentlichkeit verbreitet wurde. Parker war ein gerissener Psychologe: in der Öffentlichkeit bestätigte er immer wieder, wie zuvorkommend und sanft Presley trotz seiner am Anfang umstrittenen Live-Show war, damit sich der Sänger mit dieser Rolle immer stärker identifiziert und ja nicht auf die Idee kommt, mit dem Colonel zu brechen. Der Multimillionär Presley war zeitlebens von anderen beherrscht, auf eine bald sanfte, bald gerissene und egoistische Weise. Ein normaler Mensch mit einem Zehntel seines Vermögens reist in der Welt herum, pflegt seine körperliche Gesundheit, holt den nicht selbstverschuldeten Bildungsrückstand ein und sucht kultivierte Geselligkeit mit Leuten, mit denen man sich nicht nur über Aktien und Baseball unterhalten kann. Elvis Presley tat nichts von alledem, soweit dies den Biographen bekannt ist; statt dessen lebte er in der eingeengten, von zweifelhaften Gestalten bevölkerten Atmosphäre seines Luxushauses und aß aus purer Langeweile übermäßig viel inmitten einer der langweiligsten Städte der Welt.

Dieser persönlichen Ichschwäche verdankt die Nachwelt die große Geschmeidigkeit, mit der Elvis Presley die früher starren Grenzen von Rhythm & Blues, Country und Pop überschritt und die Elemente verschiedener Stilbereiche in seinem vokalen Vortrag miteinander kombinierte. Rockmusik als eine eklektizistische, man kann ohne einen abfälligen Nebensinn sogar sagen: zwitterhafte Kunst, für die keine „Stilechtheit", sondern ein gutes Stilgemisch charakteristisch ist, brauchte zu ihrer Entstehung einen Künstler, der nicht nur eine elastische Stimme besaß, sondern auch unausgereift und richtungslos war, um den marktstrategisch bedingten Eingebungen von Manager und Plattenfirma ohne persönliche Konflikte nachzugeben. Für seine ewige Kindheit hat Presley einen sehr hohen privaten Preis gezahlt, aber sein äusserlich glanzvolles, in Wirklichkeit erbärmliches Leben war notwendig für die Rockmusik, um ein erstes Selbstverständnis zu erzielen, nämlich: Rock ist Stillosigkeit als Stil, ebenso wie sich in der persönlichen Umgebung des ansässigen Sängers Elvis Presley von Memphis Geschmacklosigkeit als Geschmack präsentiert.

Tibor Kneif

ELVIS.

Ein Trauerjahr ist vorüber. Ein Grab darf geschändet werden. Die wahre Bedeutung eines Künstlers, der mit seinem Hüftenwackeln und dem angeblich daraus resultierenden Tod (Verdauungsträgheit) mehr Gefühle aufgewallt hat als z.B. die ersten menschlichen Fußstapfen auf dem Mond („kleiner Schritt für einen Menschen" - doch laut Aussage des Mannes, der für Dich und mich dieses Neuland in Besitz nahm, „ein großer Schritt für die Menschheit"), darf endlich mal hinterfragt werden.

Eine Track-by-Track-Plattenkritik ist bei der Anzahl der von RCA veröffentlichten Titel (über die der unveröffentlichten streiten sich die Experten) nicht möglich. Sie ist außerdem sinnlos, weil mit ihr das Phänomen Elvis nicht erklärt werden kann, es könnte sich bei dieser Gelegenheit bestenfalls herausstellen, daß z.B. Chuck Berry und Jerry Lee Lewis die stilistisch bedeutenderen Väter des Rock 'n' Roll waren (und sogar noch sind), daß Eddie Cochran und Gene Vincent die zornigeren jungen Männer waren, daß der Sex in den Stimmen von Little Richard (aggressiv) und Fats Domino (einschmeichelnd warm) dem (der) Plattenkäufer(in) viel mehr für's Geld bieten als diese - trotz alledem - recht wiedererkennungswertvolle Stimme des seit mindestens zehn Jahren künstlerisch toten Ex-Lastwagenfahrers.

Waren es einst Bayreuth und Mailand, wo die Gesangs-Stars (mit Schwert im Bauch) sich endlose Abgänge abgerungen (äh, - ich meine: abgesungen) haben (je schöner gestorben, desto mehr Vorhänge verlangte das Publikum), so schaffte der jungendliche Held von einst, der King, es, Las Vegas und Hawaii (via Satellit) zu solchen Brettern, die das Geld bedeuten zu machen. Ein schöner Tod war es nicht. Sein ehemaliger Imitator Buddy Holly war auf dem Höhepunkt abgetreten, hatte es innerhalb kürzester Zeit geschafft, den Rock 'n' Roll zur anerkannten Kunstform und Pop(ulären)-Musik gleichzeitig zu machen; Beatles, Stones und Clapton sollten später seine Lieder singen, der 1959 Verunglückte fasziniert die Musiker heute

Musikhaus Berthold & Schwerdtner

7000 STUTTGART
Königsbaupassage Tel. 0711-29 76 22

Rock – Jazz – Folk – Blues – Tanz – Musik – Noten

Die größte Auswahl an aktuellen Songbooks, Classics und Schulen in unserem Notengeschäft im Königsbau.

Vor dem Preisvergleich – nach dem Preisvergleich zu B+S – es zahlt sich aus

Schneller Service durch Fachkräfte
1 Jahr Vollgarantie; Preise incl. MwSt.

modern music

Kleiner Schloßplatz – seit 1847
Spezialgeschäft für den Profi

Noten · Musikbücher · Sämtliche Instrumente · Zubehör

WIR HABEN MEHR — ALS BILLIGE PREISE

UNSER ANGEBOT im Oktober:

TWIN REVERB m. Jensen	1540,–
SUPER TWIN, 180 W	1880,–
MARSHALL 100 W, Master	800,–
MARSHALL 120 W Box	850,–
ORANGE OVERDRIVE	860,–

GIBSON JAZZ-GITARREN:

ES 335	1890,–
ES 175	2320,–
Howard Roberts	3500,–
L 5	4400,–

WIR HABEN SIE:
Die neuen Profi-Effektgeräte von Dynaccord: SRS 56, TAM 19, DRS 78 und den Jbanez analog delay + multiflanger

FENDER RHODES)= 2050,–
Armon Piano mit Piano-, Clarichora-, Spinetteinstellung 680,–

DI MARZIO:

SDH	90,–	PAF	89,–
Dual Sound	105,–	SDS I	89,–
Super II	95,–	Acoustic II	160,–
Acoustic I	82,–		

LUDWIG FELLE mit Silver Dot-Superpreise

12"	20,–	16"	28,–
13"	21,–	18"	32,–
14"	23,–	20"	34,–
15"	25,–	22"	38,–

SHURE MIKROS:

515	85,–	545	195,–
588	125,–	565	200,–

BRASS: Saxophone, Trompeten, Posaunen, Querflöten von allen bedeutenden Marken in großer Auswahl.
GITARREN: ca. 3000 am Lager: Gibson, Fender, Rickenbacker, Jbanez, Aria, Suzuki, Martin, Ovation, Kohno, Ramirez, Conde etc.

Unsere Gitarrenverkäufer – selbst Gitarristen; unser Schlagzeugverkäufer – selbst Drummer; unser Keyboardverkäufer – selbst Keyboardplayer; unser Sax-Verkäufer – selbst Saxer

DER NEUE COOLE AUS DEM NORDEN HAT ALLES, WAS MUSIKERN SPASS MACHT!

M. P. Musicians Place Hannover · Podbielskistraße 18 · Telefon 0511/668116

ERÖFFNUNG 7. 10. 1978

Schwerpunkt-Dealer für: Ampeg, LAB-Series, H/H, Soundcraft, Moog, Epiphone, Maestro, Acoustic-Service, P. A.'s, Gibson, Hamer, Studio-Equipment.

Großauswahl an Gitarren-Oldies, P. A.-Spezialist.
Totaler Service, wichtiger Kleinkram dick am Lager.

noch durch seine abwechslungsreiche Art, jeweils ungefähr zwei Minuten spritzigen musikalischen Ideen anzureichern, ohne sie zu überladen. Sein College-Boy-Gesicht hatte ihm das zum Erfolg nötige Charisma gegeben, sein Understatement hatte vor allen Dingen den in den 60'ern tonangebenden britischen Pop-Musikern imponiert, so daß „we'll always remember Bu-uddy" (Mike Berry: Tribute To Buddy Holly).

Doch die Massen pilgern nach Memphis. Brot hatte er ihnen nicht gegeben (sondern nur genommen), seine Spiele(rei auf der Gitarre) waren zwar optisch interessant gemacht, aber der Musikliebhaber verzweifelt am Verstand des Publikums, auch wenn er nicht der Meinung des Jahrhundert-Cellisten Pablo Casals ist, daß der „Rock 'n' Roll (und damit Elvis Presley) der Untergang der abendländischen Kultur" ist.

Erfährt man dann von einem eingefleischten Elvis-Fan, daß ausgerechnet die musikhistorisch interessanten LPs mit Aufnahmen aus der Zeit, als seine Musik noch ein nicht näher definierter Cocktail aus Country & Western, Rhythm & Blues und Folk-Musik war, gekauft worden sind, „weil man die Sammlung ja komplett haben muß", kann ich nur noch fragen, warum ein Fachblatt für Musiker jeden Monat Gitarren, Keyboards und Drums testet, anstatt Perücken, Jeans, Seidenhemden und Schlankheitspillen, von anderen Dopingmitteln will ich erst gar nicht reden. Mußten die Punker uns darauf aufmerksam machen, daß Rock-Musik keine Vorführung akrobatischer Fingerübungen auf diversen Instrumenten ist ? Hätten wir doch ein wenig eher das Vorbild Elvis ernstgenommen, anstatt es zu belächeln !

Wenn ich wüßte, was Neil Young mit jener scheinbar nichtssagenden Zeile aus „Out Of The Blue" ausdrücken will, würde ich sie an den Schluß dieses Nach-Rufes (in der Wüste ?) stellen: „The King is gone but not forgotten - this is a song for Johnny Rotten". So stoße ich lieber einen anderen Schrei aus: „Der König ist tot - nun erst recht alle Macht dem Volk(stümlichen Musiker) !"

Wishing Dulisch

STALL-STUDIO

M. Unger, Ebersbacherweg 6, 6920 Hilsbach
Telefon 0 72 60/656
Mehrspurstudio von internationalem Format in „relaxed atmosphere".

Neben unserer Spitzentechnik bieten wir kostenlose Übernachtungsmöglichkeit in unserem Musiker-aufenthaltsraum mit Bar. Unterlagen anfordern!

Bei uns können Sie Ihre Platten oder Demos weitab vom Stress in ruhiger, ländlicher Umgebung aufnehmen.

Fireworks
Lichtanlagen
Traversen
Prospekt anfordern bei:
amptown
Lichttechnik
Alsterdorfer Strasse 254
2000 Hamburg 60
tel (040) 511 78 55/88
tx 2173385 ampt d
Effektgeräte
Nebelmaschinen
Discoequipment

Country Instruments

★ Nashville-Sound mit **Pick-Ups** vom weltbekannten Designer **Bill Lawrence.**
★ Nashville-Sound mit **Bill Lawrence Strings**

★ **BOZO** Bell Western-Gitarren
★ **DOBRO** Gitarren und Zubehör
★ **SAGA** Banjos **GOLDSTAR-Serie** 5-String
★ **SAGA Banjo-Bausätze** 5-String
★ **OME** Banjos Tenor und 5-String
★ **SIERRA** Pedal-Steel-Gitarren
★ **MSA** Pedal-Steel-Gitarren
★ **EMMONS** Pedal-Steel-Gitarren
★ **SHO BUD** Pedal-Steel-Gitarren

Weitere Informationen direkt bei
Country-Instruments **B. Muzyk**
Flitzinger Str. 6 D-8051 Unterzolling/b. München
Tel. (08167) 610

X 55, die 9-chörige!
Jetzt mit Piano
X 55 P
Die Abb. zeigt das Rhythmusgerät RHYTHM-MACHINE, das Leslieaggregat ELKATONE 610 PR kombiniert mit 100-Watt-Verstärker + Hall. Und die 9-chörige Orgel X 55 mit dem weichen Sinus-Ton. Extrem-kompakt!
aus dem großen wilga Programm
Lieferung über den Fachhandel!
Prospekte von:

NEU
Doppel-Instrument WILGAVOX
Akkordeon u. Orgel in einem!

CONCORDE 602
9-chörige Super-Sinus-Orgel mit Piano, Streicher, Begleitautomat, Rhythmus Extrem Kompakt
Für den Akkordeonisten links mit Knöpfen
ELECTRON-MUSIC
WILCEK & GAUL
4953 Döhren / Westf Tel 05705 / 343

Stiers Effects

Stiers 150 Projektor Bastler Kit	DM	89.60
Stiers 1000 Projektor	DM	425.60
Bühnenblitz	DM	380.80
Schneemaschine	DM	644.–
Seifenblasenmaschine	DM	246.40
Wolkenlaser-Set	DM	985.–
Atomlicht	DM	291.–
Nebelmaschine Showstar	DM	291.20
Rotor Punktstrahler	DM	322.56
Stiers Lauflicht-Strobe-Orgel	DM	565.–
Disko-Konsole ab	DM	2724.96
Hologramm ab	DM	246.60

Neuesten Katalog anfordern!
DM 2.– in Briefmarken beilegen.
Stiers Effects GmbH
Liebigstraße 8
8000 München 22
Telefon (0 89) 22 16 96

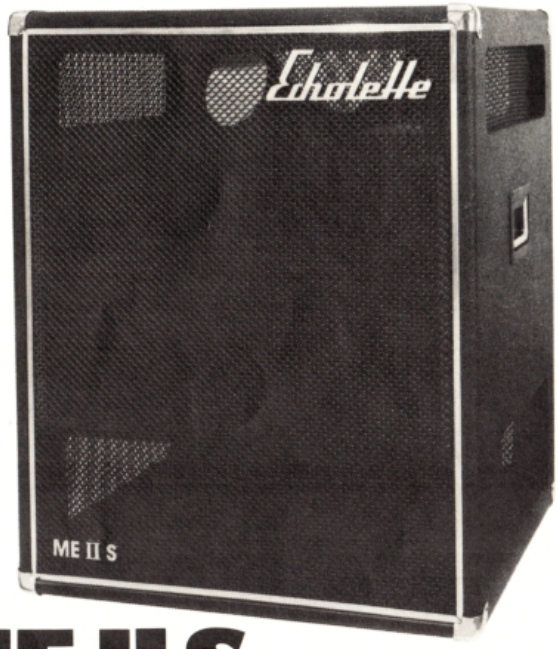
THOMAS UND FIGGE
FÜR PROFIS - VON PROFIS
PREISSENKUNG DURCH GROSSEINKAUF!
STAGESTAR Scheinwerfergehäuse
Technische Daten und Lieferumfang:
– leichtes Alu-Gehäuse
– Innen und außen schwarz emailliert
– Farbfilterhalterung mit Alu-Farbfilter-Rahmen
– voll justierbarer Montagebügel
– einfacher Lampeneinbau durch spezielle Klemmhalterung für Lampen PAR 64 und PAR 56
– hitzebeständige Porzellanfassung
– wärmeunempfindliches Fiberglaskabel
Jetzt auch 240 Volt Ausführung
z.B. STAGESTAR-SCHEINWERFERGEHÄUSE UND 1000 WATT QUARZ-LAMPE, ZUSAMMEN ZUM SONDERPREIS FÜR DM 250,00 + MWSt
STAGESTAR
STAGESTAR – die meisten Rock-Gruppen der Welt stehen in diesem Scheinwerferlicht!
Neuen Katalog und Preisliste anfordern:
(DM 2,00 in Briefmarken nicht vergessen)
THOMAS UND FIGGE - GLADBACHER STRASSE 27
4000 DÜSSELDORF 1 - TEL. 0211 / 30 73 02

Charlie Parker

Die zu menschlichem und frühen physischem Scheitern Verurteilten haben die Entwicklungsgeschichte der Musik geprägt. Trotz kurzer Lebensdauer hinterließen sie ein Gesamtwerk, das der Nachwelt helfen sollte, die Wendepunkte der Musikgeschichte zu markieren. Mozart im 18., Schubert im 19. Jahrhundert sind die klassischen Beispiele dermaßen tragischer Figuren, - das 20. hat für seine typischen Musikrichtungen Jazz und Pop entsprechende Schicksale zu verzeichnen:
Charlie Parker und Jimi Hendrix.
Beide begannen zu einem Zeitpunkt, als ihre jeweilige Musik den anrüchigen Touch endgültig verloren hatte, neue Techniken und Ausdrucksformen einzubringen. Der Jazz hatte es Anfang der 40er Jahre zur selbst der feinen Gesellschaft gefallenden Tanz- und Unterhaltungsmusik gebracht, nachdem er jahrzehntelang als Neger Tam-Tam verschrien war. Als Jimi Hendrix kam, hatte sich auch dieser Halbstarkenradau namens Rock u. Pop zur allseits anerkannten Kunstform entwickelt, - die Kritiker, welche durch nichts mehr aus der Ruhe zu bringen waren, drohten die Musiker durch ihre beifällig schulterklopfende Art quasi zu töten.
After Hours, nach den Verpflichtungen des Abends, pflegen die Kreativen in Jam-Sessions den Dampf abzulassen, der sich bei ihnen aufstaut, wenn man stundenlang die alten abgedroschenen Riffs geblasen hat. Der Big Band-Sound war keine Sensation mehr, ein großangelegtes Orchester konnte die Vorstellungen eines impulsiven Musikers wie Charlie Parker nicht mehr verwirklichen. Eine neue Combo-Besetzung kristallisierte sich heraus: Parker's Alt-Saxofon, die Trompete (die berühmtesten Aufnahmen hat Parker mit Dizzy Gillespie oder Miles Davis gemacht), die Rhythmusgruppe, welche den von Charlie Christian und Django Reinhardt beeinflußten jungen Gitarristen des Jazz erstmals Gelegenheit geben sollte, die Möglichkeiten ihres Instrumentes auszuspielen - seitdem ist die Gitarre aus dem Jazz nicht mehr wegzudenken, den Grundstein für ihre spätere Bedeutung wurde in Charlie Parker's Combos gelegt.

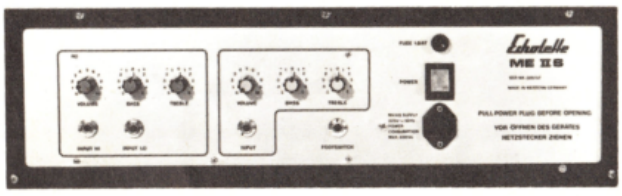
„Bebop", unter diesem Namen sollte die Musik, welche von und für Charlie Parker geschaffen worden ist, an das Publikum gelangen. Die Beatniks, eine Generation von Intellektuellen, die zwar als Sieger aus dem Krieg heimgekehrt waren, doch bald daheim in den Staaten feststellten, daß sie ebenso wie die Gegner die Geschlagenen waren (beaten), hielten diese Musik für ihre Sprache. Der Dunstkreis von Drogen, die sich selbst nicht schonende Aussagekraft der übermüdeten Musiker gaben dieser Musik das Gesicht. Ab 1945 ging Parker mit wechselnden Besetzungen in die Plattenstudios, genau dort hatte ein technisches Manko der damaligen Zeit eine für diese Musik stilprägende Wirkung: die Aufnahmezeiten durften die Drei-Minuten-Grenze nur geringfügig überschreiten, die sich 78 mal pro Minute umdrehende Schellackplatte hatte kein größeres Fassungsvermögen.

Nicht nur unter diesem Aspekt betrachtet haben Charlie Parkers Aufnahmen ihren Reiz für uns Nachgeborene. Wieviel Power (ich meine damit Kraft, Ausdruckskraft, nicht Lautstär-



ME II S
ORGELKABINETT

Das superkleine, handliche, leistungsstarke Orgelkabinett.
Brilliante Höhenwiedergabe mittels Druckkammer-System, über Hochtonrotor allseitig abstrahlend. Weicher, satter Baß durch rotierende Styroportrommel.
Space-Sound-Effekt durch 2 Spezial-Rotorsysteme, die über den Fußschalter in Funktion (ein/aus) und Geschwindigkeit (schnell/langsam) schaltbar sind.
Leistung: 120/80 Watt.
2 Eingangskanäle getrennt regelbar in Volume-, Baß- und Treble.
Kanal I mit 2 entkoppelten Eingängen;
Input High = 15 mV, Input Low = 30 mV.
Kanal II mit 1 Eingangsbuchse, Empfindlichkeit 30 mV.



Technische Daten:
Klangregelung:
Baß bei 40 Hz ± 13 dB
Treble bei 10 kHz ± 15 dB
Klirrfaktor: ≦ 0,3 %
Maße: ohne Rollen 59 x 67 x 49,5 cm (B x H x T)
Gewicht: 30 kg
Ausführung: 1-teiliges, kompaktes Holzgehäuse mit schwarzem Strukturlack, 4 Laufrollen, 2 Tragegriffe.
Serienmäßiges Zubehör:
1 Fußschalter FS 10

Echolette
ECHOLETTE-VERTRIEB, Hans Bauer, GmbH &Co.KG
Leopoldstr. 46 · 8000 München 40 Tel. 089/39 40 06

ker) Parker im Zusammenspiel mit seinen Band-Musikern aus sich herausblies, ist nicht nur wegen des begrenzten Zeit- und ebenfalls technisch bedingten Frequenz-Spielraumes aufregend zu nennen. Die Virtuosität des Zusammenspiels fällt gleich beim ersten Hören auf, der Reiz der Solo-Passagen, mit irrwitzig zu nennenden schnellen Läufen auf dem Alt-Saxofon, erschließt sich unseren verwöhnten Ohren (oder muß es „entwöhnten" heißen) erst nach mehrmaligem Hören. Haben wir so viel Zeit ?

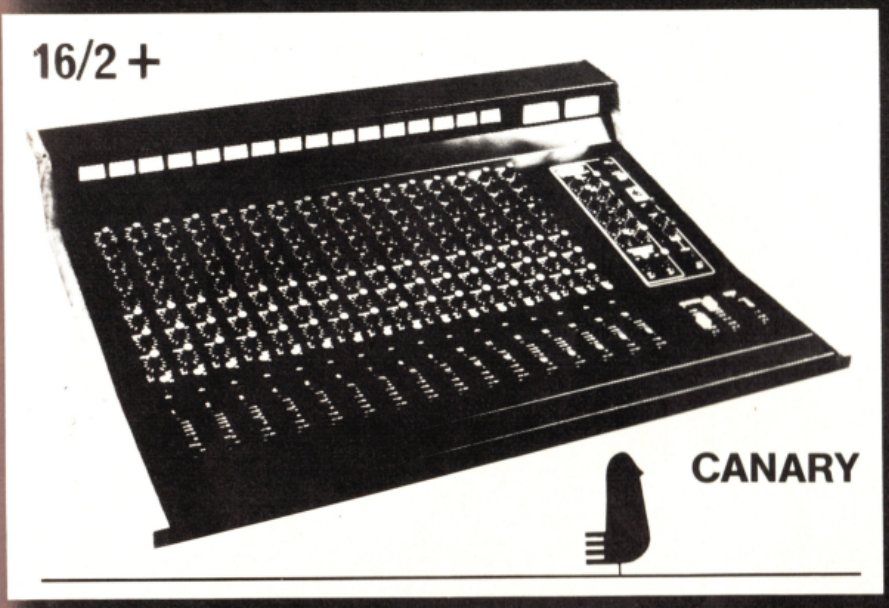
Wenn ja, dann hat vor allen Dingen der jüngere Jazz-Liebhaber endlich Gelegenheit, in gut aufbereitete Sammlungen von alten Charlie Parker-Aufnahmen hereinzuhören, um endlich mal zu erfahren, was da eine Generation vor John Coltrane den Typus des neuen Jazz-Musikers prägte. Das Arista-Label konnte sich die berühmten Savoy-Records sichern und präsentiert Aufnahmen, die den wie ein „Gejagter" spielenden Charlie Parker vielleicht mit dem besten von ihm existierenden Studio-Material zeigen.

CBS wartet mit einem Liebhaberstück für Kenner auf: die 1950 aufgenommenen Sessions „With Strings", die bei ihrem ersten Erscheinen von der Kritik verrissen worden waren, - der nicht stillstehen wollende Charlie Parker hatte die Aufnahmen gemacht, als sein „Bebop"-Konzept erste Erfolge zeigte. Die interessantesten Live-Aufnahmen bietet der Importdienst der Bellaphon an.

Doch als Einstieg eignet sich die von Warner Bros. herausgegebene Doppel LP „the very best of Bird" (Bird war Parker's Spitzname - ein Anspielung auf seine Yardbird-hafte, i.e. Vagabunden-hafte, Kleidung und auf seine für damalige Verhältnisse wie-ein-Vogel-freie Spielweise; später sollte dann ein wichtiger Jazz-Club „where it all started", auf der 52nd Street ihm zu Ehren „Birdland" genannt werden) für meine Begriffe am besten. Alle bislang aufgezählten Qualitäten seiner Musik und seines Vortragsstils sind hier herauszuhören, das Zusammenspiel mit dem Pianisten Erroll Garner, der aufgrund dieser Aufnahmen endlich verdient als Stilbildner des Bebop zu gelten und nicht nur als der „Bar-Pianist" par excellence, zeigt, daß Charlie Parker's Bebop mehr ist als nur tempogeladene Akrobatik, den gleichen Spielwitz bringt Trompeter Howard Mc Ghee mit. Doch die Höhepunkte sind die Duette mit dem damals 20jährigen Miles Davis, die von ihm und Parker geblasenen Unisono-Intors hören sich an, als wollten die beiden bereits 1946 das halsbrecherische Tempo ihrer Spielweise persiflieren, die Reife in Parker's Saxofon-Ton läßt keineswegs den Verdacht aufkommen, daß es nur die Kürze der Schellackscheibe ist, die ihn da treibt. Wenn es äussere Umstände waren, welche diesen absolut beherrscht klingenden Jazz-Neuerer beeinflußt haben, dann waren es die Drogen.

Jazz-Chronist Leonard Feather versichert, Parker sei seit seinem fünzehnten Lebensjahr heroinabhängig gewesen, einige Aufnahmen dieses Albums kamen nur zustande, weil die Produzenten ihm das Geld für einen Fix vorstreckten, ohne den er nicht mehr fähig war zu spielen. 1955 starb er, 35jährig. Der Leichenbeschauer hielt die Ziffern auf dem Totenschein für vertauscht, er glaubte einen 53jährigen vor sich zu haben. Manch anderer hätte für Charlie Parker's Lebenswerk noch länger gebraucht.

Wishing Dulisch



Alleinvertrieb Deutschland
W. M. S. GmbH
August-Bebel-Straße 84
4800 Bielefeld 1
Tel.: 05205/2540
+ 0521/65010

Canary Mixer:

High Quality
Low Price
Top Performance

Balanced Inputs
PFL as Standard
Cannons Standard
Alu Cases Standard

Fragt Euren Fachhändler

CANARY

FÜR ALLE MUSIKFREUNDE EINMALIG IN EUROPA:

Ständige Musterschau des internationalen Musikinstrumenten-Angebotes.

BESUCHEN SIE DAS MUSIKLAND HOPF.

Willkommen im Musikland Hopf. Es erwartet Sie auf 7000 qm Ausstellungs- und Lagerfläche ein exclusives Musikinstrumenten-Angebot. Neben eingeführten deutschen Marken sind neueste Musikerzeugnisse des europäischen Auslandes sowie aus Übersee vertreten. Das Angebotsspektrum reicht von Mundharmonika und Blockflöte für die Hausmusik bis Oboe, Horn und Konzertflügel.

Sie können jedes gewünschte Musikinstrument in den Musikland-Teststudios ausprobieren. Das Instrument Ihrer Wahl erwerben Sie mit der Musikland Kauf-Karte. Die gibt's bei Ihrem Musikfachhändler oder direkt im Musikland Hopf.

FRAGEN SIE IHREN FACHHÄNDLER NACH DER MUSIKLAND KAUF-KARTE.

Die Musikland-Kaufkarte können Sie auch direkt im „Musikland Hopf" anfordern.

Name _____

Straße _____

(PLZ) Wohnort _____

MUSIKLAND Hopf

Die Einkaufszentrale mit dem internationalen Musikinstrumenten-Angebot.
Hasengartenstraße 36, 6200 Wiesbaden, Telefon (0 61 21) 7 30 91

DIESER MANN BRAUCHT KEINE ÜBERSCHRIFT

KONSTANTIN WECKER

Für manche von uns war Udo Lindenberg eine Ausnahme, ein Höhepunkt, im populären deutschen Musikbetrieb. Verdammt noch mal, dieser Konstantin Wecker setzt uns da demnächst einen neuen Maßstab nach dem anderen; - meint Wishing Dulisch

Wir können es nun nicht länger verheimlichen: keine Kraftwerk-Roboter, kein Panik-Udo oder Klaus Schulze, nicht die Tangerine Dreamers und auch kein Heller, Andre, haben es geschafft, in neun Minuten und dreiundzwanzig Sekunden auszudrücken, was uns in den siebziger Jahren dieses Jahrhunderts verdrängt und unausgesprochen bewegt, was uns verängstigt und vielleicht schon gar nicht mehr bedrückt. Ein Pianoforte, eine menschliche Stimme, eine unheimlich menschliche Stimme, -- verdammt noch mal - eine unmenschliche Stimme: dieser Konstantin Wecker.

Ich habe abgebrühte Typen erlebt, die während der zweiten Strophe noch zu lachen versuchten. Es waren nicht nur Blödel-Otto-Normalverbraucher, die den Kehrreim - diesen immer wiederkehrenden Reim -, in dem sich das Schicksal dieses „Willy", den sie gestern erschlagen haben - „und heit, und heit, und heit da wird er begroab'n -, glaubten überhören zu können, verhindern zu können, zumindest unge- und unberührt bleiben zu können.

„Willy", so heißt das letzte Stück auf der A-Seite dieser LP betitelt „Genug ist genug"; wenn sich der Tonarm hebt: beklemmendes Schweigen. Stille. Wer als Erster wieder den Mund aufzumachen wagt, muß sich wie ein Schwein vorkommen.

Information für Disc-Jockeys und Rundfunk-Programmgestalter: Produktion - John Fischer/Team Musikon; Aufnahmedatum - Juni 1977; Aufnahmeort - Studios der Deutschen Grammophon Gesellschaft; Zeit - 9.23; Text und Musik - Konstantin Wecker.

Dieses Lied wird nie ein Hit. Einziger Hinderungsgrund: wegen der Überlänge nicht auf Single preßbar. Aber das andere Argument, welches bislang den Erfolg derartiger Kleinkunst-Werke verhindern konnte, läßt sich bei der Be- und Aburteilung dieser Ballade nicht mehr verwenden. Dieses politische Lied ist kein garstig Lied. Die Deutsche Phonoakademie scheint dies auch erkannt zu haben ? - Teils in Ermangelung anderer vergleichbarer Persönlichkeiten, auf jeden Fall in Würdigung der „Genug ist nicht genug"-LP erklärte sie 1978 in der Sparte „Solist vokal/instrumental" für den Bereich „Pop national" zum „Künstler des Jahres" Konstantin Wecker.

Lange genug war er der Star der ARD-Nachtprogramme gewesen. Niemand diskutiert über ihn, kein Für-oder Wider-Spruch war bis auf einige Ausnahmen aus den Reihen seiner liedermachenden Kollegen zu hören. Totschweigen. Doch jetzt läßt sich dieser ehemals „kleine Nachtmusikant" - nicht nur wegen seiner bodygebuildeten Gestalt - nicht mehr übersehen. In diversen Personality-Shows präsentierten die Fernsehanstalten diese Persönlichkeit (ein Wort, das endlich seinen alten Wert zurückgewinnen muß, um einer solchen „Persönlichkeit" gerecht zu werden) Konstantin Wecker.

Man hat uns „Sag mir, wo die Blumen sind" - fragende und Antworten, die „ganz allein der Wind" weiß, verkaufende Gesangstalente vorgeführt, sie gut verpackt und entschärft, die Bombe zündete nicht. „Macht kaputt was Euch kaputtmacht" - Troubadoure wurden dagegen bereits von den Pförtnern der Sendeanstalten und Plattenfirmen freundlich vertröstet und abgewimmelt, Demobänder von den Talentsuchern „mit Wohlwollen geprüft" und in den Begleitschreiben der Zurücksendungen „talentiert, unbedingt so weitermachen" genannt, während die Künstler, in miesen Clubs und bei schlecht organisierten Parteiveranstaltungen sich selbst dazu zusehen konnten, wie sie auf dem „Weg nach oben" immer mehr den Bezug zur Basis verloren, um dann im Bodenlosen zu versinken. Jene schauen heute neidisch auf Konstantin Wecker.

Während mancher protestsingende Liedermacher sich von Veranstaltern „....und von wegen die Texte, also weißte, geht nicht, neee !" sagen lassen muß, hat dieser Münchener Sänger und Pianist einen Status erreicht, der ihm in der familienprogrammierten Regionalsendung des Bayerischen Rundfunks, der „Abendschau", erlaubt, das Lied von der „Lösungslotterie" zu singen. Das Zitat „Schwanz ab, alles ab" des in diesem Lied beschriebenen Spießers geht ebenso über den Bildschirm in die privaten Haushaltungen wie auch sein satirisch formuliertes Bedauern darüber, daß die Linke viel zu schwach ist, um gesellschaftliche Veränderungen hier und jetzt zu bewirken.

„Gab es irgendeinen besonderen Anlaß, Dich mal wieder in's Programm einzubauen ?" will ich vor der Sendung am 19. August dieses Jahres von Konstantin wissen.

„Nein, ich war einfach mal wieder fällig." - Eine Stunde später fragt ihn Sammy Drechsler in dieser Live-Sendung; „Wohin entwickelt sich Konstantin Wecker ?" Man möchte aus ihm gern einen Reinhard Mey-Nachfolger machen, legt ihm dementsprechende Fragen auf den Präsentierteller, - doch diese Schublade klemmt. Er versucht zu erklären, wie er das meint, - dieses „Ich bin ein enzyklopädischer Mensch". Die „Abendschau"-Moderatorin spricht von seinen „sympathischen Augen", will wissen, warum er ausgerechnet solche Lieder singt, schließlich „will man doch gehört werden". Mit solchen Fragen läßt sich kein Porträt zeichnen von dem enzyklopädischen Menschen Konstantin Wecker.

Der „enzyklopädische Mensch", in den 60ern nannten amerikanische Kritiker jeden, der nicht zu katalogisieren war, einen „Renaissance Man", verwandten diesen Ausdruck für Leute wie Leonard Bernstein, David Bowie, Allen Ginsberg und Andy Warhol, die scheinbar nicht in unserer Zeit zu passen scheinen, wo man sogar vom Künstler Fachidiotie erwartet; wo lebendige Enzyklopädien, deren Gesichtskreis sich nicht nur auf ein künstlerisches Medium beschränkt ganz schön störende Querfragen stellen und dementsprechende Antworten finden können, sich vor allen Dingen weiterentwickeln, Marktlücken finden. Frage nach dem nächsten Projekt des Konstantin Wecker.

„Eine ganze Menge Leben" wird die nächste LP heißen, ein Buch gleichen Titels wird ebenfalls veröffentlicht. Doch er spricht von dem Wichtigsten, das ihn beschäftigt: „Ein Singspiel. Keine Rock-Oper oder Musical - ich will es bewußt nicht mit anderen Produkten der Pop-Musik verglichen haben, weil ich nicht in der Tradition eines Pete Townshend z.B. stehe, sondern die Möglichkeit sehe, die Arbeit von Leuten wie Carl Orff oder Paul Hindemith weiterzuführen, zu popularisieren. Die Möglichkeiten, ein großes Werk zu verwirklichen, sind endlich gegeben. Der „Rockpalast" beispielsweise hat es ja bewiesen, Fernsehübertragung mit gleichzeitiger Stereo-Radiosendung; der Musikverlegermarkt sucht bereits seit Jahren nach einem Werk, das alle Medien von der Theateraufführung bis zur Schallplattenaufnahme ausnutzt." So verwirklicht sich der enzyklopädische Mensch Konstantin Wecker.

Also wieder eine künstlerische Aktivität, die es eigentlich totzuschweigen gilt. Als „Mann am Klavier", in bewußt klein gehaltenem Rahmen, war er bereits für die Kritiker schwer in Worte zu fassen, unfaßbar. Wir brauchen „normale Typen" - vielleicht ein bißchen ausgeflippt und bunt - denen wir nach einmaligem Hören (selbst wenn es ein Weghören ist) ihre Katalognummer aufstempeln können. Es war schon schwierig genug, fertigzuwerden mit dem Sänger, Pianisten, Kabarettisten, Produzenten, Liedermacher, Komponisten und Bandleader Konstantin Wecker.

Nun gilt es, den Theaterregisseur, Dirigenten, Librettisten und wasweißichsonstnochalles Konstantin Wecker zu bewältigen. Hätten wir ihn doch ein wenig eher intensiv beobachtet, ihn als „deutschen Bob Dylan" - na schön, vielleicht besser als „deutschen Frank Zappa" - abqualifiziert, er hätte Lorbeeren gehabt, auf denen es sich auszuruhen gelohnt hätte. Er wäre das Lieblingskind der von ihm kritisierten „linken Schickeria" geblieben, die bundesrepublikanische Pop-Scene hätte weitertrotteln können.

Nun ist es zu spät, ihn vielleicht noch auf eine Stufe zu stellen mit z.B. Frank Wedekind, dem großen Idol Bertolt Brechts, jener Frank Wedekind, der in Konstantins Heimatstadt München 1918 auf dem Waldfriedhof beerdigt wurde, nachdem er als Dramenautor, Schauspieler und Regisseur dem deutschen Theaterleben ebenso starke Impulse gegeben hatte wie auch gleichzeitig mit seinen „Elf Scharfrichtern" das Kabarett in Deutschland salonfähig machte. Von Brecht selbst spricht Konstantin Wecker nicht wie von einem unerreichbaren Vorbild vergangener Zeiten, sondern wie von einem Lehrer, dessen Arbeit es endlich weiterzuführen gilt, auf allen Ebenen. Film, Funk, Fernsehen, Theater, Literaturbetrieb, Schallplatten und Konzerte. Ein Arbeiten mit Produktionsmitteln, die immer in unserer Gesellschaft noch in den falschen Händen liegen, doch zumindest über ein eigenes Produktionsstudio verfügt er bereits, eine Firma nimmt seine Interessen wahr; „team musikon konstantin wecker g.m.b.h."

Wir müssen lernen, in Dimensionen wie „Richard Wagner - Bayreuth" zu denken, wenn wir ihn weitermachen lassen. Doch wer soll diese Arbeit, von der die Revolution der Pop-Musik in Deutschland nur ein kleiner Teilaspekt ist, sonst ausführen, tut es nicht dieser enzyklopädische Mensch ?

Konstantin Wecker hat durchgesetzt, daß seine nächsten Produktionen auf dem Klassik-Label seiner Plattenfirma erscheinen, die GEMA wird sich auch was einfallen lassen müssen, seine Forderungen nicht mehr mit U-Musik-Tantiemen sondern nach den höheren Sätzen, die für E.-Musikerzeugnisse gelten, abrechnen müssen. Von den für die Deutsche Grammophon tätigen Künstlern wird man - wenn er und wir so weiter machen - bald nur noch einen Kollegen neben ihm gelten lassen: Herbert von Karajan.

Der in Salzburg und anderswo festspielende taktstock-konservative Medien-Jongleur hat Konstantin Wecker eines voraus: der Bereich der klassischen Musik ist ein gemachtes Bett, in das sich Genies nur zu legen brauchen, um von Erfolg zu Erfolg getragen zu werden, wenn sie nicht gerade allzu eifrig in ihren Enzyklopädien blätternd nach weißen Flecken auf den Landkarten suchen. Dabei ist Konstantin Wecker nicht auf der Suche nach einem Bett sondern nach Betätigungsfeldern, - sein bisheriger Erfolg bei dieser Suche ist Anreiz genug, es ihm nachzutun.

Auf uns und diesen Konstantin Wecker, den ich - wenn ich ihn hätte beleidigen wollen - mit dem nichtssagenden Wort „Allroundtalent" beschrieben hätte, kommt noch manch Unerwartetes zu, nicht nur deswegen, weil er nebenbei noch enzyklopädisch genug ist, um „so gerne etwas Zärtliches schreiben" zu wollen.

Mei, Willy, jetzt wo i di so daliegn sieg, so weit weg hinter dera Glasscheiben, genau oa Lebn z'weit, da denk i ma doch, es hat wohl so kumma müaßn, i glaub oiwei, du hast es so wolln, Willy. Ogfanga hat des ja alles 69, woaßt as no: alle zwoa san ma mitglaffa für die Freiheit und fürn Friedn, mit große Augn und plärrt habm ma: Bürger laßt das Glotzen sein, kommt herunter reiht euch ein, und warst halt immer ein Dreh weiter wia wir, immer a bisserl wuider und a bisserl ehrlicher.

Wia habns eana zoagn wolln Willy und du hast ma damals scho gsagt: Freiheit, Wecker. Freiheit hoaßt koa Angst habn, vor Neamands, aber sam ma doch ehrlich a bißerl a laus Gfühl habm ma doch damals scho ghabt, wega de ganzen Glätzen die einfach mitglaffa san, weils aufgeht, wega de Sonntagnachmittagrevoluzzer, d Freindin fotzen wenns an Andern oschauft aber über de bürgerliche Moral herziagn, die gleichn Willy, die jetzt ganz brav as Mei halten, weils eana sonst naß nei geht - und du hast damals scho gsagt, lang halt des ned, da is zvui Mode dabei, wenn scho die Schickeria ihrn Porsche gegan 2 CV umtauscht dann muaß was faul sei an der großen Revolution, mitlaffa ohne Denken kon hoilt nia guat sei, aned für aguata Sach.

Dann hast plötzlich mim Schlucka ogfanga und i glaub a bißerl aufgebn hast damals scho. I versth di, des is ja koa Wunder, wenn ma bedenkt was alles wordn is aus de großen Kämpfer. Heit denkas ja schon mit 17 an ihr Rente und die Madln schütteln weise an Kopf wenn d' Muater iam Mo as Zeig hischmeißt und sagt mach doch dein Krampf alloa, i mächt lebn - trotzdem Willy, ma muaß weiterkämpfen, kämpfen bis zum Umfallen, a wenn die ganze Welt an Arsch offen hat, oder grad deswegn. Und irgendwann hast dann ogfanga, die echten Leit zum Suacha, de wo ned dauernd ja Herr Lehrer sagn, hinten in dene Kneipn am Viktualienmarkt und am Bahnhofseck, echter san de scho, Willy, aber i hab die gwarnt, aufpassen muaßt bei dene, weil des san gschlagene, und wer dauernd treten werd, der tritt halt a amoi zruck, aber du hast koa Angst ghabt, i kenn di doch, mia duad koana was, mei Willy, du dummer Hund du, jetzt siegst as ja wia da koana was duad.

Sakrament - Willy - warst du gestern bloß aufm Mond gwesen, oder aufm Amazonas in an Einbaum, oder ganz alloa aufm Gipfel, drei Schritt vom Himmel weg, überall, bloß ned in dera unselign Boazn. I hab in da Früah no gsagt, fahrn ma raus, as Wetter is so glasig, die Berg san so nah, schwänz ma a paar Tag, wia damals in da Herrnschul', an Schlafsack und die Welt in der Taschn, aber du hast scho wieder moi an sitzn ghabt in aller Früah, und am Abnd hast das dann wieder mal zoagn müßn, daß doch no cana bist.

Am Anfang wars ja no ganz gmütlich. Und natürlich habn ma den alten Schmarrn wieder aufgwärmt wieder mal umanandgstritten wer jetzt eigentlich mim Lehrer Huber seiner Frau poussiert hat am Faschingsball, sentimental san ma wordn, so richtig schee wars, bis der Depp an unsern Tisch kumma is mit seim Dreikantschlüsselkopf, kloa, schwammig und braun. Und dann hat auns gfragt ob ma beim Bund gwesen san, na ja, des hbm ma ja no ganz lustig gfunden, und daß a so froh wär, daß jetzt wieder Ordnung kummt in die rote Staatssauce, und die Jugend werd ja a wieder ganz vernünftig, und in Bayern wissens sies eh scho lang, wos lang geht politisch, Willy, i hab genau gwußt, das haltst du ned lang aus, und dann hat a plötzlich as Singa ofganga, sowas vom Horst Wessel, hinten an de andern Tisch habns scho leise mitgsummt, und dei Birn is ogschwolln und plötzlich springst auf und plärrst: halts Mai, Faschist !

Dis war stad. Knistert hats. Die Luft war wia a Wand. Zum Festhalten. Da hätt ma no geh kenna Willy, aber na, i verstehs ja, du hast bleibn müssen, und dann is losganga an de andern Tisch, geh doch ind Sowjetunion, Kommunist, freili, Willy, da muaß ma narrisch werdn, wenns scho wieder so weit is, aber trotzdem, laßm geh hab i gsagt, der schad doch neamands mehr, der oide Depp, nix, hast gsagt, alle schadns, de oiden und de junga Deppen, und dann hat der am Nebentisch plötzlich sei Glasl daschlagn, ganz ruhig, und is aufgstanden, Willy, du dumme Sau, i hab di bei da Joppen packt und wollt di rausziagn, obwohl is scho nimmer glaubt hab, und du hast di losgrissen: freiheit, des hoast koa Angst haben vor neamand und bist auf ean zua und nacha hat a halt auszogn..... Willy, Willy warn ma bloß weggfahrn i da Früa, i hätt di doch no braucht, wir alle brauchan solche, wia du oana bist

Refrain
Gestern ham's den Willy derschlagn und heit' wird er begrobn

mit freundl. Genehmigung von Konstantin Wecker

DEUTSCHLANDS ROCK-DUO NR. 1

Die Presse schreibt: „Es grenzt wohl an Genialität, wie diese zwei Musiker es verstehen, vielschichtige Rockmusik in einem derart kompakten und professionellen Klangbild wiederzugeben, was nur wenigen 4–6 köpfigen Gruppen in der Welt gelingt!"

DREAMWORLD

feat. KLAUS u. ROLF FICHTER, ex-NEW QUINTESSENCE BAND
BOOKINGS: Dreamworld, Okenstr. 52, 78 Freiburg, Tel. (0761) 551473

THE UNCOILED STRINGS

ALVAREZ AND ELECTRA
Long Johns

Alleinimport: C.A. Götz jr. Postf. 1709 - 852 Erlangen

Konzerte

CRUSADERS

11.10.	Bremen
12.10.	Berlin
13.10.	Hamburg
15.10.	Düsseldorf
16.10.	Saarbrücken

ALAN STIVELL

22.10.	Mainz
23.10.	Hannover
24.10.	Giessen
25.10.	Berlin
26.10.	Hamburg
27.10.	Münster
28.10.	Düsseldorf
29.10.	Saarbrücken
30.10.	Freiburg
31.10.	Stuttgart
1.11.	Göttingen
2.11.	Aachen
3.11.	Köln

OUGENWEIDE

18.10.	Siegen
19.10.	Warburg
20.10.	Lüneburg
21.10.	Bremen
22.10.	Osnabrück
23.10.	Oldenburg
24.10.	M-Gladbach
26.10.	Bochum
28.10.	Düsseldorf
29.10.	Saarbrücken
30.10.	Freiburg
31.10.	Stuttgart

DIRE STRAITS

28.10.	Hamburg
29.10.	Berlin

DAVID BROMBERG BAND

13.10.	Berlin
14.10.	Weissenohe
15.10.	Hamburg

AL STEWART

27.11.	Offenbach
28.11.	München
30.11.	Essen
2.12.	Hamburg

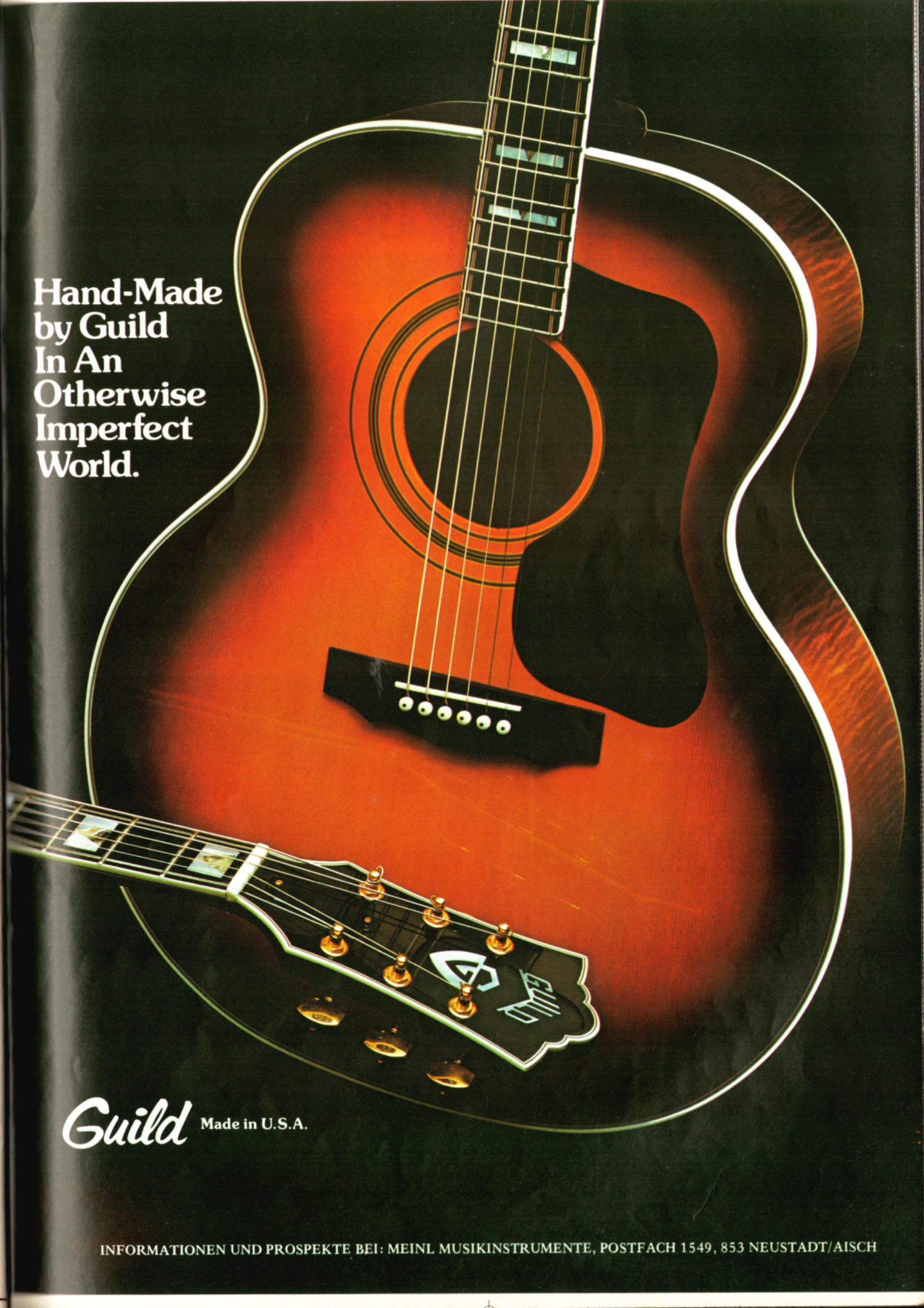
THE DUBLINERS

12.11.	Bremen
13.11.	Kiel
14.11.	Münster
15.11.	Wuppertal
16.11.	Köln
17.11.	Dortmund
18.11.	Giessen
19.11.	München
20.11.	Mainz
21.11.	Siegen
22.11.	Essen
23.11.	Berlin
24.11.	Lübeck
25.11.	Hamburg
26.11.	Düsseldorf
27.11.	Aachen

ALEX

7.10.	Hamburg
9.10.	Hamburg
10.10.	Hamburg
21.10.	Frankfurt
27.10.	Höschstadt

1000 Berlin: Music Center Fechner Hohenzollerndamm 185
2000 Hamburg: Musikhaus Dehmel Heinickestr. 2
2054 Geesthacht: Musikzentrum Fricke Geesthachterstr. 15
2800 Bremen: Bremer Stadtmusik Hamburger Str. 29 c
2900 Oldenburg: Musikhaus Tebben Lange Straße 56
3000 Hannover: Intermusik Kleemann Lavesstr. 11 + 74
3500 Kassel: Folk-Musikladen Friedrich-Ebert-Str. 18a
3550 Marburg: Musikhaus Moesbauer Universitätsstr. 2
4000 Düsseldorf: Musikladen Koutny Corneliusstr. 59
4060 Viersen: Guitar Workshop Metz Gereonsplatz 3
4100 Duisburg: Musikladen Koutny Beekstr. 78
4300 Essen: Musikhaus Titt Kettwiger Str. 2-4
4330 Mülheim: Musik Kopperschmidt Aktienstr. 284
4350 Recklinghausen: BB Musik Bochumer Str. 27
4600 Dortmund: Musik Jellinghaus Friedhof 6-8
4800 Bielefeld: Musik Markt August-Bebel-Str. 84
5000 Köln: Musikladen Koutny Alter Markt 45
5000 Köln: Musikhaus Bucklitsch Sternengasse 1
5000 Köln: Music Store Wedig Bonner Str. 71-77
5000 Köln: Music City Weber Ebertplatz 2
5300 Bonn: Musikladen Koutny Kölnstr. 20
5400 Koblenz: Prosound Mader Hohenzollnerstr. 56
5900 Siegen: Musikhaus Schippmann Weidenauer Str. 100
6000 Frankfurt: Guitar Center Schumannstr. 15
6085 Bad Nauheim: Musik Keylwerth Schleifweg 13
6149 Rimbach: Musikhaus Helmle Goethestr. 2
6500 Mainz: Musikladen Koutny Rheinstr. 48
6520 Limburg: Musikhaus Sandner Grosser Ring 32
6700 Ludwigshafen: Musikhaus Pfeiffer Ludwigstr. 44
6710 Frankenthal: Musicant GmbH Kanalstr. 8
6740 Landau: Musikhaus Pfeiffer Königsstr. 30
6750 Kaiserslautern: Musikhaus Klimmer Schillerplatz 2
6800 Mannheim: Musicant GmbH Rheinhäuserstr. 3
6800 Mannheim: Musikhaus Pfeiffer Hauptstr. 92
6900 Heidelberg: Musikhaus Pfeiffer Hauptstr. 92
7000 Stuttgart: Modern Music Kleiner Schloßplatz
7100 Heilbronn: Music City Gymnasiumstr. 50
7410 Reutlingen: Musikladen Herfert Jacobstr. 5
7470 Albstadt.T.: Musicland Herter Wahlentalstr. 5
7500 Karlsruhe: Musikhaus Pfeiffer Kaiserstr. 99
7932 Munderkingen: Music Shop Rottenackerstr. 16
8000 München: Musik Eck Corneliusstr. 2
8070 Ingolstadt: Musik Ecke Münchener Str. 32
8390 Passau: Musik Elektr. Schacherl Oberer Sand 20
8400 Regensburg: Musik El. Schacherl Weißgerbergraben
8500 Nürnberg: Musikhaus Klier Wölckernstr. 22
8591 Wondreb: Musikhaus Zoelch Kirchplatz 13
8602 Treppendorf: Musikhaus Thomann über Bamberg
8700 Würzburg: Musikhaus Wittstadt Kaiserstr. 18
8750 Aschaffenburg: SGE Music Service Betgasse 2


Hand-Made
by Guild
In An
Otherwise
Imperfect
World.
Guild
Made in U.S.A.
INFORMATIONEN UND PROSPEKTE BEI: MEINL MUSIKINSTRUMENTE, POSTFACH 1549, 853 NEUSTADT/AISCH

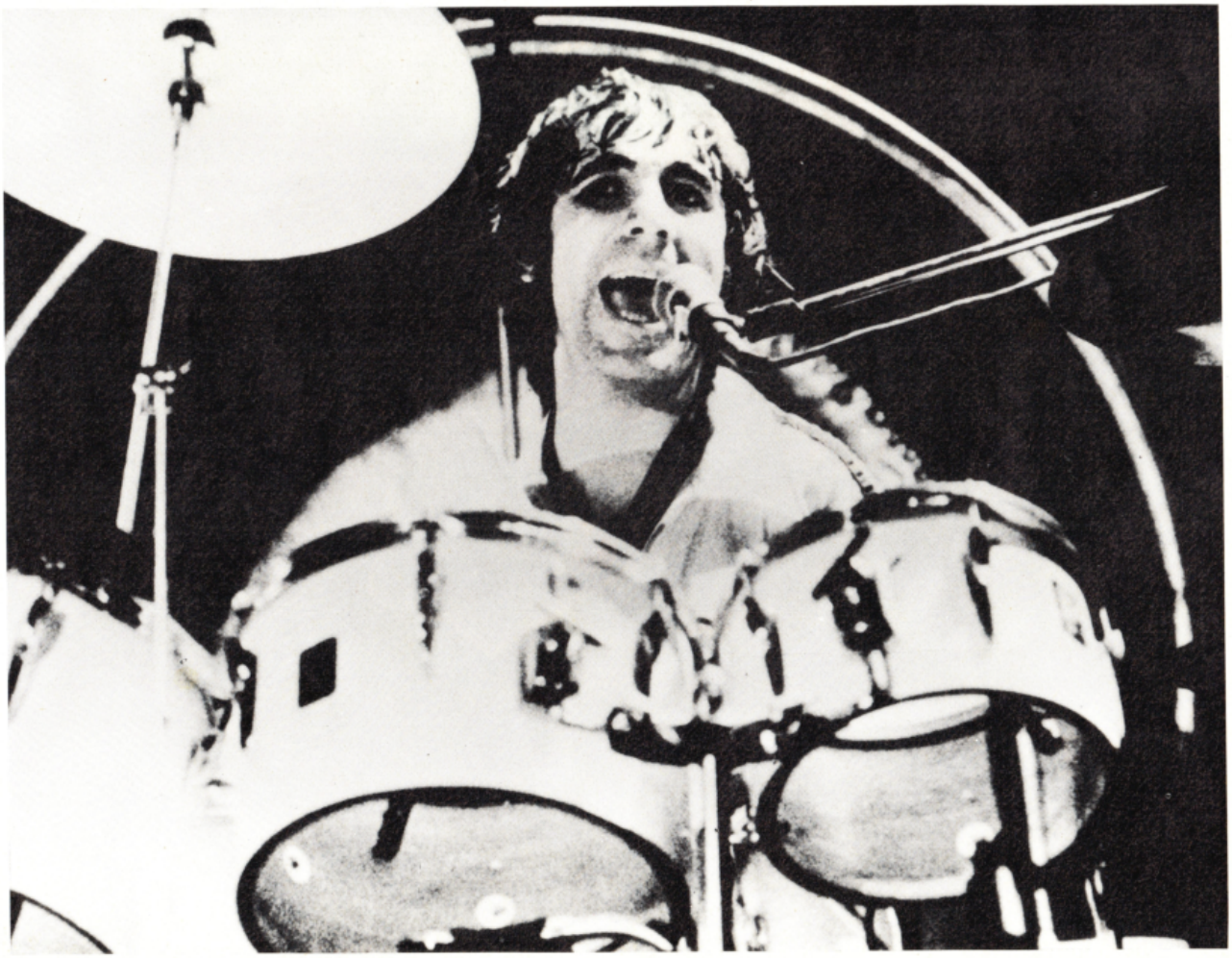
KEITH MOON

Keith Moon war Schlagzeuger der WHO und stieß als letzter zur Gruppe. Gleichzeitig war Keith der Benjamin in dem erfolgreichen Quartett und ab und zu ein wenig leichtlebig und albern. Er hatte die Verantwortung für alles, was bei den WHO geschehen sollte, bravourös auf Entwistle und Townshend abgeschoben. Hauptsache er hatte seinen Spaß und die nötige Kohle zum Leben. Manchmal komponierte er auch, und dabei kam allerlei Krauses heraus.

Keith Moon mochte es, wenn die Leute lachten, wenn man um ihn herum fröhlich war, und oft produzierte er sich mit Hingabe als Clown, um andere zum Johlen anzustiften. Er kannte tausende von Witzen, viele hatte er selbst zusammengebastelt und sie manchmal zur Realität werden lassen. Er verkleidete sich gern als Adolf Hitler oder als Priester, schnitt gekonnt alle erdenklichen Grimassen und nervte seine Umwelt, wo er nur konnte.

Jetzt ist Keith Moon tot. Er hatte zuviele von den Tabletten, die ihm sein Arzt gegen die Sauferei verschrieben hatte, in kurzer Zeit hintereinander genommen und dann nicht mehr verkraftet.

So long, Keith Moon .....



IST GESTORBEN.

...hope I die before I get old - talkin' 'bout My Generation.

Keith Moon wurde 32 Jahre.

Mehr noch als die Beatles oder Stones in ihren Glanzzeiten schienen die WHO eine homogene Einheit zu sein, eine Person, eine Persönlichkeit: Pete Townshend das Gehirn, die ewig offenen Augen und Ohren. Roger Daltrey die Stimme, das Sprachrohr. John Entwistle das Skelett, vor allem das Rückgrat. Der ganze Rest war Keith Moon - seine Hände, Füße, die Extremitäten, sehr extrem, immer in Bewegung, die treibende Kraft, driving force behind. Der Motor arbeitet jetzt nicht mehr, vor ein paar Stunden kam der Anruf aus London, daß Keith Moon tot ist.

Wieder ein Pop-Star gestorben. Wieder einer rückt ins Rampenlicht, das ihm zu Lebzeiten nicht vergönnt zu sein schien. Dabei war er doch bestimmt nicht einer von denen, die erst auffallen, wenn sie nicht mehr sind - oder ?

Die Bühnen-Show der WHO war mehr als ein Jahrzehnt sein Versuch, der Führer-Figur Pete, dem Liebling der weiblichen Fans - Roger - und dem überlegen(d) wirkenden John dieselbe zu stehlen. Sein schauspielerisches Naturtalent (die Betonung liegt auf Natur) ließ ihn dabei wie einen ungeschliffenen Diamanten (die Betonung liegt auf Diamant) wirken, die Konkurrenz einer funkelnden Laser-Lightshow nicht scheuend.

Townshends „You're fired" war jedesmal der Tiefpunkt eines jeden Gigs, ist dem Schluß des dritten Aufzuges im fünfsätzigen Drama vergleichbar, die Spannung erhöhend. Nur einmal mußte der WHO-Gitarrist seine Drohung wahrmachen: Während eines Gigs anläßlich einer der letzten US-Tourneen war Keith zu betrunken, um weiter den von ihm an den Rand der Persiflage getriebenen Back-Beat für seine Vorderleute zu liefern. Ein Ersatzmann war zufällig im Publikum anwesend, und dieser konnte zur Belustigung der Leute die Show retten.

Waren damals schon die tödlichen Drogen im Spiel bei Keith Moon ?

Den WHO paßte diese ganz und gar nicht tragisch wirkende Figur als „Bell Boy" und „Magic Bus"-tard ins Konzept, im Tommy-Film durfte Keith sich dann als „wicked Uncle Ernie" profilieren. Wer jemals geschauspielert hat, weiß um das unschuldige Gemüt, welches man haben muß, um diesen Sexual-Freak mimen zu können; er weiß, daß man stocknüchtern sein muß, um einen Besoffenen darstellen zu können, während der tatsächlich Betrunkene bestenfalls eine lächerliche Kopie eines Nüchternen abgeben kann.

Rock'n'Roll ist Katharsis, Befreiung von Krämpfen. Wie verkrampft muß Keith Moon gewesen sein ?

Auf die Katharsis, die bei ihm bis zur Zerstörung seiner Instrumente (mancher Rock'n'Roll-Künstler meint sich oft selbst damit) ging, folgte eine Leere, die jeder Mensch anders empfindet, anders verkraftet: als Zustand der Glückseligkeit oder als hilfloses Verlorensein. Auf jeden Fall machen diese künstlerischen Erfahrungen ganz schön weise, und bei einem Profi lassen sich künstlerische und menschliche Erfahrungen - die zumeist von ihm und seiner Umgebung auch noch unerwünscht sind - nicht voneinander trennen. Doch wer hört schon auf die derartig gewonnenen Ansichten eines Clowns ?

Es sollte uns endlich ein wenig nachdenklicher stimmen, daß menschliches und künstlerisches Leben all jener, die in den letzten zehn Jahren das Musikindustrie-Produkt „Katharsis" am besten zu verkaufen schienen, von übermäßigem Rauschmittelgebrauch bestimmt war, mehr oder weniger logisch konsequent dann auch davon beendet worden war. Brian Jones, Jimi Hendrix, Janis Joplin, Jim Morrison - nun Keith Moon.

Das Herz der WHO hat aufgehört auf die Trommelfelle zu schlagen. Doch bei Bedarf findet sich Ersatz - The Show must go on ! Unsere Trauer geht vorbei, obwohl sie jedesmal ein wenig feiner und bitterer ist ....wenn ein Clown stirbt.

Wishing Dulisch

GESAMTVERBAND
DEUTSCHER MUSIKFACHGESCHÄFTE e.V.

GDM · FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 31, 5300 BONN 1

Riebe's Fachblatt
Music Magazin
-Redaktion-
Theodor-Heuss-Ring 36

5000 Köln 1

5300 BONN
FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 31
FERNRUF 02201/258848

BANKKONTO:
SPARKASSE BONN 65847
BANKLEITZAHL: 380 500 00
POSTSCHECKKONTO
KÖLN 8010-502

Bonn, den 29. August 1978
Dr. W. / hü.

Betreff: Ihr Wettbewerb "Wer ist der beliebteste deutsche Musikfachhändler?"

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse haben wir die Ausschreibung des vorgenannten Wettbewerbs in der August-Ausgabe 1978 Ihres Fachblatts gelesen.

Gestatten Sie uns dazu einige Anmerkungen, die als positive Kritik gedacht sein sollen.

Sicher wird man davon ausgehen müssen, daß das Ergebnis Ihrer Umfrage nicht als repräsentativ angesehen werden kann. Selbst wenn Ihr Fachblatt im gesamten Bundesgebiet gelesen wird, ist das Ergebnis der Umfrage allenfalls eine Meinungsäußerung eines bestimmten Teils der Leser Ihres Fachblatts, nämlich solcher Leser, die an der Aktion beteiligt haben. Die Aussage "Deutschlands" beliebtester Musikfachhändler wäre insofern irreführend. Wenn Sie von einem Musikhändler übernommen würde, wäre sie deshalb wettbewerbswidrig anzusehen.

Auch die Aussage "beliebtester" Musikfachhändler ist u. U. irreführend und ihr Gebrauch durch einen Musikfachhändler wäre ebenfalls als wettbewerbswidrig anzusehen, wenn das Käuferpublikum darin eine ernstzunehmende alleinstellende Aussage sehe. Die Gerichte beurteilen in solchen Fällen je nach Sachverhalt unterschiedlich.

Wir fühlten uns verpflichtet Sie darauf hinzuweisen, noch bevor das Ergebnis bekannt ist, damit unsere kritische Anregung so neutral und objektiv bewertet wird wie sie gemeint ist.

Mit freundlichen Grüßen

GESAMTVERBAND DEUTSCHER MUSIKFACHGESCHÄFTE E. V.
- Geschäftsführung -

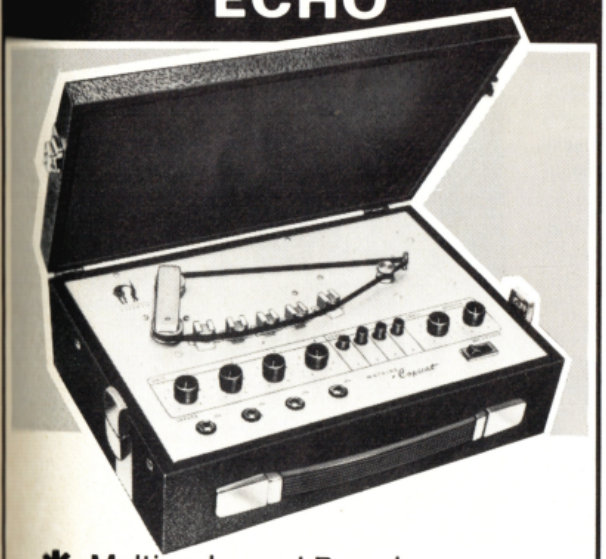
(Dr. Wittgen)

So sah also die Reaktion des GDM aus, als bekannt wurde, wir würden einen „beliebtesten deutschen Musikhändler" küren. In einem zweiten Brief vom 11.9. wurde dann angefragt, wie hoch die Beteiligung am Wettbewerb war und wieviele Musikhändler insgesamt benannt wurden.
Faktum: Die drei Gewinner sind allesamt nicht Mitglied in dieser Vereinigung und haben wohl auch kein Interesse, es jemals zu werden.
Wie sagte doch neulich noch Jimmy Page so schön: „Warum müssen die Deutschen immer nur alles so ernst und verbissen sehen ?!" - Kommentar überflüssig.

Der Crescendo-Colossus 300 Watt Power-Sound von FANE Acoustics, England setzt neue Dimensionen in der Sound-Übertragung!

Informieren Sie sich:
FANE Direktvertrieb englischer Hersteller · Schillerpromenade 31 · 1 Berlin 44 · 030/621 10 14

WATKINS
COPICAT
ECHO

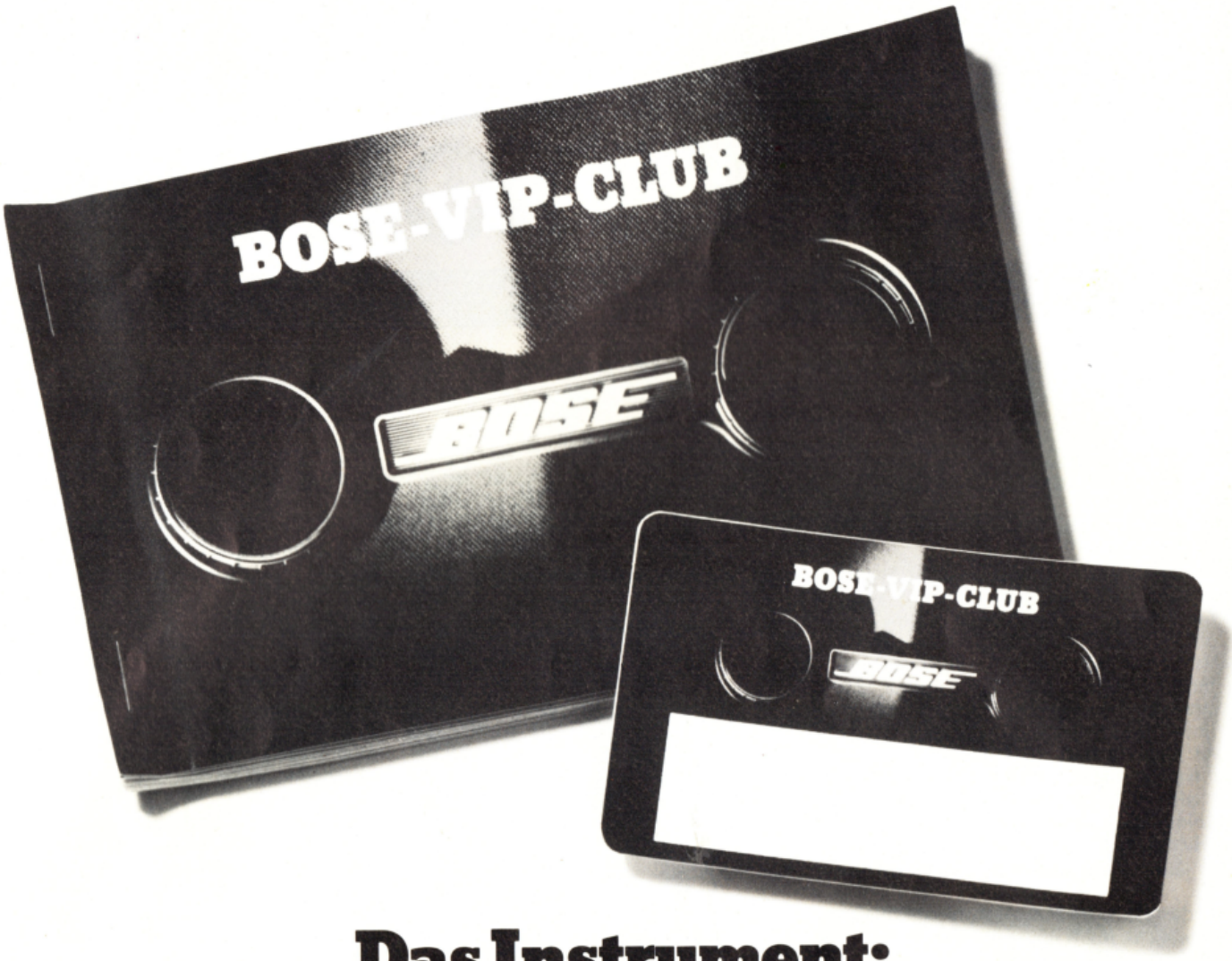


- Multi-echo and Reverb.
- Four Echo Heads.
- New "Double Tracking" feature.
- Echo "Break In" feature.
- Four inputs with volume controls.

wem
66, OFFLEY RD.,
LONDON. SW9 OLU
Tel: 01·735 6568

NEUE PLATTEN

- WALTER MURPHY
Phantom of the opera
- WHOLE HEAT
Whole Heat 100%
- IJAHMAN
Haile I hymn
- D.C. LaRUE
Confessions
- ANDY DESMOND
Andy Desmond
- STEEL PULSE
Handsworth Revolution
- PACIFIC EARDRUM
Beyond panic
- MISSUS BEASTLY
Spaceguerilla
- ULTRAVOX
Slowmotion
- DIRE STRAITS
Dire straits
- ART CLASS
Discoveries in an art class
- ANGELO BRANDUARDI
Highdown flair
- TOM CUNNINGHAM
Have a little faith in the kid
- KLAATU
Sir army suit
- OREXIS
Inspiration
- BIRTH CONTROL
Titanic
- ROBIN TROWER
Caravan to midnight
- THE HEATERS
The Heaters
- WISHBONE ASH
No smoke without fire
- TURNING POINT
Silent promise
- KLAUS SCHULZE
X
- WAYNE COUNTY
Storm gates of heaven
- THOMMIE BAYER
Silchers Rache
- GROBSCHNITT
Solar music
- DION
Return of wanderer
- STEVE GIBBONS BAND
Down in the bunker
- LYNYRD SKYNYRD
Skynyrd's first and ...
- DIVERSE
More power from the tower
- SHAM 69
Tell us the truth
- PRISM
See forever eyes
- JUICY LUCY
Juicy Lucy
- DAVID COVERDALE
Snakebite
- DEVO Q
We Are we not men
- LILAC ANGELS
Hard to be free



Das Instrument: Musiker's Passport.

Alle reden von Service.
Doch was steckt dahinter? Wo fängt Service an, wo hört er auf? Wird Service – sprich Sicherheit – auch dann noch groß geschrieben, nachdem es in der Kasse geklingelt hat?

Sicherheit beginnt bei uns mit dem Produkt. Zum Beispiel der neue Profi-Lautsprecher BOSE 802. 5 Jahre Garantie. Hochstabiles Gehäuse, aus einem Guß im Hochdruck-Spritzverfahren gefertigt. Kein Holz, keine Schrauben, keine Nägel, kein Leim. Denn das ist kein Material für den harten Einsatz auf Gigs.

Den Sound der BOSE 802 zu bebeschreiben, haben wir nach mehreren Versuchen unterlassen. Superlative waren noch nie unser Stil. Und letztlich kann nur der Musiker den Klang eines Lautsprechers beschreiben. Auf sein Urteil ist Verlaß.

Sicherheit auch durch den neu gegründeten BOSE-VIP-CLUB: Lösung von Anpassungs-, Sound- und Plazierungsproblemen. Optimales Zusammenstellen von P.A.-Anlagen. Schneller Austausch bei Garantiefällen. Kurzfristiges Anmieten von Verstärkern, Powermixern und Lautsprechern, wenn das vorhandene Equipment nicht ausreicht. Und, und, und... Schweigende oder geplatzte Konzerte gehen an die Existenz. Deshalb ist Sicherheit lebensnotwendig.

Das Instrument Sicherheit hat jeder Musiker, der mit BOSE arbeitet. Wo immer Sie in Deutschland auftreten, der nächste BOSE-Profi-Händler ist nicht weit. Ihm geht es nicht um den Wahnsinns-Deal. Nein, autorisierte BOSE-Profi-Händler kennen die Probleme der Musiker. Viele von ihnen aus eigener Profi-Erfahrung.

Dort – und nur dort – werden Sie eingehend über den BOSE-VIP-CLUB informiert. Die Anschriften schicken wir Ihnen zu.

BOSE®
BOSE GMBH
Ober-Eschbacher Straße 118
6380 Bad Homburg
Telefon (06172) 42042

COLIN: Wie lange ist es jetzt her, daß Du Dich für immer hier in Los Angeles niedergelassen hast ?

JOHN: Laß mich mal kurz überlegen - es war im April 1969, als ich dieses Haus kaufte, also sind es mittlerweile schon mehr als neun Jahre geworden.

COLIN: Na ja, Du siehst ja auch glücklich und zufrieden aus. Wie stark hat Dich eigentlich der Wunsch, mit amerikanischen Musikern zu spielen, musikalisch beeinflußt ?

JOHN: Wie stark das war ? Well, eigentlich war es nicht mein Wunsch, aus diesem Grund nach hier zu kommen, aber nach all den Jahren finde ich, gibt es eine ganze Menge guter Musiker mit einem enormen Horizont, und ich mag es wirklich, mit all diesen Leuten zu spielen. Außerdem mag ich dieses Land ganz besonders, und die Summe aller dieser Tatsachen, die Hand in Hand gehen, hat meinen Entschluß nur bekräftigt. Seitdem ich in Amerika bin, habe ich eine ungeheure Menge ganz außergewöhnlicher Menschen kennengelernt, die ich früher nicht getroffen habe. Zum Beispiel James Quill Smith, der Gitarrist. Er spielt jetzt mit mir seit über einem Jahr, und wir harmonieren phantastisch miteinander. Das war auch so eine Zufallsehe, die es nicht sehr oft gibt. Wir verstehen uns musikalisch auf der Bühne hervorragend und passen prima zueinander. Es war mit James ungefähr so, wie in den ersten Tagen mit den „Bluesbreakers", als Clapton und McVie noch mit mir zusammen spielten. Ich habe heute das Gefühl, als wenn ich das alles noch einmal erleben könnte. In meiner Band spielen Soko Richardson an den Drums, Steve Thompson hat am Bass gespielt, aber er ist allerdings ausgeschieden, um mit Donovan zusammenzuspielen, wenn ich mich recht erinnere....

COLIN: Er hat doch neulich noch mit Dir in England gespielt, oder ?

JOHN: Ja, er war dabei, aber am Ende der Tour hat er irgendwo vorgespielt. Ich weiß allerdings nicht, ob das für Donovan war. Heute ist er auf jeden Fall bei ihm in der Band.

COLIN: Er war doch verflucht jung, als er zum erstenmal zu Dir kam, nicht wahr? Ungefähr 16 oder so.

JOHN: Ja, ungefähr. Er hat auf den beiden Alben „Blues From Laurel Canyon" und „Turning Point" mitgespielt, was für ihn ein großer Schritt nach vorn war. Im Moment kann ich Dir noch nicht sagen, wer der neue Bassmann in meiner Gruppe sein wird, weil ich mit ziemlicher Sicherheit in diesem Jahr nicht wieder on the road gehen werde. Vielleicht lasse ich mich aber auch wieder überreden, und ich gehe dann im Herbst wieder auf Tour - mal sehen. Zunächst mal muß ich mein Live-Album abmixen, dafür sorgen, daß es in die Läden kommt, das Artwork für das Cover muß ich auch machen - so sieht mein Fahrplan für die nächste Zeit aus. Das nächste Studio-Album ist auch angesagt, das im übrigen Bob Johnston produzieren wird. Ich überlasse ihm fast alles, weil er ein phantastischer Bursche ist, der außerdem ein Super-Studio besitzt. Wir haben schon ausführlich miteinander geredet.....

COLIN: Klar, wenn man einen Producer sucht, dann sollte man auch einen finden, der einem gefällt und auf den man sich verlassen kann.

JOHN: Ja, ich freue mich auf diese Produktion sehr und bin auch sehr zuversichtlich. Kann sein, daß ich auf ein neues Label überwechsele, das weiß ich allerdings noch nicht ganz genau. Das ist auch letzten Endes eine Sache von John Gunnell, meinem Manager, aber egal, welche Plattenfirma es ist, eines setze ich voraus: Die musikalische Seite muß auf jeden Fall stimmen, sonst lasse ich mich mit keiner Plattenfirma ein. Gottseidank bin ich Musiker und habe mit diesem ganzen Mist nicht viel zu tun, Bob macht das schon prima. Er hat schon Angebote von verschiedenen Firmen und Verlagen. Wir werden schon was Vernünftiges finden.

COLIN: Bedeutet das nichts Neues für Dich ?

JOHN: Ja, das stimmt schon. Nach den Gesprächen, die wir hatten und den Songs, die wir spielten, glaube ich, daß die Öffentlichkeit sich freuen wird über den Unterschied, der zwischen einem und dem anderen Album besteht - ein wirklich bedeutungsvoller Kontrast.

COLIN: Aber es wird doch mit dem Blues wieder eine ganze Menge zu tun haben, oder nicht ?

JOHN: Ja, ich glaube schon, obwohl ich zugeben muß, was ich .... der Blues, da komme ich wirklich her - wenn ich denke, wenn ich meine Instrumente in die Hand nehme, wenn ich Harmonica spiele, Gitarre, Piano ..... „that's the bedroock of what I do."
Eigentlich habe ich es nicht so gerne, wenn man mich als einen alten Bluesmann bezeichnet, weil ich damit automatisch in die antike Schublade verfrachtet werde - „Der Großvater des Weißen Blues" - alles Quatsch, das kannst Du mir ruhig glauben. Egal, in welche Kiste mich die Leute stecken wollen: Ich bin und bleibe ein echter Rock 'n' Roller ! Ich bin ein in jeder Beziehung zeitgemäßer Rockmusiker, der gute Songs mag. Ich mag starke Songs wirklich außerordentlich, und auf meinem neuen Album gibt es auch eine ganze Menge davon zu hören. Solange ich mich wirklich wohl fühle, solange ich spielen kann, was wirklich natürlich ist und von mir persönlich stammt, da kann es jeder Stil sein, den Du willst. Das ist mir völlig egal.

Ich mache sanfte Balladen, alle möglichen Songs, die mit Sicherheit in die Top Ten kommen könnten, und - Du wirst es nicht für möglich halten: Disco-Material, alle diese komischen Sachen. Aber sie machen halt eben Spaß, und warum sollte ich es nicht auch mal probieren ?!

COLIN: Wie bist Du eigentlich mit Bob Johnston, Deinem Produzenten, zusammen gekommen ? Er ist ein verdammt harter Bursche, wie ich weiß.

JOHN: Ich kann mich gar nicht mehr so genau daran erinnern. Ich wollte ihn vor ungefähr sechs Monaten einmal treffen, aber es dauerte fast genau so lange, bis ich ihn dann auch tatsächlich getroffen habe, weil er eine ganze Menge zu tun hat. Ich wollte ganz gern wissen, ob er auch wirklich der richtige Mann für mich ist, weil wir niemanden haben wollten, der nur mit halbem Herzen bei der Sache ist. Wer mit mir zusammenarbeiten will, der muß eine ganze Menge Enthusiasmus aufbringen und außerdem an einer guten Kooperation interessiert sein - aber alles hintereinander. Zunächst einmal wird das Live-Album abgemixt, dann hoffe ich, daß die ABC das Album entsprechend pushen wird, weil diese Band, die jetzt schon so lange zusammen ist, wirklich eine ganze Menge musikalischer Höhepunkte eingefangen hat, die sehr selten sind. Aber irgendwann wir sich mal alles in Wachs auflösen.....

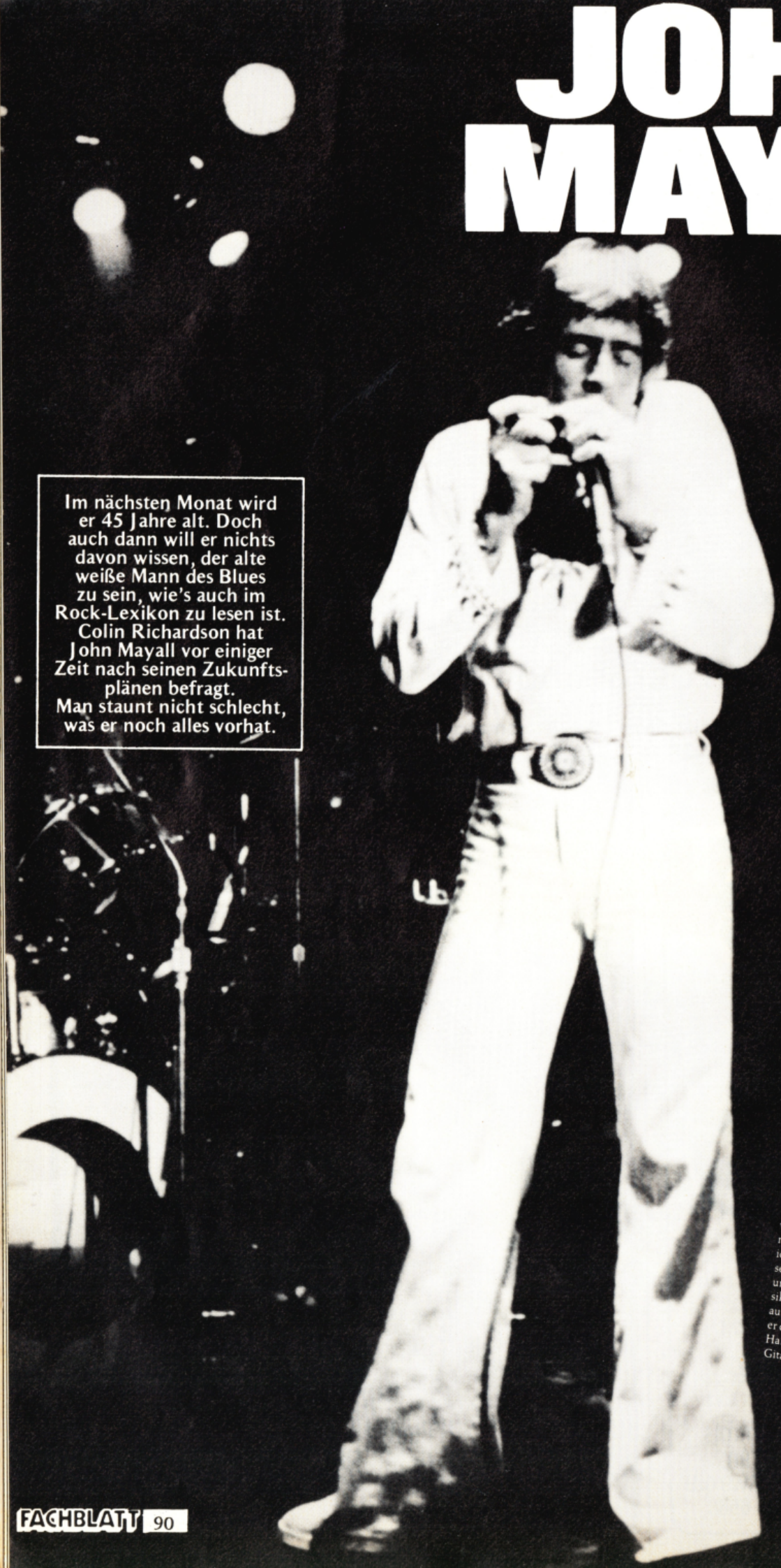
COLIN: Ist das die Band, mit der Du in Europa warst und eine 13-Länder-Tour absolviert hast ?

JOHN: Genau die Band ist es !

COLIN: Also, wenn alle Deine Wünsche in Erfüllung gehen, dann wird das die Band sein, die in der nächsten Zeit mit Dir zusammen auf Tour gehen wird - mit der Ausnahme von Steve Thompson.

JOHN: Ja, aber ich muß auch abwarten, wie die Reaktion des Publikums ist, wenn meine neue LP erscheint. Das ist dann der zweite Teil des Spielchens. Die Plattenfirma muß voll dahinterstehen, um das Interesse der Leute zu wecken. Ich werde mit Sicherheit nicht eher auf die Bühne gehen, bis ich weiß, wie die Leute auf meine LP reagiert haben und reagieren werden. Ich liebe es wirklich, on the road zu sein, das stimmt tatsächlich - viele Musiker sind genau so verrückt wie ich darauf. Ich schaffe mich wie ein Bekloppter, das wissen auch die meisten Leute - aber wenn die Record Company pennt, Riesenkohle für Hotels und Fresserei rausschmeist, dabei aber vergißt, das Album und den Künstler wirklich gut zu promoten, dann ist die ganze Kiste völlig umsonst. Laß erst mal abwarten, was mit meinen Produktionen in diesem Jahr so läuft, dann kann ich auch was Genaues dazu sagen. Ich bin übrigens wieder wahnsinnig scharf darauf, richtig zu arbeiten.

JOHN MAYALL



Im nächsten Monat wird er 45 Jahre alt. Doch auch dann will er nichts davon wissen, der alte weiße Mann des Blues zu sein, wie's auch im Rock-Lexikon zu lesen ist. Colin Richardson hat John Mayall vor einiger Zeit nach seinen Zukunftsplänen befragt. Man staunt nicht schlecht, was er noch alles vorhat.

Mayall, John (g, harm, p, org, voc), am 29. November 1933 als Sohn eines jazzbegeisterten Angestellten und Gelegenheitsgitarristen in Macclesfield, Cheshire, England, geboren, hat als «weißer König des schwarzen Blues» (Werbeslogan) die Popmusik nachhaltig beeinflußt. Sein «Blueskreuzzug» («Crusade») – er rief 1967 die Fans auf, in Briefen an Zeitungsredaktionen, Rundfunksender und Plattenfirmen die Negermusik zu popularisieren – war so erfolgreich, daß binnen kurzem rund 60 000 junge Engländer in dem neuen Mode-Idiom musizierten. Seit der Eigenbrötler, der 1948, vierzehnjährig, im heimischen Bramhall nahe Manchester erstmals wochenlang in einem Baumhaus lebte («weil ich für mich sein wollte»), den Boogie Woogie und später den Blues entdeckt hatte, war die Musik sein einziges, fanatisch verfolgtes Lebensziel. 1950, während er eine Kunstschule besuchte, trat er mit einem Bluestrio in Manchester-Jazzlokalen auf. 1952, während er als Soldat in Korea diente, kaufte er sich in Tokio vom ersparten Sold seine erste sechssaitige Gitarre, die er um drei weitere Saiten ergänzte. Nach fünf Studienjahren und verschiedenen kurzzeitigen Beschäftigungen als Designer für Werbeagenturen wurde er von → Alexis Korner ermuntert, als Musiker nach London zu kommen. 1963 stellte er seine Band BLUESBREAKERS im «Marquee Club» vor – ein Ensemble, aus dem so prominente Solisten wie → Eric Clapton, → Jack Bruce, → Peter Green, → Mick Fleetwood, Mick Taylor, → Keef Hartley, Ainsley Dunbar und andere hervorgingen. Mayall, der im Cowboy-Look mit Lederwams, Stiefeln und Texashut auf die Bühne zu gehen pflegt und seine zwölf Mundharmonikas nach Tonarten geordnet in einem umgearbeiteten Patronengürtel verwahrt, hat mit seinem nach eigener Einschätzung «energiegeladenen, aber ungehobelten» Gesang und mit seinem technisch keineswegs bravourösen Gitarrenspiel die Ausdruckskraft seiner schwarzen Vorbilder nie erreicht. Schlagzeuger Keef Hartley: «Niemand käme auf die Idee, ihn als Begleitmusiker zu einer Plattenaufnahme zu holen.» Dennoch sind die Schallplatten-Suiten *Bare Wires* und *Blues from Laurel Canyon* dieses «Pioniers des englischen Blues-Booms» («Melody Maker») im Text einfallsreicher und formal geschlossener als die bewunderten Platten aus dem Chicago-Getto und dem Mississippi-Delta. Mayall, der niemals schriftliche Verträge mit seinen Musikern abschloß und seine Combos immer dann wieder auflöste, wenn die Begleiter besser spielten als er selbst, erzählt in seinen vorwiegend autobiographischen Blues und Boogies über Tournee-Erlebnisse und Träume, sein Holzhaus im kalifornischen Laurel Canyon, über Kinder, Groupies, Land und Leute und den Tod von → Jimi Hendrix. Am liebsten würde der wortkarge Popmusiker («Ich habe nie kommerzielle Kompromisse gemacht; alles, was ich mache, mache ich ganz allein für mich selbst») seine eigentümliche showlose und undynamische Musik ganz ohne Begleitmusiker produzieren. Bei der am 1. Mai 1967 aufgenommenen Platte *The Blues Alone* hat er das bei geringstmöglicher Hilfe durch Keef Hartley (dr) – im Playback-Verfahren mit Gitarre, Klavier, Hammondorgel, Mundharmonika, Baßgitarre, Celesta und Schlagzeug – auch so gemacht.

Insider Information

BSM

BSM produziert PA-Anlagen, die in der Preis-Leistungsrelation ziemlich einmalig auf dem gesamten Markt sind.
(s. Fachblatt Test in 3/78 S. 89—91, 6/78 S. 32—35, 7/78 S. 60—61)

Wie ist es möglich, bei den Preisen so eine erstaunlich gute Qualität anzubieten?
Um Klarheit in das Dunkel um diese Fragen zu bringen, möchten wir um Ihre Aufmerksamkeit bitten.

Wir überlassen das Beraten und Verkaufen keinem anderen

Wir sind der Meinung, daß nur mit dem großen PA-Vorführraum in Gießen und mit den persönlichen Erklärungen der Ingenieure eine optimale Information möglich ist.

Deshalb können sich die Interessenten kostenlos über alle Lautsprecherhersteller informieren, die verschiedenen Bauweisen der Boxen studieren, den Unterschied zwischen aktiven und passiven Systemen anhören und alle Fragen stellen, die man schon immer einmal beantwortet haben wollte.

Die persönliche Beratung ist uns so wichtig, daß man unsere Produkte eben nur in Gießen anhören und kaufen kann. Denn wir glauben, daß nur wir am besten die Soundvorstellungen und individuellen Geschmacksrichtungen der Musiker abstimmen und realisieren können.

Wir verkaufen ohne Handelsspanne

Der Musiker, der bei uns kauft, soll die für ihn beste Anlage zu einem akzeptablen Preis bekommen. Das erreichen die Inhaber von BSM, die selbst früher Musiker waren, indem sie die Produkte nicht über den (Fach-)Handel, sondern nur direkt in Gießen verkaufen. Dadurch wird die Handelsspanne von 40—45 % eingespart, und die BSM-Anlagen sind im Verhältnis zur vergleichbaren Konkurrenz relativ günstig. Das erklärte Ziel von BSM: beste Beratung und Preise, die auch Amateur-Musiker zahlen können, wird durch den ausschließlichen Verkauf im eigenen Haus sichergestellt.

Wir bauen medizinische Apparate

Die Abteilung Apparatebau von BSM fertigt seit einigen Jahren medizinische Präzisionsgeräte und führt auch große Industrieaufträge aus. Dies bedeutet auf der einen Seite, daß die Produkte ebenso zuverlässig und fehlerfrei, wie auch präzise und genau gebaut sein müssen. Auf der anderen Seite können bei den Lieferanten der elektronischen Bauteile besondere Konditionen ausgehandelt werden, weil die großen Abnahmemengen dies ermöglichen.

Übrigens werden für alle Produkte, auch die PA-Elektronik, nur Teile deutscher Hersteller verwendet, außer den Halbleitern, die von ‚Texas Instruments' hergestellt werden.
Die praktische Erfahrung und das technische Know-How, das bei der Herstellung der medizinischen Geräte gewonnen wurde, hat in vielen Punkten z. B. durch die Modulbauweise und das Steckkartensystem den PA-Produkten zu technischer Reife und Zuverlässigkeit verhelfen können.

Wir hoffen sehr, daß die Entfernung zwischen Gießen und Ihrem Wohnort nun etwas geschrumpft ist, und wir Sie bald zu einer kostenlosen Demonstration in unserem PA-Vorführraum begrüßen können.

Wir freuen uns über jeden Besuch (am besten nach telefonischer Anmeldung) und garantieren Ihnen, daß es bestimmt sehr interessant sein wird.

BSM Beschallungsanlagen
K. Schöber — P. Michner

Knud Schöber —

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

COLIN: Hast Du sonst noch irgendwelche andere Sachen im Kopf, außer denen, von denen wir jetzt die ganze Zeit gesprochen haben ?

JOHN: Ja, wie Du weißt bin ich im Moment dabei, in einem Film eine kleine Rolle zu spielen, der in England gedreht werden wird, aber der Zeitplan für diese Geschichte verzögert sich am laufenden Band. Filme machen, macht mir wahnsinnig viel Spaß, und ich hoffe nur, daß die ganze Geschichte nicht plötzlich ins Wasser fällt.

COLIN: Wenn Du nun ein bißchen von Deinem Erfolg abgeben müßtest .....natürlich würdest Du nicht auf Deine Musik verzichten, aber Deine Filmpläne nehmen Dir natürlich die Zeit, die Du normalerweise für Deine Musik brauchst, nicht wahr ? Und Zeit ist bei Dir Musik, wie man sagt, ist das genauso viel wie Geld. Wie denkst Du darüber ?

JOHN: Ich habe immer schon die Fähigkeit besessen, einfach Dinge zu machen. Du gibst mir einen Date .... und schon ist es passiert. Ich habe immer noch eine verdammt gute Kondition. Wenn ich einen bestimmten Fahrplan habe, suche ich mir die wichtigsten Sachen in der Reihenfolge heraus und bringe sie über die Bühne, und wenn diese ganzen Sachen kurzfristig laufen sollen, dann bringe ich das auch hintereinander. Ich habe überhaupt keinen Zweifel, daß ich das alles noch hervorragend schaffen kann.

COLIN: Wie sieht es im Moment mit dem Album aus ? Ist es soweit alles klar ?

JOHN: Ja, wir suchen noch ein paar Arrangeure und Musiker, die der Sache den nötigen Background verleihen können.

COLIN: Also wirst Du in der nächsten Zeit im Studio sein, nicht wahr ?

JOHN: Es wird wieder eine interessante Erfahrung sein, die ich da mache. Vielleicht ein neues Label, ich brauche eine ganze Menge Vertrauen, you know, und eine ganze Menge Enthusiasmus, egal, von wem der kommt.

COLIN: Wenn überhaupt, kann es sein, daß Du Europa oder England ein wenig vermißt ?

JOHN: Nicht so sehr ..... vielleicht die Zeitungen. Aber die habe ich alle sowieso abonniert. Meine Mutter ist hier bei mir, meine Kinder. Ich mache mir schon manchmal meine Gedanken, aber das Leben eines Musikers ist nun einmal rastlos. Es hat mir schon ein bißchen Spaß gemacht, diesen Film in England zu drehen.

COLIN: Meinst Du, daß sich in Europa in der vergangenen Zeit einiges geändert hat, oder glaubst Du, daß noch alles beim Alten geblieben ist ?

JOHN: Ja, ich glaube vor allen Dingen, daß ich einen anderen Eindruck von den Schauplätzen und Treffpunkten habe, die es früher gab. Ich meine, daß es einfach weniger geworden sind, insbesondere auf die Musikszene bezogen. Ich habe gemerkt, daß es lange nicht mehr so viele Clubs wie früher gibt, wo Musiker spielen können und wo wirklich dufte Musik läuft. In den Sechziger Jahren hatten wir an jeder Ecke einen Club, wo man spielen konnte ..... und so viele gute Bands, die auch wirklich arbeiten konnten und immer genügend Jobs hatten. Jetzt sind diese Clubs leider alle nur noch Erinnerung, Bankrott oder von Punkern in Beschlag genommen worden ..... Sicherheitsnadeln.

COLIN: Vielleicht können wir darüber mal ein paar Takte reden .....

JOHN: .....haben wir doch gerade schon lange genug (lacht kräftig)

COLIN: Wie reagierst Du eigentlich auf diese New Wave-Geschichte, was ist Deine persönliche Meinung dazu ?

JOHN: Es tut mir weh, muß ich Dir ehrlich sagen.... Ich weiß nicht.... Das ist eine andere Welt (John macht eine lange Pause). Ich habe im Prinzip nichts gegen die Jungs einzuwenden, ich lese ihre Geschichten in den Magazinen, guck sie mir ab und zu mal in ein paar Clubs an. Irgendwas hat das alles auf jeden Fall zu bedeuten. Man sollte nicht so tun, als wenn das nichts wäre. Ich weiß, daß das irgendein Vorzeichen ist, aber ich bin mir nicht sicher, um was es wirklich dabei geht.

COLIN: Könnte es vielleicht sein, daß das eine Reaktion ist gegen die zunehmende Intellektualisierung der Rockmusik. Vielleicht der Wunsch, wieder zurück zu den Anfängen der Rockmusik zu kehren, als Rock 'n' Roll einfach nur pure Musik war ?

JOHN: Ja, es könnte so etwas in dieser Richtung sein. Ich würde mir nur wünschen, diese Jungs hätten musikalisch ein bißchen mehr drauf. Aber eines ist klar: Das ist ganz astreiner street-level stuff, jeder kann das verstehen und was damit anfangen. Und ich glaube, daß es eine ganze Menge Leute gibt, die die Power haben, dieses Zeug auch nachzuvollziehen. Wenn sich diese ganze Entwicklung in kleinen Räumen abspielt und auch dort aufhält, dann bin ich für diese Richtung, weil jeder Musiker einen Platz braucht, wo er arbeiten kann und Publikum vor sich hat. Sonst kannst du sowieso zuhause bleiben und für dich selbst spielen. Es gibt auf der ganzen Welt unheimlich viele talentierte Musiker mit einem ungeheuren Feeling - leider gibt es aber auch viel zu wenig Plätze, wo sie ihr Talent unter Beweis stellen könnten.

COLIN: Ist Dir eigentlich mal aufgefallen, ob zwischen dem europäischen und amerikanischen Publikum ein großer Unterschied besteht, was die Reaktionen auf die Musik angeht ?

JOHN: Ja, in England ist die Reaktion vielleicht ein kleines bißchen stärker als Null ! Ich habe den Eindruck, als wenn der Punkrock im Moment England völlig in seiner Gewalt hätte und überall dominiert. Ich meine, die letzte Tour, die wir gespielt haben, sechs Wochen in 13 Ländern ..... nur 5 Tage frei. Ich denke, daß in den sechs Wochen die beiden Gigs in England vielleicht doch ein wenig knapp waren, obwohl die Leute uns gar nicht so schlecht fanden ! Wir sind insbesondere nach Europa gekommen, und zwar sehr gern gekommen, weil wir in Deutschland eine ganze Menge von Fans haben, vor denen ich persönlich ungeheuer gern spiele. Ob Du es glaubst oder nicht, aber ich persönlich habe den Eindruck, daß die deutschen Fans in einer Art und Weise reagieren, wie man das eigentlich nur in Amerika gewohnt ist. Ihr Gefühl für Rock 'n' Roll ist ungeheuer stark und ausgeprägt. Die Engländer sind eher zurückhaltend, reserviert, ungefähr so wie die Leute in Skandinavien. Die Franzosen lieben dich entweder wie verrückt, oder aber sie bringen dich um - man hat nur zwei Chancen, die eine oder die andere. Sie schmeißen dir Sachen an den Kopf, wenn sie dich nicht mögen - aber wenn sie dich akzeptieren, hast du das Spiel vollkommen gewonnen.

COLIN: Als Du „Blues From Laurel Canyon" aufgenommen hast, wußtest Du da schon, daß Du hier Wurzeln schlagen würdest ?

JOHN: Klar, ich habe das gewußt, bevor das Flugzeug in Los Angeles landete. Das Klima, die Leute ..... Ich habe mich richtiggehend in diesen Platz verliebt. Die Kultur, die ich immer schon gesucht habe und hier fand - warum also wieder mal abhauen ? Dann habe ich dieses Haus hier gekauft, und darauf habe ich gebaut, eigentlich schon seit langer Zeit.

***

REIHENWEISE SPITZENPREISE ! ! !

z. B. OVATION „Balladeer" mit Superkoffer	DM 1200,–
MXR Distortion +	DM 140,–
ELECTRO-HARMONIX „Little Big Muff"	DM 65,–
HAMER (USA) Mod. Suburst	DM 1950,–
LUDWIG „Big Beat" Drumset kpl. ohne Becken	DM 2490,–
MARSHALL 50 W Transistor-Kofferamplifier	DM 750,–
ARIA „PRO II" LS 700	DM 720,–
GIBSON „Explorer" mit Etui	DM 1890,–
YAMAHA Mischpult „PM 700"	DM 4450,–
ROLAND Space-Echo RE 201	DM 1150,–

sowie alle anderen Spitzenfabrikate zu Superpreisen!

Die Alternative für jeden Musiker

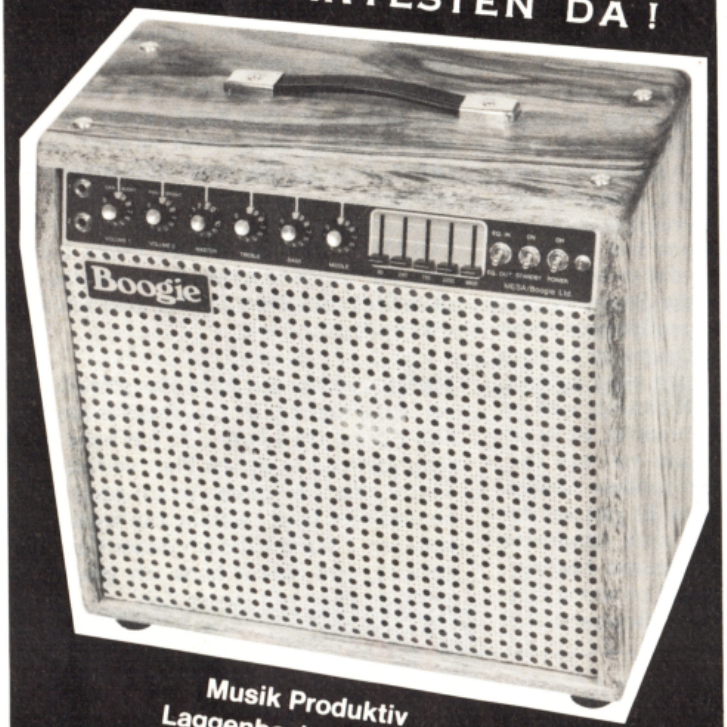
MUSIK STUDIO SCHUMACHER

7900 ulm-donau
neue straße
im universum-center
telefon 07 31/6 36 16

Gutschein für KATALOG

Versand per Nachnahme!
Katalog anfordern!

WIR HABEN IN IBBENBUEREN EINEN MESA-BOOGIE ZUM ANTESTEN DA !



Musik Produktiv
Laggenbecker Str. 104
4530 Ibbenbüren
Tel. 05451/14061-2

NEUE PLATTEN

ADRIAN WAGNER
The Last Inca
Charisma CAS 1135

„Am Morgen des 24. July 1911 entdeckte ein junger Amerikaner namens Hiram Bingham eines der archäologischen Wunder dieser Welt: Er hatte MACCHU PICCHU entdeckt, eine der verunkenen Städte der Inkas....."

Mit diesen Worten beginnt das Vorwort einer umfangreichen Beilage zu diesem Album „The

last Inca". Der Keyboarder Adrian Wagner hat mit diesem Konzeptalbum, welches sich mit der sagenumwobenen Kultur der Inkas beschäftigt, ein sicherlich in mehrfacher Hinsicht außergewöhnliches Album geschaffen.

Adrian Wagner nahm die Sagen, Überlieferungen und Fakten, die die heutige Wissenschaft über die Inkas besitzt, zum Anlaß, bestimmte Themenkreise hieraus musikalisch zu interpretieren.

Jedem der neun Instrumentalsongs liegt also ein Stück Geschichte zugrunde.

Musikalisch kann man Adrian Wagner keine eindeutige Richtung zuweisen, da die Stücke, miteinander verglichen, sehr unterschiedlich aufgebaut sind. Hier wechseln sehr melodische Titel („Titicaca") m. Rhythmusgruppe, melodische Titel o. Rhythmusgruppe mit reinen Klangcollagen („Building Blocks").

Manchmal wird man an Wakeman, manchmal an Kraftwerk, Klaus Schulze, Tangerine Dream und bei percussiv betonten Titeln an Dave Greenslade erinnert, obwohl er diese Musiker nie kopiert.

Schlagzeug, Bass und Gitarre treten sehr oft hinter die Keyboards zurück, fehlen gänzlich oder haben oftmals nur die Aufgabe, Effekte darzustellen.

Lediglich bei „The Burning Man at the Spanish Steps" werden sie in den Vordergrund gedrückt.

Allerdings bin ich der Ansicht, daß ein angedeutetes Drum-Solo, sei es auch mit Effekten versehen worden, diesem Titel eine gewisse Länge verleiht.

Überhaupt sollte man auf Studio-Alben darauf verzichten, derartige „Lückenfüller" einzubauen. Den Titel „Titicaca" möchte ich besonders hervorheben, da er mir im musikalischen Aufbau und von der Melodie her am besten gefällt.

Beginnend mit Klangeffekten und einem Sequencer legt Adrian Wagner eine eingängige, aber immer interessante Melodie über diesen Soundteppich.

Die Klangfarbe des melodieführenden Synthesizers ähnelt der einer alten südamerikanischen Flöte, was der Ausstrahlung dieses Titels zugute kommt, handelt er doch vom Ursprungsort der Inkas, dem Titicacasee.

Sehr schön interpretiert mittels Synthesizereffekten ist auch der Titel „Rain Forest".

Hier werden Vogelstimmen und der Beginn eines Regenschauers hervorragend imitiert. Dieser Titel würde auch sehr gut als Musik zu einem Kultur-

Sechs Möglichkeiten, den anderen die Show zu stehlen.

Wenn Sie Elektro-Piano, Orgel, Rhythmus-, Lead- oder Baßgitarre spielen oder singen — JBL K-Serie Lautsprecher geben Ihnen einen besseren Sound. Jeder dieser hocheffizienten Lautsprecher ist spezifisch gefertigt, wie es nur JBL kann, um die klarste, sauberste und bestmögliche Reproduktion Ihrer Musik zu garantieren.
Und das ist genau der Grund, warum mehr professionelle Musiker und Entertainer JBL wählen. Vielleicht sollten Sie es auch.

JBL K-Serie Lautsprecher sind in sechs verschiedenen Größen lieferbar, von 25 cm bis 45 cm.

JBL

GET IT ALL.

harman deutschland
Gesellschaft der harman international industries mbH · Hünderstr. 1 · 7100 Heilbronn · Tel. (0 71 31) 480-1

Synthesizer Studio Bonn

MOOG-SYNTHESIZER
mit voller Garantie zu absoluten Tiefstpreisen
z.B. MINIMOOG unter [redacted] DM
POLYMOOG unter 9.000,-- DM
neu POLYMOOG KEYBOARD
ARP-SYNTHESIZER - im neuen Design
z.B. OMNI, ODYSSEY, 2600
ROLAND-STUDIOSYNTHESIZER
und Computersequencer MC8
SYSTEM 100 und SYSTEM 700
LABORATORY UNIT
neu SH 1 neu SH 7
KORG-SYNTHESIZER - neue Modelle
MS-10, MS-20, SEQUENCER
PS 3100 und PS 3300 polyphone Synthesizer
VOCODER und vieles mehr
dazu wie bisher: voller Service, fachkundige Beratung, Versand in ganz Deutschland
AUTORISIERTE VERTRETUNG DER FÜHRENDEN SYNTHESIZER HERSTELLER

moog

Unterlagen anfordern

Matten & Wiechers
Synthesizerstudio
5300 Bonn, Franzstr. 29
Tel.: 02221/65 5165

Custom

E.-GITARREN .....
E.-BÄSSE .....
WESTERNGITARREN.....

DER VERGLEICH ÜBERZEUGT

J. KNÖRFEL

Musikwarengroßhandel
Eulenstr. 49
2000 Hamburg 50
Tel.: 040/390 10 50

film aus der südamerikanischen Region passen.

Überhaupt eignet sich diese Art Musik auch dazu, Spielfilme musikalisch zu unterstützen. Die außergewöhnliche Note dieser LP wird durch eine bemerkenswerte Tatsache verstärkt:

2% der Einnahmen, die aus diesem Album resultieren, werden an PADRE ILLUMINATO (Peru) überwiesen, der seine Berufung darin sah, armen Indianerkindern durch Aufbau eines Heimes bessere Lebenschancen zu gewähren.

Alles in allem eine LP, die sicherlich nicht allen gefallen wird, die aber auch bestimmte Stimmungen braucht, um verstanden zu werden.

Man kann „The Last Inca" auf zweierlei Arten hören: Einmal losgelöst von der Grundstroy oder aber man liest die Erklärungen der Beilage und versucht, sich in die Musik hineinzuversetzen.

Ich glaube, nur beim Letzteren wird man Adrian Wagner gerecht. Beste Titel: „Virgins of the Sun", „Manco Capac", „Titicaca"

G.D.

MAGAZINE
Real Life, 1978
Virgin/Ariola Benelux
26190 XOT

Howard Devoto, der Solosänger, Textschreiber und Mitkomponist der Gruppe, war bis Frühling 1977 Sänger der Buzzcocks, deren erste Single, besser gesagt ein Extended Player, sich von der Monotonie sonstiger Punkerzeugnisse der Zeit kaum abhebt. Devoto verließ die Buzzcocks („...weil er den Krach leid war und keine Luft zum Atmen hatte") und stellte Magazine zusammen, eine Fünf-Mann-Gruppe, die gleich mit der ersten Single „Shot By Both Sides" die Rockwelt einschließlich der Vereinigten Staaten aufhorchen ließ. Das Debutalbum erhielt bis jetzt überschwengliches Lob in der Presse, und es fällt nicht schwer, in diesen Chor der anerkennenden Worte einzustimmen. Denn Real Life zeigt, wie heute junge Musiker von zügigen Zeitmaß des Punkrock, auch von dessen unbarmherziger Sozialkritik erfüllt sein können, ohne auf Erfindung und Gestaltung zu verzeichten. Insofern ist der Satz eines Kritikers von Melody Maker, Magazine trage das starke weiße Licht von Roxy Music weiter, nicht wörtlich zu nehmen, so zweifellos die Vokalglissandi Vecotos und die Saxophonpassagen mit der verhaltenen, beinahe dekadent wirkenden Geste an Brian Ferry und seine Musiker gemahnen. Doch der hämmernde, hektische Rhythmus verrät, daß Magazine den Punk zur Voraussetzung, zum Ausgangspunkt hat und somit in der Zeit nach Roxy Music beheimatet ist. Bei der hervorragenden Platte erhält der zumeist verschwommene Begriff „New Wave" einen konkreten, zuversichtlich stimmenden Inhalt.

MAGAZINE
Real Life

Einen Leerlauf gibt es auf der Erstlings-LP von Magazine nicht, und deshalb können kaum ein paar Stücke eigens empfohlen werden. „My Tulpa" und „Recoil" auf der A-Seite wurzeln, außer im Punk, in der komödiantischen Vortragskunst der englischen Music Halls; sie sind, wie die übrigen Stück auf dem Album, in hohem Maße illustrative Musik, die eine Bühnenaktion geradezu herausfordern. „Motorcade" arbeitet mit vorverlegtem Nachhall, verwendet hohe cembaloartig klingende Töne, zieht eine Ganztonleiter heran und überschlägt sich in der Erprobung verblüffender Wirkungsmittel. Eine Welt für sich verkörpert der Titel „The Light Pours Out Of Me" - ein Walzer, ganz und gar nicht wienerisch beschwingt, sondern von der Art, wie Walzer von der klappernden Mechanik riesiger Automatenorchester um die Jahrhundertwende vorgetragen wurden. Daß ein Teil der guten Studioeffekte auf den Produzenten und Tonmeister John Leckie zurückgeht, ist mit Sicherheit anzunehmen.

Magazine stammt, wie auch Sad Cafe, aus Manchester.

HELDON
6. Interface
F: Cobra 37013

Heldon ist eine französische Elektronik-Gruppe um den Keyboard- und Gitarrenspieler Richard Pinhas. Während Allez-

Musik Produktiv

SYNTHESIZER

wir haben auf Lager:

RMI Keyboard Computer 13900,–

Polymoog 9850,–

Keyboard Polymoog, der erste in Deutschland! 6800,–

Arp Odyssey mit Little Brother nur 3680,–

Roland SH-7, ein ganz neues Modell 3160,–

BÄSSE

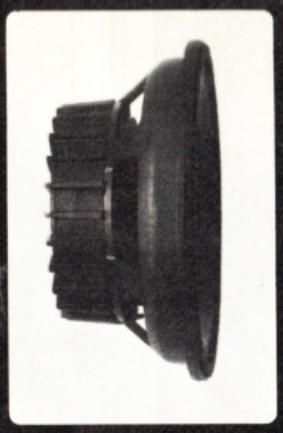
wir haben schöne Sachen da!

Citron-Veillette with Case 3900,–

Spector 1950,–

Kramer, Rickenbacker, Music Man, Fender, Gibson

Die neue, verbesserte **JBL 4560** von der Namm Fair in Chicago. Müßt Ihr euch unbedingt mal anhören.



Der kommende 15" **PA-Speaker. ATC 15"** mit triple Surround. Superschwerer Magnet. 200 Watt sinus mit ganz geringem Klirrfaktor. Wir haben die ersten 20 Stück.

DM 672,–

Wir danken allen unseren Kunden, die uns zum beliebtesten Musikgeschäft in Deutschland gewählt haben.

Wir haben uns riesig gefreut (Big Party), und werden uns noch Einiges einfallen lassen, damit wir auch weiterhin Euer Laden bleiben.

Die Leute vom Musik Produktiv

Musik Produktiv, Laggenbecker Str. 104, 4530 Ibbenbüren, Tel.: 05451/14061-2

Zaksen), Streetwalker und City Boy wach, so bedeutet das nicht, daß Sad Cafe's Klangvorgänge aus bloßen Erinnerungen zusammengeklebt sind. Es heißt nur, daß eine Gruppe, deren Ästhetik auf Zusammenfassen und Weiterbilden statt auf Schockwirkungen beruht, um die Anerkennung ihrer Selbständigkeit länger zu ringen hat als jede beliebige und musikalisch belanglose Band, die mit bedenklichen Gags auftritt und damit billigen Beifall erntet. Wie wenig leicht sich die sechs auch spieltechnisch obenan stehenden Musiker machen, ersieht man auch daraus, daß sie ihre künstlerische Karriere nicht, wie die meisten Gruppen aus der englischen Provinz, mit Gastkonzerten in London, sondern in einer ausgedehnten England-Tournee aufbauen wollen, um die Hauptstadt, deren Urteil für jede unbekannte Rockgruppe das entscheidende Wort bildet, erst zuletzt zu gewinnen.

BARCLAY JAMES HARVEST
Live Tapes
Polydor LC 0309

Vom Geheimtip zur Topgruppe, so könnte man den Erfolgsweg von BJH treffend beschreiben.

Einen hohen Bekanntheitsgrad erlangten die vier Musiker erstmals mit ihrem Live-Album „BJH-Live". Inzwischen konnten die Engländer mit „Hymn" auch einen Hit in Deutschland landen.

Nun liegt wieder ein Live-Album vor - „Live Tapes". Wieder ist der Gruppe eine Steigerung gelungen. Auf vier LP-Seiten präsentieren sie ein hervorragendes Stück nach dem anderen. Hierbei fällt auf, daß wie beim o.a. Live-Album auch der Titel „Mockingbird" mit auf das Album aufgenommen wurde.

Dies hat sicher seinen Grund darin, daß BJH wohl diesen Titel noch nie so überzeugend gebracht haben, es wäre schade gewesen, hätte man diesen „Mockingbird" dem Publikum vorenthalten.

Die beiden musikalischen Köpfe von BJH, John Lees und Les Holroyd, zeichnen auch ausschließlich für die Kompositionen verantwortlich, wobei die Werke von John Lees die seines Kollegen noch übertreffen (so z.B. Hymn, Mockingbird, Poor Man's Moody Blues etc.).

Überhaupt halte ich John Lees für einen Komponisten der Spitzenklasse. Er vermag Melodien zu produzieren, die eingängig und einschmeichelnd, aber nie langweilig sind. Überdies ist John Lees ein hervorragender Sänger, dessen Stimme über einen hohen Wiedererkennungswert verfügt, aber nie nervt.

Überhaupt haben BJH einen eigenen Stil entwickelt, der im Besonderen durch die Instrumentierung gekennzeichnet ist. Bei vielen Titeln wird der Gesang oder das melodieführende Instrument von einem Soundteppich, hervorgerufen durch ein Mellotron, unterstützt. Bei vielen anderen Gruppen klingt dies pathetisch, bei BJH gehört es einfach dazu. Hierzu trägt auch die Rhythmusgruppe bei, die klare Linien in die Musik hineinbringt und verhindert, daß die Streicher verschmolzen mit dem Rhythmus einen Klangbrei ergeben.

Die Synthese ruhige Streicher und rockiger Rhythmus gelingt immer wieder hervorragend.

Bestechend an dieser Gruppe und an John Lees ist dessen melodiöses Gitarrenspiel, da dieses nie Selbstzweck ist, sondern immer dem Charakter des Stückes entspricht.

Darüberhinaus haben BJH einen hervorragenden Sound auf dieser Live-Aufnahme erreicht, was vielen anderen Live-Produktionen abgeht.

Auf vier Plattenseiten bieten die vier Musiker zu jeder Minute gute Musik, wobei die Titel „Suicide" und „Hymn" den absoluten Höhepunkt darstellen. Aber auch der balladenhafte Titel „Jonathan" sollte herausgestellt werden. Fazit: Ein absolut empfehlenswertes Album.

EELA CRAIG
Missa Universalis
Phonogram 6360 639

Was tut man nicht alles um aufzufallen, um Publizität zu erlangen ?
Eela Craig schrieben in Zusammenarbeit mit Walter Karlber-

Tournee-Begleiter '78
PA-Endstufen

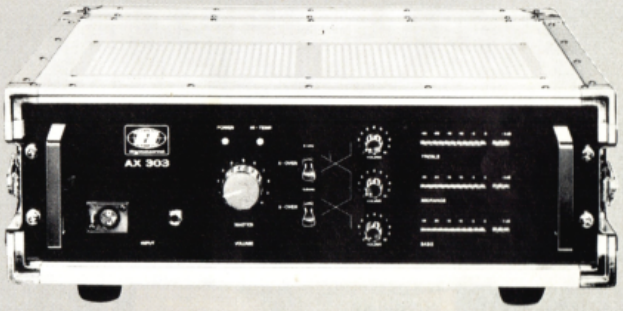
A 2002
2-Kanal-Stereo-Endstufe mit 2 × 250 Watt RMS. Umschalter „Mono"/„Stereo". Je ein Volumenregler pro Kanal; 12-stuf. LED-Aussteuerungsanzeige pro Ausgang. Hoher Störspannungsabstand: ≧ 90 dB

Die PA-Endstufen sind in 19"-Ausführung oder im Alu-Transportgehäuse mit Session-Beschlägen lieferbar. Eingänge symm. erdfrei mit Switchcraft-Buchsen, unsymm. mit Klinkenbuchsen.

AX 303
Die 3-Kanal-Endstufe für den professionellen Bühnenbetrieb. Eingebauter Cross-Over (elektr. Frequenzweiche). Übergangsfrequenzen umschaltbar: 400/800 Hz und 4000/8000 Hz. 3 Kanäle mit getrennten Volumereglern, 12-stuf. LED-Aussteuerungsanzeige pro Ausgang; getrennte Netzteile.

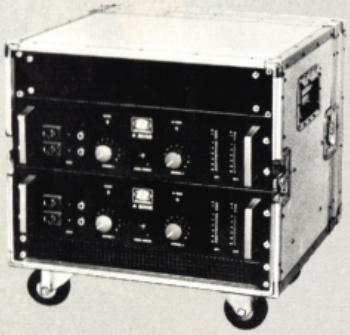
Leistung:
Baß: 250 Watt RMS
Mid.: 100 Watt RMS
Treble: 100 Watt RMS

A 2002 im 19"-Gehäuse



AX 303 im Alu-Flight-Case FCS I

2 × A 2002 + Lüfter WA 200 im Alu-Transportwagen FCS II



Dynacord
mit der Technologie der Zukunft
D-8440 Straubing · P.O. Box 68

Paco de Lucia

MEISTER DER SPANISCHEN GITARRE

AUF TOURNEE:

1. 10. 78 STUTTGART
Liederhalle/Mozartsaal
2. 10. 78 MÜNCHEN
Schwabinger Bräu
3. 10. 78 KARLSRUHE
Konzerthaus
4. 10. 78 DARMSTADT
Otto-Berndt-Halle
5. 10. 78 KÖLN
Gürzenich
7. 10. 78 HANNOVER
Theater am Aegi
8. 10. 78 DÜSSELDORF
Robert-Schumann-Saal
9. 10. 78 KIEL
Audimax
10. 10. 78 BREMEN
Die Glocke
11. 10. 78 HAMBURG
Musikhalle
12. 10. 78 GÖTTINGEN
Stadthalle
13. 10. 78 BIELEFELD
Oetkerhalle
14. 10. 78 BERLIN
Hochschule der Künste
15. 10. 78 FRANKFURT
Gesellschaftshaus am Zoo

9/78 45000-100-219

Paco de Lucia spielt Manuel de Falla
6328 245 7123 205

Almoraima 6328 199
Paco de Lucia 6328 171

aus dem Hause
phonogram

Teia, die zweite LP der Formation, nur Georges Grunblatt und Pinhas selbst als Musiker verzeichnet, wirken am sechsten, zwischen Februar und Juni 1977 eingespielten Album drei Personen - Francois Auger (Schlagzeug, Perkussion), Patrick Gaunthier (Moog Bass, Mini Moog) und Richard Pinhas - mit. Das kompositorische Verfahren erfolgte in zwei Schritten. Die elektronischen Tracks, die im Heldon-Studio aufgezeichnet worden sind, dienen als ein relativ einfacher Rhythmus- und Melodienteppich, über welchem sich die im Davout-Studio aufgenommenen „Live"-Spuren entfalten. Durchgehend sequenzierte Muster verzahnen sich somit mit hinzukommenden Improvisationen auf Schlagzeug, Gitarre und Synthesizer.

HELDON
6. Interface

Die erste Seite ist rondoartig mit dem Ablauf ABACA angelegt, wobei die Abschnitte A jeweils illustrative Musik zum Thema „grüne fliegende Untertassen" (soucoupes volantes vertes) bilden. Die Episode B ist „Jet Girl" betitelt; das bemerkenswerte zweite Zwischenspiel (Abschnitt C) entsteht in einer metrisch schwebenden, impressionistisch angehauchten freien Atonalität und mündet unmerklich in die motorisch gleichbleibenden Figuren des Sequencers. Die Hauptabschnitte A bieten dem feiner wahrnehmenden Ohr vielfältige Klangreize, überraschende Akzentverschiebungen und übereinander gelagerte, doch voneinander unabhängige Zeitstrukturen.

Die ganze zweite Seite der LP trägt den Titel der Platte „Interface". Zwar beruht der weit ausholende Klangprozeß auf einem einzigen Grundton, doch wird eine Tonalität im traditionellen Sinn aufgehoben oder jedenfalls infolge der unverändert wiederholten Tonschritte weitgehend neutralisiert. Die suggestiv wirkende Komposition verkörpert ein Stück „minimal Music" von der Art Terry Rileys. Daß sie sich vor allem an Rockhörer wendet, verrät sich erst im Shuffle-Rhythmus der letzten Takte, der in witziger Weise vorgibt, das neunzehn Minuten währende Stück sei nichts anderes als eine Blues-Nummer gewesen.

SAD CAFE
Misplaced Ideals
GB: RCA PL 25133

Verglichen mit Fanx Ta-Ra (1977) weist die zweite LP der sechs Musiker eine Steigerung in kompositorischer wie in studiotechnischer Hinsicht auf. (Produzent ist auch diesmal John Punter). Wartet die Gruppe bereits auf dem Erstlingsalbum mit durchgehendem Baß-Phasing, schwirrenden Filtereffekten und einem gelegentlich als Begleitung verwendeten, synthetisch hergestellten Streichertutti auf, so wird die vorliegende zweite LP von einer freier fließenden Melodik getragen. Die Gruppe aus Manchester, deren treibende, kreativste Kraft wohl Sänger-Perkussionst Paul Young ist, setzt beste Traditionen eines klanglich differenzierten Kulturrock fort und braucht darin einen Vergleich mit den Anfängen von 10CC - auch einer Band aus Manchester - nicht zu scheuen. Im Gegensatz zu der falschen Feierlichkeit mancher Kulturrock-Träger (Genesis, Yes, ELP, ELO u.a.) wirkt die Musik von Sad Cafe dabei erfrischend verspielt. Darin, daß sie sich durchweg auch an junge Hörer wendet, erinnert sie wiederum an die beschwingten Stücke der leider zerbrochenen britischen Formation Pilot. Die stilistische Vielfalt, über welche die Gruppe mittlerweile verfügt, bekundet sich eindrucksvoll in der Reggae-Verfremdung „Relax" und in den schwermütigen, vom Soul inspirierten Akkordfolgen in „Feel Like Dying".

SAD CAFE
Misplaced Ideals

Werden beim Hören der Platte Erinnerungen an die genannten Bands, freilich auch an Roxy Music (Seite A: „Here Come the Clowns" mit dem Gast-Saxophonspieler Lennie

ger eine Rockmesse.

Wie es im Begleit-Text heißt, soll über derartige Musik eine Brücke von den jungen Menschen zu Gott geschlagen werden. Na gut, in erster Linie möchten Eela Craig wohl - und das mit Recht - einen guten Plattenumsatz erreichen. Die Texte dieser LP sind viersprachig (deutsch, französisch, englisch, lateinisch), wobei die verschiedenen Sprachen jeweils zugleich in einem Text zusammengefügt wurden.

Bei den Textfragmenten handelt es sich um „die vorgeschriebenen Einheitstexte eines Messeordinariums", wie es im Text weiter heißt.

Hierzu kann man nur fragen: Was soll das ? Man hat das Gefühl, man befindet sich in einem Sprachkurs, denn jede Gesangszeile ist in einer anderen Sprache gehalten.

Überdies ist die Aussage der dargebotenen Texte gleich Null, da sind mir platte Schlagertexte noch lieber als dies. Wollte man schon den jungen Menschen die Religion näherbringen, indem man sie über das Medium „Rockmusik" anspricht, so hätte man die Texte doch moderner und vor allen Dingen problembezogener gestalten müssen.

Musikalisch läßt dieses Album keine klare Linie erkennen, hier wechselt Rock mit Elektronik und anderen Stilrichtungen.

Dominierend von der Instrumentierung sind ganz klar die Keyboards, denn nicht weniger als vier Musiker wechselten sich an den Tasten ab (wie heißt es so schön: „Viele Köche etc...") Wohler fühlt sich der Hörer sofort dann, wenn die Lead-Gitarre von Fritz Riedelberger einsetzt, denn er vermag es als einziger, aus dem Experiment auszubrechen und doch relativ relaxed zu musizieren. Sobald der nervende Gesang aussetzt und die durch die Bank versierten Musiker sich besinnen, setzten die starken Seiten dieses Albums ein.

So z.B. bei dem Titel „Agnus Dei", der mit einer Oboenmelodie beginnt, welche dann von der Gitarre übernommen und variiert wird. Dann setzt der Gesang („Agnus Dei, qui tollis peccata mundi miserere nobis, Lamm Gottes....) ein und man ist geneigt, die Nadel auf das nächste Stück zu setzen.

Im übrigen ist die Stimme von Herrn Bognermayer auch nicht dazu angetan, musikalische Bäume auszureißen. Es wäre den Musikern zu wünschen, daß sie beim nächsten Album ehrliche Rockmusik machen und dann aber vernünftige Texte produzieren. Die LP endet mit dem Titel „Amen" - eben, besser hätte ich es auch nicht sagen können !

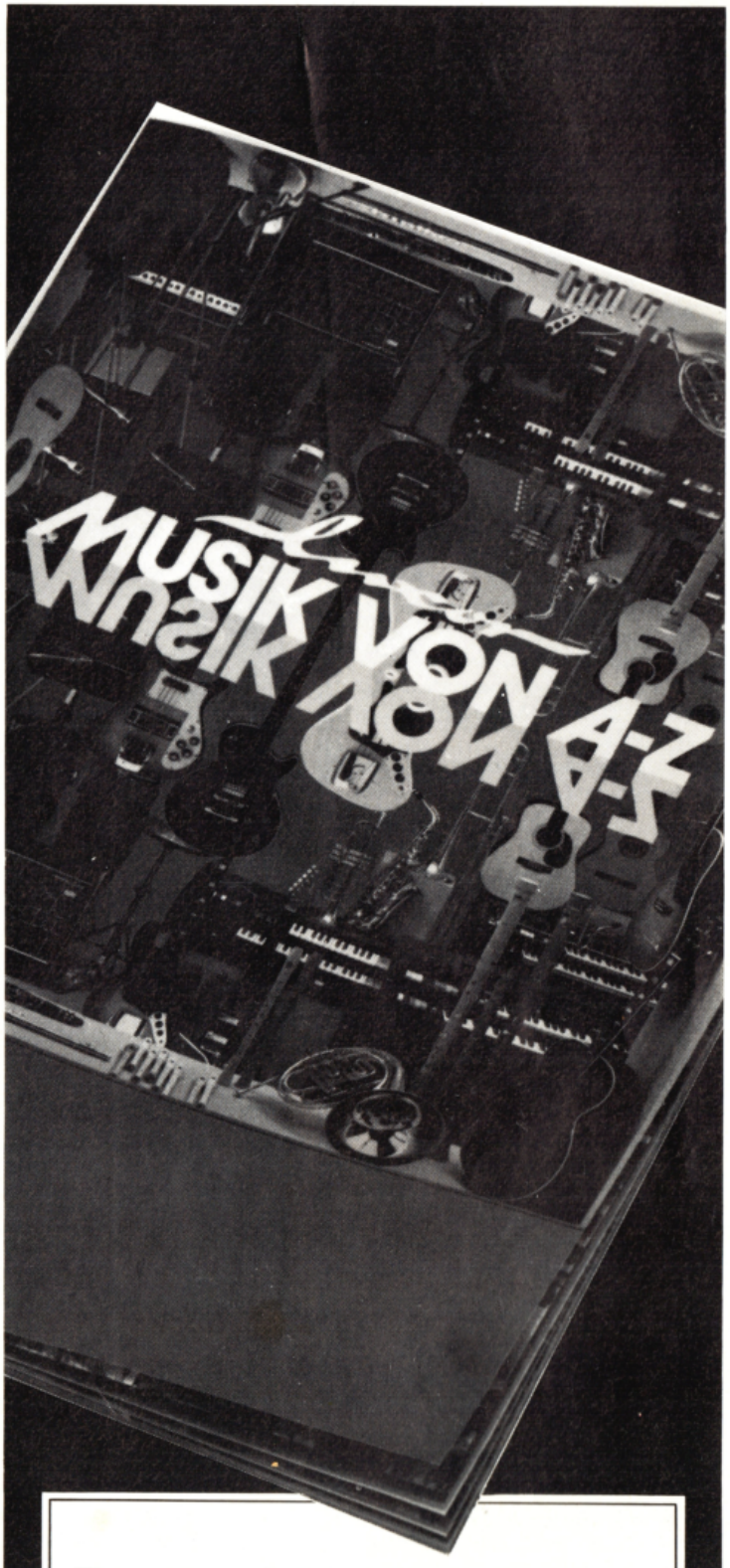
THE WHO
Who Are You
Polydor 2417325

Ursprünglich sollte „Who Are You" rein vom Musikalischen her besprochen werden. Unmittelbar bevor dies geschehen sollte, drang die Nachricht vom Tode Keith Moons durch.

Keith Moon, dieser herrlich ausgeflippte, alles und nichts verarschende Giftzwerg, wurde lediglich 32 Jahre alt. Sein

Lebensstil war immer - sei's nun in schlechten oder guten Zeiten - extrem. Moon, von anständigen Leuten zeitlebens als Irrer tituliert, war dank seines Handelns und der darauf folgenden Reaktionen ein Typ, der diejenigen, die ihn beschimpften, bloßstellte. Viel Dekadentes war dabei, so z.B. seine Vorliebe dafür, Klos in die Luft zu jagen oder Aufzüge in Hotels mit Beton zuzukippen oder seiner Freundin Piranhas in die Badewanne zu setzen. Er verkleidete sich auch als Bulle, um den Konzertbesuchern eines WHO-Konzertes am Eingang die Schnapsflaschen abzunehmen, um .... Privat stand er wohl mehr darauf, in seinem Garten Lamas zu züchten.

Moon war wohl nicht bekloppt, sondern teilweise ein bißchen verspielt, sich in kre-



Deutschlands großer Musik-Katalog

48 Seiten im Großformat voller aktueller Informationen über Musikinstrumente. Alle Abbildungen in den Originalfarben. Über 300 Instrumente. Ausführlicher Text. Interessante Preise.

Dieses imposante Nachschlagewerk ist eine Gemeinschaftsarbeit der 70 luxor-Musikhäuser in Deutschland. Durch gemeinsamen Einkauf und Direktimport sorgen sie für Preis-Überraschungen.

Ihr Katalog-Exemplar liegt bei uns bereit. Bitte bringen oder senden Sie uns den Gutschein.

Falls Sie die Anschrift Ihres luxor-Musikhauses nicht kennen, senden Sie den Gutschein an
luxor, Postfach 2810, 7900 Ulm

GUTSCHEIN
berechtigt zum kostenlosen Bezug von 1 Exemplar luxor-Katalog Musik von A – Z

Name

Anschrift

Danke für die deutliche Blockschrift

YAMAHA SC-1200 „Super Combinator"

Rücken
Korpus/Hals aus einem Stück.
Klangvorteil: Langes Sustain.

Lautstärke

Klangfarbe

Pickups
Sensible Stab-Magnet-Pickups, getrennt zu schalten.

Guß-Saitenhalter/ Steg
Präzise Justierung für Saitenlage und Mensur. Einstellbar für jede Saite.

3-an/aus/ Phasenumkehr-schalter
13 verschiedene Soundmöglichkeiten ergeben sich aus dieser Kombination.

Mehr Informationen und Probespielen im Yamaha Professional Center.

YAMAHA
Sounds Great

Yamaha Europa GmbH., Siemensstr. 22/34, 2084 Rellingen

KLEIN ANZEIGEN

Kleinanzeigen im FACHBLATT kosten 1,--DM pro Wort zzgl. 12% MWSt.
Anzeigenschluß für jede Ausgabe ist immer der 12. des Vormonats (z.B. der 12.7. für die August-Ausgabe).
Es können nur die Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf d. Postscheckkonto 202025-506 beim PSA Köln oder in bar bezahlt worden sind.

● EMINENT II mit Röhrenendstufe gesucht. V. Hennig. Tel.: 02241/42974

● CRUMAR-Organizer 2, mit Nerve Center/Rhythmusgerät, gebr. zu kaufen gesucht. Angebote, Krain 4402 Greven II, Bahnhofstr. 42a

● Suche Beatles-Gitarren ! Rickenbacker, Gretsch, Gibson (keine Bratschen).Preiß, 4100 Duisburg 26, Am Südgraben 11, Tel.: 0203/725087

● Suche E.-Piano. Tel.: 0551/76012

● BOSE-Boxen, Verstärker, Mixer, Mikrofone, PA-Anlagen. Zahle bar !!! SBS, Tel.: 02371/24156

VERKÄUFE

● Gibson Les Paul Spezial '77 m. Koffer, DM 1.000,--. Jörg Kliewe, Slavertrift 32 a, 4920 Lemgo 1

● Spitze ! Acoustic Verst. 450, Box 405. Tel.: 06655/1421

● ACHTUNG MUSIKER ! Fender Rhodes 1.940,--; Strato m./n trem. 980,--; Jazzbass m/n 980,--; Twin 1.480,--; Pro Reverb 1.160,--; Bassman 100 1.480,--; Rickenbacker 4001 Stereo Bass 1.080,--; Gibson Les Paul Custom 1.380,-- LP Deluxe 1.250,--; SG Custom 1.380,--; SG Standard 980,--; Firebird mit Koffer 1.480,--; Thunderbird m. K. 1.480,--; ES 175 T 1.320,--; 175 D 1.380,--; ES 345 1.550,--; ES 355 1.990,--; Double Neck 6/12 2.450,--; ES 335 1.280,-- Marshall 100 W Mastervol. 830,--; 50 W 720,--; Mini Moog 2.980,--; ARP Odyssee 2.680,--; Polymoog 8.200,--; Ovation Balladeer 750,--; Pacemaker 870,--; Legend 840,--; Electric Pacemaker 1.120,--; Electric Legend 1.090,--; Ludwig Big Beat m. Zubeh. 1.950,--; Shure Mikros 565 SD 185,--. Alle Instrumente neu. Keine 2. Wahl. Postversand: 0831/31327

● 1 Gibson SG Standard Bj. 65, Bestzustand m. Koffer, zu verkaufen. Preis VB. Tel.: 06181/76140

● Neu ! Scheinwerfer mit Par 38 150 W/220 V Lampe nur 99,-- DM; Preisliste kostenlos. Wersivoice VB 475,--. Holger Specht, Friedr.-Gerlachstr. 21, 54 Koblenz, Tel.: 0261/75102

● Endstufe 200 W sin. und 10 Band-Equalizer Tel.: 0551/44987

● Mesa-Boogie, 100/60 W, Graphic Equalizer, Reverb, Altec, neu, VB 3.900,-- DM; SAM-Gitarrenverstärker - 2 ERD Lautsprecher VB 2.700,-- DM; „Guitar Player" 1970-77, je 5,-- DM. Tel.: 06221/27190 abends

● Notverkauf: 59'er Gibson SG Fender Twin (JBL), gut erhalten, Tel.: 06206/3245

● Verkaufe transportable Dr. Böhm-Orgel DM 2.300,--, Stefan Glinski, Op de Elg 32, 2000 Hamburg 65, Tel.: 040/6019553

● Rogers 24" Bassdrum, weiß mit Fiberkoffer. Michael Wessinger, Hohenstaufenstr. 27, 753 Pforzheim. Tel.: 07231/14186

● Verkaufe: 1 Hammond L 100 VB 4.500,-- DM; 1 Wersi-String VB 1.750,-- DM. Tel.: 02772/1373

● Verkaufe: Acoustic-Verstärker 450 (175 W RMS) mit Acoustic Box 406 Transducer (2 x 15 inch Speaker) für zusammen 2.000,- DM VB sowie Rickenbacker 4001 Bass mit Koffer VB: 1.000,-- DM. Peter, Tel.: 02221/482692

● Hammond P 100 (orig. Parable) VB 4.850,--, 2 Eliminator EV Type 15" mit Gauss 680,-- DM; 2 Fane Mittelhochtonkästen kompl. 245,-- DM; 2 Winston BA 200 Röhren Amps 465,-- DM, warmer Sound, 1 Suprem Kofferamp 60 W 400,-- DM. Rainer Luibrand, Bahnhofstr. 31, 7955 Ochsenhausen, Tel.: 07352/627

● Ludwig-Rock-Machine, Acryl, Evans-Felle und Ersatzfelle, Paiste Becken 2002, Koffer, Sitz, diverses Zubehör - alles absolut neu, VB 3.500,-- DM. Peter Kranzler, Föhrenweg 59, 8430 Neumarkt, Tel.: 09181/5745

● Neuwertige Yamahaorgel YC 30, VB 2.600,-- DM. Tel.: 02955/315

● Verkaufe Roland Synthesizer 101, Basis Unit, noch 8 Monate Garantie, VB 1.380,-- DM. Gerd Saller, 5300 Bonn 1, Argelanderstr. 14, Tel.: 02221/218386

● 1952'er Epiphone „Casino" mit neuem Gibson-Koffer VB - 2.000,-- DM; Vox AC 30, neu DM 700,--; WEM „Dominator" neu, 400,-- DM; Joachim Rickfelder, Dahlweg 27, 4400 Münster

● Gibson ES 335 Bj 58, Gibson LP Special TV Bj 58, Ampeg Kofferverst., Echoplex MXR 100, Kompressor von Privat. Tel.: 089/132373

● Gibson Les Paul de Luxe VB 1.600,-- DM; Hohner Orgaphon 60 MH 900,-- DM VB; Marshall Fuzz 50,-- DM. Wilh. Zimmermann, Kaldenkirchenerstr. 6B, 405 Mönchengladb.1, Sonntags ab 19.00 Uhr

Die Yamaha Promotionabteilung 'Professional Equipment' sucht einen

MITARBEITER

der viel von Keyboards versteht.

Die Promotionabteilung berät und betreut Profi-Musiker und Fachhändler in allen Fragen, die mit dem Verkauf und dem Einsatz des Yamaha Professional Equipment zusammenhängen. Darum muß unser neuer Mitarbeiter nicht nur fachljche Gespräche führen können, sondern Instrumente und Anlagen auch demonstrieren können. Schwerpunkt: Keyboards.

Hauptarbeitsplatz ist die Zentrale in Rellingen bei Hamburg. Reisen zu den Händlern und Musikern in der Bundesrepublik, der Schweiz und Österreich sind erforderlich. Und weil es auch Papierkram zu erledigen gibt, sind kaufmännische Kenntnisse und Englisch unbedingt nötig. Wir könnten uns denken, daß dies ein interessantes Angebot für einen Musiker ist, der einen Job sucht, bei dem er viel mit Musik zu tun hat.

Wer Interesse hat und die genannten Voraussetzungen erfüllt, kann sich schriftlich bewerben oder sich vorab telefonisch bei Rolf Wüpper informieren.

YAMAHA

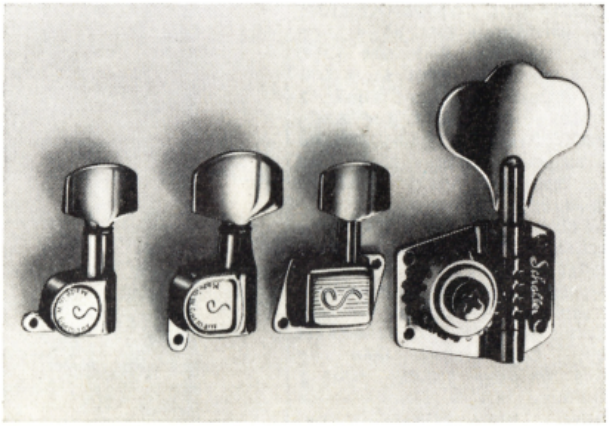
ein guter Klang – rund um die Welt

YAMAHA Europa GmbH
Siemensstraße 22/34,
2084 Rellingen (b. Hamburg)
Tel.: 04101/33031

Schaller

Mechaniken

Wie erkennen Sie eine Qualitätsmechanik?
Achten Sie darauf, welche Mechanikenmarke die führenden Gitarrenhersteller auf ihren Spitzen-Gitarren verwenden. Wir sind sicher, daß sie von "Schaller" kommen.
Schaller verdankt seinen guten Ruf schöpferischer Entwicklung, engen Toleranzen, sorgfältiger Verarbeitung und hoher Präzision. Bestmöglichste Qualitätskontrolle bei der Verchromung und Vergoldung bilden den Hintergrund unseres Namens.



Schaller Electronic Pfinzingstrasse 2, 8501 Feucht, West Germany

ativen Gags äußernd, teilweise vergnügungssüchtig.
Die Bildzeitung wußte als erste Bescheid, daß Rauschgift zum Ableben geführt hat. Die Bildzeitung wird auch noch ein Interview mit Keith Moon machen, die Verhandlungen über die Rauschgiftmenge sind noch in vollem Gange ...

Die Umstände seines Todes sind im Moment noch nicht genau geklärt; fest steht aber auf jeden Fall, daß es kein natürlicher Tod gewesen ist; Keith wird sich in der Gesellschaft von Hendrix, Morrison, Joplin und Jones wohlfühlen, der fette Elvis kann sich da auf etwas gefaßt machen ! Dieser wahrhaft empfindliche Verlust für die Rockszene - für die WHO insbesonders - scheint zu beweisen, daß die WHO keiner lebendig verlassen wird.

Just in dem Moment, als die Nachricht von Moons Tod um die Welt ging, begann das Album, in die Charts einzudringen. Es wurde wohl auch höchste Zeit, denn die Möglichkeit, durch künstliches Verknappen die Nachfrage zu beleben bzw. zu steigern, erreichte einen Stand, der befürchten ließ, daß sich diese Taktik genau ins Gegenteil drehen würde. Sie Emerson, Lake & Palmer !

Auf „Who Are You" klingt - so banal es klingen möge - gerade Moons Schlagzeug weitaus am lebendigsten. Manch ein Song ist mit allerhand Firlefanz - Marke Synthesizer und Streicher bei weitem überfrachtet. Gebündelte Energie, wie vom besten WHO-Album - „Who's Next" - kommt kaum rüber. Stoff mit dem Prädikat „besonders wertvoll" wie auf „Quadrophenia" sucht man auch nicht minder vergeblich. Die Rezensionen, die ich vorher schon mal gelesen hatte, ließen Schlimmes ahnen, trotzdem halte ich dieses Album nicht für einen katastrophalen Longplayer, wie es einer der Pop-Schreiberlinge meinte. Ich meine, daß dieses Album ein wenig zu technisch für die WHO ist, alles ein wenig kraftloser als die vorherigen Scheiben - trotzdem habe ich es gern gehört.

Für die WHO bricht jetzt eine schwere Zeit an .....

F.S.

Ihre neueste LP: »Lake II« Ihre Mikrofone: von AKG.

Lake. Die deutsch-englische Rock-Gruppe aus Hamburg. Anfang '77 nannte man sie »die aufregendsten Neulinge in Deutschland«. Im gleichen Jahr noch bekamen sie den Preis der Deutschen Phonoakademie als »Künstler des Jahres/Nachwuchsensemble Pop/National«. Im Herbst Tourneen durch die USA. Vor zwei Monaten Auftritt in Don Kirshners Rock-Concert, einer der einflußreichsten Rocksendungen des amerikanischen Fernsehens. Jetzt erscheint die neue LP »Lake II« (CBS 82651).

Lake gilt als eine der wenigen absolut professionellen Gruppen in Deutschland. Lake spielt ausschließlich mit AKG Mikrofonen:

Schlagzeug: Bass Drum D 202, Snare Drum D 2000 E, Tom Tom D 140 E und D 2000 E, Becken C 451 EB mit CK 5, **Bass:** D 12, **Gitarre:** D 2000 E, **Leslie:** D 2000 und D 12, **Sender Rhodes:** D 224 E, **Gesang:** D 1200 E.

Schreiben Sie uns, wenn Sie mehr über AKG Geräte wissen möchten.

Akustische und Kino-Geräte GmbH
Bodenseestraße 226–230
8000 München 60

AKG ... gibt den Ton an!

Vedder, Johannistorwall 34a, 4500 Osnabrück

● Gibson Les Paul Custom, black mit Koffer, VB 1.100,--, Fender Super Reverb VB 850,-- DM. Tel.: 07741/2336

● Verkaufe Peavey Basskombination 200 W, FOOT sw./Equalizer etc. 2.200,-- DM; Fender Precision Bass/Sunburst/ 800,-- DM. Alles Top-Zustand. Tel.: 02581/1719

● NOTVERKAUF ! LAB-Series L2 Bassverst.; FB-Test Note 1, neu, für nur 1.300,-- DM VB;Tel.:02151/778630

● Roto-Toms 10", 12", 14", Sonor-Fußmaschine, Trommelhüllen günstig abzugeben. W. Wollek, Jakobstr. 30, 5000 Köln 1

● Davoli Studio Mixer 12-5 Kanal mit Multicore-Kabel und Flightcase VB 2.800,-- DM. Tel.: 0231/231210

GRUSUMU

● Rock-Gruppe ANAGUN needs all free musicans and specials with good feel and equipment. We can offer a fulltime studio, living rooms and a integrated rock club. Write a card for adress. Klaus Strunck, 4358 Haltern, Am Ufercastell 8

● Keyboardspieler/Bläser ges. Tel.: 08262/886

● Magic sucht Sänger-in im Raum Krefeld, M.-Gladb., Nettetal. Zusätzlich Instrument (Sax., Fl., Geige etc.) erwünscht. Tel.: 02156/3407

● Rockgruppe (Amateure) Raum Hagen/Hohenlimburg. sucht dringend Schlagzeuger u. Sängerin. Keine Komiker. Tel.: 02331/65377 (Michael)

● Gruppe in Hamburg sucht Gitarristen, der auch aus Spaß Musik machen möchte. Tel.:040/6527512

● Dringend Keyboardspieler und Schlagzeuger von Profigruppe für 2 LP im Herbst und Tour im Frühjahr gesucht. Wohnmöglichkeit vorhanden, keine Hardrocker ! Tel.: 02129/7303

MUSUGRU

● Bassist sucht Gruppe oder Musiker. Tel.: 0521/178671

● Profi-Bassist sucht Profijob. Chuck, Tel.: 0621/403747

● Gitarrist, 25, studioerfahren, sucht Gruppe im Großraum Ruhrgebiet. Tel.: 0201/536416

● Schlagzeuger, funky-Jazzrock, sucht best. Gruppe oder Musiker (noch Semiprofi) mit konkrete Zielvorstellung und projekthinderlichen Kinderkrankheiten. Tel.: bis 17.oo Uhr 0221/2050-763, abends 02151 507851

● Kreativer Schlagzeuger mit Gesang, Show-Typ, beste Ausrüstung, sucht Anschluss an Gruppe im Raum München. Tel.: 089/578036

● Profi-Bassist, langjährige Bühnen- und Studioerfahrung sofort frei. Angebote an FACHBLATT, Th,-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1 unter Chiffre Nr. 01010/78

DIVERSES

● Gitarrenreparaturen nur beim Gitarrenbauer. CASA MUSICA, Gesellschaftsstr. 15, 4750 Unna, Tel.: 02303/13886

● Mobile Sounds Tonstudio: Modernes 8-Spur-Studio mit fairen Preisen !. Mobile Sounds Tonstudio Hasberger Str. 70, 2870 Delmenhorst, Tel.: 04221/54676

● Visual Arts Lightshow, liquide Gruppenbeleuchtungen. Tel.: 06121/564166

● ATTA TROLL - Rockgruppe zwischen Holland und Ruhrrevier !!! Zu Buchen. Manfred Platzköster, Elisabethstr. 3, 4292 Rhede b. Bocholt - Unser Demo überzeugt - Tel.: 02872/2468

● Versierter Sänger mit Studioerfahrung für Musikgruppe mit LP und reichlich Gigs gesucht. Tel.: 0231/231210

● YOU CAN START !! 8-Spur-Sound-Studio. Sonderpreis bis 31. Okt. Info by Nordsee-Sound-Studio Matthias-Claudius-Str. 12, 2153 Neu-Wulmstorf/Hamburg. Tel.: 040 700 88 04

● 8-Spuraufnahmen 35,-- DM/ Stunde, Musiclab-Berlin. Tel.: 030/ 394 53 38 und 394 68 52

*LEMON*LEMON*LEMON*
NEUE EFFEKTGERÄTE
von LEMON Studiosound
Prospekte bei ihrem Händler
oder bei
LEMON Studosound
75 Karlsruhe 21 Haselweg 13
Tel.: 0721/ 57 58 48

Schallplatten-Aufnahmen
ab DM 30,— pro Stunde
MusiCassetten - Sofort-Kopien
LP PRESS-PREIS 1,25
Stationär und Mobil-Studio mit
24 Kanal 16/8 Spur + Stereo-Technik
0631 55624 Tonstudio Kersten 6750 KAISERSLAUTERN 31 Rambachstr. 3

„DER MUSIK-LADEN BRINGT'S....."

Fender Stratocaster m.V., neu	980,-- DM
Fender Stratocaster m.V. MN	1.060,-- DM
Fender Jazzbass, neu RW	980,-- DM
Fender Gitarrenkoffer orig.	159,-- DM
Fender Rhodes Piano 73, neu	1.970,-- DM
Ludwig Super Sensitive-Snare	575,-- DM
Orange Hi-Hat-Maschine	159,-- DM
Morley Volume Pedal	169,-- DM
Morley Wah-Volume	249,-- DM
Boxen-Hochständer p. Stck.	118,-- DM

„Acoustic-Dealer Nr. 1 in South Germany !"
Grösster Drummer-Laden in Süddeutschland !
Treffpunkt der Münchner Musiker-Szene !
Der einzige Laden mit NOTDIENST rund um die Uhr !!

8000 München 19, Nymphenburgerstr. 92
Tel.: 089/198370 und 089/195234

8900 Augsburg, Jesuitengasse 1
Tel.: 0821/391 67

Im nächsten Monat gibt's im FACHBLATT vermutlich ein Interview mit KEITH RICHARD von den Stones. Außerdem die Fortsetzung von Carlos Santana. Und John Mc Laughlin, Patti Smith, eine neue Serie von Jon Hiseman u.a.m. . Das Heft kommt erst am 8.11.

ACHTUNG ! JETZT AUCH IN HESSEN VERNUENFTIGE PREISE
W O ?
KALLES MUSIKLADEN
MARBURG
Universitätsstraße 2
Tel.: 06421/26606
SPECIAL DEALER FOR:
MUSIC MAN
BOSE
IBANEZ - TAMA

PS: Wir reparieren alles + sofort ! ! Versand per Nachnahme !

MC-300 DS IBANEZ	978,-- DM	Ladning	258,-- DM
MM-65 RMS Rock Combo	1.700,-- DM	Fender Strat. black/white	858,-- DM
MXR-Flanger	438,-- DM	WEM Endstufe 100 W RMS	349,-- DM
Shure SM 58	368,-- DM	Ludwig Big Beat	2.448,-- DM
Remo-Roto-Toms 6"-18" + 3 Std.	1.420,-- DM	Vox AC 30 + Reverb	888,-- DM
Super Piezo-Horn	15,-- DM	Profikabel 10 mtr.	32,-- DM
Korg Stimmgerät WT 10A	288,-- DM	Satelite Moog gebr.	890,-- DM

Jede Menge gebr. Amps + Boxen, Fender, Marshall, Rotor-Cabs, Super Preise bei Saiten
Bitte anrufen !

● 1 Bass-Amp. 100 Watt 570,– DM; 2 Gitarren-Amps je 100 Watt 670,-- DM; 3 Boxen je 100 Watt 530,-- DM (Woodstok); 2 WEM-Endstufen je 100 Watt je 490,-- DM. Tel.: 02821/21285

● Rhodes 73 1.200,-- DM; H/H Musician Reverb, 6 Mon. 700,-- DM H/H 412 BL Speaker (4 x 50 W) 6 Mon. 800,-- DM. Compact Phasing, 3 Monate 280,-- DM. Tel.: 09352/2108

● CPM-Endstufe (Röhren) 150 W, 400,-- DM; Kofferverstärker 30 W (Röhren) 200,-- DM; Bassverstärker 50 W, 150,-- DM; Konzertgitarre, Einzelanfertigung DM 300,--; Westerngitarre 6-saitig (Klira-Jumbo-Kopie) 300,-- DM; Gesangsbox 80 W (Eigenbau) 150,-- DM, W. Bratengeier, Roentgenstr. 46, 867 Hof, Tel.: 09281/91040

● NOTVERKAUF ! RMI-Keyboard-Computer, kompl. neuwertig NP: 17.950,--, für 9.500,-- DM Tel.: 06053/1590

● Hardcake Spezial verkauft PA-Anlage: 2 H/H Scheck-Bins, 2 H/H Scheck Endstufen (400 W) 1 Mixer 20 Kanal, Multicore. Tel.: 06151/51777 o. 61444

● OPEL-BLITZ, Tüv-Neu, neu bereift, 7 Sitze, VB 4.000,-- DM. Tel.: 02172/43670 v. 10.oo-15.ooh

● Hayman-Teile: Holz-Snare, Hängetom, Standtom + Ständer, Paiste HiHat + Ständer. Tel.: 02172 43670 v. 10.oo-15.oo Uhr

● Stratocaster 63'er Fender Vibrolux-Reverb-Amp, beides in sehr gutem Zustand !, Tel.: Michael 02207/3214

● Gibson-SG-Kopie von Hoyer, neuwertig, VB 600,-- DM. Stefan Zilles, Am Mergelsberg 62, Tel.: 0211/284703

● Gelegenheit ! 600 Watt PA-Anlage (komplett), Neupreis DM 7.500,--, für 4.300,-- DM; Hammond L 100 VB 3.900,-- DM; Allsound-Tonkabinett 1.450,-- DM; Sharma-Tonkabinett 520,-- DM; Roland Phaser 190,-- DM; Sonor Schlagzeug mit Becken 1.050,-- DM verkauft ARAGON, W. Steinert, Am Rundblick 10, 58 Hagen 8, Tel.: 02337/677

● Ludwig-Pearl-Paiste (2002-602)-Zildjian VB 2.000,-- DM. Timbales Ludwig 450,-- DM. Tel.:0201/102-201 Michael Neumann

● 16-Kanal Stramp-Mixer, fast neu, 3.500,-- (Neupreis' 8.950,--) 50 m Belden-Kabel + Kabeltrommel 900,-- DM; Stage-Box: 900,-- DM. verkauft: Tel.: 02504/1989

● Hammond A 100 ca. 10 Jahre alt, wohnzimmergepflegt, Topzustand. Chr. Corns, Kronenstr. 2, 2848 Vechta, Tel.:04411/3620

● Hammond M 3, geteilt, Hall, Festregister, 6.000,-- DM. Tel.: 040/460 2797

● DIMARZIO SONDERAKTION Super Distortion DM 80,--; Dual Sound DM 83,--; PAF DM 79,--; SDS 1 DM 74,--; Fat Strat DM 69,--; P-Bass DM 79,--; Super 2 DM 74,--; Acoustic 1 DM 63,--; Model 1 Bass DM 104,--; Versand per Nachnahme plus DM 4,40 Porto. Sound & Vision, Postfach 104343, 2800 Bremen 1

● Lansing Box (2 x K140) zu verkaufen. VB 1.100,--. Tel.: 02159/7174

● Bandauflösung: Wir verkaufen günstig Farfisa-Orgel Professional 1.200,-- DM; Yamaha-Orgel 2.000,-- DM; Hohner Mellotron (String Melody) 1.350,-- DM; 2 Expoboxen mit 4 Electro Voice Speaker 1.800,-- DM; 2 Mittelhochtonhörner 100 W mit Frequenzweiche im Gehäuse 800,-- DM; Faylon 12 Kanal Stereo Mischpult mit Bühnenkabel und verteiler 2.300,-- DM; Mikrofone: AKG, Shure und Sennheiser, Stative. Karl-Heinz Bohr, Münster Str. 37, 471 Lüdinghausen, Tel.: 02591/3812 oder 8193

● ACHTUNG SUPERPREISE ! Wir verkaufen: 1 GK/Midas-20-Kanal-Stereo-Mischpult mit 4 Ausgängen, 2 Foldbacks (Monitor) 2 Effekt-Ein- u. Ausgängen, 2 Multicore a 50 m. Preis incl. MwSt DM 8.000,-- DM. 4 Original Martin Bass Bins in je 1 JBL K 140 a 600,-- DM, 2 Altec N 801/8A Mittelhochtonhörner m. Altec Lansing Driver a 600,-- DM, 3 Bühnenpodeste „Variant" von Schnakenberg, Größe 2 x 1 m u. 6-fach Höhenverstellb. Unterkonstruktion aus Aluminium a 300,-- DM. Tel.: 02247/3172

● Einige Bins, Typ V. of the Theatre, neu, robuste Ausführung, 39 kg, 3,2 cm Wandstärke, rundum Kantenschutz, Stahlecken, Griffe. Bestückung JBL K 140. Hornkasten gleicher Bauart mit RCF 100 W Horn, 4 Piezos, X-over. DM 1.475,-- je Kombination. Vielzweckbox, 100 W, 3-Weg mit jeweils 3 Lautsprechern, Kanten mit Alu-Profilen. DM 480,--. Tel.: 0241 76629

● Dynacord-Kompaktgesangsverstärker EMINENT 200 und Zubehör (Stativ, Koffer); 1A Zustand; VB: 2.850,-- DM. Tel.: 02357/3735

● Gibson SG Standard, 1 Jahr alt zu verkaufen. Tel.: 02161/45126

● Verkaufe günstig 22-Kanal Mi-Mixer. Neupreis 8.000,-- DM. VB: 3.500,-- DM. 1 Paar Rogers Timbales, neu VB 600,-- DM. Franz Büschel, Schulstr. 15, 7515 Linkenheim-Hochstetten.Tel.:07247/4277 ab 20.oo Uhr

● Verkaufe Travis Bean Artist (Ser. No. 772) 1.900,-- DM; Roland Gitarrensynthesizer kompl. mit Transportkisten 4.500,-- DM; Spitzen-Sitar 600,-- DM. Tel.: 06181/61325

● Verkaufe: Hammond M3 mit Ron-O-Cari; Wurlitzer Piano, zwei Earth P.A.-Boxen.Tel.:089/578036

● Vier neuwertige Electro Voice Mitten-Horn Boxen mit 1823 Treiber und Weiche je Stück 800,-- DM zu verkaufen. Günter Diesl. Tel.: 07821/418 78 ab 17.00 Uhr

● Nachtblaues „Hayman" Schlagzeug zu verkaufen. Tel.: 02389/8555

● Nachtblaues Stand-Tom 14" od. 16" gesucht. Tel.: 02389/8555

● Kofferamp Acoustic 135 - 750,-- DM; Gibson Byrdland Bj. 59 3.000,-- DM. Franz Dreesen, Westbahnhof, 544 Mayen

● Achtung Gitarristen ! Selmer Kofferamp, Bj. ca. '65. Liebhaberstück, Wahnsinnssound, VB 1.200,-- DM; Hammond M100 zerteilt DM 5.200,-- DM. Michael Vogdt, Verner Str. 20, 4796 Salzkotten

● Rhodes '73, 1/2 Jahr alt, DM 1.600,--. Tel.: 05171/12756

● Verkaufe ARP 2600, 18 Monate alt, mit Zubehör, VB 5.000,-- DM. Gerd-Dieter Demmig, Bänkskenweg 2, 433 Mülheim/Ruhr

● Modifiziertes MM 16-Kanal-Mischpult und WEM Copicat, eingebaut in stabilem Flightcase mit Multicore und Stagebox. Tel.: 0421/448603 ab 17.oo Uhr

● EMS-ARS Synthi 3.200,-- DM Mick Vedder, Johannistorwall 34, 4500 Osnabrück

● American Heavy Rock Guitar chart Scales, Riffs, Scale patterns, Lead techniques. Phantastisch ! DM 10,-- check or cash to Mick

PA-VERMIETUNG

JBL, ATC, GAUSS, CROWN, RSD, SOUNDCRAFT, SHURE, AKG, MARTIN, MEGA, CP

RICHRATH & SCHIEFER
HOHESTRASSE 26 • 5090 LEVERKUSEN 1 • TEL.: 02173 / 413 06

Kleinanzeigen Bestellschein:

TEXT:

Mein Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

NAME IN GUITARS

SURE-GRIP KNOBS

Der Ibanez „Sure-Grip"-Schalter hat eine besondere Form und ist so gebaut, daß man nicht abrutscht, in keiner Situation!

GIBRALTAR BRIDGE AND TAILPIECE

Nach dem Einstellen können Bridge und Tailpiece ganz fest am Korpus befestigt werden, und das dient einer sicheren Intonation und bringt mehr Sustain.

Die Ibanez Iceman i s t Rock'n'Roll. Die besondere Form und die Super 80 Pickups machen die Iceman im Sound und Aussehen einmalig.
Die Gitarre gibt es in Mahagony, Ahorn und Esche. Die Iceman bringt mehr Rock fürs Geld als jede andere Gitarre in dieser Klasse.

Die Concert
besser ausba
warten könn
vernünftigen
und die Form
Sustain und
Pickups mit
der Gitarre ei
Ton, ausgezeic
lagen.

Ibanez Performer-Serie bietet
e große Auswahl an besonderen
xtras. Die Performer ist mit unseren
per 70 Pickups ausgerüstet und
Ibanez Ibanez „lock-down bridge"
et sich besonders für Anfänger
sie auch mit Tri-Sound Pickups
ewölbtem Korpus.

Einen kostenlosen Katalog über die neuen IBANEZ-E.-Gitarren aus dem Jahre 1978 erhalten Sie bei:
Roland Meinl Musikinstrumente
An den Herrenbergen 24 - 8530 Neustadt/Aisch

Bitte schneiden Sie diesen Coupon aus. Sie erhalten dann umgehend die neuesten Unterlagen über das Ibanez-Programm.

TOMORROWS

Ibanez®

Während die meisten Gitarrenhersteller auf ihren vergangenen Erfindungen ruhen, hat sich ein neuer Name auf diesem Gebiet als Meilenstein gezeigt - Ibanez. Bei Ibanez - und das ist unsere Philosophie, soll jeder Gitarrist in der Lage sein, die letzten Neuigkeiten des Gitarrenbauens für sich in Anspruch zu nehmen, ohne dafür gleich Unmengen von Geld auszugeben. Wir erreichen das durch eine enge Partnerschaft mit den Musikern - Profis als auch Amateure - und durch die Auswahl von hochwertigen Einzelteilen, nicht modern oder angeberisch. Aus dieser Philosophie heraus stammen die Gitarren auf dieser Seite - Gitarren von morgen, wie wir sie heute schon sehen.

TRI-SOUND

Hintergrund: Die Nummer 1 in unserem Programm; Musician MC-500 das absolut Höchste ! Der gewölbte Holzkorpus aus exotischen Hölzern ist ein Wunder, wenn man ihn anschaut. Die beiden Super 88 Tri-Sound Pickups und das EQ-Tonsystem sind eine Wucht zu spielen ! Die Tri-Sound Schalter erlauben es, den Pickup als Humbucker, Single Coil oder phasenverdreht zu benutzen. Und zwar in jeder der 15 verschiedenen Möglichkeiten ! Das EQ-Tonsystem bringt + 15 dB Gain in 3 Frequenzbändern und zusätzlich + 15 dB overall boost für jeden Sound, den man sich vorstellen kann. Diese Gitarre muß man einfach ausprobieren !

Die neue Musician-Serie repräsentiert unsere letzten Erfindungen. Der Ahorn und Walnut-Hals geht durch den ganzen Körper und verleiht der Gitarre Festigkeit und Sustain. Mit besonderen Extras, wie Super 88 Tri-Sound Pickups und dem exclusiven Ibanez EQ-System ist die Musician die vielseitigste Gitarre, die man kaufen kann.